



Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen Ergebnisbericht 2024



**Integrierte
Ausbildungsberichterstattung
für Hessen**

Ergebnisbericht 2024

Autorinnen und Kontakt für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Wanda Otto
Ulrike Schedding-Kleis

Telefon: 0611 3802-347

E-Mail: ias@statistik.hessen.de

Internet: <https://statistik.hessen.de>

Hessisches Statistisches Landesamt

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum gefördert.

Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Titelbild: © industrieblick – stock.adobe.com

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind abrufbar unter:

<https://statistik.hessen.de/ueber-uns/datenanfragen-und-services>

Zeichenerklärungen:

—	=	genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	=	Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	=	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	=	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
x	=	Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
D	=	Durchschnitt
s	=	geschätzte Zahl
p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



„Ein Bildungs- und Ausbildungssystem hat die Aufgabe, gut ausgebildete junge Menschen hervorzubringen. Das sind die Talente, die unsere Wirtschaft dringend sucht. Die integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen liefert eine zuverlässige Datenbasis und gibt einen Überblick darüber, wie viele Jugendliche eine duale Ausbildung anstreben oder sich für die (Fach-)Hochschulreife entscheiden und zeigt darüber hinaus, wie viele junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf Hilfe benötigen.“

Die Landesregierung unternimmt viele Anstrengungen, um die duale Ausbildung weiter zu stärken und für junge Menschen attraktiv zu machen. Denn eine Ausbildung im Betrieb ist und bleibt ein erfolgreicher Weg ins Erwerbsleben. Sie legt eine gute Basis für das ganze Berufsleben.“

Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	7
2	DIE INTEGRIERTE AUSBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG FÜR HESSEN	8
3	ZENTRALE ERGEBNISSE DES JAHRES 2023 FÜR HESSEN	11
4	ERGEBNISSE DER INTEGRIERTEN AUSBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG 2023 MIT EINEM VORJAHRESVERGLEICH FÜR HESSEN	14
4.1	Schulentlassene (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen	14
4.1.1	Entwicklung und Struktur der Schulentlassenen	14
4.1.2	Verbleib der Schulentlassenen im Sommer 2023 im darauffolgenden Schuljahr 2023/24	16
4.1.3	Exkurs: Verbleib der Abgehenden mit einem schulartspezifischen Förderschulabschluss	19
4.2	Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände der iABE	20
4.2.1	Situation im Berichtsjahr 2023 und zeitliche Entwicklung des Ausbildungsgeschehens	20
4.2.1.1	Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in den Zielbereichen der iABE	20
4.2.1.2	Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE	24
EXKURS: TIEFERGEHENDE UNTERSUCHUNGEN NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT		28
4.2.1.3	Bestände im Kernbereich der iABE	35
4.2.1.4	Nachrichtlich: Zielbereich IV Hochschulabschluss	37
4.2.2	Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus dem Übergangsbereich ...	37
4.2.2.1	Verbleib der Bildungsteilnehmenden aus den schulischen Bildungsgängen	38
4.2.2.2	Verbleib der Bildungsteilnehmenden aus den Bildungsgängen der Bundesagentur für Arbeit	39
4.3	Tiefergehende Analysen der Anfängerzahlen	42
4.4	Kohortenbetrachtung für Hessen	51
4.4.1	Zusammensetzung der Kohortenbetrachtung	51
4.4.2	Ergebnisse der Kohortenbetrachtung	54
5	DIE REGIONALE AUSBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG AM BEISPIEL DES LANDKREISES OFFENBACH	61
5.1	Schulentlassene (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen	61
5.1.1	Entwicklung und Struktur der Schulentlassenen	61
5.1.2	Verbleib der Schulentlassenen im Sommer 2023 im darauffolgenden Schuljahr 2023/24	63
5.2	Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände der iABE	65
5.2.1	Situation im Berichtsjahr 2023	65
5.2.2	Ergänzende regionale Auswertungen: wohn- und schulortbasierte Auswertungen zu Beständen	68
5.2.3	Zeitliche Entwicklung der Anfängerinnen, Anfänger und Bestände im Landkreis Offenbach	70
5.3	Tiefergehende Analysen der Anfängerzahlen	72

6	ZUR SITUATION IN DEN HESSISCHEN KREISFREIEN STÄDTEN UND LANDKREISEN IM AUSBILDUNGSJAHR 2023/24	79
7	INTERREGIONALE PENDLERVERFLECHTUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN HESSEN.....	87
8	VERBLEIB DER SCHULENTLASSENEN (OHNE SEKUNDARSTUFE II) UND ÜBERGÄNGE AUS DER SEKUNDARSTUFE I ALLGEMEINBILDENDER SCHULEN IM SOMMER 2020 IN DEN SCHULJAHREN 2020/21 BIS 2023/24	95
8.1	Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020.....	96
8.2	Verbleib der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2020	98
8.3	Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020	99
8.4	Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020	101
8.5	Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2020	103
8.6	Zusätzlich erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse.....	105
8.7	Vergleich der Verbleibe der Schulentlassenen (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2020	106
9	ERGEBNISSE AUS DER INTEGRIERTEN AUSBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG AUF BUNDESEBENE.....	107
10	LITERATURVERZEICHNIS	112
11	TABELLENANHANG	116
11.1	Tabellenanhang A: Ergebnisse für Hessen	116
11.2	Tabellenanhang B: Ergebnisse für den Landkreis Offenbach.....	116
11.3	Tabellenanhang C: Ergebnisse der Fallnummernanalyse	117
11.4	Tabellenanhang D: Ergebnisse der bundesweiten iABE.....	117
12	GLOSSAR	160

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE.....	8
Abbildung 2	Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen in Hessen im Sommer 2022 und 2023 nach Abschlussarten/Übergängen.....	15
Abbildung 3	Verbleib der Schulentlassenen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2023 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr.....	17
Abbildung 4	Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2014 bis 2023 nach Zielbereichen	21
Abbildung 5	Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2023 nach Zielbereichen	22
Abbildung 6	Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2022 nach Zielbereichen	23
Abbildung 7	Anfängerzahlen in Hessen in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen	24
Abbildung 8	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen	27
Abbildung 9	Ausländische Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System (Berufsschulen) in Hessen im Schuljahr 2023/24 nach Staatsangehörigkeit	30
Abbildung 10	Schülerinnen und Schüler im Bildungsprogramm <i>InteA</i> in Hessen 2023 nach Staatsangehörigkeit	32
Abbildung 11	Schülerinnen und Schüler im Bildungsprogramm <i>InteA</i> in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit	33
Abbildung 12	Weibliche Teilnehmende im Bildungsprogramm <i>InteA</i> in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit	34
Abbildung 13	Männliche Teilnehmende im Bildungsprogramm <i>InteA</i> in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit	34
Abbildung 14	Bestände in Hessen in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen.....	35
Abbildung 15	Bestände in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen	36
Abbildung 16	Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den schulischen Einzelkonten des Übergangsbereichs im Sommer 2023 in den Zielbereichen im nächsten Schuljahr	38
Abbildung 17	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen und Geschlecht...42	
Abbildung 18	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2022/23 und 2023/24 im Übergangsbereich nach Staatsangehörigkeit	44
Abbildung 19	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen und Übergangsverhalten	48
Abbildung 20	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2013/14, 2015/16, 2017/18, 2019/20, 2021/22 und 2023/24 nach Zielbereichen und Durchschnittsalter	49
Abbildung 21	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen und Alterskategorien.....	50
Abbildung 22	Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023	55
Abbildung 23	Alterskohorte der in 2006 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023	56
Abbildung 24	Alterskohorte der in 2003 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023	57
Abbildung 25	Kohortenbetrachtung der männlichen 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023.....	58
Abbildung 26	Kohortenbetrachtung der weiblichen 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023	59

Abbildung 27	Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen im Landkreis Offenbach im Sommer 2022 und 2023 nach Abschlussarten/Übergängen	62
Abbildung 28	Verbleib der Schulentlassenen aus dem Landkreis Offenbach nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2023 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr	64
Abbildung 29	Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende im Landkreis Offenbach 2023 nach Zielbereichen	66
Abbildung 30	Vergleich der Bestände im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Kreis des Wohnorts, Kreis der Schule und Zielbereichen	69
Abbildung 31	Anfängerzahlen im Landkreis Offenbach in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen.....	71
Abbildung 32	Bestände im Landkreis Offenbach in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen	72
Abbildung 33	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen und Geschlecht.....	73
Abbildung 34	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen und schulischer Vorbildung.....	74
Abbildung 35	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen und Übergangsverhalten	76
Abbildung 36	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2013/14, 2015/16, 2017/18, 2019/20, 2021/22 und 2023/24 nach Zielbereichen und Durchschnittsalter	77
Abbildung 37	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen und Alterskategorien	78
Abbildung 38	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen, den Regierungsbezirken sowie den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen in den drei Zielbereichen des Kernbereichs der iABE in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24.....	83
Abbildung 39	Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge der iABE in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24	90
Abbildung 40	Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24 im Zielbereich I <i>Berufsabschluss</i>	92
Abbildung 41	Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge der iABE im Landkreis Offenbach 2023/24	93
Abbildung 42	Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24	96
Abbildung 43	Verbleib der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss aus allg. Schulen aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24.....	98
Abbildung 44	Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24.....	100
Abbildung 45	Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24.....	102
Abbildung 46	Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24.....	104
Abbildung 47	Vergleich der Anfängerzahlen in Hessen und Deutschland 2022 und 2023 nach Zielbereichen	108
Abbildung 48	Veränderung der Anfängerzahlen in der iABE insgesamt und in den Zielbereichen in den Bundesländern 2023 gegenüber 2012	110

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände in Hessen 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen.....	25
Tabelle 2	Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System (Berufsschulen) in der Reihenfolge der 10 zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylantragstellerinnen und -stellern in Hessen 2023	31
Tabelle 3	Kumulierte Austritte von Teilnehmenden aus der Einstiegsqualifizierung und den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA sechs Monate nach ihrem Austritt hinsichtlich ihrer Arbeitslosigkeit bzw. sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Jahren 2013, 2015, 2017, 2019, 2021 und 2022.....	40
Tabelle 4	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2023 nach Verwaltungsbezirken und schulischer Vorbildung	46
Tabelle 5	Anfängerinnen, Anfänger, Bestände, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen und im Landkreis Offenbach 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen	67
Tabelle 6	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen sowie den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen in den Zielbereichen der iABE im Jahr 2023/24	80
Tabelle 7	Zusätzlich erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse der Schulentlassenen aus allg. Schulen (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I 2020 in den folgenden drei Jahren in den schulischen Bildungsgängen der iABE	105

Abkürzungsverzeichnis

AS	allgemeinbildende Schule
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BS	berufliche Schule
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit
Destatis	Statistisches Bundesamt
EIBE	Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt
EQ	Einstiegsqualifizierung
GOS	Gymnasiale Oberstufe
HIBB	Hamburger Institut für Berufliche Bildung
HMKB	Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen
HMSI	Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
HMWEVW	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (neue Bezeichnung ab Januar 2024 HMWVW)
HMWVW	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (vormals bis Januar 2024 HMWEVW)
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
iABE	Integrierte Ausbildungsberichterstattung
InteA	Integration durch Anschluss und Abschluss
KDW	KultusDataWarehouse
LK	Landkreis
LUSD	Lehrer- und Schülerdatenbank
pp	Prozentpunkt(e)
RP	Regierungspräsidium
Sek	Sekundarstufe
Stadt	Kreisfreie Stadt
ZB	Zielbereich

1 Einleitung

Die Herausforderung des Übergangs von der Schule in den Beruf stellt sich im deutschen Bildungssystem das erste Mal nach dem Beenden der Sekundarstufe I, der Mittelstufe an allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen. Zu diesem Zeitpunkt setzt die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) für Hessen an. Sie gibt jährlich einen systematischen Überblick über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten und zeigt Entwicklungen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben auf. Nachrichtlich wird zudem die Aufnahme eines Erststudiums im tertiären Bildungsbereich dargestellt.

Um ein möglichst umfassendes Bild über die Qualifizierungswege von Jugendlichen zu erhalten, werden in das System der iABE die bereits verfügbaren amtlichen Statistiken integriert. Der größte Teil der Bildungsgänge wird durch die Daten der hessischen Schulstatistik abgebildet. Dabei liegt im Vergleich zur Schulstatistik ein Mehrwert der iABE darin, dass die einzelnen Bildungsgänge nicht ihren Schulformen (z. B. Berufsfachschulen), sondern anhand der vorrangigen Bildungsziele einzelnen, sogenannten Zielbereichen Berufsabschluss, Hochschulreife und Übergangsbereich – sowie (nachrichtlich) Hochschulabschluss – zugeordnet werden. Weiterhin werden bei dieser Systematik auch weitere Statistiken in das System integriert, wie z. B. relevante Statistiken der Bundesagentur für Arbeit. Somit können die Übergänge nach dem Verlassen des Sekundarbereichs I allgemeinbildender Schulen und der Förderschulen umfassender erfasst und bewertet werden als beispielsweise ausschließlich mit der hessischen Schulstatistik. Die iABE versteht sich als wichtiges Handlungsinstrument für bildungspolitische Entscheidungen in Hessen und hält umfangreiche Daten für empirische Analysen im Bereich des hessischen Bildungssystems aufgliedert bis auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bereit.

Neben diesem Ergebnisbericht, der im jährlichen Turnus erscheint, gibt es einen methodischen Leitfaden. Der methodische Leitfaden gibt einen tiefergehenden Einblick in die Konzeption der iABE und in die statistische Vorgehensweise und beinhaltet zudem einen Anwendungsleitfaden, der die Möglichkeiten des Datenangebots aufzeigt. Daher ist er auch gut geeignet für eigenständige Auswertungen der bereitgestellten Daten durch die Nutzenden bspw. in den jeweiligen hessischen Regionen. In Kapitel 2 des Ergebnisberichts wird ebenfalls ein kurzer Überblick über den systematischen Aufbau der iABE gegeben. Bei erstmaliger Nutzung ist das Hinzuziehen des methodischen Leitfadens zum Ausloten der Möglichkeiten und der Grenzen der Daten empfehlenswert. Hilfreich für das Verständnis ist das am Ende des Ergebnisberichts eingefügte Glossar mit Begriffen rund um die iABE.

Beim vorliegenden iABE Ergebnisbericht handelt es sich um die fünfzehnte Ausgabe. Es werden die Daten aus dem Schuljahr 2023/24 aufbereitet und erörtert. Zunächst wird das gesamthessische Ausbildungssystem, angefangen bei den Schulentlassenen, über die Absolventinnen und Absolventen sowie die Abgehenden, dann werden sowohl die Anfängerinnen und Anfänger – mit tiefergehenden Analysen – als auch die Bestände der iABE näher beleuchtet. Ebenfalls in Kapitel 4 wird die Kohortenbetrachtung für die im Schuljahr 2023/24 16- bis einschließlich 25-Jährigen vorgenommen. Das darauffolgende Regionenporträt stellt beispielhaft den diesjährigen Schwerpunkt Landkreis Offenbach vor. Die Kapitel 6 und 7 befassen sich mit den Ergebnissen aller hessischen kreisfreien Städte und Landkreise sowie den interregionalen Pendlerverflechtungen der Schülerinnen und Schüler. In Kapitel 8 wird der Verbleib der Schulentlassenen aus dem Sommer 2020 in den vier folgenden Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 untersucht. Kapitel 9 verortet die Hessenwerte im bundesweiten Vergleich.

Für einen schnellen Überblick werden die zentralen Ergebnisse des Jahres 2023 für Hessen in Kapitel 3 kurz dargestellt.

Alle Ergebnisse für das Land Hessen, die Schwerpunktregion Landkreis Offenbach sowie aller weiteren kreisfreien Städte und Landkreise sind kostenfrei als Statistische Berichte sowohl im PDF als auch im Excel-Format im Internet abrufbar.

2 Die integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die iABE in Hessen und in den hessischen Regionen gegeben. Einen ausführlicheren und tiefergehenden Einblick in das Konzept sowie die Operationalisierung der iABE bieten der methodische Leitfaden¹ und das Glossar.

Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE

Um einen kompakten und systematischen Überblick über die Bildungsgänge des hessischen Ausbildungs- und Schulsystems zu erhalten, werden die Bildungsgänge in Form von Einzelkonten nach ihren vorrangigen Bildungszielen sogenannten Zielbereichen zugeordnet (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1 Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE



Quelle: Anger et al. 2007: S. 50, Erweiterungen: Hessisches Statistisches Landesamt.

Der **Zielbereich I *Berufsabschluss*** umfasst alle vollqualifizierenden Bildungsgänge, die zum Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses dienen. Zu diesen zählen beispielsweise die Ausbildung im Dualen System, aber auch vollzeitschulische Ausbildungsgänge wie das Einzelkonto *Schulen des Gesundheitswesens*.

Der **Zielbereich II *Hochschulreife*** beinhaltet alle Bildungsgänge, die darauf ausgerichtet sind, einen studienqualifizierenden Abschluss zu erwerben. Zu diesen gehören u. a. die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen und das Berufliche Gymnasium.

Der **Zielbereich III *Übergangsbereich*** schließt Bildungsgänge ein, die Jugendliche und junge Erwachsene auf eine berufliche Ausbildung oder Tätigkeit vorbereiten. Dies kann beispielsweise durch das Nachholen von Schulabschlüssen an Zweijährigen Berufsfachschulen oder durch die Qualifikation im Rahmen von Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

¹ Der methodische Leitfaden ist im Internet unter <https://statistik.hessen.de/unsere-zahlen/integrierte-ausbildungs-berichterstattung/methodische-vorbemerkungen-iabe> abrufbar.

Zum **Zielbereich IV Hochschulabschluss** (nachrichtlich) gehören Bildungsgänge, die mit einem (Fach-)Hochschulabschluss abgeschlossen werden. Die Studierenden werden danach differenziert, ob sie eine duale Hochschulausbildung absolvieren oder nicht. Die duale Hochschulausbildung kann an Verwaltungsfachhochschulen oder in dualen Studiengängen an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien durchlaufen werden. Dabei wird eine praktische Tätigkeit im Betrieb bzw. bei einem Arbeitgeber im öffentlichen Dienst mit einer theoretischen Ausbildung an einer Hochschule bzw. staatlich anerkannten Berufsakademie kombiniert. Junge Menschen können ihren Abschluss aber auch durch das Absolvieren einer klassischen Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung) an Hochschulen oder staatlich anerkannten Musikakademien erwerben.

Die Zielbereiche I, II und III bilden den Kernbereich der iABE. Der Zielbereich IV wird in der hessischen iABE nur nachrichtlich ausgewiesen, da die iABE den Fokus auf die direkten Verbleibsmöglichkeiten der Jugendlichen nach Verlassen der Sekundarstufe (Sek) I legt.

Untersuchungsgegenstand und Indikatoren

Die iABE erfasst Anfängerinnen und Anfänger, Bestände sowie Absolventinnen, Absolventen und Abgehende beruflicher Bildungsgänge sowie der Sek II an allgemeinbildenden Schulen.

Darüber hinaus liegt ein Augenmerk auf der Darstellung der Schulentlassenen und der Übergänge nach der Sek I der allgemeinbildenden Schulen. Neben der allgemeinen Darstellung der Gesamtgrößen bietet die iABE ein umfangreiches Indikatorenset an, um eine genauere Einsicht in das Ausbildungssystem in Hessen sowie der Landkreise und kreisfreien Städte zu gewinnen.

Das Indikatorenset beinhaltet zum einen allgemeine Indikatoren, die Strukturen und Entwicklungen aufzeigen. Beispielsweise erfolgt dies durch die Darstellung von zeitlichen Entwicklungen, aber auch durch soziodemografische Indikatoren, die die Zusammensetzung der Bildungsteilnehmenden sichtbar machen (Frauenquote, Ausländerquote, Durchschnittsalter, Übergangsquote, Anteilsquote zur schulischen Vorbildung). Zum anderen bietet die iABE darüber hinaus auch Pendleranalysen.

Datenquellen

Die Hauptdatenquelle der iABE ist die Statistik der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL), die größtenteils auf der Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) basiert. Durch die Umstellung auf das Erhebungsverfahren der LUSD verbesserte sich die Datenqualität der Schulstatistik und damit die der entsprechenden Indikatoren erheblich. Darüber hinaus werden Daten aus der amtlichen Hochschulstatistik integriert. Die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) wird dazu genutzt, die Einzelkonten *Einstiegsqualifizierung* und *Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA* zu füllen. Aus der Personalstandstatistik des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und des HSL werden Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst gewonnen. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es in Hessen eine umfassende Datenerhebung an den Schulen des Gesundheitswesens, die vom HSL durchgeführt wird, so dass auch auf regionaler Ebene differenzierte Darstellungen für dieses Einzelkonto möglich sind. Seit dem 01.01.2020 gibt es die neue Ausbildung zur Pflegefachkraft, diese wurde 2021 in dem neuen Einzelkonto *Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft* erstmalig ausgewiesen. In dem Ausbildungsberuf *Pflegefachfrau* bzw. *Pflegefachmann* werden die Ausbildungen *Altenpflegerin* bzw. *Altenpfleger*, *Gesundheits- und Krankenpflegerin* bzw. *Gesundheits- und Krankenpfleger* sowie *Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin* bzw. *Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger* zusammengeführt. Bei der Pflegeausbildungsstatistik handelt es sich um eine Pflichterhebung. Der Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger ist der 01.01. bis 31.12., Stichtag für den Bestand ist der 31.12. Die drei auslaufenden Ausbildungsberufe sind nach wie vor dem Einzelkonto *Schulen des Gesundheitswesens* zugeordnet. Hier ist der Berichtszeitraum für die Anfängerinnen und Anfänger der 01.10. bis 30.09., Stichtag für den Bestand ist der 01.10. Bis auf die Ausbildung zur

Altenpflegerin bzw. *Altenpfleger*, deren Erhebung ebenfalls gesetzlich verpflichtend ist, handelt es sich bei den beiden Ausbildungsberufen *Gesundheits- und Krankenpflegerin* bzw. *Gesundheits- und Krankenpfleger* sowie *Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin* bzw. *Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger* um eine freiwillige Erhebung.

Vorteile und Nutzen

Mit der iABE ist eine umfassende Übersicht über alle beruflichen Bildungsgänge entstanden, die verschiedene Statistiken in ein System integriert. Die Einteilung in Zielbereiche ermöglicht es, sich schnell einen kompakten Überblick über die Situation im hessischen Ausbildungssystem zu verschaffen. Da die iABE auch regionale Auswertungen beinhaltet, steht Datenmaterial zur Verfügung, das einen Vergleich der Regionen untereinander sowie der einzelnen Regionen im Verhältnis zu Hessen ermöglicht.

3 Zentrale Ergebnisse des Jahres 2023 für Hessen

- Im Schuljahr 2023/24 begannen insgesamt rund 100 470 junge Menschen sich im hessischen Ausbildungsgeschehen zu qualifizieren. Dies waren im Kernbereich der iABE (Zielbereich I *Berufsabschluss*, Zielbereich II *Hochschulreife* und Zielbereich III *Übergangsbereich*) rund 1 240 Jugendliche bzw. 1,2 % mehr als im Vorjahr.
- Der Zielbereich I *Berufsabschluss* verzeichnete eine Zunahme von 3,3 %. In den Zielbereichen II *Hochschulreife* und III *Übergangsbereich* kam es im Vergleich zum letzten Schuljahr zu einem Rückgang der Anfängerzahlen um 0,5 bzw. 0,6 %.
- Insgesamt gingen im Sommer 2023 rund 55 120 Jugendliche aus einer allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) ab oder in die gymnasiale Oberstufe über.

Anfängerinnen, Anfänger und Bestände im hessischen Ausbildungsgeschehen

- Rund 48 260 Anfängerinnen und Anfänger starteten im Schuljahr 2023/24 im Zielbereich I, um einen vollqualifizierenden Berufsabschluss zu erwerben. Damit war dies nach wie vor der quantitativ bedeutendste Bereich (48,0 % aller Anfängerinnen und Anfänger) des Ausbildungsgeschehens in Hessen.
- Durchschnittlich waren die Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich I *Berufsabschluss* 21,3 Jahre alt. Dieses Alter zeigt an, dass in vielen Fällen nicht unmittelbar nach dem Verlassen der Sek I eine Berufsausbildung aufgenommen wird. Dieses Ergebnis wird durch differenzierte Betrachtungen des Übergangsverhaltens bestätigt.
- Den mit 37,5 % zweitgrößten Bereich im Kernbereich der iABE bildeten die 37 640 Anfängerinnen und Anfänger, die einen studienqualifizierenden Schulabschluss anstrebten. Mit 52,3 % waren hier mehr Frauen als Männer vertreten.
- Außerdem begannen rund 14 580 Jugendliche (14,5 % aller Anfängerinnen und Anfänger), sich im Rahmen der Angebote der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu qualifizieren.
- Das größte Einzelkonto im Kernbereich der iABE war das Duale System, hier starteten mit 34 100 jungen Menschen ein Drittel aller Anfängerinnen und Anfänger.
- Genau wie bei der Anfängerzahl stieg die Bestandszahl im Kernbereich der iABE im Vergleich zum Vorjahr im Schuljahr 2023/24. Mit einem Plus von 0,5 % waren insgesamt 243 460 junge Menschen im hessischen Ausbildungssystem erfasst. Im Zielbereich I *Berufsabschluss* stieg die Zahl der Bestände um 0,6 %. Im Zielbereich II *Hochschulreife* reduzierte sie sich im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 um 0,2 % und im Zielbereich III *Übergangsbereich* war ein Anstieg um 2,9 % zu verzeichnen.

Absolventinnen, Absolventen und Abgehende im Kernbereich der iABE

- Von den 80 570 Schülerinnen und Schülern, die ihren Bildungsgang im Kernbereich der iABE im Jahr 2023 verließen, konnten 89,3 % diesen auch erfolgreich abschließen. Im Zielbereich II *Hochschulreife* erreichten 18,5 % der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden das angestrebte Bildungsziel in Form von Abitur bzw. Fachhochschulreife nicht. Im Zielbereich I *Berufsabschluss* gelang es 3,4 % der Auszubildenden nicht, den schulischen Abschluss einer vollqualifizierenden Berufsausbildung zu erwerben.
- In vielen Bildungsgängen der Zielbereiche I und III können ebenfalls höhere allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Im Übergangsbereich erwarben bspw. 1 520 Jugendliche den Hauptschulabschluss und weitere 2 690 den Realschulabschluss (16,8 % bzw. 29,7 % der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus dem Übergangsbereich).

- Mit den 80 570 Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus dem Kernbereich der iABE sowie den 55 120 Schulentlassenen und Übergängen aus der Sek I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2023 lag die potenzielle Klientel der Anfängerinnen und Anfänger in den Bildungsgängen der iABE im Schuljahr 2023/24 bei 135 690 jungen Menschen.
- Von den 4 340 Zugewanderten, die im Schuljahr 2022/23 das Bildungsprogramm *InteA* besuchten, starteten im Schuljahr 2023/24 knapp 170 Personen bzw. 3,8 % eine berufliche Ausbildung im Zielbereich I und gut 70 Personen bzw. 1,7 % einen Bildungsgang im Zielbereich II Hochschulreife. Weitere 54,8 % befanden sich nach wie vor im Übergangsbereich.
- Insgesamt verließen im Sommer 2023 rund 2 170 junge Menschen eine Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA). Davon gingen 38,2 % in eine Berufsausbildung im Zielbereich I über, 10,6 % in den Zielbereich II, um die (Fach-)Hochschulreife zu erwerben, und 8,9 % in den Übergangsbereich.

Schulentlassene (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen

- Die Zahl der Schulentlassenen (ohne Sek II) und Übergänge ist im Sommer 2023 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und lag bei 55 120 Jugendlichen.
- 12 350 junge Menschen verließen die allgemeinbildenden Schulen mit maximal einem Hauptschulabschluss. Ein großer Teil (54,2 %) dieser Entlassenen wechselte im Schuljahr 2023/24 in einen schulischen Bildungsgang des Übergangsbereichs.
- Bei den rund 24 610 Schulentlassenen, die von einer allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) mit einem Realschulabschluss abgingen, lag mit 57,5 % der Schwerpunkt auf dem Erwerb eines studienqualifizierenden Abschlusses. Ein weiteres gutes Viertel startete im Zielbereich I zur Erlangung eines anerkannten Berufsabschlusses.
- Weitere 18 160 Jugendliche gingen aus der Mittelstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe über.

Die Situation der Anfängerinnen und Anfänger in den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen

- Im hessischen Bildungssystem erwiesen sich insbesondere die kreisfreien Städte Frankfurt am Main, die documenta-Stadt Kassel, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Landeshauptstadt Wiesbaden als wichtige Bildungszentren für die berufliche Bildung. Insgesamt begannen 38,0 % von den 48 260 Anfängerinnen und Anfängern im Zielbereich I *Berufsabschluss* in diesen vier Städten – allein 17,4 % in Frankfurt am Main – ihre Ausbildung. Die geringste Anfängerzahl im Bereich der Ausbildung war mit insgesamt 380 Personen (0,8 %) im Odenwaldkreis festzustellen.
- Bei Betrachtung der Anteile der einzelnen Zielbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigt sich im Zielbereich II *Hochschulreife* eine große Spannweite. Der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger reicht von 27,0 % in der documenta-Stadt Kassel bis zu 64,2 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Den geringsten prozentualen Stellenwert nahm in allen Kreisen der Übergangsbereich ein. Im Allgemeinen befanden sich die Werte aller kreisfreien Städte, mit Ausnahme von Offenbach am Main (18,9 %), unter dem Landesdurchschnitt von 14,5 %. Einige Landkreise lagen teilweise deutlich über diesem Durchschnittswert. Den höchsten Anteil verzeichnete der Landkreis Kassel (26,7 %).

Interregionale Pendlerverflechtungen der Schülerinnen und Schüler Hessens

- Bei der Untersuchung der Pendlerströme in Hessen ist festzustellen, dass die kreisfreien Städte als wichtige Bildungszentren erwartungsgemäß die höchsten Einpendlerquoten aufwiesen. Dagegen waren die hessischen Landkreise größtenteils Auspendlerregionen.
- Frankfurt am Main war die Region mit dem größten positiven Pendlersaldo. Als weitere Besonderheit war Frankfurt die einzige Region in ganz Hessen, die mit allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen einen positiven Pendlersaldo aufwies. Insgesamt ergab sich hier ein positiver Pendlersaldo von 10 490 Schülerinnen und Schülern.
- Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hatte das hessenweit größte negative Pendlersaldo von 6 170 Schülerinnen und Schülern.

Verbleib der Schulentlassenen aus dem Sommer 2020 in den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24

- Im Sommer 2020 verließen insgesamt rund 54 060 Jugendliche die Sekundarstufe I oder eine Förderschule. Von allen Schulentlassenen, die im Sommer 2020 mit einem Förderschulabschluss oder ohne einen Hauptschulabschluss von der Schule abgingen, begann im Schuljahr 2020/21 der größte Teil eine Maßnahme im schulischen Teil des Übergangsbereichs. Dieser wurde vor allem genutzt, um einen Schulabschluss nachzuholen und sich für den Ausbildungsmarkt weiterzubilden. Ein direkter Übergang in eine Berufsausbildung gelang 4,7 % bzw. 3,6 % der Jugendlichen mit diesen beiden Abschlussarten. Weiteren 21,8% bzw. 24,2% gelang in den folgenden drei Jahren verzögert der Übergang in eine vollqualifizierende Berufsausbildung im Zielbereich I.
- Auch von den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss aus dem Sommer 2020 nutzte mehr als die Hälfte die schulischen Bildungsgänge im Übergangsbereich. Fast einem Fünftel der Jugendlichen gelang ein direkter Einstieg in eine Ausbildung in Hessen. Ein weiteres gutes Drittel nahm verzögert eine Ausbildung im Zielbereich I auf.
- Für die Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss aus dem Sommer 2020 war der Zielbereich II *Hochschulreife* der bedeutendste Bereich. Hier starteten 58,2 % dieser Jugendlichen. Mit annähernd einem Viertel der Jugendlichen gelang im Vergleich aller Abschlussarten den jungen Menschen mit einem mittleren Schulabschluss am häufigsten der direkte Übergang in eine Ausbildung. Darüber hinaus starteten in den folgenden drei Jahren weitere 23,0 % verzögert eine berufliche Ausbildung.
- Wie erwartet, dominierte beim Verbleib der Übergänge aus der Sek I der allgemeinbildenden Gymnasien und Gymnasialzweige in die gymnasiale Oberstufe im Sommer 2020 der Zielbereich II *Hochschulreife*. Die Ergebnisse zu den Übergängen zeigen, dass von allen, die im Schuljahr 2020/21 im Gymnasium starteten, acht von zehn Jugendlichen ihren angefangenen Bildungsgang im Zielbereich II *Hochschulreife* auch erfolgreich mit der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung beendeten.

Hessen unter den Bundesländern

- In ganz Deutschland starteten im Jahr 2023 rund 1,4 Millionen junge Menschen einen Bildungsgang im Kernbereich der iABE. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 0,3 %. In Hessen gab es im Vorjahresvergleich dagegen eine Zunahme der Anfängerzahlen um 1,1%.
- In Deutschland wie auch in Hessen begannen im Jahr 2023 mit 50,9 % bzw. 47,9 % die meisten Bildungsanfängerinnen und -anfänger eine vollqualifizierende Berufsausbildung im Zielbereich I. Im Zielbereich II Hochschulreife lag die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in Hessen mit 37,5 % über dem deutschlandweiten Wert von 30,7 %. Dagegen war der Anteil im Zielbereich III Übergangsbereich in Hessen mit 14,6 % um 3,7 Prozentpunkte niedriger als der Durchschnittswert für Deutschland.

4 Ergebnisse der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2023 mit einem Vorjahresvergleich für Hessen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse für das Schuljahr 2023/24 auf Landesebene betrachtet. Zunächst rücken im Kapitel 4.1 die Schulentlassenen und Übergänge, die im Sommer 2023 die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schule verließen, in den Fokus. Diese Jugendlichen sind damit die potenzielle Klientel, die im Schuljahr 2023/24 in die Einzelkonten der iABE einmünden kann. Anschließend gibt Kapitel 4.2 einen Überblick über die Eckdaten zu Anfängerinnen, Anfängern und Beständen sowie Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden in den einzelnen Konten der iABE, um dann in Kapitel 4.3 eine tiefere Analyse der Bildungsteilnehmenden nach soziodemografischen Indikatoren zu unternehmen. Im letzten Kapitel 4.4 wird eine Kohortenbetrachtung der relevanten Altersjahrgänge dargestellt. Bei erstmaliger Beschäftigung mit den Ergebnissen aus der iABE empfiehlt es sich, den methodischen Leitfaden der iABE als Hilfsinstrument heranzuziehen.

4.1 Schulentlassene (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen

Die Schulentlassenen² aus der Sek I allgemeinbildender Schulen und aus den Förderschulen sowie die Übergänge aus der Sek I einer allgemeinbildenden Schule bilden die Grundlage für die iABE. Ziel dieser Untersuchung ist es, die jungen Menschen, die im Schuljahr 2023/24 in die Einzelkonten der iABE einmünden können, quantitativ sowie anhand soziodemografischer Merkmale zu erfassen. Im Anschluss wird der Verbleib der Schulentlassenen und der Übergänge analysiert.

4.1.1 Entwicklung und Struktur der Schulentlassenen

Im Rahmen der iABE werden, anders als in der herkömmlichen Schulstatistik, alle Schülerinnen und Schüler zu den Schulentlassenen gezählt, die die jeweilige Schulform der Sek I einer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule verlassen haben. Diejenigen, die aus der Sek II einer allgemeinbildenden Schule bzw. aus der gymnasialen Oberstufe abgegangen sind, werden an dieser Stelle nicht berücksichtigt. Grund hierfür ist, dass die iABE den Zielbereich II *Hochschulreife* einschließt und darin das Einzelkonto *Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen* enthalten ist. Die Schulentlassenen aus der Sek II werden daher im Zusammenhang mit den Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden der iABE beschrieben. Die Übergänge in die Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs werden auch in die Betrachtung aufgenommen. Diese jungen Menschen haben die Sek I verlassen und gehören damit ebenfalls zur potenziellen Klientel, die in die Bildungsgänge der iABE übergeht.

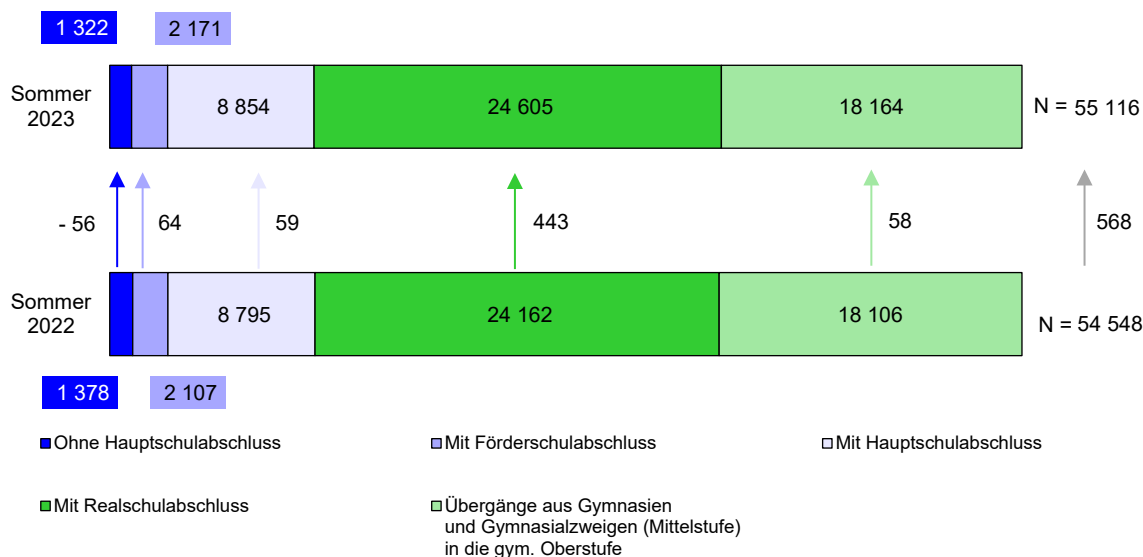
Insgesamt beendeten im Sommer 2023 rund 55 120 Jugendliche ihre jeweilige Schulform an der Sek I einer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Zahl um 570 Personen erhöht. Der größte Anteil der Schulentlassenen verließ die Sek I oder eine Förderschule mit einem Realschulabschluss. Dabei handelte es sich um 24 610 Jugendliche (siehe Abbildung 2 und Anhang A 1). Weitere 18 160 Jugendliche gingen aus der Mittelstufe eines Gymnasiums oder eines Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe über. Darüber hinaus beendeten 8 850 Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem Hauptschulabschluss, weitere 1 320 bzw. 2 170 Jugendliche gingen ohne Hauptschulabschluss bzw. mit einem Förderschulabschluss ab. Unter den Jugendlichen mit einem Förderschulabschluss³ hatten 1 450 Jugendliche bzw. 66,9 % einen berufsorientierten Abschluss. Die übrigen 720 Absolventinnen und Absolventen gingen mit einem Abschluss aus einer Schule mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* ab (33,1 %). In dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung*

² Für detaillierte Ergebnisse bis auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise siehe auch HSL 2024f.

³ Neben Förderschulen können Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen auch alle anderen Schulformen der allgemeinbildenden Schulen besuchen und dort ihren Abschluss erhalten. Diese Schulen besitzen eine inklusive Schulkultur und haben das Anliegen, alle Schülerinnen und Schüler, auch diejenigen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, bestmöglich zu fördern, sie bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen dadurch die aktive und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

werden Schülerinnen und Schüler mit umfassenden, schweren und langandauernden Lernbeeinträchtigungen unterrichtet.⁴ Einen berufsorientierten Abschluss im Bereich des Förderschwerpunkts *Lernen* erhalten Jugendliche, die aufgrund ihres Lern- und Leistungsverhaltens das Bildungsziel einer allgemeinbildenden Schule nicht erreichen können.

Abbildung 2 Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen in Hessen im Sommer 2022 und 2023 nach Abschlussarten/Übergängen¹⁾



1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Schulentlassenen aus Förderschulen sind enthalten. — Übergänge aus Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen sowie Integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe).

Aus Abbildung 2 wird ersichtlich, dass die Zahl der Bildungsteilnehmenden, die die Sek I einer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule mit Hauptschulabschluss sowie mit Förderschulabschluss verließen, im Vergleich zum Vorjahr zunahm, die Zahl derjenigen ohne Hauptschulabschluss (-4,1 % bzw. -56 Personen) jedoch abnahm. Die Zahl der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss erhöhte sich um 3,0 % (64 Personen) und die der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss um 0,7 % (59 Personen). Die der Jugendlichen mit Realschulabschluss nahm um 1,8 % (443 Personen) und die der Übergänge in die gymnasiale Oberstufe um 0,3 % (58 Personen) zu.

Bei der Differenzierung der Schulentlassenen im Hinblick auf Geschlecht und Staatsangehörigkeit zeigen sich im Verlauf der letzten Jahre keine großen Veränderungen. Der Anteil der Schulentlassenen und Übergänge ohne deutschen Pass belief sich im Sommer 2023 auf insgesamt 14,0 %. Damit ist dieser Wert gegenüber dem Vorjahr (13,5 %) leicht gestiegen.

Der höchste Ausländeranteil war bei den Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss (29,3 %) festzustellen, darunter sind mit einem Förderschulabschluss 24,0 % nichtdeutsch. Mit 24,5 % fiel der Anteil der jungen Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit bei den Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss etwas geringer aus als bei denjenigen ohne einen Hauptschulabschluss. Der mit 6,3 % niedrigste Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen war bei den Übergängen aus der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe zu finden. Von den jungen Menschen, die die Schule mit einem Realschulabschluss verließen, waren 13,8 % nichtdeutsch.

⁴ Diese Beeinträchtigungen können im kommunikativen, sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich sowie im Bereich der Sinne auftreten. Aufgrund dieser individuellen Beeinträchtigungen liegen die intellektuellen Fähigkeiten der betroffenen Jugendlichen erheblich unter den altersgemäßen Erwartungsnormen.

Bei der Geschlechterverteilung ließen sich ebenfalls Unterschiede feststellen: Waren Schülerinnen, die die Schule ohne (darunter mit einem Förderschulabschluss) und mit einem Hauptschulabschluss verließen, mit Anteilen von 39,7 (38,7 %) bzw. 40,2 % unterrepräsentiert, ließ sich Gegenteiliges bei der Geschlechterverteilung der Übergänge aus der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe feststellen. Hier waren die Schülerinnen mit einem Anteil von 53,7 % überrepräsentiert. Bei den Jugendlichen mit Realschulabschluss war nur ein geringer Unterschied bei der Verteilung der Geschlechter festzustellen. Der Anteil der Schülerinnen lag hier bei 48,1 %.

4.1.2 Verbleib der Schulentlassenen im Sommer 2023 im darauffolgenden Schuljahr 2023/24

Im vorherigen Unterkapitel lag der Fokus auf der Entwicklung der Schulentlassenen aus der Sek I allgemeinbildender Schulen und aus den Förderschulen sowie den Übergängen aus der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe im Sommer 2022 und 2023. Diese Untersuchung bildet nun die Basis, um Übergänge von der allgemeinbildenden Schule ins Ausbildungsgeschehen transparenter abzubilden und damit aufzudecken, wo Jugendliche nach dem Verlassen einer allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) verbleiben (vgl. Anhang A 2).

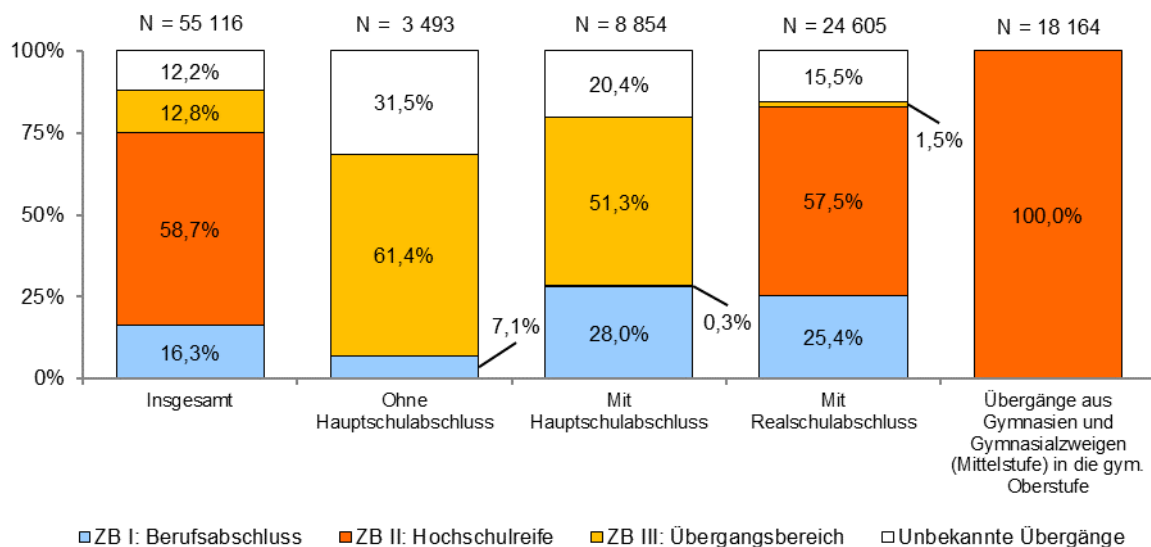
Für die folgende Analyse wird die so genannte Fallnummer der Schülerinnen und Schüler genutzt, die mit dem Kandidatenverfahren des landesweit eingesetzten Schulverwaltungsprogramms LUSD eingeführt wurde. Die Daten einer Schülerin oder eines Schülers, wie Name, Adresse, Alter, etc., werden von den Schulen in die zentrale Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) des Landes eingepflegt. Bei einem Schulwechsel werden die Daten der *Kandidatin* oder des *Kandidaten* von der aufnehmenden Schule übernommen, nachdem die Schule, von der der Jugendliche abgeht, diese freigegeben hat. Somit verbleibt eine Schülerin bzw. ein Schüler über ihre bzw. seine gesamte hessische Schullaufbahn im System.

Für die statistische Nutzung der Daten werden diese aus der LUSD extrahiert und in das KultusDataWarehouse (KDW) des Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) geladen. Zuvor werden die Daten jedoch pseudonymisiert. Das bedeutet, dass die Datensatzkennung, die es möglich macht, eine Schülerin oder einen Schüler unter Rückgriff auf die Originaldaten zu reidentifizieren, mittels eines asymmetrischen Verschlüsselungsverfahrens durch ein als Fallnummer bezeichnetes Pseudonym ausgetauscht wird (Fischer-Kottenstede 2009). Diese Fallnummer macht es möglich, Bildungsverläufe statistisch nachzuzeichnen und stellt gleichzeitig die Anonymisierung personenbezogener Daten sicher. Voraussetzung für die Erzeugung der Fallnummer ist, dass sowohl die abgebende als auch die aufnehmende Schule die LUSD einsetzen und gleichzeitig die Schülerdaten von der aufnehmenden Schule übernommen werden.

In Abbildung 3 sind die Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2023 mit ihrem Verbleib im nächsten Schuljahr 2023/24 dargestellt. Im Sommer 2023 verließen insgesamt 55 120 Schülerinnen und Schüler die Sek I einer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule. Von diesen Schulentlassenen konnte aufgrund der Fallnummer für 86,4 % der Verbleib im nächsten Schuljahr 2022/23 nachvollzogen werden. Unter Einbezug von zusätzlichen Schätzungen kann darüber hinaus der Übergang in die Schulen des Gesundheitswesens und in die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit abgebildet werden. Die Überlegungen dazu sind folgende: Aufgrund der Datenerhebung im Bereich der nichtärztlichen Gesundheitsfachberufe ist der vorherige Bildungsgang der Anfängerinnen und Anfänger an den Schulen des Gesundheitswesens bekannt. In Kombination mit dem Merkmal des höchsten allgemeinbildenden Schulabschlusses können die Schulentlassenen der Sek I im Sommer 2023 ermittelt werden, die ihre Ausbildung im Schuljahr 2023/24 in einer Schule des Gesundheitswesens anfangen. Für die Analyse der beiden Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit wurde eine hierfür angefertigte Auswertung der Bundesagentur für Arbeit genutzt. Unter Berücksichtigung des Alters der unbekannt Fälle der Schulentlassenen und der Teilnehmenden in einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit wurden die Übergänge geschätzt. Es ist zu beachten, dass sowohl die Ergebnisse zu den Schulen des

Gesundheitswesens als auch zu den beiden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit keine tatsächlich nachgewiesenen Übergänge darstellen, wie sie im Rahmen der Fallnummernanalyse nachgezeichnet werden können. Die Daten können lediglich als eine Annäherung an die tatsächliche Zahl der Jugendlichen, die nach dem Verlassen einer allgemeinbildenden Schule in eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit bzw. in eine Schule des Gesundheitswesens übergehen, begriffen werden. Insgesamt betrachtet kann aber mit dieser Vorgehensweise der Anteil der unbekanntem Übergänge von 13,6 % auf 12,2 % gesenkt werden. Das genaue Vorgehen zur Ermittlung der Zahlen ist dem methodischen Leitfaden der iABE zu entnehmen (siehe Kapitel 4.2 bzw. 4.3 im methodischen Leitfaden). In der vorliegenden Analyse werden die Ergebnisse der Schulen des Gesundheitswesens (Zielbereich I *Berufsabschluss*) und der Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (Zielbereich III *Übergangsbereich*) den jeweiligen Zielbereichen zugeordnet.

Abbildung 3 Verbleib der Schulentlassenen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2023 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr¹⁾



1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Förderschulen sind enthalten. — Übergänge an die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen sowie Integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie "Mit Realschulabschluss" enthalten. — Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler/-innen mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. — Die Kategorie „Unbekannte Übergänge“ der Schüler/-innen ohne Hauptschulabschluss beinhaltet 15 Förderschulabsolventinnen und -absolventen, die an einer allgemeinbildenden Schule verbleiben.

Im Sommer 2023 gingen insgesamt 18 160 Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe über. Bei Betrachtung der Abbildung 3 zeigt sich außerdem, dass die meisten der Jugendlichen ohne (61,4 %) und mit Hauptschulabschluss (51,3 %) in den Übergangsbereich wechselten. Von den 3 490 jungen Menschen ohne einen Hauptschulabschluss befanden sich im Jahr 2023 rund 410 in einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit. Das machte einen Anteil von 11,8 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger ohne einen Hauptschulabschluss aus. Gute 60 % dieser Jugendlichen befand sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit. Ein weiteres Fünftel der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss wechselte in die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeit. Weitere 19,3 % gingen an Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA).

Bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss zeigt sich mit 2,3 % ein deutlich geringerer Anteil von Jugendlichen, die nach ihrem Schulabschluss in eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit

übergangen. Die absolute Zahl liegt mit rund 210 jungen Menschen nahezu halb so hoch wie der Wert der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne einen Hauptschulabschluss. Mit 22,1 % aller Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss besuchten die meisten die Zweijährige Berufsfachschule, dicht gefolgt von 20,7 % Jugendlichen, die eine *Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)* besuchten.

Bei den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss wechselten mit einem Anteil von 1,5 % mit 380 Jugendlichen die wenigsten Schülerinnen und Schüler in eine Maßnahme im Übergangsbereich. Wenn die Jugendlichen mit einem Realschulabschluss in den Übergangsbereich einmündeten, dann in die *Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA* (203 Jugendliche) und die *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit* (141 Jugendliche).

Aufgrund der fehlenden Zugangsberechtigung wechselte kein Jugendlicher ohne einen Hauptschulabschluss in die Bildungsgänge des Zielbereichs II *Hochschulreife*. Dagegen starteten von den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss 0,3 % einen studienqualifizierenden Bildungsgang. Möglich ist ein solcher Übergang aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8). Nach der 9. Stufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums bzw. eines gymnasialen Zweigs der kooperativen Gesamtschule erhielten diese Schülerinnen und Schüler einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss und wechselten in ein Berufliches Gymnasium oder eine Fachoberschule der Form A (siehe Anhang A 2). 57,5 % der Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarstufe I mit einem Realschulabschluss verließen, wechselten ebenso in den Zielbereich II, um einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erlangen. Dabei entschieden sich nahezu gleich viele junge Menschen für den Besuch der Fachoberschule Form A (4 834 Personen) oder ein Berufliches Gymnasium (4 966 Personen).

Gut ein Viertel der Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss startete mit einer vollqualifizierenden Berufsausbildung (25,4 % bzw. 6 248 Auszubildende). Mit einem Anteil von 19,6 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger mit einem Realschulabschluss begannen die meisten dieser Jugendlichen eine Ausbildung im Dualen System, gefolgt von einer Assistentenausbildung an einer Zweijährigen Höheren Berufsfachschule (2,9 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger mit einem Realschulabschluss).

28,0 % der Jugendlichen mit einem Hauptschulabschluss (2 478 Jugendliche) gelang ein sich direkt an den Schulabschluss anschließender Start in den Erwerb eines Berufsabschlusses. Davon begannen 26,3 % (2 327 Auszubildende) eine Ausbildung im Dualen System. Im Teilbereich Schulische Ausbildung starteten die meisten Hauptschulabsolventinnen und Hauptschulabsolventen mit einem Anteil von 1,4 % an den Schulen des Gesundheitswesens (128 Auszubildende). In diesem Teilbereich begannen die Schulentlassenen mit Realschulabschluss meist eine Ausbildung an einer *Zweijährigen Höheren Berufsfachschule (Assistentenberufe)* (2,9 % bzw. 705 junge Menschen) oder einer *Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten* (2,6 % bzw. 635 junge Menschen). Aufgrund der fehlenden Zugangsvoraussetzungen für bestimmte Bildungsgänge einer schulischen Ausbildung im Zielbereich I mündeten nur wenige – insgesamt 150 – Jugendliche mit Hauptschulabschluss (1,7 %) direkt dort ein, ohne Hauptschulabschluss keiner. Bei den Schulabgängerinnen und -abgängern ohne einen Hauptschulabschluss gelang ein direkter Übergang in den Zielbereich I lediglich 7,1 % der Jugendlichen, 61,4 % begannen im Zielbereich III, dem Übergangsbereich, eine Qualifizierung.

Im Rahmen der Fallnummernanalyse bleibt der Verbleib einer Schülerin bzw. eines Schülers immer dann unbekannt, wenn diese bzw. dieser im nächsten Schuljahr in eine Bildungseinrichtung wechselt, die die LUSD nicht nutzt. Dazu gehört auch ein Wechsel in ein anderes Bundesland.

Trotz der hinzugezogenen Analysen ist der Verbleib der Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss in diesem Jahr nach wie vor am häufigsten nicht nachvollziehbar. Bei 39,1 % dieser Schulentlassenen kann allein aufgrund der Fallnummernanalyse nicht festgestellt werden, wo diese Jugendlichen verblieben (1 366 Jugendliche). Durch die hinzugezogenen Analysen kann bei

267 Jugendlichen von diesen insgesamt 1 366 unbekanntem Übergängen ein Verbleib in einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit oder an einer Schule des Gesundheitswesens vermutet werden. Damit verringert sich der Anteil der unbekanntem Übergänge bei den Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss von 39,1 % auf 31,5 %.

Bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss ist ohne die hinzugezogenen Untersuchungen insgesamt der Verbleib für 23,2 % der Jugendlichen unbekannt (2 050 Jugendliche). Von diesen Schulentlassenen befanden sich den oben beschriebenen Annahmen zufolge, 248 Schulentlassene in einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit oder an einer Schule des Gesundheitswesens. Diese Jugendlichen miteinbezogen lässt sich der Anteil der unbekanntem Übergänge bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss von 23,2 % auf 20,4 % reduzieren (siehe Abbildung 3).

Bei den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss kann der Anteil der unbekanntem Übergänge durch die Schätzung ebenfalls verringert werden. Ohne die Ergebnisse zu den Schulen des Gesundheitswesens und zu den Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit war der Verbleib für 4 091 Jugendliche mit einem Realschulabschluss nicht bekannt (16,6 %). Insgesamt konnten für 270 Heranwachsende in diesen Bildungsgängen die Übergänge aufgrund ihrer Vorbildung geschätzt werden. Somit sank der Anteil der unbekanntem Übergänge bei den Schulentlassenen mit Realschulabschluss von 16,6 % auf 15,5 %.

Weitere Verbleibe von Schulentlassenen können im Allgemeinen bei Vorliegen des Merkmals zur vorherigen Schulform der Anfängerinnen und Anfänger in der Beruflichen Ausbildung zur Pflegekraft geschätzt werden. Diese liegen voraussichtlich für das Schuljahr 2024/25 wieder vor.

Die Resultate der hier vorgestellten Übergänge werden in ihrer Tendenz auch durch die Ergebnisse des Nationalen Bildungspanels (NEPS) bestätigt. In der Veröffentlichung „Bildung in Deutschland 2024“ (Autoren:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) 2024) werden anhand von Verlaufsdaten über vier Jahre sechs Verlaufstypen bestimmt:

„Einem knappen Drittel der Jugendlichen gelingt die direkte Einmündung in stabile Ausbildungsverläufe mit anschließendem Arbeitsmarkteintritt (23 %) oder anderen diversen Anschlüssen (6 %). Ein weiteres knappes Drittel der Jugendlichen weist stabile Studienverläufe teilweise nach 1-jähriger Unterbrechung auf. 19 % der Jugendlichen münden verzögert in stabile Ausbildungsverläufe ein, nach Phasen im Übergangssektor (8 %), nach anderen diversen Aktivitäten (7 %) oder nach einer 1-jährigen Unterbrechung (4 %). Sehr wenige Jugendliche kehren nach verschiedenen Aktivitäten wie Jobben, Erwerbslosigkeit, kurzen und vorzeitig beendeten (Aus-)Bildungsepisoden in allgemein-bildende Angebote zurück (2 %). Einige Jugendliche münden in instabile Verläufe mit hohem Risiko von Ausbildungslosigkeit (15 %). Wenige Jugendliche weisen instabile Studienverläufe mit Verzögerung nach diversen Aktivitäten (4 %) oder einer vorzeitigen Beendigung des Studiums (3 %) auf.“ (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2024, Seite 287).

4.1.3 Exkurs: Verbleib der Abgehenden mit einem schulartspezifischen Förderschulabschluss

Bei den Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss sind in der Fallnummernanalyse ebenfalls die Schulentlassenen mit einem Förderschulabschluss enthalten. Eine getrennte Analyse der bekannten Übergänge der Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss (750 Personen) und mit einem Förderschulabschluss (1 392 Personen) zeigt den deutlichsten Unterschied an den *Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)*. Hier fingen 23,4 % (bzw. 325 junge Menschen) der Jugendlichen mit einem Förderschulabschluss an, was anteilig deutlich weniger junge Menschen als ohne einen Hauptschulabschluss waren (46,4 % bzw. 348 Personen), absolut betrachtet handelt es sich aber nur um eine geringe Anzahl von 23 Personen. Hauptsächlich wurde mit je einem Drittel ein *Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeit* besucht. Darüber hinaus besuchte ein Viertel der Schulentlassenen mit

Förderschulabschluss einen *Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Teilzeit*, bei den Schulentlassenen ohne einen Abschluss traf dies nur auf jede 10. Person zu.

4.2 Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände der iABE

Im Anschluss an die Betrachtung der Schulentlassenen aus der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) und deren Verbleib, werden im folgenden Kapitel die Situation sowie Entwicklung des Ausbildungs- und Qualifizierungsgeschehens genauer analysiert. Der Fokus liegt dabei auf dem Kernbereich der iABE, der aus dem Zielbereich I Berufsabschluss, dem Zielbereich II Hochschulreife und dem Zielbereich III Übergangsbereich besteht. Der vierte Zielbereich Hochschulabschluss (Erststudium) wird nachrichtlich ausgewiesen, da das Hauptaugenmerk der hessischen iABE auf den direkten Verbleibmöglichkeiten nach Verlassen der Sek I liegt und somit nicht auf den Studierenden.

4.2.1 Situation im Berichtsjahr 2023 und zeitliche Entwicklung des Ausbildungsgeschehens

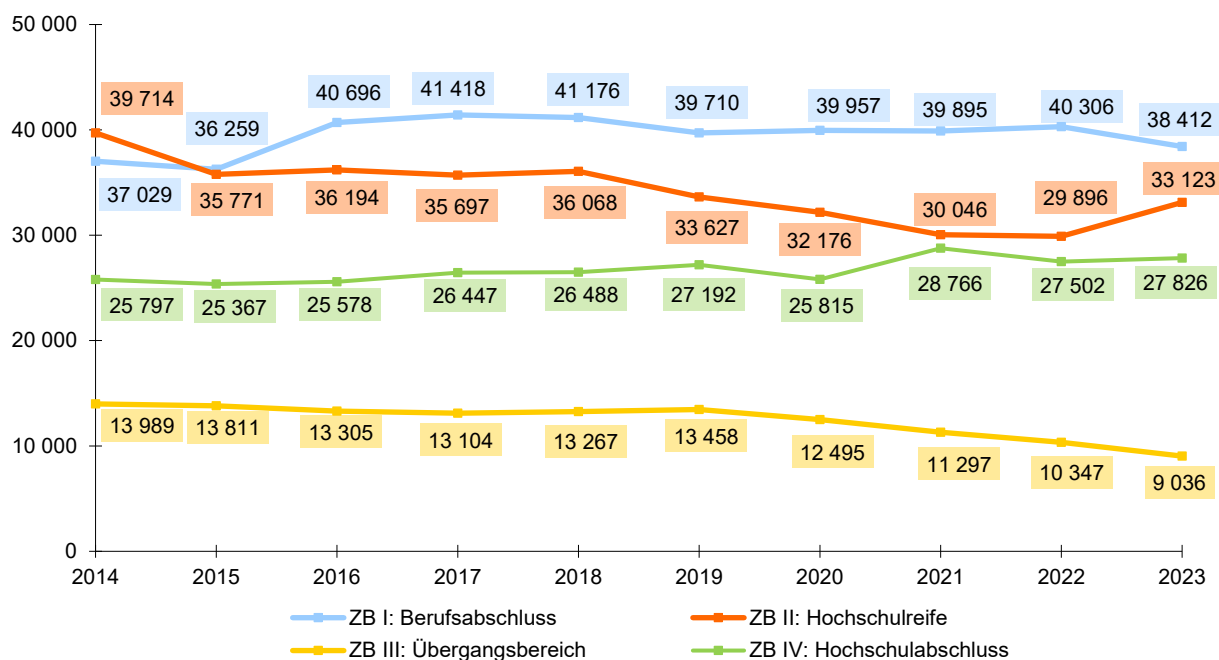
Einen Überblick über die Zahlen der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden sowie der Anfängerinnen, Anfänger und Bestände in den verschiedenen Zielbereichen der iABE im Berichtsjahr 2023 zeigt Abbildung 5 (siehe auch Tabelle 1). Dabei werden diejenigen als Absolventinnen und Absolventen bezeichnet, die das Bildungsziel des jeweiligen Einzelkontos erreicht haben. Abgehende sind dagegen die Bildungsteilnehmenden, die das Ziel des jeweiligen Bildungsgangs nicht erreichten. Es handelt sich hierbei um Jugendliche, die an der Abschlussprüfung des jeweiligen Bildungsgangs teilnahmen, diese aber endgültig nicht bestanden. Im Übergangsbereich gibt es daneben Bildungsgänge, die kein formales Bildungsziel haben. Wenn Jugendliche einen solchen Bildungsgang verlassen, werden sie im Rahmen dieser Statistik automatisch als Abgehende gezählt.

4.2.1.1 Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in den Zielbereichen der iABE

Zu Beginn erfolgt die Untersuchung der **Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden** der iABE. Diese Gruppe gehört, neben den Schulentlassenen aus der Sek I allgemeinbildender Schulen und aus Förderschulen, zur potenziellen Klientel, die im nächsten Ausbildungsjahr nochmals in ein Einzelkonto der iABE einmünden könnte. Insgesamt beendeten im Jahr 2023 rund 80 570 Jugendliche einen Bildungsgang im Kernbereich der iABE. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl gleich geblieben. Am häufigsten verließen die jungen Menschen einen Bildungsgang im Zielbereich I *Berufsabschluss* (47,7 %). Insgesamt waren dies 38 410 Personen, 2,3 % weniger als im Vorjahr (siehe Abbildung 5 und Abbildung 6). Mit 33,7 % aller Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden entfiel der weitaus größte Anteil in diesem Zielbereich auf die Berufsausbildung im Dualen System. Die Zahl der Jugendlichen, die einen Bildungsgang im Zielbereich I *Berufsabschluss* beendeten, ist im Vergleich der Jahre 2014 und 2023 um 3,7 % (siehe Abbildung 4) angestiegen. Beim langjährigen Vergleich ist zu beachten, dass im Berichtsjahr 2016 erstmalig die Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden der Schulen des Gesundheitswesens miteinbezogen werden konnten.

Weitere 41,1 % bzw. 33 120 junge Menschen verließen den Zielbereich II *Hochschulreife*, das waren 10,8 % mehr als im Vorjahr. Davon besuchten mit 22 820 die meisten Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule, 17,4 % mehr als im vorherigen Schuljahr.

Abbildung 4 Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2014 bis 2023 nach Zielbereichen¹⁾

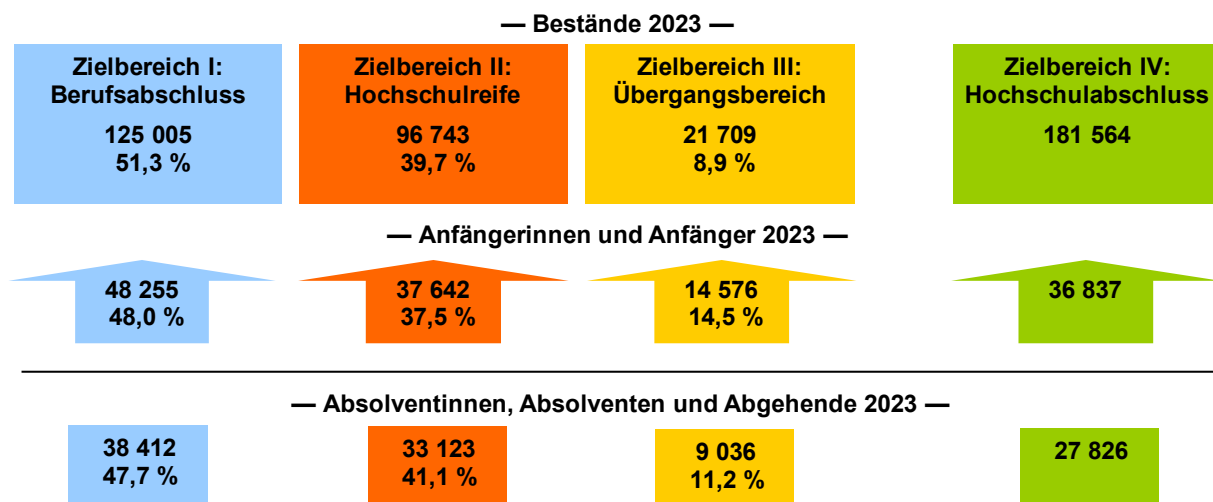


1) Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quelle: HSL, Destatis) geschätzt. — Zahlen zu den Schulen des Gesundheitswesens liegen erst ab dem Jahr 2016 vor. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Zahlen zu den Pflegeschulen liegen seit dem Jahr 2023 vor. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen nur auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. des Vorjahres.

In der Vergangenheit gab es zunächst die flächendeckende Einführung von G8 und später die teilweise Rückkehr zu G9. Aufgrund der Einführung von G8 verließen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 G8- und G9-Jahrgänge gemeinsam die gymnasiale Oberstufe, was zu einem deutlichen Anstieg des Zielbereichs II in diesen Jahren führte. Ab dem Schuljahr 2013/14 besteht auch die Möglichkeit für die Gymnasien und kooperativen Gesamtschulen, ein Parallelangebot G8/G9 anzubieten. Durch die teilweise Umstellung reduzierte sich die Teilnehmerzahl der Übergänge in die gymnasiale Oberstufe ab Sommer 2016, da mehr Schülerinnen und Schüler wieder länger in der gymnasialen Mittelstufe verblieben und infolgedessen erst später in die gymnasiale Oberstufe wechselten. Die Auswirkungen zeigen sich bei den Zahlen der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden ab dem Sommer 2019. Im Jahr 2019 gab es in der gymnasialen Oberstufe 9,1 % weniger Absolventinnen, Absolventen und Abgehende als 2018. Im Jahr 2020 belief sich der Rückgang an den gymnasialen Oberstufen gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 %, im Jahr 2021 auf einen noch deutlicheren Rückgang um 12,2 %. Im Jahr 2022 normalisierte sich dieser Effekt und der Rückgang belief sich nur noch auf 0,5 %. Ab dem aktuellen Untersuchungsjahr gibt es einen Anstieg der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie Abgehenden zu verzeichnen. Dies liegt daran, dass sukzessive die Rückwechsel zu G9 vollzogen sind und die entsprechenden Jahrgänge nun ihre Abschlüsse machen bzw. abgehen.

Zu den Abgehenden der *Gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen* und der *Beruflichen Gymnasien* zählen auch diejenigen, die den schulischen Teil der Fachhochschulreife – auch hier steigen die Zahlen – absolvieren, das Bildungsziel Hochschulreife jedoch nicht erreichen.

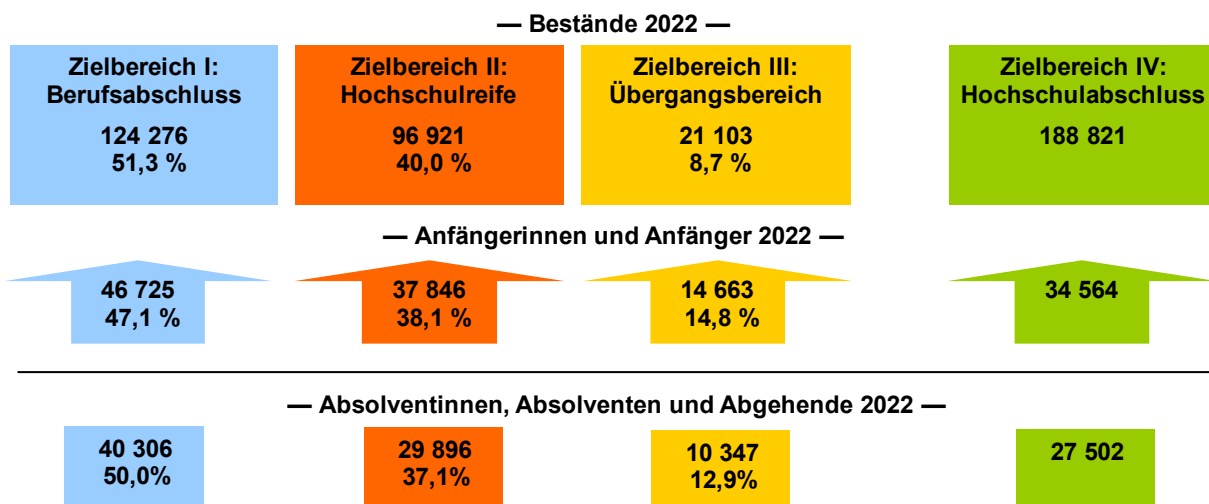
Abbildung 5 Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2023 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfänger- und Absolventenzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Teilnehmerzahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Insgesamt absolvierten 89,3 % der Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsgang im Kernbereich der iABE erfolgreich. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieser Wert um 0,3 Prozentpunkte verringert. Mit 18,5 % war der größte Anteil der Abgehenden, also derjenigen, die ohne den angestrebten Bildungsabschluss die Schule verließen, im Zielbereich II *Hochschulreife* vorzufinden (vgl. Anhang A 3). Viele dieser Abgehenden erlangten den schulischen Teil der Fachhochschulreife an einem beruflichen oder allgemeinbildenden Gymnasium. Damit lag die Quote höher als die der Abgehenden im Zielbereich III *Übergangsbereich* mit 13,0 %. Dabei ist zu beachten, dass bei einem Teil der Bildungsgänge im Übergangsbereich grundsätzlich nur Abgangs- und keine Abschlusszeugnisse vorgesehen sind. Im Zielbereich I *Berufsabschluss* war die Quote der Abgehenden mit deutlichem Abstand am geringsten und betrug lediglich 3,4 %. Am größten war der Anteil der Abgehenden unter den Personen, die eine berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft angestrebt hatten (8,6 %). Bei der Interpretation dieses Wertes ist zu beachten, dass in die Analyse der iABE für die duale Ausbildung die erreichten schulischen Abschlüsse und nicht die Ergebnisse der Kammerprüfungen herangezogen werden.

Abbildung 6 Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2022 nach Zielbereichen¹⁾



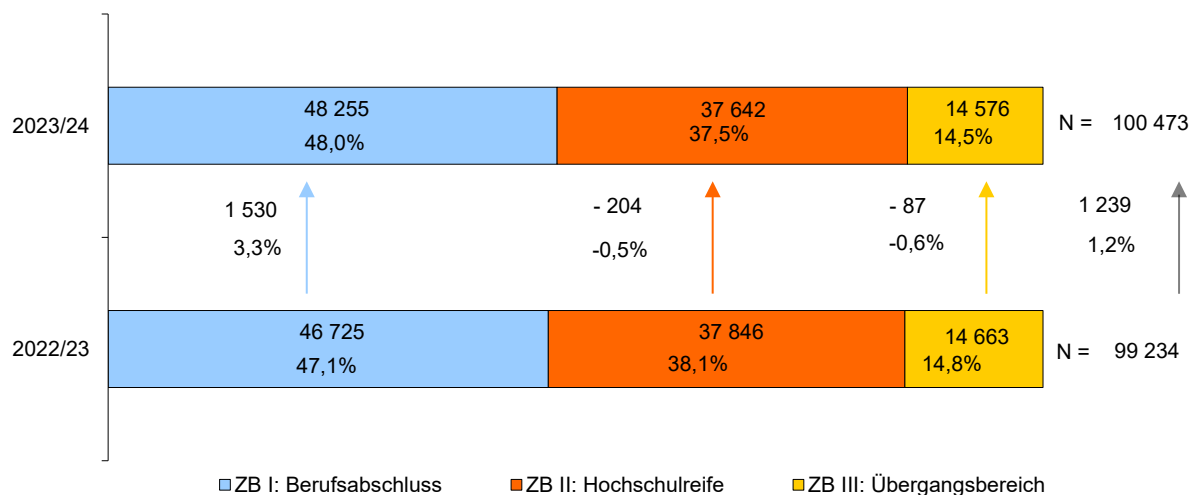
1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfänger- und Absolventenzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Auch in den Zielbereichen I und III können von den Absolventinnen und Absolventen zusätzlich höhere allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Neben ihrer Berufsausbildung im Zielbereich I holten 890 Bildungsteilnehmende die Fachhochschulreife, 340 den Realschulabschluss und 120 den Hauptschulabschluss nach. 2 690 Jugendliche erwarben im Übergangsbereich den Realschulabschluss und weitere 1 520 den Hauptschulabschluss. Seit dem Jahr 2015 können auch die zusätzlich erworbenen Hauptschulabschlüsse im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der BA ausgewiesen werden. Hierbei wurden alle Abschlüsse, die im Zeitraum Dezember 2022 bis November 2023 erworben wurden, erfasst. Das waren auf Hessenebene rund 180 Hauptschulabschlüsse (siehe Anhang A3).

4.2.1.2 Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE

Die **Anfängerinnen und Anfänger** in den unterschiedlichen Zielbereichen werden im folgenden Abschnitt analysiert. In Abbildung 7 sind die Anfängerzahlen im Kernbereich der iABE dargestellt, auch im Vergleich zum Vorjahr. Als zusätzliche Information ist die Veränderungsrate auf Basis des Ausbildungsjahres 2022/23 abgebildet. Im Schuljahr 2023/24 starteten in den Bildungsgängen der iABE insgesamt 100 470 Anfängerinnen und Anfänger. Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr ist die Anfängerzahl damit um 1,2 % gestiegen.

Abbildung 7 Anfängerzahlen in Hessen in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Anfängerzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Bundesbeamte: Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Bei genauerer Betrachtung der drei **Zielbereiche** wird deutlich, dass mit 48 260 jungen Menschen bzw. 48,0 % aller Anfängerinnen und Anfänger im Ausbildungsjahr 2023/24 der größte Teil eine anerkannte Berufsausbildung startete (siehe auch Tabelle 1). Im Zielbereich II *Hochschulreife* begannen 37,5 % bzw. 37 640 Teilnehmende und im Übergangsbereich qualifizierten sich 14,5 % bzw. 14 580 Anfängerinnen und Anfänger.

Eine differenziertere Analyse der Anfängerzahlen im Kernbereich der iABE lässt erkennen, dass, wie in den Vorjahren, der **Teilbereich Betriebliche Ausbildung** im Zielbereich I der quantitativ bedeutendste Teilbereich war. Im Jahr 2023 begannen hier insgesamt 35 090 Jugendliche eine Berufsausbildung.

Tabelle 1 Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände in Hessen 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen

Teilbereich	Einzelkonto	Absolventinnen/ Absolventen und Abgehende		Anfängerinnen und Anfänger		Bestände	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss							
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	27 148	33,7	34 100	33,9	92 451	38,0
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ¹⁾	987	1,2	987	1,0	1 973	0,8
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		28 135	34,9	35 087	34,9	94 424	38,8
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	192	0,2	314	0,3	827	0,3
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	1 219	1,5	1 561	1,6	3 055	1,3
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 411	1,8	1 889	1,9	3 475	1,4
	Schulen des Gesundheitswesens ²⁾	2 432	3,0	3 060	3,0	5 077	2,1
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ³⁾	2 148	2,7	3 241	3,2	9 016	3,7
Fachschulen für Sozialwesen		2 875	3,6	3 103	3,1	9 131	3,8
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		10 277	12,8	13 168	13,1	30 581	12,6
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		38 412	47,7	48 255	48,0	125 005	51,3
Zielbereich II: Hochschulreife							
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	4 150	5,2	5 697	5,7	14 564	6,0
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	22 821	28,3	24 370	24,3	67 143	27,6
Allgemeine Hochschulreife zusammen		26 971	33,5	30 067	29,9	81 707	33,6
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	6 152	7,6	7 575	7,5	15 036	6,2
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		33 123	41,1	37 642	37,5	96 743	39,7
Zielbereich III: Übergangsbereich							
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	1 951	2,4	2 412	2,4	4 874	2,0
	BGJ kooperative Form vollschulisch	21	0,0	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁴⁾	283	0,4	283	0,3	283	0,1
Anrechenbarkeit zusammen		304	0,4	283	0,3	283	0,1
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	1 698	2,1	2 024	2,0	2 296	0,9
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁵⁾	—	—	3 461	3,4	5 385	2,2
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁶⁾	545	0,7	836	0,8	1 703	0,7
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	2 170	2,7	3 192	3,2	4 800	2,0
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁴⁾	2 368	2,9	2 368	2,4	2 368	1,0
Keine Anrechenbarkeit zusammen		6 781	8,4	11 881	11,8	16 552	6,8
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		9 036	11,2	14 576	14,5	21 709	8,9
Insgesamt		80 571	100	100 473	100	243 457	100
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)							
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁷⁾	23 760	x	33 008	x	167 182	x
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁸⁾	1 502	x	2 144	x	7 221	x
	Verwaltungsfachhochschulen	2 564	x	1 685	x	7 161	x
Duale Hochschulausbildung zusammen		4 066	x	3 829	x	14 382	x
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		27 826	x	36 837	x	181 564	x

1) Anfänger- und Absolventenzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 2) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 3) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 4) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — 5) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 6) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert“. Diese werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. — 7) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 8) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

Den zahlenmäßig zweitgrößten Teilbereich wies mit 30 070 Anfängerinnen und Anfängern der Teilbereich *Allgemeine Hochschulreife* im Zielbereich II auf. Dahinter folgte mit deutlichem Abstand der Teilbereich *Schulische Ausbildung* im Zielbereich I mit 13 170 Anfängerinnen und Anfänger.

Bei Untersuchung der **Einzelkonten** ist zu erkennen, dass das quantitativ bedeutsamste Einzelkonto im Kernbereich der iABE im Jahr 2023 das Einzelkonto *Duales System (Berufsschulen)* mit 34 100 Anfängerinnen und Anfängern war, gefolgt von den Schülerinnen und Schülern an einer gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen (24 370 Anfängerinnen und Anfänger). Die zahlenmäßig geringste Bedeutung zeigte sich mit einem jeweiligen Anteil von 0,3 % aller Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE in den Einzelkonten *Berufsfachschulen mit Berufsabschluss* (314 Personen) und *Einstiegsqualifizierung* (283 Personen). Im aktuellen Berichtszeitraum gab es keine Anfängerinnen und Anfänger im Einzelkonto *BGJ kooperative Form* sowie bei der *vollschulischen Form*.

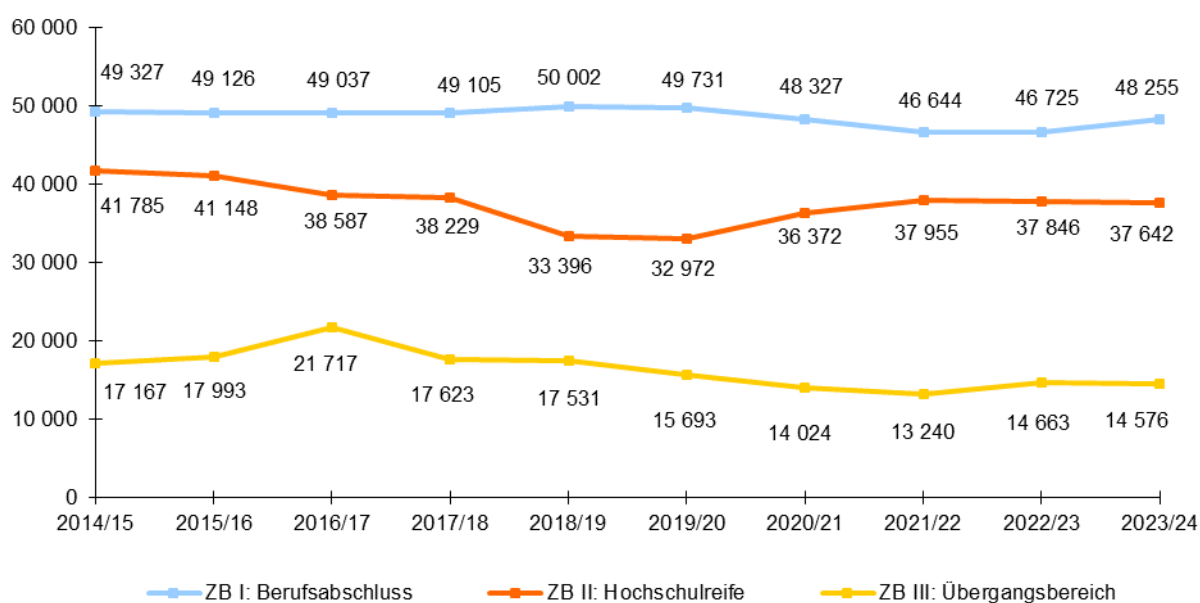
Ein Vergleich der Anfängerzahlen in den verschiedenen Einzelkonten **gegenüber dem Vorjahr** zeigt bei elf der 20 Einzelkonten im Kernbereich der iABE Zunahmen (vgl. Anhang A 5). Der relativ gesehen stärkste Anstieg um 20,2 % (von 2 546 auf 3 060 Personen) war bei den *Schulen des Gesundheitswesens* festzustellen. Der zweitgrößte Anstieg war bei den Anfängerinnen und Anfängern an *Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten* mit 15,5 % zu verzeichnen. Beide Einzelkonten gehören zum Zielbereich I *Berufsabschluss* und machen zusammen 10,2 % aller Anfängerinnen und Anfänger dieses Zielbereichs bzw. 4,9 % bezogen auf alle Anfängerinnen und Anfänger aus. Die größte relative Abnahme aller Einzelkonten im Vergleich zu 2022 – abgesehen vom Einzelkonto *BGJ kooperative Form vollschulisch* (- 100 %), welches im letzten Schuljahr nicht besucht wurde – war bei der *Zweijährigen Berufsfachschule* (- 8,4 %) zu finden. Schülerinnen und Schüler an Zweijährigen Berufsfachschulen können einen Schulabschluss nachholen, um so ihre Chancen einer Ausbildung zu erhöhen.

Ein Blick auf die **zeitliche Entwicklung der Anfängerzahlen** im Zielbereich I *Berufsabschluss* in den letzten zehn Jahren zeigt, dass nach einem stabilen Verlauf mit leichten Schwankungen der Höchststand von gut 50 000 Anfängerinnen und Anfängern im Schuljahr 2018/19 erreicht wurde. In den drei folgenden Jahren ist ein kontinuierlicher Rückgang auf 46 640 Personen im Schuljahr 2021/22 festzustellen (siehe Abbildung 8). Der deutlichere Rückgang in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 ist hauptsächlich auf den Rückgang im Dualen System und auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Letztere wirkte sich im Ausmaß ähnlich stark auch auf das folgende Schuljahr aus. Der Anstieg im Zielbereich I im aktuellen Berichtsjahr ist dem absolut betrachtet größeren Anstieg der Anfängerzahlen in der betrieblichen Ausbildung geschuldet (+ 833 Personen gegenüber + 697 Personen in schulischer Ausbildung). Jedoch ist das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht (- 3,5 % im Vergleich zum Schuljahr 2019/20). Auch bundesweit zeigt sich eine Erholung des Ausbildungsmarktes nur langsam. „Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge ist im Berichtsjahr 2023 erneut gestiegen. Bundesweit wurden 489.200 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das entspricht einem Plus von 3,0 % (+ 14.000) im Vergleich zur Vorjahreserhebung. Insgesamt liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Coronapandemie (- 35.900 Verträge bzw. - 6,8 %).“ (Oeynhausen et al. 2023; Seite 5). Zwar steigt die Ausbildungsnachfrage langsamer als das Angebot (siehe BIBB 2023, Oeynhausen et al. 2023, Seite 5), dennoch ist dieser Zielbereich der, der in jedem Untersuchungsjahr die meisten Bildungsanfängerinnen und -anfänger aufnahm, weiterhin dominant.

Im Zielbereich II *Hochschulreife* gab es im Schuljahr 2014/15 einen Höchststand von 41 790 Anfängerinnen und Anfängern. Wie in Abbildung 8 zu sehen ist, sank danach die Anfängerzahl bis zum Schuljahr 2019/20 auf 32 970 Anfängerinnen und Anfänger. Seit dem darauffolgenden Schuljahr 2020/21 stieg die Anfängerzahl zunächst deutlich auf 36 370 und im darauffolgenden Jahr auf 37 960 an. Für die Schuljahre 2022/23 und 2023/24 ergibt sich ein Rückgang auf zunächst 37 850 Personen und dann 37 640 Personen. Die Schwankungen der letzten Jahre sind das Resultat der Wahlfreiheit der Gymnasien und kooperativen Gesamtschulen für das Parallelangebot G8/G9, da die Umstellung auf G9 in unterschiedlichen Schuljahren

und Jahrgangsstufen stattfand. Wie bereits in Kapitel 4.1 erwähnt, reduzierte sich die Anzahl der Übergänge in die gymnasiale Oberstufe ab dem Sommer 2016, da mehr Schülerinnen und Schüler wieder länger in der gymnasialen Mittelstufe verblieben und infolgedessen erst später in die gymnasiale Oberstufe wechselten. Bei den Übergängen im Sommer 2018 und im Sommer 2019 zeigten sich die bisher niedrigsten Zahlen an Übergängen aus der Mittelstufe von Gymnasien und Gymnasialzweigen in die gymnasiale Oberstufe, was sich auf die Anfängerinnen und Anfänger in der gymnasialen Oberstufe in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 auswirkte. Dadurch hat sich hier die Anfängerzahl im Schuljahr 2020/21 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. In den darauffolgenden zwei Jahren ist zunächst eine Zunahme und dann ein leichter Rückgang zu verzeichnen, die Entwicklung pendelte sich jedoch auf ein neues höheres Niveau ein.

Abbildung 8 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Daten für die Schulen des Gesundheitswesens stammen vom HSL. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Bei Betrachtung der zeitlichen Entwicklung der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich zeigt sich, dass die Zahl der in diesen Zielbereich eingemündeten Jugendlichen im Schuljahr 2015/16 und insbesondere im Schuljahr 2016/17 deutlich zunahm (vgl. Anhang A 5 und Abbildung 8) bevor die Zahlen dann kontinuierlich bis zum Schuljahr 2021/22 mit einer Anfängerzahl von 13 240 Personen auf den tiefsten Stand der vergangenen zehn Jahre fiel. Im Vorjahr sowie im aktuellen Untersuchungsjahr ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen, geprägt von den Flüchtlingen aus der Ukraine ab dem Frühjahr 2022. Der Höchststand im Schuljahr 2016/17 als auch der erneute Anstieg im Schuljahr 2022/23 ist hauptsächlich durch das Einzelkonto *Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA* begründet, das dem Übergangsbereich zugeordnet ist.

Die Anfängerzahlen sanken im Vergleich der Schuljahre 2014/15 und 2023/24 in allen Einzelkonten des Übergangsbereichs, die es in beiden Jahren gab. Zwischen 2014 und 2023 reduzierte sich die Zahl der Teilnehmenden in dem Einzelkonto *Zweijährige Berufsfachschulen* (- 54,1 %) sowie *Einstiegsqualifizierung* (- 57,8 %) am deutlichsten um gut die Hälfte. Weitere deutliche Abnahmen im Vergleich der Jahre 2014 und 2023 sind in den *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit und Teilzeit* (- 57,5 % bzw. - 20,2 %) festzustellen. Die Rückgänge dieser Einzelkonten im Dekadenvergleich sind zum Teil durch den neuen

Bildungsgang *Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)* begründet, der im Schuljahr 2017/18 mit 2 390 Anfängerinnen und Anfänger startete und im aktuellen Untersuchungsjahr 3 190 Anfängerinnen und Anfänger zählte. Neu in den letzten 10 Jahren hinzugekommen ist das Einzelkonto *Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache* (InteA; ab Schuljahr 2015/16). Andererseits wurden die *Einjährige Höhere Berufsfachschule* als auch PuSch in den Berufsschulen⁵ abgeschafft. Das *BGJ kooperative Form* als auch *vollschulisch* wurden im Schuljahr 2023/24 nicht besucht, nichtsdestotrotz sind diese beiden Angebote nicht gänzlich abgeschafft und werden ggfs. im nächsten Schuljahr wieder belegt.

Exkurs: Tiefergehende Untersuchungen nach Staatsangehörigkeit

Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System nach Staatsangehörigkeit

Im folgenden Exkurs wird betrachtet, welche Staatsangehörigkeiten die nichtdeutschen Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System besitzen. Auch liegt ein Augenmerk darauf, wie sich die Anfängerzahlen von Personen aus den häufigsten Asylyzugangsländern im Dualen System darstellen.

In der Schulstatistik der beruflichen Schulen können Schutzsuchende nicht aussagekräftig ermittelt werden. Das Merkmal „asylsuchende Person“ oder „asylberechtigte Person bzw. anerkannter Flüchtling“ wird in der hessischen Schulstatistik nicht erfasst. Auch das genaue Zuzugsjahr ist bei einem großen Teil nicht bekannt. Somit kann nicht zwischen Neuzugewanderten und Personen mit ausländischem Pass, die schon länger in Deutschland leben bzw. hier geboren wurden, differenziert werden. Daher werden Auswertungen von Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylantragstellerinnen und -stellern in Hessen (Asylyzugangsländer) durchgeführt. Die zugangsstärksten Herkunftsländer lassen sich aus den Zahlen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ermitteln, das Zahlen zu den Herkunftsländern der Personen zur Verfügung stellt, die in Hessen einen Asylantrag gestellt haben.

Im Vergleich der Jahre 2022 und 2023 ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in Hessen um 3,5 % (+ 44 815 Personen) auf insgesamt 1 335 380 Personen gestiegen (HSL 2024a, 2023a). Bei den Asylantragstellerinnen und -stellern zeigt sich ein noch deutlicheres Bild: Im Jahr 2023 wurden in Hessen deutlich mehr Asylanträge gestellt als im Vorjahr. Die Anzahl erhöhte sich um 27,2 % von rund 22 640 Asylanträgen auf 28 790. Gegenüber dem Jahr 2016, in dem aufgrund der hohen Zuwanderungen von Flüchtlingen⁶ u. a. in Deutschland rund 66.910 Asylanträge in Hessen gestellt wurden, ist die Zahl jedoch deutlich auf rund zwei Fünftel (43,0 %) zurückgegangen⁷. Seit Juni 2016 können in der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit auch Personen im Kontext von Fluchtmigration⁸ („Flüchtlinge“) ausgewiesen werden. Aus dieser Statistik geht hervor, dass im April 2024 in Hessen von rund 797 900 arbeitssuchenden Personen im Kontext von Fluchtmigration (inklusive Ukrainerinnen und Ukrainern) knapp die Hälfte (39,2 % bzw. 313 000 Personen) unter 35 Jahre alt waren und somit in einem Alter sind, in dem der Ausbildungsprozess noch nicht in jedem Fall abgeschlossen ist (Bundesagentur für Arbeit 2024a).

⁵ *Praxis und Schule (PuSch)* an beruflichen Schulen war ein vom ESF-gefördertes Programm des Hessischen Kultusministeriums, welches zum Schuljahr 2022/23 auslief. In PuSch wurde der einzelne Jugendliche in den Fokus der Förderung gestellt. An allgemeinbildenden Schulen gibt es das Programm PUSCH weiterhin. PuSch war in der IABE den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit zugeordnet.

⁶ Die hier beschriebene Zuwanderung bezieht sich auf den Zeitraum 2015/16 als v.a. Menschen aus Afghanistan und Syrien geflüchtet und nach Europa gekommen sind.

⁷ Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

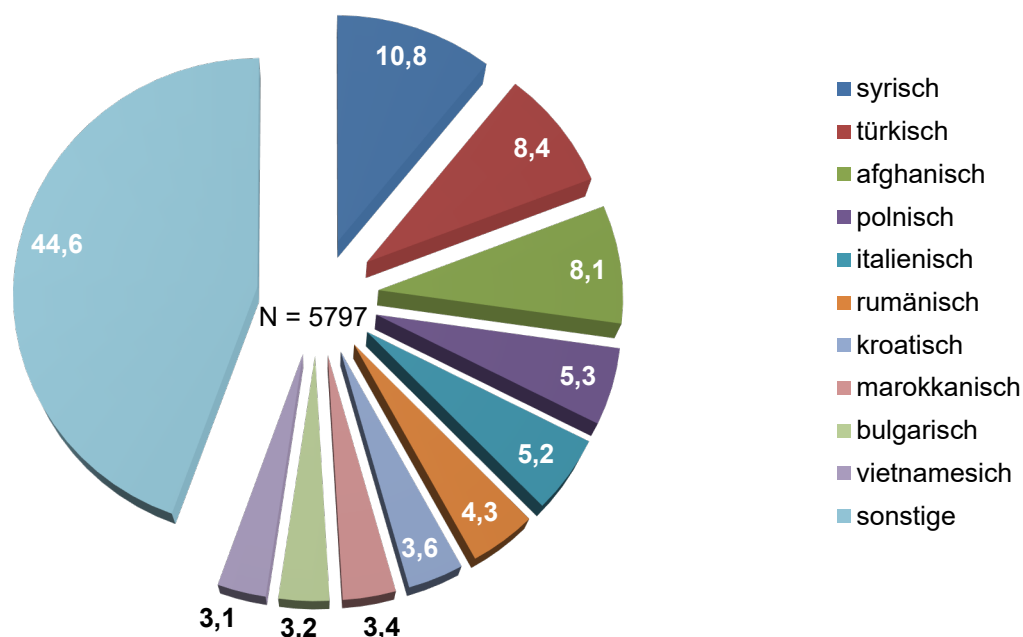
⁸ Die Bundesagentur für Arbeit erläutert: „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ werden in der Statistik der BA seit Juni 2016 auf Basis der Dimension ‚Aufenthaltsstatus‘ abgegrenzt. Diese Abgrenzung entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von ‚Flüchtlingen‘. Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. ‚Personen im Kontext von Fluchtmigration‘ umfassen Drittstaatsangehörige mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht (§§ 18a, 22-26 Aufenthaltsgesetz) und einer Duldung. Im Hinblick auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt hat dieser Personenkreis ähnliche Problemlagen. Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs (§§29ff AufenthG) zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen im statistischen Sinne nicht zu ‚Personen im Kontext von Fluchtmigration‘ sondern zu ‚Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus‘. Ebenso zählen Personen, die zwar aus Fluchtgründen nach Deutschland eingereist sind, inzwischen aber eine Niederlassungserlaubnis erworben haben, im statistischen Sinne nicht mehr zu ‚Personen im Kontext von Fluchtmigration‘.“ (Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2024)

Infobox:

Anders als bei anderen Schutzsuchenden können sich die seit Februar 2022 nach Deutschland zugewanderten Geflüchteten aus der Ukraine aufgrund der Ausdehnung des § 24 des Aufenthaltsgesetzes (AufentG –Aufenthaltsgewährung zum vorübergehenden Schutz) zunächst für die Dauer von rund 2 Jahren und seit Inkrafttreten der Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung (UkraineAufenthFGV vom 04.12.2023) derzeit bis zum 04.03.2025 ohne einen Aufenthaltstitel in Deutschland aufhalten und nach Rücksprache mit der Ausländerbehörde auch einer Beschäftigung nachgehen (siehe auch BAMF <https://www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de>). Sie haben ein Anrecht auf Sozialleistungen, medizinische Versorgung, Familiennachzug als auch Sprachförderung. Folglich hat nur ein sehr geringer Teil der aus der Ukraine Geflüchteten letztes Jahr in Hessen einen Asylantrag gestellt: 23 Personen von zum 31.12.2023 in Hessen gemeldeten 95 920 Menschen aus der Ukraine (HSL 2024a). Von insgesamt 1,35 Millionen ausländischer Bevölkerung in Hessen stammen 7,2 % aus der Ukraine. Während sich im Jahr 2021 die Zahl der Zugezogenen aus der Ukraine auf 840 Personen belief, waren es im Jahr 2022 rund 88 640 und im Jahr 2023 weitere 23 480 Personen, die nach Hessen kamen. Allerdings sind im Jahr 2022 bereits rund 11 650 Personen und letztes Jahr 12 160 Personen wieder fortgezogen. Damit liegt der Wanderungsaldo für Hessen im Jahr 2022 bei + 76 990 Personen und im Jahr 2023 bei + 11 320 Personen. (HSL 2023b, 2024b).

Insgesamt starteten im Schuljahr 2023/24 34 100 Jugendliche ihre Ausbildung im Dualen System. Unter diesen Anfängerinnen und Anfängern befanden sich rund 5 800 junge Menschen (17,0 %) mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Gegenüber dem Vorjahr (5 590 Nichtdeutsche bzw. 16,8 %) bedeutet das eine Zunahme um rund 210 Auszubildende bzw. 0,2 Prozentpunkte. Die Anzahl der deutschen Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger erhöhte sich um 630 Personen und damit relativ betrachtet weniger stark. Insgesamt betrachtet nahm die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System im Vergleich zum vorherigen Schuljahr um 830 Personen bzw. 2,4 % zu. Im Vergleich des aktuellen Untersuchungsjahres zum Schuljahr 2015/16 stieg die Zahl der ausländischen Auszubildenden: damals befanden sich 4 370 ausländische Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System (12,6 % der insgesamt rund 34 690 Auszubildenden, die eine Ausbildung im Dualen System starteten). Gegenüber 2015 ist die Zahl der ausländischen Anfängerinnen und Anfänger im aktuellen Untersuchungsjahr damit um 1 430 Personen gestiegen. Die Zahl der deutschen Anfängerinnen und Anfänger hat sich im Vergleich der Jahre 2015 und 2023 dagegen um 2 020 Personen reduziert.

Abbildung 9 Ausländische Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System (Berufsschulen) in Hessen im Schuljahr 2023/24 nach Staatsangehörigkeit (in Prozent)



Die 5 800 Anfängerinnen und Anfänger einer Ausbildung im Dualen System mit ausländischer Staatsangehörigkeit werden im Folgenden genauer untersucht. Bei Differenzierung nach Nationalitäten zeigt sich, dass junge Menschen mit syrischem Pass mit 10,8 % (624 Personen) den größten Teil ausmachten. Es folgen türkische Staatsangehörige mit 8,4 % (485 Personen) und afghanische Staatsangehörige mit 8,1 % (472 Personen) (siehe Tabelle 2). Damit waren dies die Top 3 Staatsangehörigkeiten unter den nicht-deutschen Anfängerinnen und Anfängern einer Dualen Ausbildung (Berufsschule) – wie bereits in den letzten vier Schuljahren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der jungen Menschen mit türkischem und afghanischem Pass um 111 bzw. 16 Personen reduziert. Die Zahl der Jugendlichen mit syrischem Pass stieg um 55 Personen.

Unter den hier abgebildeten zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten ausländischer Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System waren Menschen aus der Ukraine nicht dabei; mit 2,9 % (168 Auszubildenden) belegte diese den elften Platz.

Dabei ist zu beachten, dass von den jungen Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit der größte Teil schon länger in Deutschland lebt bzw. hier geboren wurde und die allgemeinbildende Schulbildung in Deutschland absolviert wurde. Nach Angaben des Ausländerzentralregisters lebten zum 31.12.2023 insgesamt 166 890 Türcinnen und Türken in Hessen, davon waren 9 860 bzw. 5,9 % zwischen 15 und unter 25 Jahre alt (HSL 2024a). Asylanträge stellten im Jahr 2023 rund 4,5 % bzw. 7 440 türkische Staatsangehörige.⁹ Dies zeigt den geringen Anteil der türkischen Asylantragstellerinnen und -steller an allen in Hessen lebenden Türcinnen und Türken. 71,6 % aller Personen in Hessen mit türkischer Staatsangehörigkeit leben seit über 20 Jahren in Deutschland, nur 16,2 % sind vor weniger als sechs Jahren erstmals eingereist.

Von den 62 260 Afghaninnen und Afghanen, die zum 31.12.2023 in Hessen wohnten, waren 15 370 bzw. knapp ein Viertel zwischen 15 und unter 25 Jahre alt. 46,2 % aller afghanischen Staatsangehörigen lebten weniger als sechs Jahre in Deutschland (HSL 2024a). Im Vorjahr war der Anteil etwas geringer bei 41,1 % der Afghanen. Die Zahl der Asylanträge, die von Personen mit afghanischem Pass gestellt wurde, lag 2016 noch bei 18 420 Anträgen, 2023 waren es mit 8 440 noch 45,8 % davon.

⁹ Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2024).

Am 31.12.2023 lebten außerdem 62 655 Menschen mit syrischer Staatsangehörigkeit in Hessen, davon waren 19,8 % zwischen 15 und unter 25 Jahre alt. Rund vier von zehn (41,6 %) Syrerinnen und Syrer leben seit weniger als sechs Jahren in Deutschland (HSL 2024a). Im Vorjahr waren dies geringfügig mehr (42,4 %). Im Vergleich der Jahre 2016 und 2023 sank die Zahl der Asylanträge auf gut ein Fünftel (22,6 %) von 23 060 auf 5 210.

Tabelle 2 Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System (Berufsschulen) in der Reihenfolge der 10 zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylantragstellerinnen und -stellern in Hessen 2023

Rangfolge	Herkunftsland der Asylantragstellerinnen und -steller in Hessen 2023	Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System	Anteil an allen Ausländerinnen und Ausländern im Dualen System
1	Afghanistan	472	8,1
2	Türkei	485	8,4
3	Syrien	624	10,8
4	Somalia	52	0,9
5	Iran	134	2,3
6	Eritrea	92	1,6
7	Russische Föderation	80	1,4
8	Äthiopien	32	0,6
9	Guinea	19	0,3
10	Irak	137	2,4
	Insgesamt	2 127	36,7

Bei Betrachtung der am stärksten besetzten Ausbildungsberufsgruppen in den drei größten Gruppen der ausländischen Anfängerinnen und Anfänger zeigt sich bei den Afghaninnen und Afghanen folgende Reihenfolge: *Übrige Gesundheitsberufe* (18,0 % der afghanischen Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System), *Fahr-, Flugzeugbau- und wartungsberufe* (9,3 %) und auf Platz 3 *Elektroberufe* (7,8 %). Bei den türkischen Jugendlichen waren die beliebtesten Berufsgruppen *Büroberufe und Kaufmännische Angestellte* (14,6 %), gefolgt von *Elektroberufen* (8,9 %) und *Verkaufspersonal* (8,5 %). Die häufigsten Berufsgruppen für eine Ausbildung waren bei den syrischen Anfängerinnen und Anfänger *Berufe in der Körperpflege* (12,8 %), *übrige Gesundheitsberufe* (12,0 %) und *Fahr-, Flugzeugbau- und wartungsberufe* (10,4 %). Schaut man sich die am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den drei weiteren Asylzugangsländern an, den iranischen, eritreischen und den irakischen Auszubildenden, zeigt sich Folgendes: Bei den iranischen wie auch bei den irakischen Auszubildenden waren die *übrigen Gesundheitsberufe* (16,4 % bzw. 20,4 %) am beliebtesten, bei den eritreischen Jugendlichen lagen die Berufsgruppen *Elektroberufe* und *übrige Gesundheitsberufe* mit je 14,1 % gleichauf.

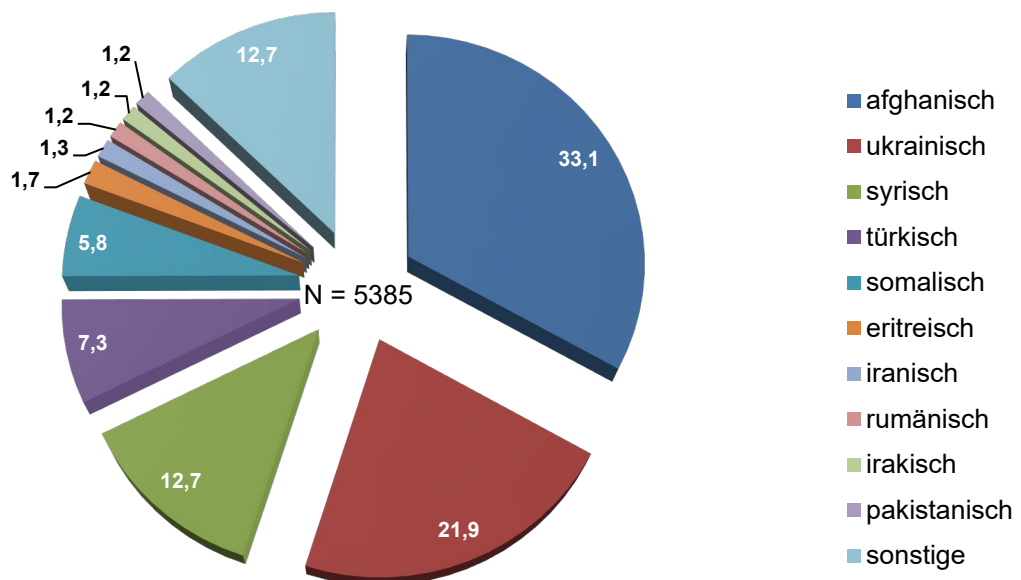
Die laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zehn zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerberinnen und -bewerbern im Jahr 2023 sind mit ihrer Anzahl und ihrem Anteil im Dualen System in Tabelle 2 dargestellt. Insgesamt machten Jugendliche aus den zehn zugangsstärksten Asylzugangsländern 36,7 % aller ausländischen Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System aus.

Zugewanderte im Bildungsprogramm InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es in Hessen flächendeckend das Bildungsprogramm *InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss*. Das Programm ist ein Angebot an beruflichen Schulen für alle Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Begrenzt können auch junge Menschen, die zwischen 18 und 21 Jahre alt sind, aufgenommen werden. InteA vermittelt grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb und dauert bis zu zwei Jahre.¹⁰

Zum 01.11.2023 befanden sich insgesamt rund 5 390 Zugewanderte aus dem Ausland im Programm *InteA*. Das waren 24,2 % mehr junge Menschen als im Vorjahr. Ca. ein Drittel der InteA-Schülerinnen und Schüler stammte aus Afghanistan, ein weiteres Fünftel aus der Ukraine, gefolgt von Teilnehmenden aus Syrien, der Türkei und Somalia (siehe Abbildung 10). Zusammen machten junge Menschen aus diesen fünf Nationen 80,7 % und damit rund vier Fünftel der Teilnehmenden aus. Im letzten Jahr war die Reihenfolge der fünf häufigsten Nationen Ukraine, Afghanistan, Syrien, Somalia und Türkei.

Abbildung 10 Schülerinnen und Schüler im Bildungsprogramm *InteA* in Hessen 2023 nach Staatsangehörigkeit (in Prozent)

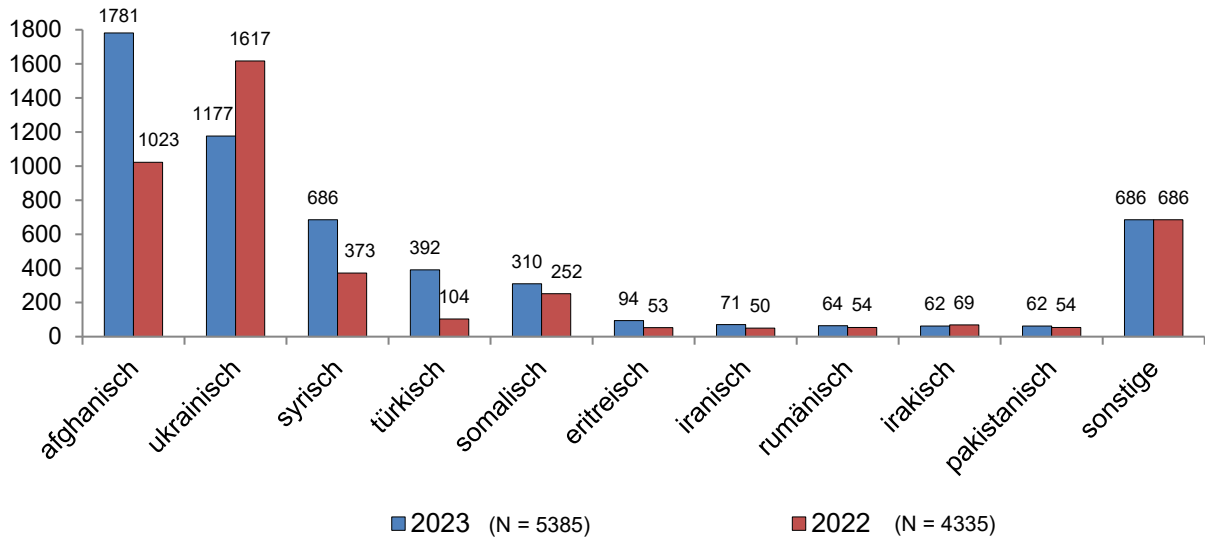


Die absoluten Zahlen der Staatsangehörigkeiten der Teilnehmenden im Bildungsprogramm *InteA*, auch im Vergleich zum Vorjahr, sind in Abbildung 11 dargestellt. Im Schuljahr 2023/24 machten afghanische Jugendliche den weitaus größten Teil aller Schülerinnen und Schüler in InteA aus. Gegenüber dem letzten Jahr ging die Zahl deutlich nach oben; von rund 1 020 auf 1 780 (+ 74,1 %) Personen. Die Zahl der jungen Menschen aus der Ukraine ging zwar um 27,2 % zurück, belief sich aber dennoch auf knapp 1 180 Personen. Die Zahlen der syrischen, türkischen und somalischen Schülerinnen und Schüler stieg weiterhin an (auf 690, 390 und 310 Personen). Die anderen Nationalitäten der zehnten häufigsten Staatsangehörigkeiten der Schülerinnen und Schüler in InteA wiesen im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen auf. Für die Teilnehmenden, die sich im Bildungsprogramm *InteA* befanden, liegt außerdem die Information vor, in welchem Jahr diese nach Deutschland zugewandert sind. Im aktuellen Untersuchungsjahr 2023/24 zog von den jungen Menschen mehr als die Hälfte im Jahr 2022 nach

¹⁰ Weitere Informationen zu InteA sind auf der Homepage des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen zu finden (<https://kultus.hessen.de/unterricht/sprachkompetenz/schulisches-gesamtsprachfoerderkonzept>, Stand: 28.08.2024).

Deutschland (54,5 % bzw. 2 936 Personen), ein weiteres knappes Drittel bzw. 1 644 Personen kamen im Jahr 2023 und ein weiteres Achtel bzw. 702 Personen im Jahr 2021.

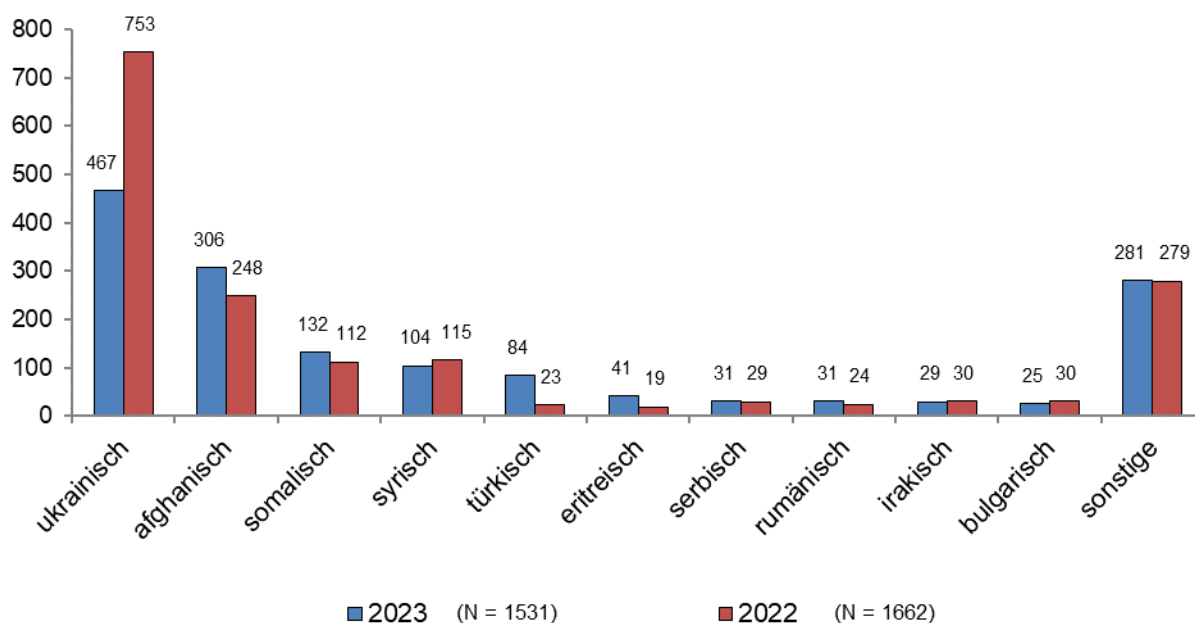
Abbildung 11 Schülerinnen und Schüler im Bildungsprogramm *InteA* in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit



Bei Betrachtung der Geschlechterverteilung zeigt sich zwar eine Dominanz der männlichen Jugendlichen, diese fällt allerdings nicht mehr so deutlich aus wie im Schuljahr 2016/17. Damals waren noch mehr als vier Fünftel aller jungen Menschen in InteA männlich. Im aktuellen Schuljahr 2023/24 betrug der Anteil 71,6 %.

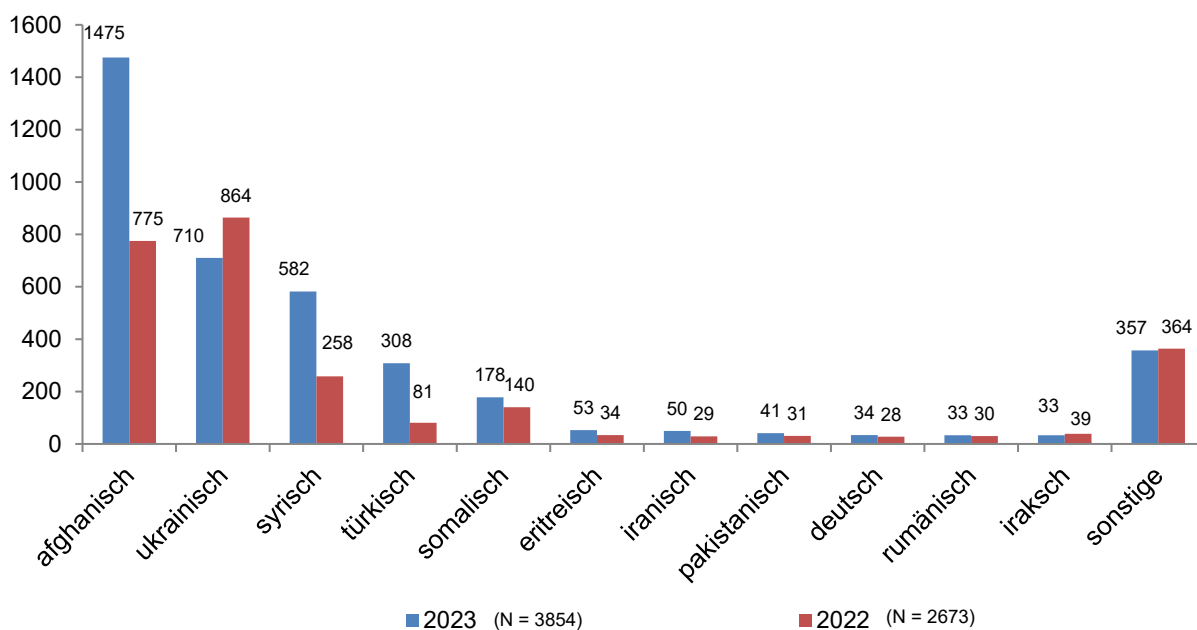
Damit liegt der Anteil der Frauen bei gut einem Viertel (28,4 %). Bei den weiblichen Teilnehmenden machten die fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten insgesamt gut sieben Zehntel (71,4 %) aus. Damit lag dieser Wert niedriger als im Vorjahr mit 75,7 %. Die fünf häufigsten Nationalitäten der Schülerinnen waren ukrainisch (30,5 %), afghanisch (20,0 %), somalisch (8,6 %), syrisch (6,8 %) und türkisch (5,5 %) (siehe auch Abbildung 12). Im aktuellen Untersuchungsjahr war das häufigste Zuzugsjahr nach Deutschland bei den Frauen in InteA mit 56,0 % das Jahr 2022 (835 Personen). Weitere 28,4 % (423 Personen) kamen 2023 und 15,6 % (232 Personen) 2021 nach Deutschland.

Abbildung 12 Weibliche Teilnehmende im Bildungsprogramm *InteA* in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit



Der Anteil der fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten lag bei den männlichen Jugendlichen mit 84,4 % aller Teilnehmenden höher als im Vorjahr (79,2 %) (siehe auch Abbildung 13). Die fünf häufigsten Nationalitäten waren bei den jungen Männern afghanisch (38,3 %), ukrainisch (18,4 %), syrisch (15,1 %), türkisch (8,0 %) und somalisch (4,6 %). Von den Männern, die sich im Schuljahr 2023/24 im Bildungsprogramm *InteA* befanden, zogen mit 55,4 % (2 101 Personen) ebenfalls die meisten im Jahr 2022 nach Deutschland; gefolgt vom Zuzugsjahr 2023 mit 32,2 % (1 221 Personen) und 2021 mit gut einem Zehntel (470 Personen).

Abbildung 13 Männliche Teilnehmende im Bildungsprogramm *InteA* in Hessen 2023 und 2022 nach Staatsangehörigkeit

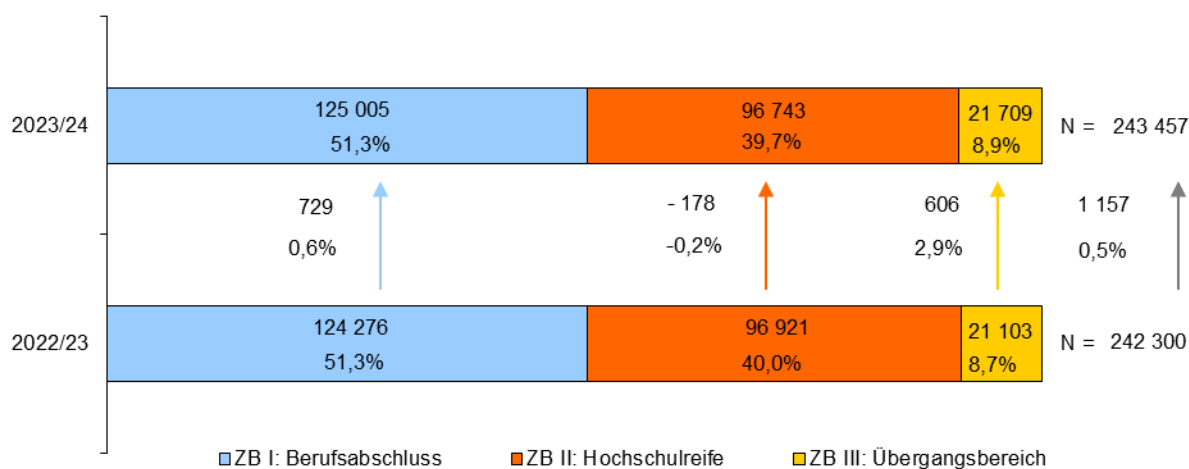


4.2.1.3 Bestände im Kernbereich der iABE

Neben der Entwicklung der Anfängerzahlen sind auch die Ergebnisse zu den **Bestandswerten** der jeweiligen Zielbereiche der iABE von Interesse. Abbildung 14 gibt eine Übersicht über die Bestandswerte sowie die Veränderungsraten der Bestände zwischen den Ausbildungsjahren 2022/23 und 2023/24.

Insgesamt befanden sich im Schuljahr 2023/24 rund 243 460 Teilnehmende in den Bildungsgängen der iABE (siehe Anhang A6). Mit 51,3 % bereitete sich über die Hälfte auf einen anerkannten Berufsabschluss vor. Eine studienqualifizierende Schule besuchten weitere 39,7 %. 8,9 % aller junger Menschen und damit der kleinste Anteil in der iABE besuchte einen Bildungsgang im Übergangsbereich. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bildungsteilnehmenden insgesamt gering um 0,5 % gesunken. Während es im Zielbereich I *Berufsabschluss* zu einem Anstieg von 0,6 % (729 Teilnehmende) auf 125 010 Personen und im Zielbereich III *Übergangsbereich* um 2,9 % auf 21 710 junge Menschen kam, sank die Zahl im Zielbereich II *Hochschulreife* leicht um 0,2 % (178 Teilnehmende) auf 96 740 Personen. Auf Ebene der Einzelkonten ist die größte relative Abnahme bei den Zweijährigen Berufsfachschulen mit – 9,2 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Den höchsten Anstieg verzeichnete das Einzelkonto *Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache (InteA)* mit 24,2 %. Dies liegt vor allem an der Zuwanderung von ukrainischen Flüchtlingen in den letzten beiden Jahren, die häufig zunächst Deutschkenntnisse erwerben. Den zweitstärksten Anstieg gab es bei den *Schulen des Gesundheitswesens* mit einer Zunahme von 14,7 % nachdem die Bestände in den Jahren seit der Einführung der *Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft* im Schuljahr 2020/21 bis dato rückläufig waren.

Abbildung 14 Bestände in Hessen in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Quellen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst: Destatis, HSL. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

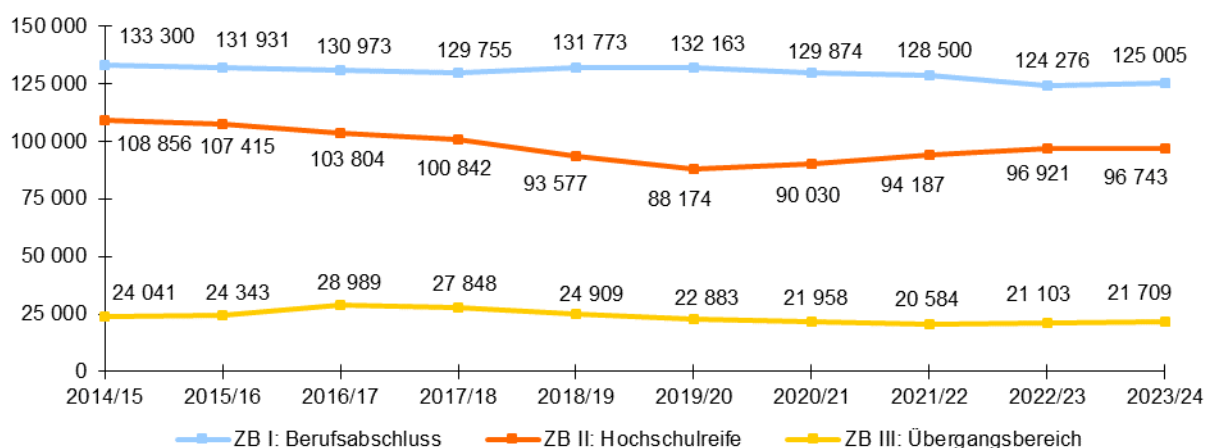
Von den 125 010 Schülerinnen und Schülern, die sich im aktuellen Untersuchungsjahr im Zielbereich I befanden, war der mit Abstand größte Teil im Einzelkonto *Duales System (Berufsschulen)* festzustellen (92 450 Personen), gefolgt von den *Fachschulen für Sozialwesen* (9 130 Personen) und der *Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft* (9 020 junge Menschen). Es konnten im Zielbereich I an den *Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten* und der *beruflichen Ausbildung zur Pflegekraft* Zuwächse verzeichnet werden (+ 5,8 % und + 5,6 %). Rückläufig waren die Zahlen an den *Fachschulen für Sozialwesen*, den *Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen (Assistentenberufe)* und den *Berufsfachschulen mit Berufsabschluss* (- 6,5 %, - 6,1 % und - 3,6 %).

Einen Bildungsgang im Zielbereich II besuchten im Schuljahr 2023/24 insgesamt 96 740 junge Menschen. Während im Vergleich zum Vorjahr die Zahlen an den *Beruflichen Gymnasien* um 0,4 % (+ 51 Personen) leicht anstiegen, stagnierten die Zahlen in der *gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen* und sanken an den *Fachoberschulen Form A* leicht um 1,3 % (- 201 Personen).

Im Zielbereich III, in dem sich im aktuellen Untersuchungsjahr rund 21 710 Personen befanden, kam es in drei Einzelkonten im Vergleich zu 2022/23 zu einer Zunahme und in vier Einzelkonten zu einer Abnahme. Ein Anstieg war in den Einzelkonten *Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (InteA)* (+ 24,2 %), *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit* (+ 10,5 %) und *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung)* (+ 2,8 %) festzustellen. Eine Abnahme gab es bei den *Zweijährigen Berufsfachschulen* (- 9,2 %), den *Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)* (- 3,0 %) sowie den *Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA* (- 1,5 %), das *BGJ kooperative Form vollschulisch* wurde im aktuellen Untersuchungsjahr nicht besucht.

Bei der Interpretation der absoluten Bestandszahlen ist besonders die Länge der einzelnen Bildungsgänge in den unterschiedlichen Zielbereichen der iABE zu beachten: Die Bildungsgänge des Zielbereichs I, in dem eine Qualifizierung bis zu vier Jahre dauern kann, stehen den Maßnahmen im Übergangsbereich gegenüber, dessen Bildungsgänge insgesamt deutlich kürzere Qualifizierungszeiten aufweisen.

Abbildung 15 Bestände in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Quellen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst: Destatis, HSL. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Die Daten für die Schulen des Gesundheitswesens stammen vom HSL. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Ein Vergleich der Zielbereiche mit den vorherigen Untersuchungsjahren zeigt, dass im Zielbereich I *Berufsabschluss* zwischen den Schuljahren 2014/15 und 2017/18 eine leichte, aber kontinuierliche Abnahme stattfand (siehe Abbildung 15). In den folgenden zwei Schuljahren ist die Zahl wieder angestiegen, bevor es ab dem Schuljahr 2020/21 bis zum Schuljahr 2022/23 zu einem erneuten Rückgang kam. Im aktuellen Untersuchungsjahr stieg die Zahl erstmalig wieder an. Im Zielbereich III *Übergangsbereich* erfolgte im betrachteten Untersuchungszeitraum in den ersten zwei Schuljahren ein Anstieg und erreichte 2016/17 mit 28 990 Personen den Höchststand des Untersuchungszeitraums. Danach nahm die Teilnehmerzahl wieder kontinuierlich ab bis sie im Schuljahr 2022/23 (+ 2,5 %) und dem Schuljahr 2023/24 (+ 2,9 %) aufgrund der Zuwanderungen aus der Ukraine und der damit verbundenen Teilnahme am Programm für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (InteA) wieder anstieg. Nach dem Höchststand im Zielbereich II *Hochschulreife* im Schuljahr 2014/15 von 108 860 Schülerinnen und Schülern sinkt die Schülerzahl bis zum Schuljahr 2019/20 kontinuierlich. Für die

folgenden drei Schuljahre ist wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Im aktuellen Untersuchungsjahr gab es einen leichten Rückgang um 0,2 %.

4.2.1.4 Nachrichtlich: Zielbereich IV Hochschulabschluss

In der hessischen iABE liegt der Fokus nicht auf den Studierenden, daher wird der Zielbereich IV *Hochschulabschluss* lediglich nachrichtlich ausgewiesen. Dennoch stellen die Studierenden eine wichtige Größe im hessischen Ausbildungssystem dar. Im Folgenden werden für den Zielbereich IV Veränderungen im Zeitablauf sichtbar gemacht.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im Erststudium in Hessen lag im Untersuchungsjahr 2014 bei 40 090 Personen (siehe Anhang A 5). In den Folgejahren schwankte die Zahl der Erstsemester um gut +/- 2000 bevor sie im Jahr 2017 mit 42 370 Personen den Höchststand der betrachteten Dekade erreichte. Seither reduzierte sich die Erstsemesterzahl wieder und lag im Jahr 2022/23 beim Tiefststand von 34 560. Im aktuellen Untersuchungsjahr konnte jedoch eine Zunahme um 6,6 % auf rund 36 840 Studierende festgestellt werden. Im Vergleich zu 2014 hat sich die Zahl im aktuellen Untersuchungsjahr um 8,1 % reduziert.

Bei Betrachtung der Einzelkonten des Zielbereichs IV *Hochschulabschluss* zeigt sich im aktuellen Untersuchungsjahr ein Anstieg der Studienanfängerinnen und -anfänger im Erststudium in den Einzelkonten *Duales Studium* um 17,9 %, *Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung)* um 6,0 % und an den *Verwaltungsfachhochschulen* um 5,0 %.

Ein Blick auf die **zeitliche Entwicklung der Anfängerzahlen** der Erstsemester, die sich in dualen Studiengängen an Hochschulen inklusive Berufsakademien und Verwaltungsfachhochschulen qualifizierten, zeigt bis 2019 einen stetigen Zuwachs. Im Folgejahr kam es dagegen zu einem Rückgang um 2,9 % im Vergleich zum vorherigen Jahr, worauf ein erneuter Anstieg um 2,0 % und im Jahr 2022 wieder ein Rückgang um 5,0 % folgte. Im aktuellen Untersuchungsjahr war ein deutlicher Anstieg um 11,8 % im Vergleich zum Vorjahr auf den Höchststand der letzten 10 Jahre mit rund 3 830 Personen zu verzeichnen. Bei den Anfängerinnen und Anfängern im Einzelkonto *Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung)* schwanken die Zahlen in den Jahren 2014 bis 2016 zunächst bevor dann der Höchststand im Jahr 2017 mit 38 900 Personen erreicht wurde. Danach sanken die Zahlen kontinuierlich bis auf ihren Tiefststand im Jahr 2021 in Höhe von 30 980, 4620 Personen bzw. 13,0 % weniger als im Vorjahr. Seit 2022 ist wieder ein Anstieg um zunächst 0,5 % und im aktuellen Untersuchungsjahr ein Zuwachs von rund 1 870 Personen bzw. 6,0 % zu verzeichnen. Im Vergleich zum Jahr 2014 sind dies 4 660 Personen bzw. 12,4 % weniger, die sich in einem Erststudium befanden.

Insgesamt gab es im Wintersemester 2023/24 rund 181 560 Studierende an den hessischen Hochschulen. Diese Zahl ist seit 2012/13 kontinuierlich bis zum Jahr 2020 angestiegen, in den letzten drei Jahren gab es einen Rückgang, zuletzt um 3,8 % bzw. 7 260 Studierende im Erststudium. Damit liegt die Bestandszahl im Vergleich zum Wintersemester 2014/2015 nahezu gleichauf (- 0,1 %) (vgl. Anhang A 6).

4.2.2 Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus dem Übergangsbereich

Die Jugendlichen, die einen Bildungsgang im Übergangsbereich absolvierten, haben ihren beruflichen Werdegang i. d. R. noch nicht abgeschlossen. Wesentliches Ziel des Übergangsbereichs ist es, die Jugendlichen auf eine vollqualifizierende Berufsausbildung im schulischen und betrieblichen Bereich vorzubereiten. Der Übergangsbereich besteht aus insgesamt zehn Einzelkonten, wobei die Schulstatistik die Quelle für acht Einzelkonten darstellt. Wie im Vorjahr wird am Ende des Kapitels der Verbleib der Teilnehmenden im Bildungsprogramm InteA betrachtet. Wenn Jugendliche InteA verlassen, werden sie nicht als Absolventinnen, Absolventen und Abgehende gezählt. Um zu erfahren in welche schulischen Bildungsgänge der iABE die InteA-Teilnehmenden übergehen, werden für die Analyse die Schülerdaten

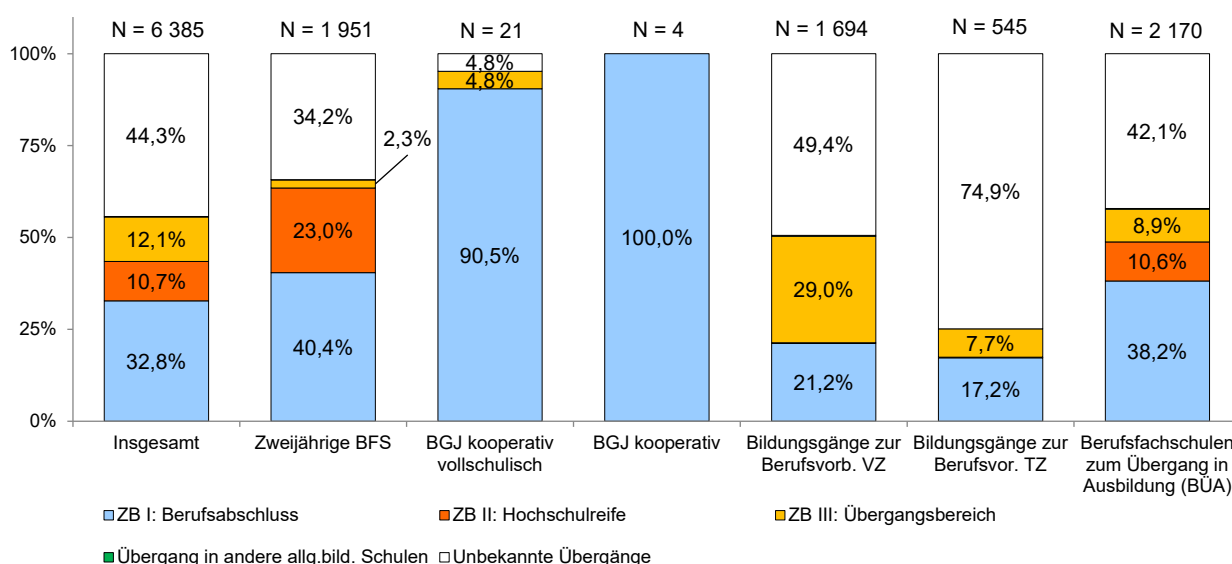
des Schuljahres 2022/23 anhand der in der LUSD verwendeten Fallnummern mit den Schülerdaten des Schuljahres 2023/24 verknüpft.

Der Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden des Sommers 2023 aus den Einzelkonten der Schulstatistik wird im Folgenden über die in der LUSD verwendete Fallnummer nachverfolgt. Die übrigen zwei Einzelkonten, Einstiegsqualifizierung und Berufsvorbereitende Maßnahmen der BA, sind Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, deren Daten aus der Förderstatistik stammen. Um den Verbleib der dortigen Absolventinnen und Absolventen näher zu untersuchen, werden die kumulierten Austritte der Teilnehmenden dieser Maßnahmen in den letzten Monaten untersucht.

4.2.2.1 Verbleib der Bildungsteilnehmenden aus den schulischen Bildungsgängen

Der Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den schulischen Einzelkonten des Übergangsbereichs im Sommer 2023 im darauffolgenden Schuljahr 2023/24 ist in Abbildung 16 dargestellt. Wie beim Verbleib der Schulentlassenen in Kapitel 4.1.2 können die erhobenen Daten zu den Schulen des Gesundheitswesens hier sinnvoll ergänzt werden (vgl. Anhang A 4).

Abbildung 16 Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den schulischen Einzelkonten des Übergangsbereichs im Sommer 2023 in den Zielbereichen im nächsten Schuljahr



Im Sommer 2023 beendeten insgesamt rund 6 390 Bildungsteilnehmende einen schulischen Bildungsgang des Übergangsbereichs. Davon starteten 32,8 % bzw. 2 090 Jugendliche direkt im Anschluss, dem Schuljahr 2023/24, eine schulische bzw. betriebliche Ausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Von diesen Jugendlichen mündeten 1 670 Jugendliche in eine Ausbildung im Dualen System, weitere 200 junge Menschen starteten eine schulische Ausbildung für Assistentenberufe an einer Zweijährigen Höheren Berufsfachschule und 170 Bildungsteilnehmende begannen an der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten eine Ausbildung. Weitere 12,1 % aller Absolventinnen und Absolventen aus schulischen Bildungsgängen im Zielbereich III fingen erneut eine Maßnahme im Übergangsbereich an. Am häufigsten gingen die Bildungsteilnehmenden hierbei in eine Zweijährige Berufsfachschule über, um den Realschulabschluss nachzuholen (285 Jugendliche). Außerdem qualifizierten sich 10,7 % in einem studienqualifizierenden Bildungsgang im Zielbereich II, meist in der Fachoberschule Form A (552 Personen). Für 44,3 % ließ sich der Verbleib im Schuljahr 2023/24 nicht ermitteln.

Einen studienqualifizierenden Schulabschluss im Zielbereich II anzugehen, gelang 23,0 % der Absolventinnen und Absolventen einer Zweijährige Berufsfachschule sowie 10,6 % der Bildungsteilnehmenden an einer Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA). Am häufigsten – bei knapp einem Drittel – glückte den Absolventinnen und Absolventen des Zielbereichs III der Übergang in den Zielbereich I, um dort eine betriebliche bzw. schulische Ausbildung zu beginnen. Dabei fingen die meisten Jugendlichen nach dem Besuch einer Zweijährigen Berufsfachschule (40,4 % bzw. 789 Personen), einer Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (38,2 % bzw. 828 Personen) und einer Teilnahme an einem Bildungsgang zur Berufsvorbereitung, Vollzeit (21,2 % bzw. 359 Personen) eine Berufsausbildung an. Auch ein Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Teilzeit führte für 17,2 % (94 Personen) zum Start einer Berufsausbildung. Vier von fünf Personen begannen eine Ausbildung im dualen System an einer Berufsschule. Knapp ein Drittel der Jugendlichen, die wieder in den Zielbereich III einmündeten, besuchten einen berufsvorbereitenden Bildungsgang in Teilzeit (29,3 %), ein weiteres Fünftel der Schülerinnen und Schüler besuchte eine Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (21,8 %).

Allgemein muss aufgrund der hohen Anzahl an unbekanntem Übergängen davon ausgegangen werden, dass die einzelnen Anteile der nachgewiesenen Verbleibsmöglichkeiten unterschätzt sind. Bei 44,3 % aller Absolventen des Übergangsbereichs ist der anschließende Verbleib unbekannt. Der Übergang aus schulischen Bildungsgängen des Übergangsbereichs in Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit kann mit dem derzeitigen Datenmaterial nicht nachvollzogen werden, ebensowenig wie ein etwaiger Wechsel in die *Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft* oder die *Beamtenausbildung im mittleren Dienst*. In die vorliegende Analyse können lediglich diejenigen Jugendlichen miteinbezogen werden, die im Rahmen der berufsvorbereitenden Bildungsgänge in Teilzeit eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit an einer beruflichen Schule besuchen.

Wie bereits erwähnt, erfolgt in diesem Ergebnisbericht ebenfalls eine Betrachtung des Verbleibs der Teilnehmenden im Bildungsprogramm *InteA*. Im Schuljahr 2022/23 besuchten insgesamt 4 340 Zugewanderte *InteA*. Von diesen jungen Menschen starteten 165 bzw. 3,8 % im folgenden Schuljahr 2023/24 eine berufliche Ausbildung im Zielbereich I, die meisten im Dualen System (141 Personen). Weitere 1,7 % bzw. 74 junge Menschen begannen im Zielbereich II, um dort einen studienqualifizierenden Abschluss zu erreichen. 54,8 % der *InteA*-Teilnehmenden im Schuljahr 2022/23 befanden sich auch im Jahr 2023/24 im Übergangsbereich. Der allergrößte Teil besuchte weiterhin dasselbe Bildungsprogramm (1 924 Personen). Ein Grund hierfür ist, dass *InteA*-Kurse kurzfristig und unterjährig begonnen werden können, um schnellstmöglich die Sprachkenntnisse zu fördern. Folglich sind die Kurse nicht schuljahresbezogen und erstrecken sich ggfs. über zwei oder mehr Schuljahre. Der zweitgrößte Teil der Personen mit Verbleib im Übergangsbereich besuchte Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeit (283 Personen). Bei knapp 40 % war der Verbleib unbekannt.

4.2.2.2 Verbleib der Bildungsteilnehmenden aus den Bildungsgängen der Bundesagentur für Arbeit

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit verfügt über Daten bzgl. des Verbleibs in Arbeitslosigkeit bzw. in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung der Jugendlichen nach dem Absolvieren einer Maßnahme. Somit kann ein Verbleib auch für die in der *iABE* integrierten Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit nachvollzogen werden. Es kann dadurch zwar nicht aufgezeigt werden, in welche Zielbereiche der *iABE* die ehemaligen Teilnehmenden der entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme übergehen, aber es kann klarer gefasst werden, wie erfolgreich eine Teilnahme hinsichtlich einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt¹¹ einzustufen ist.

¹¹ Als *erster Arbeitsmarkt* wird im arbeitssoziologischen Sinn der *normale* Arbeitsmarkt bezeichnet, auf dem Beschäftigungsverhältnisse bestehen, die im Gegensatz zum *zweiten Arbeitsmarkt* nicht durch die Teilnahme an einer Maßnahme der gegenwärtigen Arbeitsmarktpolitik vermittelt worden sind und damit nicht staatlich, kirchlich oder durch andere Trägerschaften subventioniert sind.

Für diesen Zweck werden von der Bundesagentur für Arbeit die Eingliederungs- und Verbleibsquote ermittelt. Die Eingliederungsquote gibt den Anteil derjenigen Jugendlichen an, der sich sechs Monate nach dem Austritt aus einer jeweiligen Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis, wozu auch eine betriebliche Ausbildung zählt, befindet. Die Verbleibsquote gibt hingegen an, wie viele Bildungsteilnehmende sechs Monate nach ihrem Austritt *nicht arbeitslos* sind. Dabei werden Teilnehmende auch dann als *nicht arbeitslos* gezählt, wenn sie sich bspw. in einer weiteren Fördermaßnahme befinden, einer Ausbildung oder Schulausbildung nachgehen oder krankgeschrieben sind. Die beiden Quoten werden für die einzelnen Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit berechnet, womit auch eine Einzelanalyse der beiden in der iABE vorhandenen Maßnahmen möglich ist. Da es sich um kumulierte Austrittszahlen zu den jeweiligen monatlichen Erhebungstagen handelt, stimmen die Zahlen nicht mit den Zahlen für die Teilnehmenden der Einstiegsqualifizierung und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen überein, die in dem jeweiligen Untersuchungsjahr für die iABE verwendet werden.

Tabelle 3 Kumulierte Austritte von Teilnehmenden aus der Einstiegsqualifizierung und den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA sechs Monate nach ihrem Austritt hinsichtlich ihrer Arbeitslosigkeit bzw. sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Jahren 2013, 2015, 2017, 2019, 2021 und 2022

Eingliederungsquote									
Maßnahmenart ¹⁾	Insgesamt	nicht sv-pflichtig beschäftigt	sv-pflichtig beschäftigt	2022	2021	2019	2017	2015	2013
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	3 713	1 733	1 980	53,3%	54,4%	50,9%	52,5%	49,7%	48,1%
Einstiegsqualifizierung	646	184	462	71,5%	70,0%	71,9%	66,7%	67,5%	67,8%
Verbleibsquote									
Maßnahmenart ²⁾	Insgesamt	nicht arbeitslos	arbeitslos	2022	2021	2019	2017	2015	2013
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	3 713	3 360	353	91,2%	92,2%	91,7%	91,4%	90,4%	89,7%
Einstiegsqualifizierung	646	583	63	92,0%	92,4%	92,2%	92,4%	91,3%	90,1%

1) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Austritte von Teilnehmenden aus ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik untersucht sechs Monate nach Austritt hinsichtlich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. — 2) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Austritte von Teilnehmenden aus ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik untersucht sechs Monate nach Austritt hinsichtlich Arbeitslosigkeit.

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, befanden sich im Jahr 2022 stichtagsbezogen sechs Monate nach Austritt aus den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit von insgesamt rund 3 710 Teilnehmenden 1 980 Personen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Das ergibt eine Eingliederungsquote von 53,3 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil damit um 1,1 Prozentpunkte gesunken. Eine bessere Eingliederung zeigt sich bei den Teilnehmenden der Einstiegsqualifizierung. Diese Maßnahme weist eine Eingliederungsquote von 71,5 % auf. Damit hat sich der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte leicht erhöht. Absolut betrachtet ist allerdings zu beachten, dass die Anzahl der Teilnehmenden in beiden Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Für die ehemaligen Teilnehmenden aus den häufigsten Asylherkunftsländern¹² können ebenfalls Angaben zur Eingliederungsquote gemacht werden: Im Berichtsjahr 2022 lag diese bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen bei 47,1 %, das waren 0,6 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, und bei den Einstiegsqualifizierungen bei 68,7 %, das waren 2,4 Prozentpunkte weniger als 2021.¹³

¹² Enthalten sind ausschließlich Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus folgenden nicht europäischen Asyl-Herkunftsländern: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

¹³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Austritte von Teilnehmenden aus ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik untersucht sechs Monate nach Austritt hinsichtlich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Bei der Interpretation der Ergebnisse muss beachtet werden, dass sich die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Zielsetzung deutlich unterscheiden. So begünstigen der Aufbau und die Ausgestaltung der Einstiegsqualifizierung eher eine Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis als die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. Im bestmöglichen Fall führt das im Rahmen der Einstiegsqualifizierung absolvierte Langzeitpraktikum bei einem Betrieb zu einem anschließenden Ausbildungsplatz. Bei diesem arbeitsmarktpolitischen Instrument steht die Erfahrung im praktischen Berufsalltag stark im Vordergrund. Bei den Berufsvorbereitenden Maßnahmen geht es primär darum, den Teilnehmenden trotz ihrer Vermittlungshemmnisse einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. So wird u. a. ein individueller Plan aufgestellt, durch den der Bildungsteilnehmende die Möglichkeit erhält, das passende Berufsfeld für sich zu finden. Auch kann ein eventuell fehlender Schulabschluss nachgeholt werden und kleinere Praktika ermöglichen das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder. Dieses Qualifizierungsinstrument ist primär für Jugendliche gedacht, die eine intensive sozialpädagogische Betreuung benötigen, im Rahmen derer Schlüsselqualifikationen vermittelt bzw. aufgefrischt werden. Zusätzlich werden Bildungsdefizite aufgearbeitet, um den Teilnehmenden ihren Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Bei einer Interpretation der beiden vorliegenden Eingliederungsquoten muss also beachtet werden, dass diese Maßnahme eine andere Klientel, die durch ihre Vermittlungshemmnisse grundsätzlich schwerer in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren ist, anspricht als die Bildungsteilnehmenden, die ein betriebliches Praktikum im Rahmen der Einstiegsqualifizierung absolvieren. Somit ist der große Unterschied der Eingliederungsquote zwischen den Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit zu relativieren. Bei einer durchschnittlichen Eingliederungsquote von rund 50 % bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen in den letzten Jahren – Tendenz steigend – kann geschlussfolgert werden, dass sich die in der Maßnahme vermittelten Kenntnisse bei einer Jobsuche durchaus bemerkbar machen.

Tabelle 3 weist für die ehemaligen Teilnehmenden der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und der Einstiegsqualifizierung eine Verbleibsquote von jeweils gut 90 % auf. Obwohl sich die Absolventinnen und Absolventen der Einstiegsqualifizierung häufiger in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung befanden, zeigt die Verbleibsquote an, dass relativ etwa genauso viele ehemalige Bildungsteilnehmende nach dem Absolvieren der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen *nicht arbeitslos* waren wie nach dem Absolvieren der Einstiegsqualifizierung. Im Rahmen der Verbleibsquote werden unter *nicht arbeitslos* neben Personen, die sich in einer Ausbildung befinden, auch solche gezählt, die bspw. eine weitere Qualifizierungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit absolvieren oder erwerbsunfähig sind. Es ist demzufolge davon auszugehen, dass besonders ehemalige Teilnehmende der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen eine weitere Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der Bundesagentur für Arbeit oder eines schulischen Bildungsganges durchlaufen. Die Verbleibsquote der ehemaligen Teilnehmenden aus den häufigsten Asylherkunftsländern betrug im Berichtsjahr 2022 bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen 81,8 % und bei den Einstiegsqualifizierungen 88,0 %.¹⁴

Da sich unter der Kategorie *nicht arbeitslos* auch die 462 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten befinden, kann nach Abzug dieser Personen gezeigt werden, dass 20,8 % (121 Personen) der ehemaligen Einstiegsqualifizierungs-Teilnehmenden des Berichtsjahres 2022 nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und als *nicht arbeitslos* erfasst wurden. Das bedeutet, diese Jugendlichen besuchen z. B. eine weitere Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der Bundesagentur für Arbeit oder einen schulischen Bildungsgang. Bei den ehemaligen Teilnehmenden an Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen handelte es sich hierbei um 41,1 %.

Die Betrachtung der Verbleibsquote der Einstiegsqualifizierung über einen Zeitraum von neun Jahren zeigt, dass diese im Laufe der Jahre leicht schwankte. Der niedrigste Wert lag im Jahr 2013 bei 90,1 %, der höchste in den Jahren 2017 und 2021 bei 92,4 %. Bei den ehemaligen Teilnehmenden an

¹⁴ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2024), Austritte von Teilnehmenden aus ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik untersucht sechs Monate nach Austritt hinsichtlich Arbeitslosigkeit.

Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen zeigten sich die Quoten ebenfalls recht konstant. Zwischen 2013 und 2022 betrug die Quote zwischen 89,7 % (im Jahr 2013) und 92,2 % (im Jahr 2021).

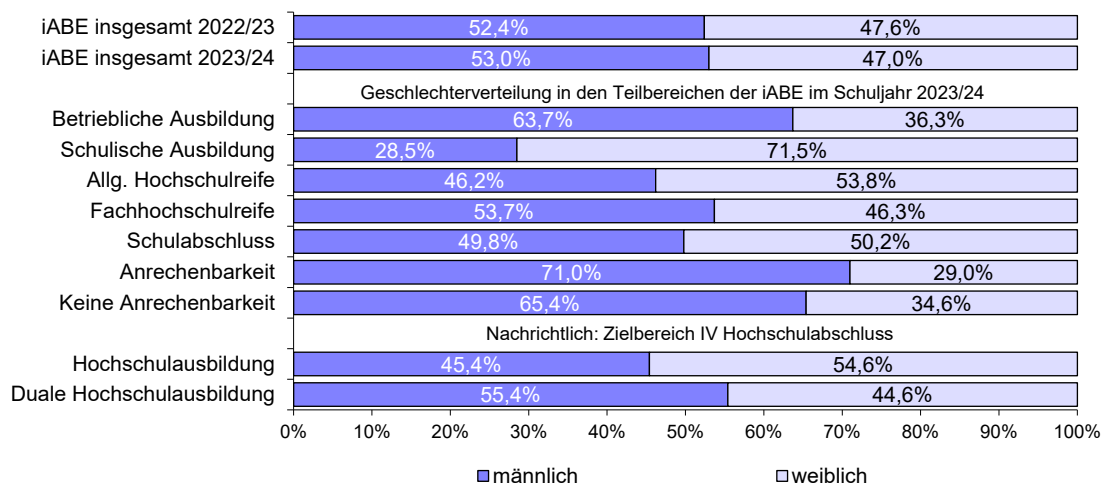
4.3 Tiefergehende Analysen der Anfängerzahlen

Neben den Entwicklungen der Eckdaten ist auch die strukturelle Zusammensetzung der Anfängerinnen und Anfänger in den Einzelkonten, Teilbereichen und Zielbereichen interessant. Die Beschreibung der soziodemografischen Indikatoren erfolgt ausschließlich auf Basis der Anfängerzahlen, da einige Indikatoren, wie die Analyse der schulischen Vorbildung, für Anfängerinnen und Anfänger sinnvollere Interpretationen zulassen und entsprechende Werte für die Bestände durch die unterschiedliche Dauer der einzelnen Bildungsgänge beeinflusst wären. Ziel des vorliegenden Kapitels ist es, Unterschiede zwischen einzelnen Bildungsgängen sichtbar zu machen. Nachfolgend werden die im methodischen Leitfaden beschriebenen Fragen zum soziodemografischen Hintergrund beantwortet (siehe Kapitel 5 im methodischen Leitfaden).

Geschlechterverteilung unter den Anfängerinnen und Anfängern

Wie Abbildung 17 zeigt, gab es in den Bildungsgängen der iABE insgesamt im Schuljahr 2023/24 etwas höhere geschlechtsspezifische Unterschiede als im Vorjahr. Im Schuljahr 2023/24 waren 47,0 % der Anfängerinnen und Anfänger weiblich und 53,0 % männlich (siehe auch Anhang A 7). Die Anteile in den einzelnen Zielbereichen lassen unterschiedliche Tendenzen erkennen: Im Zielbereich I *Berufsabschluss* lag der Frauenanteil bei 45,9 % (22 152 Personen). Im Zielbereich II *Hochschulreife* waren Frauen etwas stärker vertreten (52,3 % bzw. 19 689 Personen). Im Übergangsbereich dagegen dominierten die männlichen Anfänger (62,9 % bzw. 9 175 Personen).

Abbildung 17 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen und Geschlecht¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr (45,9 %) zeigt sich bei den Frauen im Zielbereich I keine anteilmäßige Veränderung. Im aktuellen Untersuchungsjahr starteten im Zielbereich II anteilmäßig etwas mehr Frauen als letztes Jahr: Im Vorjahr lag der Anteil bei 52,1 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem diesjährigen

Wert. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr hat sich der Anteil der männlichen Anfänger im Übergangsbereich um 3,9 Prozentpunkte auf 62,9 % erhöht.

In den Teilbereichen der iABE werden geschlechtsabhängige Präferenzen deutlicher: Weibliche Bildungsteilnehmende starteten sehr viel häufiger eine schulische Ausbildung. Ihr Anteil in diesem Teilbereich lag bei 71,5 %. Im Teilbereich *Allgemeine Hochschulreife* bildeten die Frauen mit 53,8 % ebenfalls die Mehrheit. Ebenso waren die Studienanfängerzahlen im nicht-dualen Sektor mehrheitlich weiblich (54,6 %). Im Teilbereich Schulabschluss war das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen, Frauen machten 50,2 % aus. Die restlichen Teilbereiche dominierten männliche Bildungsteilnehmende. Dies zeigt sich deutlich bei dem Teilbereich *Betriebliche Ausbildung* mit einem Männeranteil von 63,7 %. Auch in zwei Teilbereichen des Übergangsbereichs überwiegen die Männer. Bei *Anrechenbarkeit* und *Keine Anrechenbarkeit* lag der Anteil der männlichen Anfänger bei 71,0 % und 65,4 %. Im Teilbereich *Fachhochschulreife* starteten mit 53,7 % ebenfalls mehr Männer als Frauen.

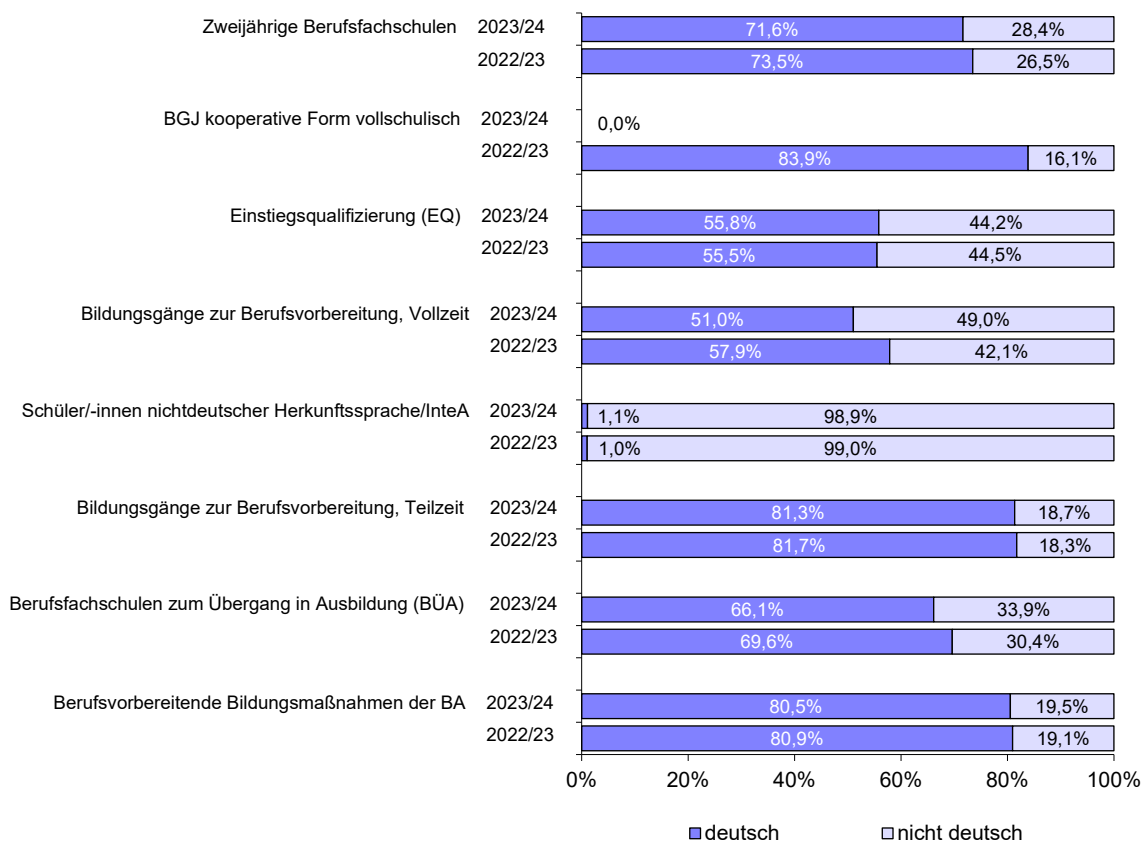
Die Frauen- und Männeranteile hängen stark von der fachlichen Ausrichtung der Bildungsgänge ab. Ebenso werden die Geschlechterverteilungen in den einzelnen Teilbereichen auch durch die insgesamt bessere allgemeinbildende Vorbildung der Frauen beeinflusst.

Ausländeranteil unter den Anfängerinnen und Anfängern

Im Ausbildungsjahr 2023/24 hatten 18,5 % und damit 18 580 Anfängerinnen und Anfänger im hessischen Ausbildungsgeschehen eine ausländische Staatsangehörigkeit (siehe Anhang A 8). Das waren 0,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Es ist dabei darauf hinzuweisen, dass für das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ keine Daten zu den Anfängerinnen und Anfängern der *Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft* vorliegen. Für rund 3 240 Personen bzw. 6,7 % der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich I ist die Nationalität unbekannt. Wie in den vergangenen Untersuchungsjahren war der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Übergangsbereich mit Abstand am höchsten (47,5 %). Dabei war der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte gestiegen (siehe Abbildung 18). Die größte relative Zunahme fand im Einzelkonto *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit* statt, hier erhöhte sich der Ausländeranteil um 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Das *BGJ kooperative Form vollschulisch* wurde im Schuljahr 2023/24 nicht belegt bzw. angeboten und das *BGJ kooperative Form* in den beiden letzten Schuljahren nicht mehr.

In den anderen Zielbereichen waren die Ausländerquoten im Vergleich gering. Unter den 48 260 bzw. 37 640 Anfängerinnen und Anfängern im Zielbereich I *Berufsabschluss* und im Zielbereich II *Hochschulreife* lagen sie bei 15,6 % bzw. 11,0 %. Ein Grund hierfür ist darin zu sehen, dass ausländische Jugendliche die allgemeinbildende Schule im Durchschnitt häufiger mit einem geringer qualifizierenden Abschluss verlassen und sich daher vermehrt in den Bildungsgängen des Übergangsbereichs qualifizieren. Im aktuellen Untersuchungsjahr wies im Zielbereich I *Berufsabschluss* das Einzelkonto *Schulen des Gesundheitswesens* mit 23,6 % den höchsten Anteil von Anfängerinnen und Anfängern ohne deutschen Pass auf. Im Zielbereich II *Hochschulreife* war die höchste Ausländerquote im Einzelkonto *Fachoberschulen Form A* mit 16,6 % zu finden.

Abbildung 18 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2022/23 und 2023/24 im Übergangsbereich nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)¹⁾



1) Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit: ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung und Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Teilnehmende an „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12.

Im Zielbereich IV *Hochschulabschluss* lag die Ausländerquote bei 20,7 % und damit 1,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Bei 79,1 % dieser Studienanfängerinnen und -anfänger handelte es sich um Bildungsausländerinnen und -ausländer. Bildungsausländerinnen und -ausländern sind ausländische Studierende, die an einer deutschen Hochschule studieren, ihre Hochschulzugangsberechtigung aber nicht in Deutschland erworben haben.

Schulische Vorbildung der Anfängerinnen und Anfänger

Eine Analyse der schulischen Vorbildung der Anfängerinnen und Anfänger macht deutlich, dass im Schuljahr 2023/24 mit 56,5 % über die Hälfte der Jugendlichen im Kernbereich der iABE einen Realschulabschluss besaß (siehe Anhang A 9). Dahinter folgten die jungen Menschen mit einem Hauptschulabschluss (15,6 %). Die Fachhochschulreife (5,3 %) bzw. die allgemeine Hochschulreife (3,9 %) hatten insgesamt 9,2 % der Anfängerinnen und Anfänger.

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Zielbereiche zeigen sich folgende Ergebnisse: Der mit 42,1 % größte Teil der jungen Menschen, die anfangen sich auf einen anerkannten Berufsabschluss im Zielbereich I vorzubereiten, erwarb zuvor einen Realschulabschluss. Weitere 16,5 % der Anfängerinnen und Anfänger in diesem Zielbereich wiesen im Ausbildungsjahr 2023/24 einen Hauptschulabschluss auf. 18,8 % der Bildungsteilnehmenden verfügten über die Fachhochschulreife bzw. das Abitur. Was die schulische Vorbildung der Anfängerinnen und Anfänger in den einzelnen Teilbereichen betrifft, so lässt sich festhalten,

dass mit gut der Hälfte der Teilnehmenden (52,2 %) im Teilbereich *Schulische Ausbildung* der mit Abstand größte Teil einen Realschulabschluss besaß. Das hängt vor allem damit zusammen, dass in den meisten Bildungsgängen dieses Teilbereichs ein Realschulabschluss Zugangsvoraussetzung ist.

Aufgrund der fehlenden Werte für jede bzw. jeden Fünften (19,5 % bzw. 6 660 Personen) für die schulische Vorbildung in der Statistik der beruflichen Schulen wird für das Einzelkonto *Duales System* ersatzweise die Berufsbildungsstatistik herangezogen, in der die schulische Vorbildung derselben Zielgruppe aus der Perspektive als Auszubildende nach Ausbildungsort betrachtet wird (siehe Tabelle 4). Demnach besaß in Hessen mit 41,7 % der größte Teil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahr 2023 einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluss. Weitere 27,1 % hatten zuvor die Fachhochschul- oder Hochschulreife erworben und gut ein Viertel verfügte über einen Hauptschulabschluss. 2,7 % besaßen keinen Schulabschluss bzw. einen schulartspezifischen Förderschulabschluss.

Im Zielbereich II *Hochschulreife* machten die Teilnehmenden mit einem Realschulabschluss bzw. einen dem Realschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss mit 94,4 % den Großteil der Anfängerinnen und Anfänger aus. Weitere 4,5 % hatten zuvor einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss erworben. Dies ist auf die gymnasiale Schulzeitverkürzung (G8) zurückzuführen: Hier erhalten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach der Sekundarstufe I einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschluss. An einem neunjährigen Gymnasium erhalten die Jugendlichen nach der Sekundarstufe I einen dem Realschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss. Aufgrund der fast vollständigen Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) in Hessen hat sich der Anteil im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 (69,9 %), dem Jahr mit dem Höchststand in den letzten zehn Jahren, deutlich reduziert.

Unter den zuvor erreichten Abschlussarten im Zielbereich III *Übergangsbereich* waren diejenigen, die ihre ausbildungs- und berufsvorbereitende Qualifizierung mit einem Hauptschulabschluss begannen, anteilmäßig am stärksten vertreten (41,3 %). Der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger, die eine Qualifikation im Rahmen der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung aufnahmen und entweder keinen Hauptschulabschluss oder einen schulartspezifischen Förderschulabschluss hatten, lag bei 17,5 %. Rund jeder fünfzehnte junge Mensch im Zielbereich III besaß einen Realschulabschluss.

Auch in den einzelnen Bereichen des Übergangsbereichs wird die Struktur der schulischen Vorbildung unter den Anfängerinnen und Anfängern durch die Mindestzugangsvoraussetzungen einzelner Bildungsgänge beeinflusst. Beispielsweise haben im Teilbereich *Anrechenbarkeit zusammen* 30,0 % der Bildungsanfängerinnen und -anfänger einen Realschulabschluss, sowie 45,9 % einen Hauptschulabschluss. Bei den nicht anrechenbaren Integrationsangeboten haben nur 7,5 % einen Realschulabschluss und 29,3 % der Bildungsteilnehmenden einen Hauptschulabschluss. Ohne Hauptschulabschluss bzw. mit einem schulartspezifischen Förderschulabschluss war knapp jeder fünfte Teilnehmende an anrechenbaren sowie an nicht anrechenbaren Maßnahmen des Übergangsbereichs ausgestattet. Bei mehr als einem Drittel der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III war die Vorbildung unbekannt. Das lag zum großen Teil an den Jugendlichen, die an dem Bildungsprogramm *InteA* teilnahmen. Bei allen Teilnehmenden in diesem Programm lag keine im Inland erworbene Vorbildung vor.

Im Zielbereich IV *Hochschulabschluss* brachten fast vier Fünftel (79,6 %) der Studienanfängerinnen und -anfänger die allgemeine Hochschulreife mit, gut ein Fünftel (20,4 %) besaß die Fachhochschulreife. Ähnliche Werte zeigten sich auch im Vorjahr für diesen Zielbereich.

Tabelle 4 Auszubildende¹⁾ mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2023 nach Verwaltungsbezirken und schulischer Vorbildung

Kreisfreie Stadt — Landkreis	Insgesamt		davon mit schulischer Vorbildung									
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschul- oder gleichwertiger Abschluss		mit Hochschul-/ Fachhochschulreife		mit im Ausland erworbenem, nicht zuordenbarem Abschluss	
	insg.	%	insg.	%	insg.	%	insg.	%	insg.	%	insg.	%
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1 128	100	19	1,7	250	22,2	405	35,9	421	37,3	33	2,9
Frankfurt am Main, Stadt	4 980	100	76	1,5	956	19,2	2 012	40,4	1 789	35,9	147	3,0
Offenbach am Main, Stadt	603	100	6	1,0	181	30,0	275	45,6	134	22,2	7	1,2
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1 915	100	102	5,3	459	24,0	723	37,8	597	31,2	34	1,8
Landkreis Bergstraße	905	100	24	2,7	285	31,5	383	42,3	187	20,7	26	2,9
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1 074	100	26	2,4	384	35,8	429	39,9	218	20,3	17	1,6
Landkreis Groß-Gerau	1 037	100	34	3,3	355	34,2	398	38,4	233	22,5	17	1,6
Hochtaunuskreis	1 065	100	16	1,5	309	29,0	418	39,2	280	26,3	42	3,9
Main-Kinzig-Kreis	2 169	100	50	2,3	598	27,6	1 014	46,7	460	21,2	47	2,2
Main-Taunus-Kreis	914	100	22	2,4	257	28,1	378	41,4	227	24,8	30	3,3
Odenwaldkreis	372	100	9	2,4	125	33,6	170	45,7	62	16,7	6	1,6
Landkreis Offenbach	1 435	100	14	1,0	418	29,1	608	42,4	364	25,4	31	2,2
Rheingau-Taunus-Kreis	651	100	24	3,7	171	26,3	284	43,6	153	23,5	19	2,9
Wetteraukreis	1 428	100	43	3,0	463	32,4	621	43,5	284	19,9	17	1,2
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	19 676	100	465	2,4	5 211	26,5	8 118	41,3	5 409	27,5	473	2,4
Landkreis Gießen	1 632	100	42	2,6	336	20,6	694	42,5	523	32,0	37	2,3
Lahn-Dill-Kreis	1 419	100	67	4,7	423	29,8	580	40,9	324	22,8	25	1,8
Landkreis Limburg-Weilburg	967	100	36	3,7	322	33,3	405	41,9	184	19,0	20	2,1
Landkreis Marburg-Biedenkopf	1 396	100	33	2,4	338	24,2	596	42,7	403	28,9	26	1,9
Vogelsbergkreis	523	100	16	3,1	129	24,7	230	44,0	141	27,0	7	1,3
Reg.-Bez. G i e ß e n	5 937	100	194	3,3	1 548	26,1	2 505	42,2	1 575	26,5	115	1,9
Kassel, documenta-Stadt	1 688	100	82	4,9	350	20,7	671	39,8	535	31,7	50	3,0
Landkreis Fulda	1 728	100	72	4,2	415	24,0	763	44,2	430	24,9	48	2,8
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	890	100	8	0,9	237	26,6	427	48,0	191	21,5	27	3,0
Landkreis Kassel	1 156	100	16	1,4	294	25,4	483	41,8	339	29,3	24	2,1
Schwalm-Eder-Kreis	1 016	100	19	1,9	268	26,4	431	42,4	277	27,3	21	2,1
Landkreis Waldeck-Frankenberg	1 149	100	42	3,7	305	26,5	444	38,6	272	23,7	86	7,5
Werra-Meißner-Kreis	454	100	18	4,0	129	28,4	186	41,0	106	23,3	15	3,3
Reg.-Bez. K a s s e l	8 081	100	257	3,2	1 998	24,7	3 405	42,1	2 150	26,6	271	3,4
Ohne Angabe	937	100	20	2,1	205	21,9	400	42,7	253	27,0	59	6,3
I n s g e s a m t	34 631	100	936	2,7	8 962	25,9	14 428	41,7	9 387	27,1	918	2,7

1) Zuordnung der Auszubildenden nach dem Ort der Ausbildungsstätte. Quelle: Berufsbildungsstatistik, Stand 31.12.2023.

Übergangsverhalten: Übergänge innerhalb des Schul- und Ausbildungssystems

Abbildung 19 gibt Auskunft über das Übergangsverhalten der Bildungsteilnehmenden im Ausbildungsjahr 2023/24 (siehe auch Anhang A 10). Zu erkennen ist, dass 19,1 % der Jugendlichen, die im Zielbereich I *Berufsabschluss* starteten, direkt aus der Sekundarstufe I einer allgemeinbildenden Schule oder aus einer Förderschule in eine Berufsausbildung übergegangen waren. Weitere 7,9 % der Anfängerinnen und Anfänger in diesem Zielbereich bereiteten sich im Halbjahr zuvor auf eine berufliche Tätigkeit bzw. Ausbildung im Übergangsbereich vor. Außerdem fingen 7,0 % direkt erneut an, einen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben. Darüber hinaus qualifizierten sich 11,3 % der Auszubildenden im Zielbereich I im Vorjahr in einem Bildungsgang des Zielbereichs II. Bei den 6,7 bzw. 3 240 Anfängerinnen und Anfängern in der Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft liegen keine Daten zur vorherigen Tätigkeit vor, daher ist ihr Übergang unbekannt (siehe weiter unten).

Da das Merkmal *Berufliche Vorbildung* in der Schulstatistik nicht vorliegt, kann auf der Basis dieser Statistik nicht geklärt werden, ob die Jugendlichen, die bereits zum wiederholten Mal eine duale Ausbildung begannen, diese auch erfolgreich durchlaufen haben. Für die Beantwortung dieser Frage kann ersatzweise für das Einzelkonto *Duales System* die Berufsbildungsstatistik herangezogen werden, deren Merkmalskatalog entsprechend ausgestaltet ist. Im Jahr 2023 haben nach den Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik 12,4 % der Anfängerinnen und Anfänger in einer dualen Berufsausbildung zuvor schon einmal eine berufliche Ausbildung durchlaufen. Davon haben 25,1 % die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zum Zeitpunkt macht die Berufsbildungsstatistik keine Angaben.

Der Anteil der wiederholten Übergänge in der iABE war u. a. bei den Anfängerinnen und Anfängern an Fachschulen für Sozialwesen mit 33,5 % recht hoch. Der Grund hierfür ist, dass der Besuch der Fachschulen für Sozialwesen, mit der Fachrichtung Sozialpädagogik bzw. mit der Fachrichtung Heilerziehungspflege, auf dem Abschluss der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten aufbaut, die ebenfalls dem Zielbereich I zugeordnet ist.

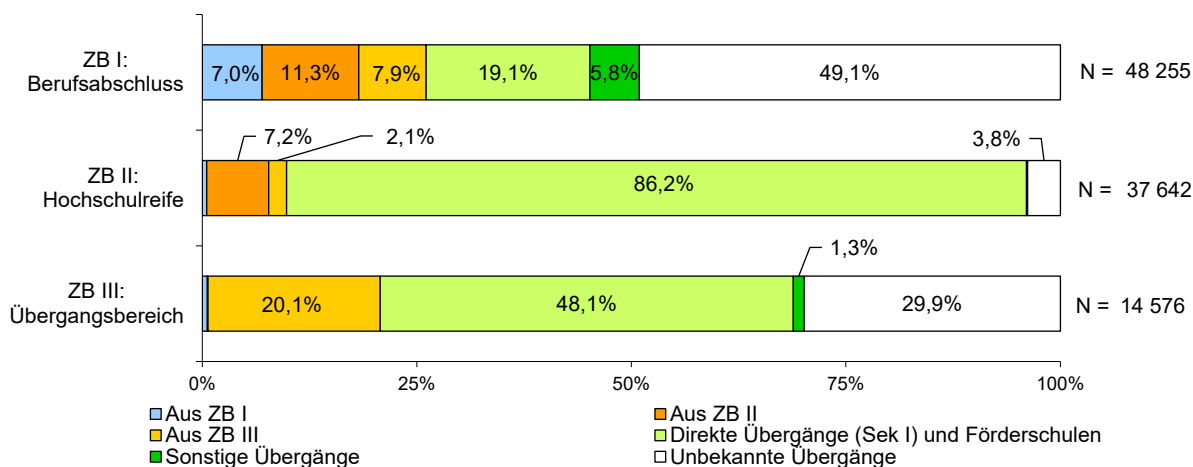
Der Anteil der unbekanntenen Übergänge im Zielbereich I *Berufsabschluss* lag im Jahr 2023 bei 49,1 %. Einen hohen Anteil dieser unbekanntenen Übergänge machen die sogenannten Altbewerberinnen und -bewerber aus.¹⁵ Wie aus dem Bericht der Hessen Agentur *Berufsausbildung in Hessen 2023* hervorgeht, handelte es sich im Jahr 2022 bei 47,2 % der Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber um Altbewerberinnen und -bewerber. Dies entspricht einem Rückgang von 3,0 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (HMWEVW 2023, Seite 30). Die Altbewerberinnen und -bewerber nahmen bspw. an einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit teil, bevor sie eine Ausbildung angingen.

Mit 86,2 % stammte der allergrößte Teil der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich II *Hochschulreife* direkt aus der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen. Weitere 7,2 % gingen erneut in diesen Zielbereich über. 2,1 % der Bildungsteilnehmenden kamen aus dem Übergangsbereich.

Ein mit 48,1 % großer Teil der Anfängerinnen und Anfänger im Bereich der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung ging direkt aus der Sekundarstufe I einer allgemeinbildenden Schule oder aus einer Förderschule über. Weiterhin qualifizierten sich 20,1 % der Jugendlichen, die sich auf eine berufliche Tätigkeit vorbereiteten, auch zuvor schon im Übergangsbereich. Der mit 29,9 % recht hohe Anteil der unbekanntenen Übergänge im Bereich der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung lässt sich v. a. dadurch erklären, dass das Merkmal für die zwei Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit nicht erfasst wird. Aus diesen beiden Bildungsgängen stammten 60,9 % (2 651 Personen) der unbekanntenen Übergänge im Übergangsbereich. Weitere 26,2 % der unbekanntenen Übergänge im Zielbereich III sind auf das Bildungsprogramm InteA zurückzuführen, in dem Anfängerinnen und Anfänger starten, die aus dem Ausland zugewandert sind.

¹⁵ Ein Jugendlicher wird dann als Altbewerberin bzw. -bewerber in der Berufsberatungsstatistik gezählt, wenn er seine Ausbildung nicht direkt im Anschluss an seine schulische Ausbildung in einer allgemeinen oder beruflichen Schule aufnimmt. Diese Einordnung erfolgt unabhängig davon, ob tatsächlich eine Bewerbung stattfand.

Abbildung 19 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen und Übergangsverhalten¹⁾



1) Für die Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sowie für die Zahlen der BA liegt das Merkmal „Vorheriges Halbjahr Schulform“ nicht vor. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Zahlen für das Merkmal Vorheriges Halbjahr Schulform für die Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft liegen nicht vor und werden daher als „Unbekannte Übergänge“ ausgewiesen. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Altersverteilung der Anfängerinnen und Anfänger

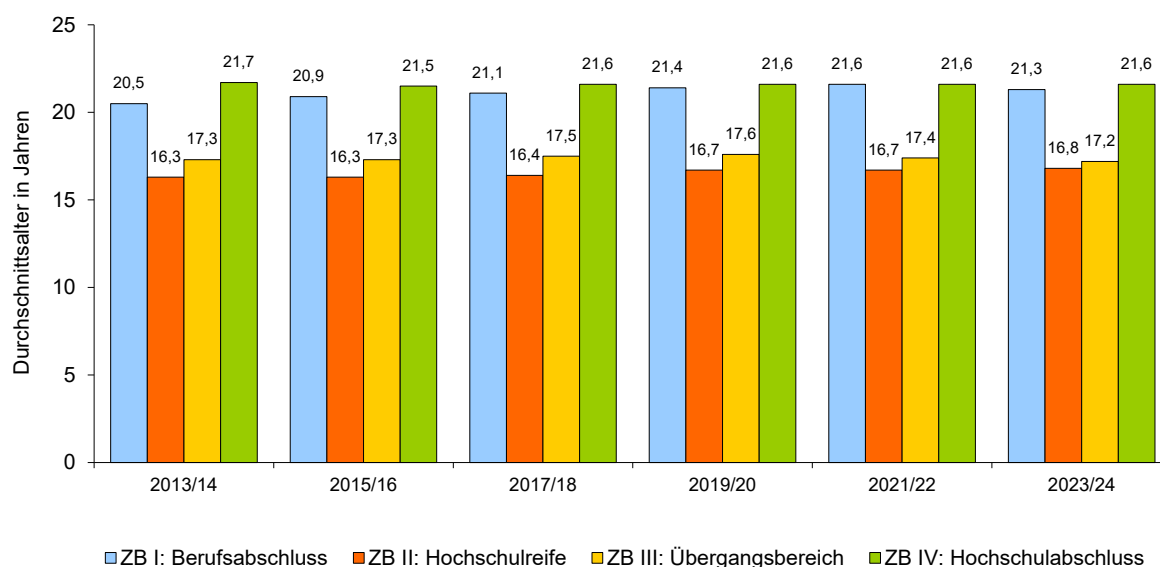
Das Alter der Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE lag im Ausbildungsjahr 2023/24 bei durchschnittlich 19,0 Jahren (siehe Anhang A 11). Im Vergleich zum Jahr 2022/23 ist das Durchschnittsalter damit gleich geblieben; im langjährigen Vergleich mit dem Schuljahr 2014/15 jedoch um sechs Monate angestiegen.

Im Zielbereich I *Berufsabschluss* waren die Anfängerinnen und Anfänger im aktuellen Untersuchungsjahr im Durchschnitt 21,3 Jahre alt und damit gegenüber dem Vorjahr um einen Monat jünger. Das aktuelle Durchschnittsalter liegt im Vergleich der letzten zehn Jahre im Mittelfeld. Jugendliche, die anfangen sich auf einen studienqualifizierenden Abschluss vorzubereiten, waren dagegen durchschnittlich 4,5 Jahre jünger (16,8 Jahre). Im Übergangsbereich waren die Teilnehmenden mit 17,2 Jahren im Durchschnitt etwas älter als im Zielbereich II.

Die Darstellung der zeitlichen Entwicklung des Durchschnittsalters der Anfängerinnen und Anfänger in den einzelnen Zielbereichen zeigt, dass das Alter der jungen Menschen, die in den Zielbereich I *Berufsabschluss* einmündeten, mit minimalen Schwankungen eine stetige Zunahme über die beobachteten Jahre erfuhr, jedoch seit dem Schuljahr 2021/22 leicht rückläufig ist. Diese Alterserhöhung ist im Zusammenhang mit dem allgemeinen Trend zur Höherqualifizierung zu sehen: Immer mehr Jugendliche erwerben vor ihrem Ausbildungsbeginn einen mittleren Abschluss oder die (Fach-)Hochschulreife. Der Unterschied des Durchschnittsalters lag zwischen den Anfängerinnen und Anfängern einer betrieblichen Ausbildung (20,3 Jahre) und denen einer schulischen Ausbildung (23,9 Jahre) bei dreieinhalb Jahren. Das höhere Durchschnittsalter der Anfängerinnen und Anfänger einer schulischen Ausbildung ergab sich insbesondere durch die hohen Werte in den Einzelkonten *Fachschulen für Sozialwesen* mit durchschnittlich 27,4 Jahren, *Schulen des Gesundheitswesens* mit durchschnittlich 25,9 Jahren sowie der *Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft* mit durchschnittlich 24,7 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr stieg bei erstgenanntem Einzelkonten das Durchschnittsalter um sechs Monate an, während bei den anderen beiden Einzelkonten sich das Durchschnittsalter um vier bzw. fünf Monate absenkte (siehe Anhang A 11).

Das Durchschnittsalter der Bildungsteilnehmenden im Zielbereich II *Hochschulreife* im 10-Jahresvergleich war im Schuljahr 2013/14 bis zum Jahr 2016/17 stabil bei 16,3 Jahren. Ab dem Schuljahr 2017/18 stieg das Durchschnittsalter zunächst auf 16,4, dann sukzessive bis zum Schuljahr 2019/20 aufgrund der teilweisen Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums (G9) auf 16,7 Jahre und blieb bis zum Schuljahr 2021/22 stabil. In den letzten beiden Schuljahren betrug das Durchschnittsalter 16,8 Jahre. Im Übergangsbereich ist das Alter von 2013/14 bis 2015/16 konstant geblieben (17,3 Jahre). Im Schuljahr 2016/17 stieg das Durchschnittsalter auf 17,6 Jahre an und blieb in den folgenden vier Untersuchungsjahren nahezu konstant bevor es im Schuljahr 2020/21 dann wieder bei 17,3 Jahren lag und im aktuellen Jahr wieder leicht auf 17,2 Jahre sank und damit dem niedrigsten Durchschnittsalter in der letzten Dekade. Während die Teilnehmenden der *Einstiegsqualifizierung* im Vergleich zum letzten Schuljahr sechs Monate jünger waren, waren die *Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (InteA)* vier Monate älter.

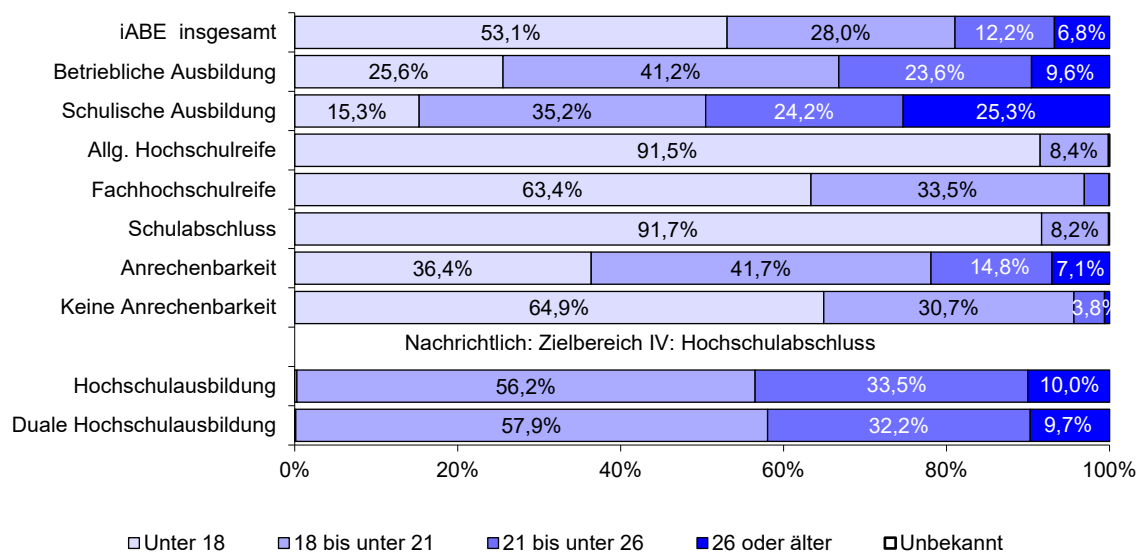
Abbildung 20 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2013/14, 2015/16, 2017/18, 2019/20, 2021/22 und 2023/24 nach Zielbereichen und Durchschnittsalter¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden die Vorjahreswerte für 2023/34 übernommen. — Die Daten für die Schulen des Gesundheitswesens stammen vom HSL. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Die Analyse nach Alterskategorien liefert zusätzliche Erkenntnisse. Wie Abbildung 21 zu entnehmen ist, waren mit 53,1 % über die Hälfte der Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE jünger als 18 Jahre (siehe auch Anhang A 12). Die Gruppe der 18- bis unter 21-Jährigen nahm einen Anteil von 28,0 % ein. 12,2 % der Bildungsteilnehmenden waren zwischen 21 und 25 Jahre alt und 6,8 % waren 26 Jahre oder älter. Dass ein Großteil unter 18 Jahre alt war, bestätigen die Ergebnisse zum Übergangsverhalten der Anfängerinnen und Anfänger. Hier wurde festgestellt, dass knapp die Hälfte (48,5 %) der jungen Menschen direkt aus der Sekundarstufe I einer allgemeinbildenden Schule oder einer Förderschule in die Bildungsgänge der iABE einmündete.

Abbildung 21 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen und Alterskategorien¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Die jüngsten Anfängerinnen und Anfänger waren im Teilbereich *Allgemeine Hochschulreife* zu finden: Hier waren 91,5 % jünger als 18 Jahre. Eine heterogenere Altersverteilung zeigt sich dagegen im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Der größte Anteil der 26-Jährigen oder Älteren in den jeweiligen Teilbereichen der iABE ist im Teilbereich *Schulische Ausbildung* mit 25,3 % zu finden. Im Teilbereich *Betriebliche Ausbildung* bestand der größte Anteil der Anfängerinnen und Anfänger aus 18- bis unter 21-Jährigen (41,2 %). Die Teilbereiche des Übergangsbereichs setzten sich größtenteils aus Teilnehmenden unter 18 Jahre zusammen. Mit 91,7 % waren die Anfängerinnen und Anfänger im Teilbereich *Schulabschluss* besonders häufig unter 18 Jahre, was in den Zugangsvoraussetzungen für diesen Bildungsgang begründet liegt. Im Regelfall darf eine Bewerberin bzw. ein Bewerber das 18. Lebensjahr bei Eintritt noch nicht vollendet haben. In den Bildungsgängen der Bundesagentur für Arbeit war der größte Teil der Jugendlichen 18 bis unter 21 Jahre alt.

In der tertiären Ausbildung an Verwaltungsfachhochschulen und dualen Studiengängen war der mit 57,9 % größte Teil der Anfängerinnen und Anfänger 18 bis unter 21 Jahre alt. 32,2 % der Studienanfängerinnen und -anfänger im Teilbereich *Duale Hochschulausbildung* war zwischen 21 und 25 Jahre alt. In den nicht dual organisierten Studiengängen waren 56,2 % aller Anfängerinnen und Anfänger in der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen zu finden. 33,5 % der Studierenden waren zwischen 21 bis unter 26 Jahre alt. 10,0 % bzw. 9,7 % waren 26 Jahre oder älter, als sie eine klassische bzw. eine duale Hochschulausbildung im Erststudium begannen.

Indikator Berufsgruppen (Duales System)

Für die Berechnung des Indikators *Berufsgruppen* werden die Bildungsteilnehmenden auf Basis des Wohnorts zugeordnet, da eine wohnortbasierte Auswertung als besonders relevant eingestuft wurde. Nachgewiesen werden können nur diejenigen, die gleichzeitig in Hessen eine berufliche Schule besuchen. Die Analyse beruht auf den Anfängerzahlen des Einzelkontos *Duales System (Berufsschulen)*. Wie Anhang B 13 zu entnehmen ist, gab es im Schuljahr 2023/24 rund 31 570 Jugendliche, die in Hessen wohnten und

gleichzeitig eine hessische Berufsschule besuchten, davon waren 20 210 männlich (64,0 %) und 11 350 weiblich (36,0 %). Neben dem insgesamt niedrigeren Frauenanteil verteilten sich die Frauen auch auf weniger Ausbildungsberufe als die Männer (Frauen 264 Ausbildungsberufe und Männer 290 Ausbildungsberufe; einschl. unterschiedlicher Fachrichtungen).

Von den Auszubildenden insgesamt waren die meisten in der Berufsgruppe *Büroberufe, Kaufmännische Angestellte* mit 4 070 Anfängerinnen und Anfängern zu finden, dies sind 180 Personen mehr als im Vorjahr. Zu dieser Berufsgruppe zählen beispielsweise die Ausbildungen zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann oder zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Büromanagement. Diese Berufsgruppe war zudem die beliebteste unter den weiblichen Jugendlichen. Insgesamt starteten in dieser Berufsgruppe rund ein Viertel (23,0 %) aller Frauen, die in Hessen wohnten und eine duale Berufsausbildung in Hessen begannen. Bei den Männern lag diese Berufsgruppe auf Platz 3 (7,2 % aller jungen Männer). Bei den ausländischen Jugendlichen war dies die zweithäufigste Berufsgruppe. Hier entschieden sich 8,9 % (482 Personen) aller nichtdeutschen Anfängerinnen und Anfänger für den Einstieg in dieses Berufsfeld. Etwas beliebter war bei den nichtdeutschen Anfängerinnen und Anfängern die Berufsgruppe *der Übrigen Gesundheitsdienstberufe*, in die 12,8 % (709 Personen) der jungen Menschen einmündete. Generell waren die *Übrigen Gesundheitsdienstberufe* auf Landesebene mit 7,4 % (2 335 Personen) am drittb Liebtesten. Hierunter fallen beispielsweise Ausbildungsberufe wie (zahn-)medizinische Fachangestellte.

Auf Landesebene waren die *Elektroberufe* am zweitliebtesten. Mit 2 760 Auszubildenden starteten hier 8,7 % aller neuen Auszubildenden. Dieses Berufsfeld ist traditionell von männlichen Bildungsteilnehmenden dominiert, 95,1 % aller Auszubildenden waren Männer. Immerhin noch 1,2 % aller weiblichen Auszubildenden in Hessen (Platz 14 bei den Frauen) wählten eine Ausbildung in dieser Berufsgruppe.

4.4 Kohortenbetrachtung für Hessen

Neben den Bildungsgängen im Rahmen der iABE gibt es für junge Menschen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I noch weitere Verbleibsmöglichkeiten. Um auch diese übrigen Optionen außerhalb der iABE möglichst vollständig zu erfassen, werden im vorliegenden Kapitel die Ergebnisse einer Kohortenbetrachtung vorgestellt. Eine Kohorte ist mit einem Geburtsjahrgang der Bevölkerung im entsprechenden Alter (z. B. dem Jahrgang 2006) gleichzusetzen. Bei der hier vorgenommenen Kohortendarstellung werden der Bestand an Jugendlichen in den Zielbereichen der iABE sowie alternative Verbleibsmöglichkeiten außerhalb der Bildungsgänge der iABE (z. B. Beschäftigung oder Besuch der Förderschule) nach Altersjahrgängen untergliedert und auf die Bevölkerung nach Geburtsjahrgängen bezogen. Zunächst wird auf die Zusammensetzung der Kohortenbetrachtung eingegangen, um anschließend die Ergebnisse zu erörtern.

4.4.1 Zusammensetzung der Kohortenbetrachtung

Grundlage der Kohortenbetrachtung ist die hessische Bevölkerung im Alter von 16 bis einschließlich 25 Jahren (Geborene der Jahre 2007 bis 1998 zum Stichtag 31. Dezember 2023¹⁶). Im vorliegenden Bericht wird eine Kohortenbetrachtung für das Land Hessen insgesamt vorgestellt. Von einer Kohortenbetrachtung auf Kreisebene ist abzusehen, da der Erkenntnisgewinn für die Landkreise und kreisfreien Städte nur gering ist. Der Grund liegt darin, dass die Bevölkerungsdaten nach ihrem Wohnort und nicht nach ihrem Schul- bzw. Arbeitsort ausgewiesen werden. Ein Vergleich auf Basis des Schulortes führt dazu, dass Jugendliche, die aus anderen hessischen Landkreisen oder kreisfreien Städten einpendeln, in der Analyse mitberücksichtigt werden und somit der Anteil der Jugendlichen in den Bildungsgängen, bezogen auf die Bevölkerung eines Kreises, ggf. überschätzt wird. Eine wohnortbasierte

¹⁶ Die Daten stammen aus der Bevölkerungsstatistik des HSL. Die Bevölkerungszahlen beruhen auf Fortschreibungsergebnissen auf Basis des Zensus 2011.

Auswertung führt dagegen dazu, dass es einen großen Anteil an unbekanntem Verbleiben gibt, da z. B. im Landkreis Bergstraße viele Jugendliche nach Baden-Württemberg pendeln, um dort zur Schule zu gehen.

Für die Kohortenbetrachtung ist es wichtig zu definieren, welcher Geburtsjahrgang die Altersgruppe der 16-Jährigen repräsentiert und mit welchem Altersjahrgang die Kohortenbetrachtung endet. Wenn in den Statistiken das Geburtsjahr der Bildungsteilnehmenden vorlag, konnte das Alter zum Stichtag 31. Dezember 2023 berechnet werden. Falls dies nicht möglich war, wird im Text ausdrücklich darauf hingewiesen und beschrieben, wie damit verfahren wurde. Im Einzelnen fließen in die Kohortenbetrachtung folgende Verbleibsmöglichkeiten ein:

Zielbereiche der iABE

Zur Darstellung der Zielbereiche im Rahmen der Kohortenbetrachtung wird auf die Daten der iABE zurückgegriffen. Die regionale Zuordnung der Bildungsteilnehmenden erfolgt anhand des Schulortes. Bei den Einzelkonten, für die keine Angaben zum Schulort vorliegen, wurde alternativ auf den Wohnort bzw. den Arbeitsort zurückgegriffen. Ergänzend zu den Zielbereichen der iABE werden nachfolgende zusätzliche Verbleibsmöglichkeiten in die Kohortenbetrachtung mit einbezogen.

Weiteres Studium

Der Bereich *Weiteres Studium* stellt eine zusätzliche Kategorie dar, die aus den Studierenden, die nicht im Zielbereich IV *Hochschulabschluss (Erststudium)* berücksichtigt werden, besteht. Hierzu zählen die Studierenden in einem Zweitstudium, Aufbau-, Ergänzungs- und Weiterbildungsstudium, Master- und Promotionsstudium. Die Daten zu den Studierenden liegen nach Geburtsjahrgängen untergliedert vor und werden anhand des Hochschulstandorts zugeordnet.

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen setzt sich aus Schülerinnen und Schülern an Haupt- und Realschulen zusammen. Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und Gesamtschulen zur Sekundarstufe I gezählt, wenn sie die Jahrgangsstufen 5 bis 9 bzw. 10 besuchen. Die Auswertungen erfolgen auf Basis des Schulortes.

Förderschulen

Zu den Förderschülerinnen und -schülern werden alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 einer Förderschule gezählt. Die Daten werden schulortbasiert ausgewiesen.

Beschäftigte

Um den Verbleib im Beschäftigungssystem abzubilden, werden Angaben zur berufstätigen Bevölkerung benötigt. Diese Informationen können aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen werden.

Schwerpunktmäßig bietet die Beschäftigtenstatistik Informationen zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten an. Die Daten werden auf Basis der Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung gewonnen. Erhebungsstichtag ist i. d. R. der letzte Tag eines Monats. Grundsätzlich werden Bestandsdaten monatlich mit sechs Monaten Wartezeit ermittelt (Bundesagentur für Arbeit 2022).

Als repräsentatives Jahresdurchschnittsergebnis gilt der Bestand an Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni, der auch hier Anwendung findet. Für die iABE werden die Daten der Beschäftigten abzüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufsausbildung verwendet, da die Auszubildenden bereits

durch die Zielbereiche der iABE erfasst werden und so eine Doppelzählung vermieden wird. Daten können auf Basis des Wohnorts (Anschrift des Beschäftigten) oder des Arbeitsorts (Sitz des Beschäftigungsbetriebs) abgerufen werden. Grundlage für die vorliegende Kohortenbetrachtung ist der Wohnort der Beschäftigten.

Darüber hinaus werden in der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit bestimmte Personengruppen, wie beispielsweise Selbstständige oder nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, nicht erhoben. Daten zu Selbstständigen und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen werden durch den Mikrozensus¹⁷ erfasst. Die Werte sind für die Altersjahrgänge der 15- bis unter 25-Jährigen in Hessen allerdings so gering, dass sie aufgrund der Unsicherheit der Zahlenwerte nicht ausgewiesen werden. Von den laut Mikrozensus 8,52 Millionen jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren im Jahr 2023 in Deutschland war ein Anteil von 0,9 % bzw. rund 79 000 Menschen selbständig oder als unbezahlt mithelfende/r Familienangehörige tätig¹⁸ (Statistisches Bundesamt 2024b und 2024c).

Beamtinnen und Beamte

Seit 2020 werden in diesem Bericht auch die Beamtinnen und Beamten mit aufgenommen.¹⁹ Die Daten stammen aus der Personalstandstatistik²⁰ und werden vom Statistischen Bundesamt (Bund) und vom Hessischen Statistischen Landesamt (Land, Gemeinden und Gemeindeverbände) zur Verfügung gestellt. Erhebungstichtag ist der 30. Juni eines Jahres. Wie bei den Beschäftigten ist die Grundlage für die vorliegende Kohortenbetrachtung der Wohnort der Beamtinnen und Beamten.

Arbeitslose

Für die Kohortenbetrachtung werden Daten zu jungen Menschen nach Altersjahrgängen benötigt, die in Hessen arbeitslos gemeldet sind. Dafür steht die Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung. Diese beinhaltet Informationen zur Arbeitslosigkeit sowie zu den Strukturen der Arbeitslosigkeit in Deutschland und wird im monatlichen Turnus veröffentlicht. Die Bestandszahlen zu Arbeitslosen, die für die Kohortenbetrachtung notwendig sind, werden stichtagsbezogen zur Monatsmitte ermittelt und monatlich veröffentlicht. In der iABE finden die Jahresdurchschnittswerte von 2023 Anwendung. Die Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Informationen zu gemeldeten Arbeitslosen beruhen auf Verwaltungsdaten und beinhalten alle bei den zuständigen Trägern gemeldeten Arbeitslosen (Bundesagentur für Arbeit 2024b). Die Daten werden zentral von der Bundesagentur für Arbeit als Sonderauswertungen bereitgestellt.

Freiwilligendienste

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freiwilligendiensten zählen der Bundesfreiwilligendienst, das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr. Die Informationen werden aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen. Die Daten werden auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung gewonnen. Erhebungstichtag ist i. d. R. der letzte Tag eines Monats. Grundsätzlich werden Bestandsdaten monatlich mit sechs Monaten Wartezeit ermittelt (Bundesagentur für Arbeit 2022). Die Daten werden zentral von der Bundesagentur für Arbeit als Sonderauswertungen bereitgestellt.

¹⁷ Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine amtliche Repräsentativstatistik, bei der 1 % aller Haushalte in Deutschland befragt werden. Weitere Informationen unter: <https://statistik.hessen.de/mikrozensus> (zuletzt abgerufen am 11.06.2024).

¹⁸ Aufgrund der geringen Fallzahlen liegen keine ausreichend genauen Angaben zu Selbstständigen oder unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen im Alter von 15 bis unter-20 Jahren auf Bundesebene vor, daher kann nur die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen herangezogen werden.

¹⁹ Ohne Daten zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst, diese werden im Rahmen der iABE wie gewohnt dem Zielbereich I *Berufsabschluss* zugeordnet.

²⁰ Daten zu den Beamten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, weshalb die Vorjahreswerte übernommen wurden.

Als repräsentatives Jahresdurchschnittsergebnis gilt der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freiwilligendiensten zum Stichtag 30. Juni 2023, der auch hier Anwendung findet. Grundlage für die vorliegende Kohortenbetrachtung ist der Wohnort der Beschäftigten.

Sonstige (z. B. Weiterbildung)

Zum Bereich *Sonstige* werden beispielsweise Schülerinnen und Schüler an Kollegs in Hessen gezählt, da es sich bei den Kollegs um Vollzeitschulen handelt. Die übrigen Schulen für Erwachsene wurden nicht berücksichtigt, um Doppelzählungen zu vermeiden, denn diese Schülerinnen und Schüler sind im Allgemeinen auch erwerbslos bzw. sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Aus demselben Grund wurden bei den Schulen zur Weiterbildung lediglich die Vollzeitschulen berücksichtigt. Hier werden die ein- und zweijährigen Fachschulen gezählt. Außerdem werden Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland, die in Intensivklassen an allgemeinbildenden Schulen grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben, zu dieser Kategorie gezählt. Die Daten werden schulortbasiert ausgewiesen.

Unbekannt

Für eine Reihe von Verbleibsmöglichkeiten liegen keine Daten nach Altersjahren vor, so dass diese nicht mit einbezogen werden konnten. Dazu gehören u. a. Wehrdienstleistende und Jugendliche, die eine Produktionsschule besuchen. Ferner zählen dazu branchen- und unternehmensspezifische Ausbildungsgänge, die nicht nach BBiG oder HwO geregelt sind und auch nicht in einen der bereits genannten Ausbildungsbereiche einzuordnen sind, wie Berufe in der Luftverkehrsbranche (Pilotinnen, Piloten, Fluglotsinnen, Fluglotsen).

4.4.2 Ergebnisse der Kohortenbetrachtung

Zunächst wird eine Kohortenbetrachtung nach den einzelnen Altersjahrgängen der 16- bis 25-Jährigen für Hessen durchgeführt, um dann eine detailliertere Betrachtung des Verbleibs einzelner Altersjahrgänge vorzunehmen. In einem weiteren Analyseschritt wird nach der Geschlechterverteilung der Bildungsteilnehmenden unterschieden.

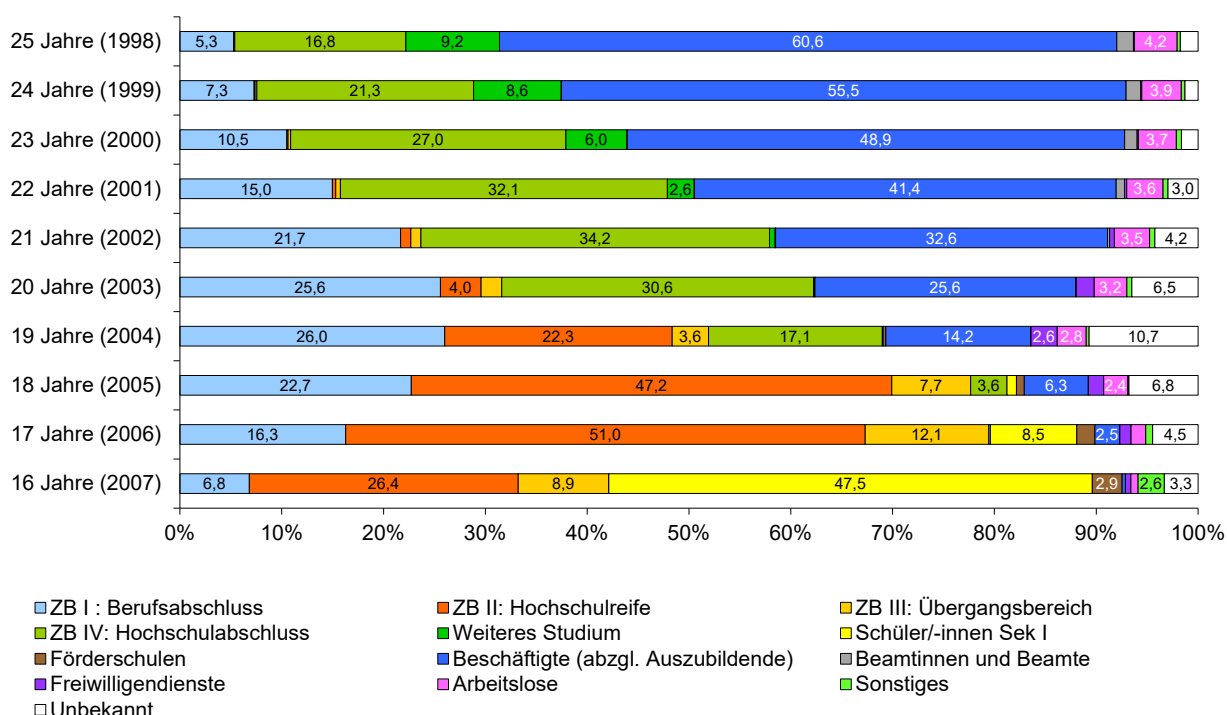
Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen für Hessen insgesamt

In Abbildung 22 ist die Kohortenbetrachtung der einzelnen Altersjahrgänge der 16- bis 25-Jährigen für Hessen im Jahr 2023 dargestellt. Ein Blick auf den Zielbereich I *Berufsabschluss* zeigt, dass insbesondere die 18- bis 21-Jährigen dort stark vertreten waren, um sich auf einen anerkannten Berufsabschluss vorzubereiten. Der Anteil dieser Altersjahre lag im Zielbereich I zwischen 21,7 % und 26,0 % der hessischen Bevölkerung im jeweiligen Alter (vgl. Anhang A 13).

Im Zielbereich II *Hochschulreife* waren die Bildungsteilnehmenden dagegen jünger: Mit 51,0 % war über die Hälfte aller 17-Jährigen in diesem Zielbereich anzutreffen. Auch bei den 18-Jährigen (47,2 %) und den 16-Jährigen (26,4 %) war der größte bzw. zweitgrößte Anteil der Jugendlichen dieser Altersjahre in diesem Zielbereich zu finden. Der Übergangsbereich (Zielbereich III) spielte für die Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren die größte Rolle. Im Schuljahr 2023/24 befanden sich 12,1 % der 17-Jährigen, 8,9 % der 16-Jährigen und 7,7 % der 18-Jährigen im Übergangsbereich. Für die weiteren Altersjahrgänge war der Zielbereich III von weniger großer Bedeutung. Begründet ist dies durch die Zugangsvoraussetzungen für Bildungsgänge im Übergangsbereich, die zum Teil eine Begrenzung des Alters vorsehen. So darf beispielsweise eine Bewerberin bzw. ein Bewerber der Zweijährigen Berufsfachschule im Regelfall das 18. Lebensjahr bei Eintritt noch nicht vollendet haben. Bei Betrachtung des Zielbereichs IV *Hochschulabschluss* zeigt sich mit zunehmendem Alter ein zunächst steigender Anteil der Studierenden, der bei den 21-Jährigen mit 34,2 % seinen Höchststand erreicht. Danach sank der Anteil der Studierenden im Erststudium wieder kontinuierlich. Im Bereich *Weiteres Studium*, also den Studierenden in einem

Zweitstudium, Aufbau-, Ergänzungs- und Weiterbildungsstudium, Master- und Promotionsstudium, lag der höchste Anteil bei den 25-Jährigen (9,2 %).

Abbildung 22 Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023 (in Prozent)¹⁾



1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

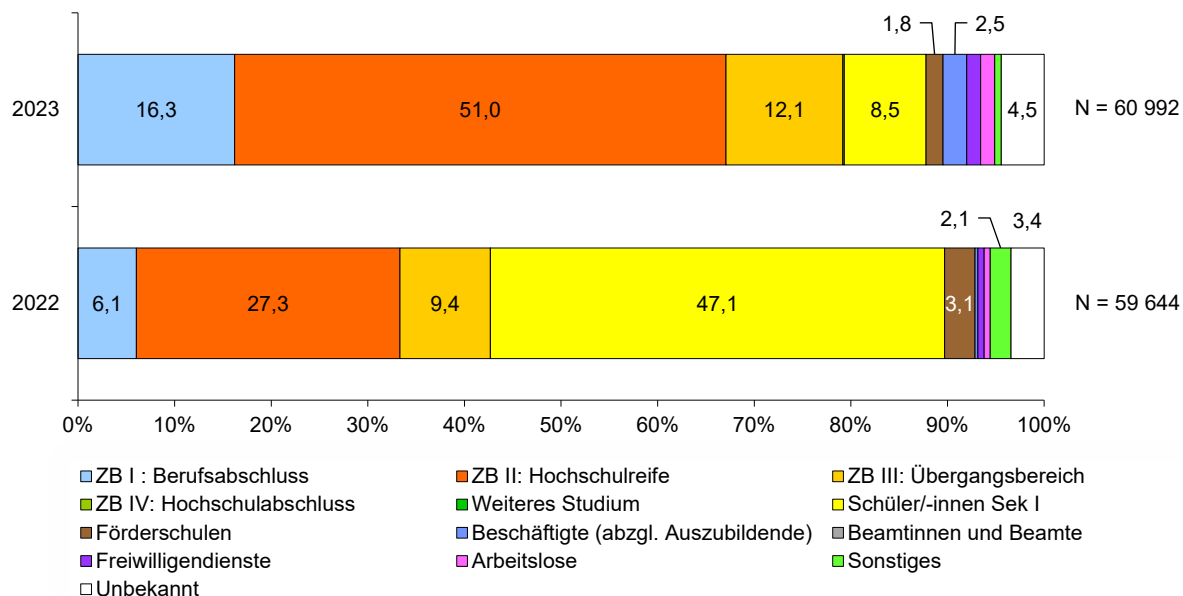
Die Kohortenbetrachtung für Hessen verdeutlicht weiter, dass der Altersjahrgang mit der größten Bedeutung in der Sekundarstufe I die 16-Jährigen darstellten (47,5 %). Die Förderschulen spielten ebenfalls bei den jüngeren Bildungsteilnehmenden eine, wenn auch geringere, Rolle; 2,9 % der 16-Jährigen gingen auf eine Förderschule. Die Zahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende) stieg mit zunehmendem Alter an und stellt ab dem Altersjahrgang der 22-Jährigen (41,4 %) den größten Personenkreis in der jeweiligen Alterskohorte dar. Bei dem Altersjahrgang der 25-Jährigen lag der Anteil dann schon bei 60,6 %. Die Beamtinnen und Beamten²¹ wiesen bei den 25-Jährigen mit 1,6 % den höchsten Anteil auf. Auch Arbeitslosigkeit spielte eher bei den älteren Bildungsteilnehmenden eine, wenn auch geringe, Rolle. Ihr Anteil lag bei den 20- bis 25-Jährigen zwischen 3,1 % und 4,2 % der jeweiligen Alterskohorte in der hessischen Bevölkerung. Junge Menschen, die einen Freiwilligendienst ableisteten, waren am häufigsten bei den 19-Jährigen anzutreffen, ihr Anteil betrug hier 2,6 %.

²¹ Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte übernommen.

Einzelanalyse der Kohortenjahrgänge 2003 und 2006 für Hessen insgesamt

Durch die Analyse einzelner Altersjahrgänge in zwei aufeinanderfolgenden Jahren können Veränderungen in den Verbleiben sichtbar gemacht werden. Gerade zwischen dem 16. und 17. Lebensjahr bzw. dem 19. und 20. Lebensjahr finden insgesamt betrachtet große Umbrüche im Lebenslauf von Jugendlichen statt.

Abbildung 23 Alterskohorte der in 2006 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023 (in Prozent)¹⁾



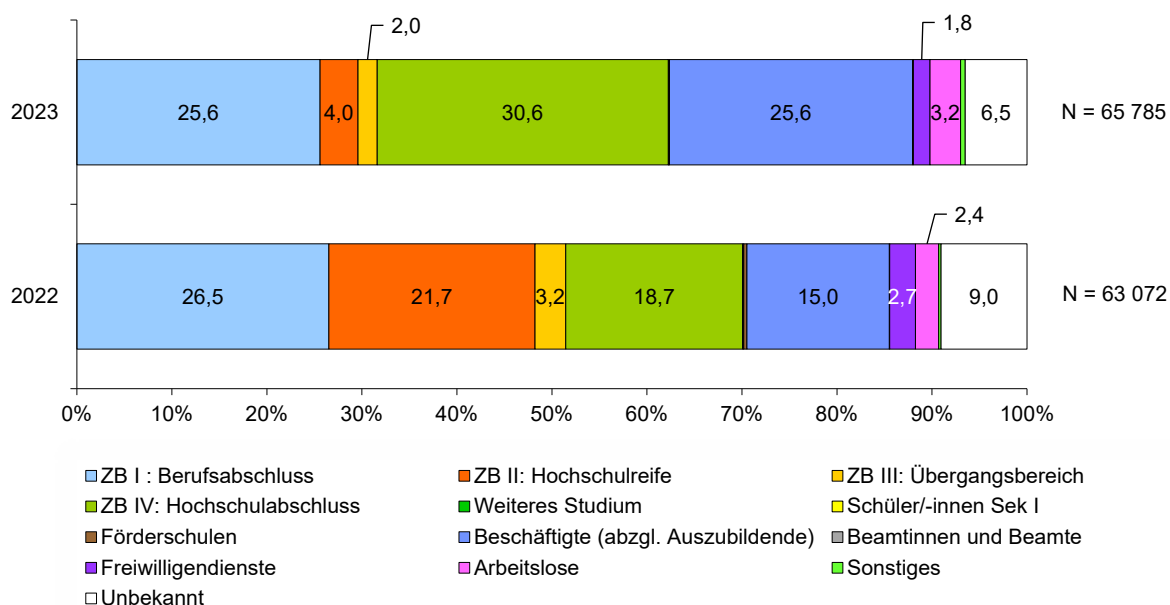
1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

Im Alter von 16 bis 17 Jahren beenden viele Jugendliche die Schulzeit und beginnen eine Ausbildung oder wechseln in einen studienqualifizierenden Bildungsgang. Viele Bildungsteilnehmende beenden im Alter von 19 bis 20 Jahren ihre Ausbildung und starten ins Erwerbsleben. Jugendliche, die zuvor einen studienqualifizierenden Schulabschluss erworben haben, nehmen zu diesem Zeitpunkt ein Studium auf. Aufgrund dieser verstärkter stattfindenden Veränderungen in den besagten Lebensjahren werden im Folgenden die Alterskohorten der Bildungsteilnehmenden, die in den Jahren 2006 bzw. 2003 geboren wurden, betrachtet und ihr Verbleib in den Jahren 2022 (Alter zu diesem Zeitpunkt: 16 bzw. 19 Jahre) und 2023 (Alter zu diesem Zeitpunkt: 17 bzw. 20 Jahre) aufgezeigt.

Aus Abbildung 23 wird ersichtlich, dass sich im Jahr 2022 die mit Abstand größten Anteile der zu diesem Zeitpunkt 16-Jährigen im Zielbereich II *Hochschulreife* (27,3 %) und in der Sekundarstufe I (47,1 %) befanden. Weitere 9,4 % qualifizierten sich in einem Bildungsgang im Zielbereich III *Übergangsbereich*, 6,1 % absolvierten eine Berufsausbildung im Zielbereich I und 3,1 % besuchten eine Förderschule (vgl. Anhang A 13).

Ein Jahr später, im Alter von 17 Jahren, befanden sich mit 8,5 % deutlich weniger Jugendliche in der Sekundarstufe I. Dagegen verzeichneten der Zielbereich I *Berufsabschluss* (16,3 %) und der Zielbereich II *Hochschulreife* (51,0 %) einen hohen Zuwachs. Auch der Anteil der jungen Menschen, die einen Bildungsgang im Übergangsbereich besuchten, stieg an; und zwar um 2,7 Prozentpunkte auf 12,1 %. Insgesamt befanden sich 2023 knapp vier Fünftel aller 17-Jährigen in einem Bildungsgang, der zum Kernbereich der iABE zählt (79,4 %). Mit 16 Jahren lag der Anteil im Kernbereich der iABE gerade einmal bei gut der Hälfte (42,7 %). Bereits 2,5 % der Bildungsteilnehmenden ging mit 17 Jahren einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach und 1,1 % bzw. 1,4 % absolvierten einen Freiwilligendienst oder waren arbeitslos gemeldet.

Abbildung 24 Alterskohorte der in 2003 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023 (in Prozent)¹⁾



1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023 übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

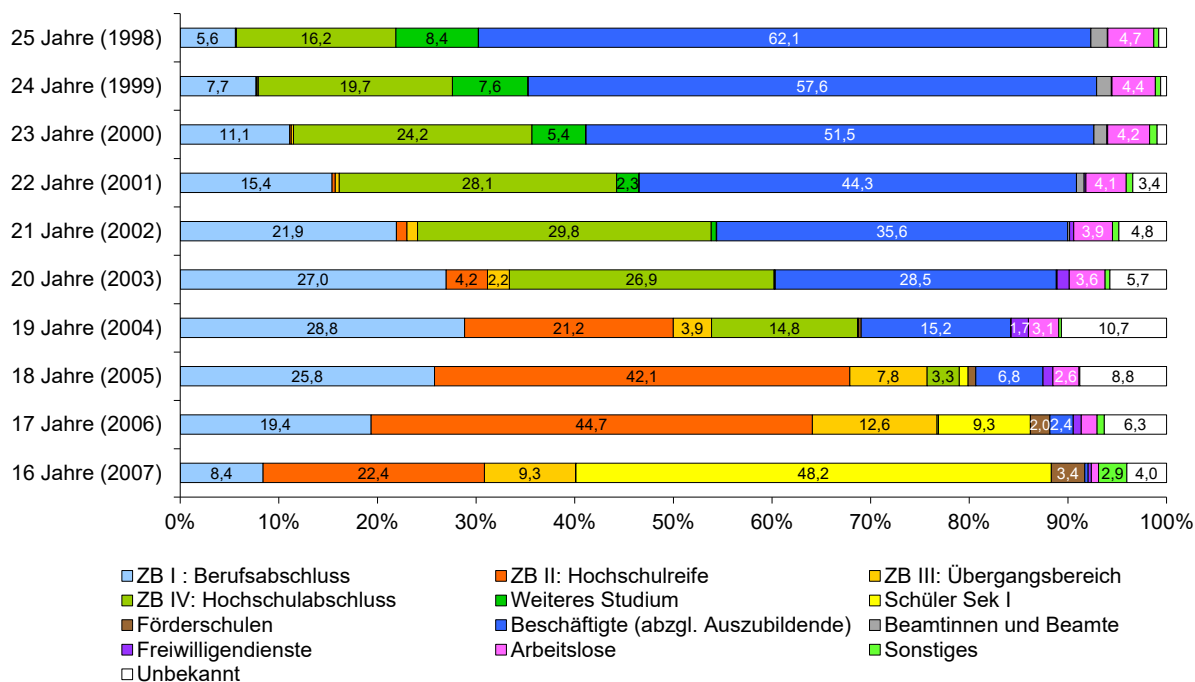
Der nächste Kohortenvergleich in Abbildung 24 betrachtet einen Altersjahrgang, der den Kernbereich der iABE zwischen 2022 und 2023 zum großen Teil verlassen hat. Im Jahr 2022 besuchten 51,5 % der 2003 Geborenen einen Bildungsgang in einem der drei Zielbereiche. Ein Jahr später lag der Anteil bei 31,6 %. Am deutlichsten nahm innerhalb dieses einen Jahres der Anteil derjenigen ab, die einen Bildungsgang zum Erwerb der Hochschulreife besuchten: Der Anteil sank von 21,7 % auf 4,0 %. Demgegenüber stieg der Anteil der jungen Menschen, die im Zielbereich IV einen Hochschulabschluss anstrebten von 18,7 % im Jahr 2022 auf 30,6 % im Jahr 2023.

Darüber hinaus gelang einem großen Teil des Altersjahrgangs zwischen 2022 und 2023 der Übergang in eine Beschäftigung (Anstieg von 15,0 % auf 25,6 %). Ein großer Anteil der 2003 Geborenen befand sich in beiden Untersuchungsjahren in einer betrieblichen bzw. schulischen Ausbildung (2022: 26,5 %; 2023: 25,6 %). Die Arbeitslosenrate der 2003 Geborenen stieg im betrachteten Zeitraum nur gering von 2,4 % auf 3,2 %. Der Anteil der jungen Menschen, die einen Freiwilligendienst absolvierten, sank von 2,7 % im Jahr 2022 auf 1,8 % in 2023.

Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen in Hessen nach Geschlecht

Bereits die Analyse der Einzelkonten der iABE zeigte Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Bildungsteilnehmenden hinsichtlich ihrer Präferenz für bestimmte Bildungsgänge. Anknüpfend an die bisherige Kohortenbetrachtung wird im Folgenden eine Differenzierung der Altersjahrgänge nach männlich und weiblich vorgenommen (vgl. Anhang A 13).

Abbildung 25 Kohortenbetrachtung der männlichen 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023 (in Prozent)¹⁾



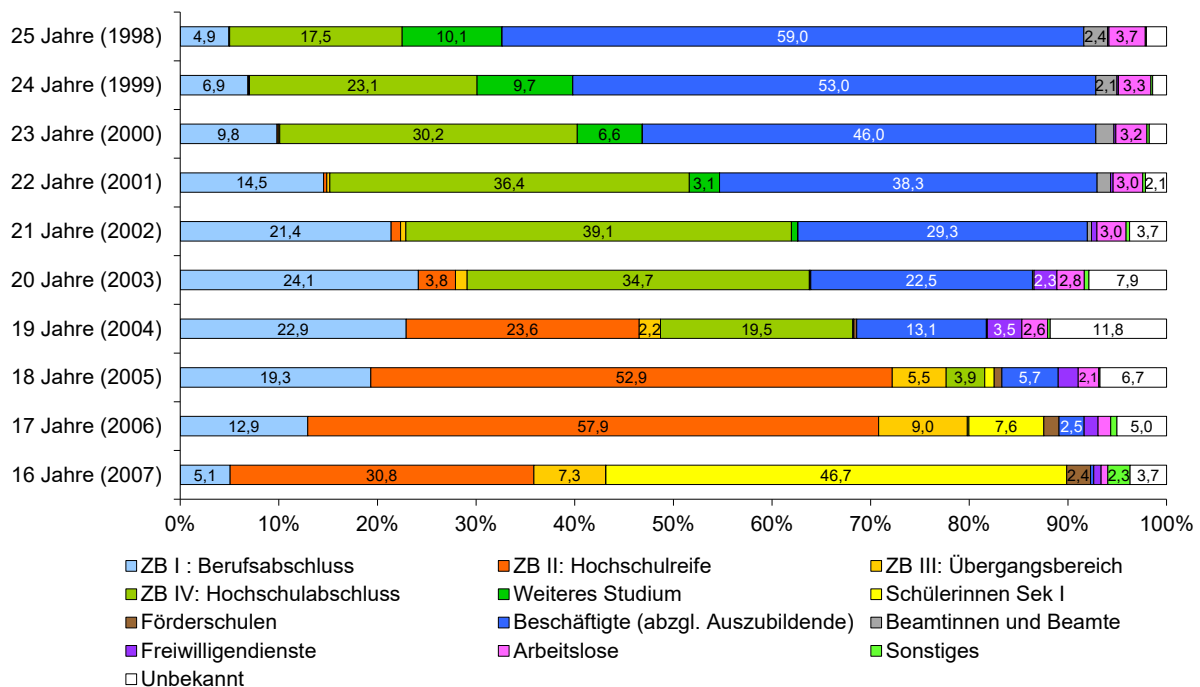
1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023 übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

Die Abbildung 25 und die Abbildung 26 zeigen die Altersjahrgänge der 16- bis 25-jährigen männlichen und weiblichen Bildungsteilnehmenden. Es wird deutlich, dass sich im Zielbereich I *Berufsabschluss* in allen Altersjahrgängen anteilmäßig mehr junge Männer qualifizierten als junge Frauen. So befanden sich beispielsweise im Alter von 18 Jahren 25,8 % der männlichen Jugendlichen in einer Ausbildung. Bei den Frauen im selben Alter traf dies auf 19,3 % zu. Mit 19 Jahren stieg der Anteil bei den Männern noch einmal auf 28,8 % an und erreichte damit den Höchststand aller untersuchten Altersjahrgänge. Bei den Frauen wurde der Höchststand im Alter von 20 Jahren mit einem Anteil von 24,1 % erreicht. Im Zielbereich II *Hochschulreife* qualifizierten sich bei den jüngeren Teilnehmenden deutlich mehr weibliche Jugendliche für den Erwerb einer Hochschulreife als männliche. Unter den 17-Jährigen befanden sich 57,9 % der weiblichen und 44,7 % der männlichen Bevölkerung in einer gymnasialen Oberstufe, einem beruflichen Gymnasium bzw. Fachoberschulen der Form A. Im Zielbereich III *Übergangsbereich* zeigen sich umgekehrte Ergebnisse: Im Alter von 17 Jahren befanden sich 9,0 % der Frauen und 12,6 % der Männer in einer Maßnahme dieses Zielbereichs. Auch in den anderen untersuchten Altersjahrgängen qualifizierten

sich mehr männliche Jugendliche in einem Bildungsgang im Übergangsbereich, lediglich bei den 24-Jährigen war der Anteil mit jeweils 0,1 % gleich hoch.

Wie bei der höheren Schulbildung zeigen sich auch bei der Hochschulausbildung unterschiedliche Ergebnisse für beide Geschlechter. Im Zielbereich IV *Hochschulabschluss* befanden sich immer mehr Frauen in den jeweiligen Jahrgängen. Im Alter von 21 Jahren studierten 39,1 % der weiblichen und 29,8 % der männlichen Bevölkerung. Mit 25 Jahren glichen sich die Anteile weitgehend an: 16,2 % der Männer und 17,5 % der Frauen befanden sich in einem Studiengang an einer hessischen Hochschule. Auch im Bereich des weiteren Studiums, was beispielsweise einen Masterstudiengang einschließt, gab es anteilmäßig im Alter von 22 Jahren bis 25 Jahren mehr weibliche Studierende.

Abbildung 26 Kohortenbetrachtung der weiblichen 16- bis 25-Jährigen für Hessen 2023 (in Prozent)¹⁾



1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

Bei Betrachtung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Altersjahrgängen fällt auf, dass in allen untersuchten Altersjahrgängen anteilmäßig mehr junge Männer arbeitslos gemeldet waren als junge Frauen. Im Alter von 25 Jahren waren 4,7 % der männlichen Bevölkerung arbeitslos. Bei den Frauen traf dies in diesem Alter auf 3,7 % zu. Auch auf dem Arbeitsmarkt waren männliche Beschäftigte in allen Altersstufen anteilig stärker vertreten, einzige Ausnahme stellen die 17-Jährigen da, hier war 0,1 Prozentpunkte mehr Frauen erwerbstätig (2,5 %). Der größte Unterschied bestand in dem Altersjahrgang der 21-Jährigen. Hier befanden sich mit 35,6 % und damit einem Unterschied von 6,3 Prozentpunkten mehr Männer als Frauen (29,3 %) in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Im Alter von 25 Jahren hatte sich der Anteil an männlichen und weiblichen Beschäftigten mit 62,1 % bzw. 59,0 % mehr angenähert.

Bei den Förderschulen gab es ebenfalls geschlechtsspezifische Unterschiede: Es befanden sich in allen Altersjahren relativ mehr oder gleich viele männliche Jugendliche in Förderschulen. Den höchsten Anteil wiesen die 16-Jährigen auf. Hier befanden sich 3,4 % der männlichen Jugendlichen und 2,4 % der weiblichen Jugendlichen an einer Förderschule.

Auch bei den Freiwilligendiensten zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts. Die Frauen wiesen im Freiwilligendienst in allen Altersjahren einen höheren Anteil auf als Männer. Der höchste Wert war jeweils bei den 19-Jährigen festzustellen. Hier waren 3,5 % der Frauen im Freiwilligendienst tätig und 1,7 % der Männer.

Bei den Beamtinnen und Beamten befanden sich in allen Altersjahren anteilmäßig etwas mehr oder gleich viele Frauen als Männer. Bei den 25-Jährigen war jeweils der höchste Wert mit 1,7 % der Männer und mit 2,4 % der Frauen festzustellen.

5 Die regionale Ausbildungsberichterstattung am Beispiel des Landkreises Offenbach

Neben des Blickes auf Hessen wird in jedem Ergebnisbericht auch die Situation in einem Landkreis bzw. einer kreisfreien Stadt analysiert. Im letzten Ergebnisbericht stand der Rheingau-Taunus-Kreis des Regierungsbezirks Darmstadt, welchem 14 der insgesamt 26 hessischen Regionen zugeordnet sind, im Mittelpunkt der Betrachtung. In diesem Bericht wird die Situation im Landkreis Offenbach ebenfalls aus dem Regierungsbezirk Darmstadt näher untersucht und dargestellt.²² Die im Folgenden anhand des Landkreis Offenbach vorgestellten Daten liegen für alle Landkreise und kreisfreien Städte in Hessen vor und sind auf der Homepage des HSL unter <https://statistik.hessen.de>²³ kostenfrei abrufbar. Die Landkreise und kreisfreien Städte können eigene Auswertungen nach den Grundsätzen der iABE vornehmen. Zur Orientierung können dafür die bereits durchgeführten Regionalanalysen in diesem und den vorausgegangenen Ergebnisberichten sowie die Anwendungshinweise in Kapitel 5 des methodischen Leitfadens zur iABE verwendet werden.

Die regionale Zuordnung der Bildungsteilnehmenden erfolgt im Allgemeinen auf Basis des Kreises der Bildungsstätte. Bei den Daten der Bundesagentur für Arbeit liegt dieses Merkmal nicht vor, weshalb hier auf den Wohnort zurückgegriffen wurde. Da die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit jedoch vorwiegend wohnortnah stattfinden, wird dieses Vorgehen auch bei Darstellungen auf Kreisebene als unproblematisch eingestuft. Auf ausschließlich wohnortbasierte Auswertungen wird im Text ausdrücklich hingewiesen.

Entsprechend des vorangegangenen Kapitels 4 werden im nachfolgenden Regionenportrait für den Landkreis Offenbach zuerst die Daten zu den Schulentlassenen (ohne Sek II) und Übergängen aus der Sek I allgemeinbildender Schulen dargestellt. Anschließend wird die Ausbildungssituation im Landkreis Offenbach anhand der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden sowie der Anfängerinnen, Anfänger und Bestände beschrieben, um daraufhin die soziodemografischen Indikatoren mittels der Anfängerzahlen darzustellen.

5.1 Schulentlassene (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen

In diesem Kapitel werden die Schulentlassenen aus der Sek I allgemeinbildender Schulen und aus den Förderschulen sowie die Übergänge aus der Mittelstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe analysiert. Bevor der Verbleib der Schulentlassenen und Übergänge im Landkreis Offenbach untersucht wird, erfolgt eine Auseinandersetzung mit deren Struktur.

5.1.1 Entwicklung und Struktur der Schulentlassenen

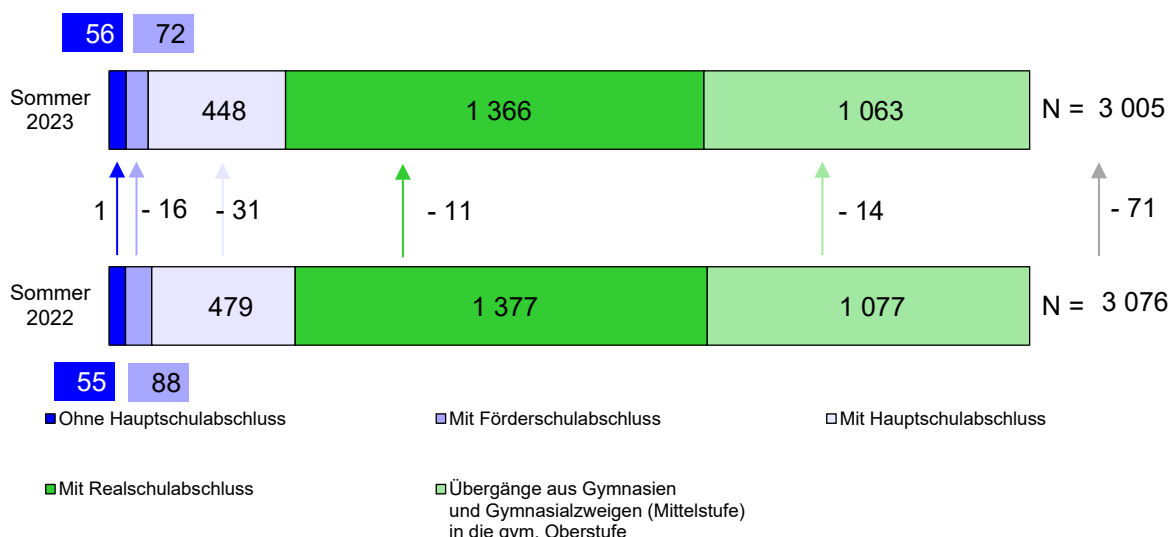
Im Gegensatz zur herkömmlichen Schulstatistik werden in der iABE zu den Schulentlassenen alle Schülerinnen und Schüler gezählt, die im Sommer des jeweiligen Berichtsjahres die Sek I einer allgemeinbildenden Schule verlassen haben. Damit liegt der Fokus auf dem Personenkreis, der im darauffolgenden Schuljahr in die Qualifizierungswege der iABE einmünden kann. In der Darstellung der Schulentlassenen sind auch Schülerinnen und Schüler enthalten, die aus der Sek I (Mittelstufe) eines allgemeinbildenden Gymnasiums bzw. eines Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe übergegangen sind. Grund hierfür ist, dass die iABE das Einzelkonto *Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen* enthält. Um alle potenziellen Einmündungen in die Bildungsgänge der iABE abzudecken, müssen daher auch diese Übergänge in die Betrachtung der Schulentlassenen einbezogen werden.

²² Die bisherigen Kreise waren die kreisfreie Stadt Wiesbaden, der Landkreis Gießen, die kreisfreie Stadt Kassel, die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main, der Vogelsbergkreis, der Landkreis Kassel, der Landkreis Groß-Gerau, der Landkreis Marburg-Biedenkopf, der Landkreis Fulda, der Main-Taunus-Kreis, der Lahn-Dill-Kreis, der Landkreis Waldeck-Frankenberg, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Rheingau-Taunus-Kreis.

²³ Unter <https://statistik.hessen.de> sind die Ergebnisse aller Landkreise und kreisfreien Städte unter der Rubrik [integrierte Ausbildungsberichterstattung](#) zu finden.

Insgesamt gingen im Sommer 2023 im Landkreis Offenbach rund 3 010 Jugendliche aus der Sek I einer allgemeinbildenden Schule ab (siehe Abbildung 27 sowie Anhang B 1). Darunter wechselten 1 060 Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe eines Gymnasiums bzw. eines Gymnasialzweigs in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums im Landkreis Offenbach. Weitere 1 370 Jugendliche verließen die Schule mit einem Realschulabschluss. 450 Bildungsteilnehmende gingen mit einem Hauptschulabschluss ab und 60 bzw. 70 Schülerinnen und Schüler verließen die Schule ohne einen Hauptschulabschluss bzw. mit einem schulartspezifischen Förderschulabschluss.²⁴ Von den Jugendlichen mit einem Förderschulabschluss verließen rund 50 junge Menschen die Schule mit einem berufsorientierten Abschluss. Einen berufsorientierten Abschluss im Bereich des Förderschwerpunkts Lernen erhalten Jugendliche, wenn sie aufgrund ihres Lern- und Leistungsverhaltens das Bildungsziel einer allgemeinen Schule nicht erreichen würden. Ein weiteres Drittel der jungen Menschen mit einem Förderschulabschluss verließ die Schule mit einem Abschluss aus einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (24 Jugendliche). In dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung werden Schülerinnen und Schüler mit umfassenden, schweren und langandauernden Lernbeeinträchtigungen unterrichtet.²⁵

Abbildung 27 Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen im Landkreis Offenbach im Sommer 2022 und 2023 nach Abschlussarten/Übergängen¹⁾



1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Schulentlassenen aus Förderschulen sind enthalten. — Übergänge aus Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen sowie Integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie „Mit Realschulabschluss“ enthalten. — Die Kategorie Übergänge enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — Die räumliche Zuordnung der Übergänge erfolgt auf Basis des Verwaltungsbezirks, in dem die Schüler/-innen die gymnasiale Oberstufe besuchen.

Der Ausländeranteil unter den Schulentlassenen und Übergängen im Landkreis Offenbach lag mit 16,6 % um 2,6 Prozentpunkte über dem Wert für Hessen. Der Anteil der jungen Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit war unter den Jugendlichen mit einem Hauptschulabschluss am höchsten (35,3 %). Bei den Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss wies der Anteil der Jugendlichen ohne deutschen Pass mit 30,5 % einen niedrigeren Wert auf. Wie in Hessen befanden sich im Landkreis Offenbach unter den jungen Menschen, die die Schule mit einem Realschulabschluss verließen, relativ betrachtet weniger

²⁴ Neben Förderschulen können Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen auch alle anderen Schulformen der allgemeinbildenden Schulen besuchen und dort ihren Abschluss erhalten. Diese Schulen besitzen eine inklusive Schulkultur und haben das Anliegen, alle Schülerinnen und Schüler, auch diejenigen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, bestmöglich zu fördern, sie bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen dadurch die aktive und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

²⁵ Diese Beeinträchtigungen können im kommunikativen, sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich sowie im Bereich der Sinne auftreten. Aufgrund dieser individuellen Beeinträchtigungen liegen die intellektuellen Fähigkeiten der betroffenen Jugendlichen erheblich unter den altersgemäßen Erwartungsnormen.

nichtdeutsche Jugendliche (17,1 %) als unter den Jugendlichen, die mit einem Hauptschulabschluss abgingen. Bei den Übergängen in die gymnasiale Oberstufe war der Anteil im Landkreis Offenbach (6,4 %) nahezu identisch mit dem Hessenwert (6,3 %).

Die Frauenquote lag im Landkreis Offenbach insgesamt (47,3 %) um 0,9 Prozentpunkte unter der in Hessen. Bezogen auf die Schulentlassenen aus der Sek I und den Förderschulen zeigen sich die niedrigsten Frauenquoten im Landkreis Offenbach im Sommer 2023 unter den Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss (38,2 %), gefolgt von denen ohne Hauptschulabschluss (41,4 %). Unter den jungen Menschen, die die allgemeinbildende Schule mit einem berufsorientierten Abschluss verließen, waren etwa zwei Drittel Männer zu finden. Bei den Schulentlassenen, die mit einem Abschluss aus einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung abgingen, waren die Hälfte Männer. Bei den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss lag der Anteil an Frauen bei 45,6 %. Der Anteil der Schülerinnen war bei den Übergängen aus der gymnasialen Mittelstufe in die gymnasiale Oberstufe mit 54,0 % am höchsten.

Beim Vergleich der Zahl der Schulentlassenen (aus der Sek I oder einer Förderschule) im Landkreis Offenbach im Sommer 2023 mit den Schulentlassenen im Sommer 2022 lässt sich beobachten, dass diese insgesamt um 2,3 % abnahm (siehe Abbildung 27). Die Abnahme fand v.a. bei den Abgehenden mit Förderschulabschluss (- 18,2 %) und denen mit Hauptschulabschluss (- 6,5 %) statt. Der Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Bei den Übergängen aus der gymnasialen Mittelstufe in die gymnasiale Oberstufe und den Schulentlassenen mit Realschulabschluss sank die Anzahl um 14 bzw. elf Personen (- 1,3 % bzw. 0,8 %).

5.1.2 Verbleib der Schulentlassenen im Sommer 2023 im darauffolgenden Schuljahr 2023/24

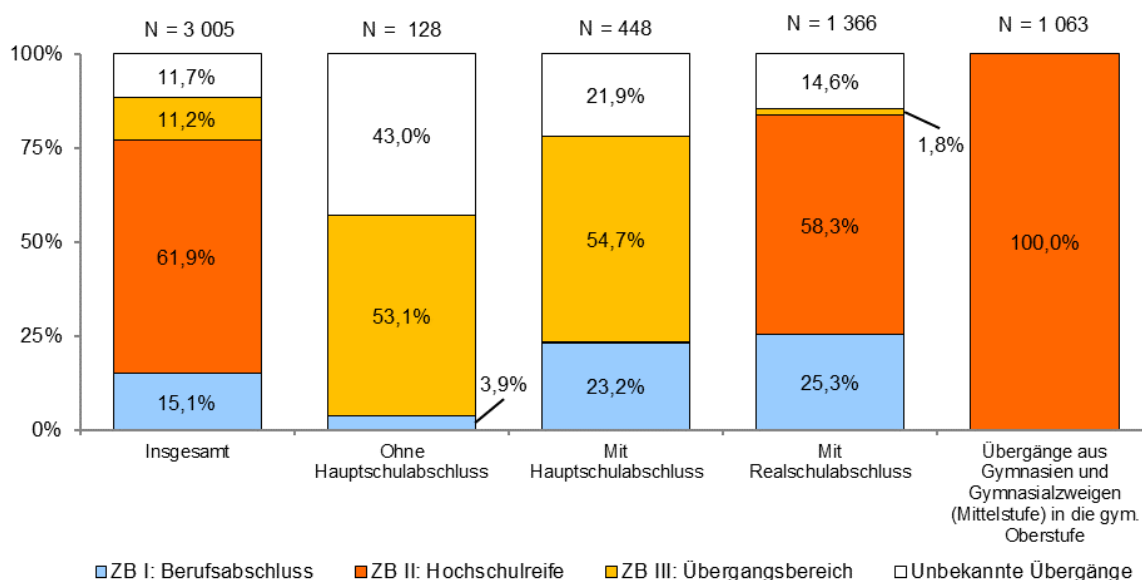
Im Folgenden wird der Verbleib der Schulentlassenen und Übergänge im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr für den Landkreis Offenbach untersucht. Aus Datenschutzgründen wird die vorliegende Auswertung für alle Verwaltungsbezirke auf die Zielbereichsebene beschränkt. Wie auch bei der Analyse der landesweiten Ergebnisse wird bei dieser Untersuchung die sogenannte Fallnummer eingesetzt. Eine Schätzung des Übergangs in einen Bildungsgang der Bundesagentur für Arbeit, eine Schule des Gesundheitswesens oder in die Berufliche Ausbildung zur Pflegekraft findet für die Kreisdarstellung nicht statt.²⁶

In Abbildung 28 sind die Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) des Landkreises Offenbach im Sommer 2023 mit ihrem Verbleib im Schuljahr 2023/24 dargestellt (siehe auch Anhang B 2). Insgesamt verließen im Sommer 2023 rund 3 010 Jugendliche die Sek I oder eine Förderschule. Von diesen Schulentlassenen konnte der Verbleib für 88,3 % nachvollzogen werden. Der Großteil der Jugendlichen ging direkt im Anschluss in den Zielbereich II Hochschulreife über, um einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erwerben (61,9 %). 15,1 % der Schulentlassenen schloss eine schulische bzw. betriebliche Berufsausbildung an und weitere 11,2 % qualifizierten sich in einem schulischen Bildungsgang im Übergangsbereich. Bei 11,7 % der Jugendlichen war der Verbleib unbekannt. Verglichen mit den übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten ist der Anteil der unbekanntem Werte im Landkreis Offenbach damit auf Platz 9 von 26 in Hessen. Der Anteil der nachvollziehbaren Verbleibe liegt um 1,9 Prozentpunkte über dem in Hessen. Besonders hohe unbekanntem Werte zeigen sich in der Regel bei Kreisen, die in der Nähe der hessischen Landesgrenze liegen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss in Hessen ihren weiteren Bildungsweg in einem benachbarten Bundesland fortsetzen, ist in diesen Kreisen erhöht.

²⁶ Nähere Informationen zum Vorgehen und den Besonderheiten einer Fallnummernanalyse können dem Kapitel 4.1.2 in diesem Ergebnisbericht bzw. dem methodischen Leitfaden der iABE entnommen werden (siehe Kapitel 4.1).

Ein Blick auf die einzelnen Schulabschlüsse zeigt, dass 53,1 % der Jugendlichen im Landkreis Offenbach ohne einen Hauptschulabschluss direkt in einer schulischen Maßnahme des Übergangsbereichs in Hessen anfangen. Weitere 3,9 % starteten eine berufliche Ausbildung. Mit 43,0 % gab es bei den Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss den höchsten Anteil an unbekanntem Übergängen aller Abschlussarten. Damit ist dieser Anteil 3,9 Prozentpunkte höher als im hessischen Durchschnitt von 39,1 %.

Abbildung 28 Verbleib der Schulentlassenen aus dem Landkreis Offenbach nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2023 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr¹⁾



1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Förderschulen sind enthalten. — Übergänge aus Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen sowie Integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie Mit Realschulabschluss enthalten. — Die Kategorie Übergänge enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — Die räumliche Zuordnung der Übergänge erfolgt auf Basis des Verwaltungsbezirks, in dem die Schüler/-innen die gymnasiale Oberstufe besuchen. — Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler/-innen mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Die Übergangsquoten in eine Ausbildung im Zielbereich I Berufsabschluss lagen bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss und einem Realschulabschluss bei 23,2 % bzw. 25,3 % und befanden sich damit gleichauf bzw. über dem hessischen Durchschnitt von 23,2 % bzw. 16,6 %. Bei den Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss lag der Anteil der Übergänge in den Zielbereich II Hochschulreife im Landkreis Offenbach bei 0,2 %, in Hessen bei 0,3 %. Möglich ist ein solcher Übergang aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8). Nach der 9. Stufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums bzw. eines gymnasialen Zweigs der kooperativen Gesamtschule erhielten diese Schülerinnen und Schüler einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss und wechselten in ein Berufliches Gymnasium oder eine Fachoberschule der Form A (siehe Anhang A 2). Die Mehrheit der Jugendlichen im Landkreis Offenbach, die einen Hauptschulabschluss besaßen und deren Verbleib bekannt war, begannen eine Maßnahme im Übergangsbereich (54,7 %). Mit 58,3 % der Jugendlichen mit einem Realschulabschluss startete der größte Teil einen Bildungsgang im Zielbereich II, um einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erwerben. Bei den Jugendlichen mit Realschulabschluss war im Landkreis Offenbach ein geringerer Anteil der unbekanntem Übergänge zu verzeichnen als in Hessen (16,6 %; Landkreis Offenbach 14,6 %). Bei den Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss war der Anteil der nicht nachvollziehbaren Übergänge im Landkreis Offenbach (21,9 %) ebenfalls geringer als in Hessen (23,2 %).

35,4 % bzw. 1 060 Jugendliche, die die Sek I abgeschlossen hatten, waren Übergänge. Das bedeutet, dass diese Jugendlichen von der Sek I eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums im Landkreis Offenbach übergangen.

Es können auch Aussagen dazu gemacht werden, wie viele Jugendliche, die im Landkreis Offenbach die Sek I oder eine Förderschule im Sommer 2023 verließen und im nächsten Schuljahr in die einzelnen Zielbereiche in Hessen übergangen, im Landkreis Offenbach verblieben. Von allen Schulentlassenen und Übergängen des Sommers 2023, die im Schuljahr 2023/24 in den Zielbereich I Berufsabschluss übergangen, blieben 54,7 % im Landkreis Offenbach (siehe hierzu auch Tabellenanhang B4 und Kapitel 7). Das bedeutet, es wechselte fast die Hälfte in einen anderen hessischen Kreis, um eine berufliche Ausbildung zu starten. Im Zielbereich II Hochschulreife lag der Anteil derjenigen, die im Landkreis Offenbach blieben, bei 93,3 % und im Zielbereich III Übergangsbereich bei 90,0 %.

5.2 Absolventinnen, Absolventen, Abgehende, Anfängerinnen, Anfänger und Bestände der iABE

Im Landkreis Offenbach gibt es drei Berufliche Gymnasien, drei Berufsfachschulen, drei Berufsschulen sowie zwei Fachoberschulen mit ihren jeweils entsprechenden Bildungsgängen (siehe Anhang A 14). Außerdem kann an elf Gymnasien die gymnasiale Oberstufe besucht werden, neun Schulen besitzen auch eine Mittelstufe. Alle Gymnasien bieten den neunjährigen Gymnasialzweig an. Die Standorte der Schulen mit gymnasialer Oberstufe sind Dietzenbach, Heusenstamm, Langen, Mühlheim am Main, Neu-Isenburg, Dreieich, Rodgau, Rödermark und Seligenstadt. Die drei Berufsschulen haben ihren Sitz in Dreieich, Obertshausen und Offenbach²⁷.

Darüber hinaus gibt es im Landkreis Offenbach an drei Schulen (die Johanniter-Pflegeschule in Rodgau, das Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Dreieich und die TalentOrange Pflegeschule in Neu-Isenburg) die Möglichkeit, einen nichtärztlichen Gesundheitsfachberuf, darunter auch der Pflegeberuf, zu erlernen. Nicht alle Einzelkonten, die in der iABE berücksichtigt werden, werden im Landkreis Offenbach angeboten: Im Landkreis Offenbach gibt es keine Berufsfachschulen mit Berufsabschluss, keine Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten, keine Fachschulen für Sozialwesen, kein Berufsprüfungsjahr kooperative Form – auch nicht vollschulisch – und keine Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeit. Von den im Kernbereich der iABE in Hessen insgesamt 20 berücksichtigten Einzelkonten wurden im aktuellen Untersuchungsjahr somit 14 im Landkreis Offenbach angeboten. Außerdem gibt es im Landkreis Offenbach die Möglichkeit eine duale Hochschulausbildung zu absolvieren. Ein duales Studium kann an der Berufsakademie Rhein-Main Rödermark und ein Studium an einer Verwaltungsfachhochschule an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Langen oder der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit in Mühlheim absolviert werden.

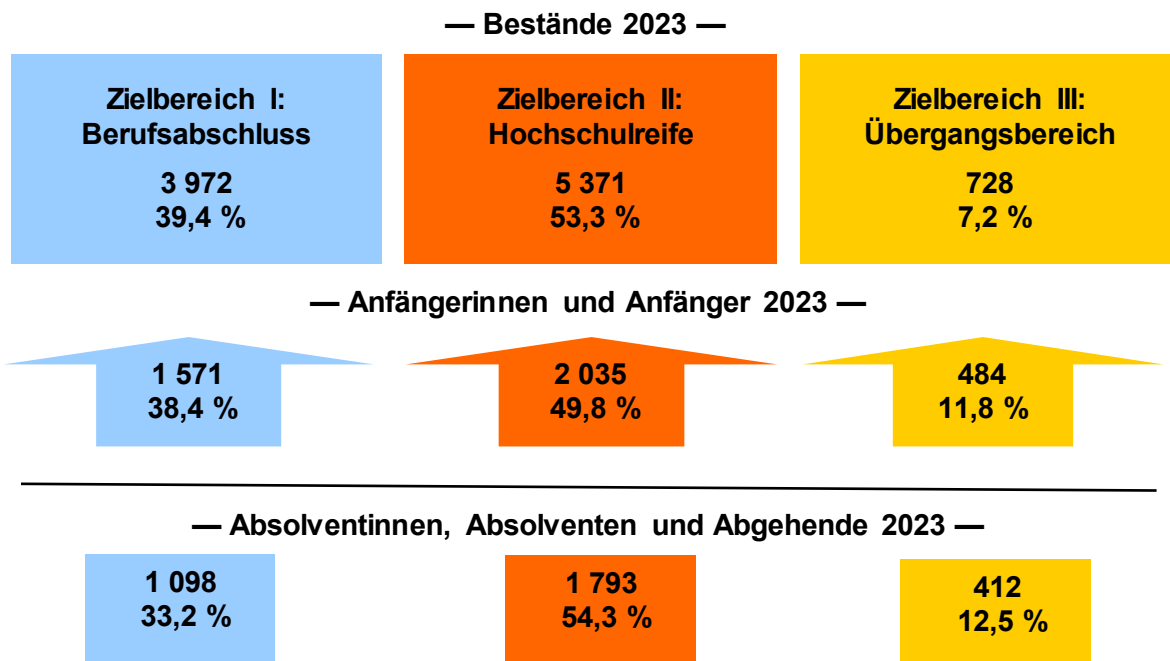
5.2.1 Situation im Berichtsjahr 2023

Einen Überblick über die Anfängerinnen, Anfänger, Bestände, Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden der Zielbereiche der iABE im Landkreis Offenbach gibt Abbildung 29. Eine differenziertere Darstellung über die Verteilung der Jugendlichen auf die Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten bietet Tabelle 5 im Text. Um eine bessere Einordnung der Ergebnisse zu erhalten, sind die Werte für Hessen gegenübergestellt. Neben den Schulentlassenen und Übergängen aus allgemeinbildenden Schulen stellen auch die Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den Bildungsgängen der iABE potenzielle übergehende Bildungsteilnehmende in die Qualifizierungswege der iABE im folgenden Ausbildungsjahr

²⁷ Die August-Bebel-Schule mit Sitz in der Stadt Offenbach ist unter dem Schulträger Landkreis Offenbach nachgewiesen.

dar. Daher werden in einem ersten Schritt die Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden betrachtet, die im Sommer 2023 aus den verschiedenen Einzelkonten abgegangen sind.

Abbildung 29 Bestände, Anfängerinnen, Anfänger, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende im Landkreis Offenbach 2023 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfänger- und Absolventenzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Teilnehmendenzahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!" werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen.

Im Sommer 2023 verließen im Landkreis Offenbach insgesamt 3 300 Absolventinnen, Absolventen und Abgehende den Kernbereich der iABE. Knapp ein Drittel der Jugendlichen ging aus dem Zielbereich I Berufsabschluss ab, wobei lediglich 3,0 % aller Teilnehmenden dieses Zielbereichs das angestrebte Bildungsziel nicht erreichten (siehe Anhang B 3). Mit mehr als der Hälfte verließ der größte Teil eine studienqualifizierende Schule und ein Achtel ging aus dem Zielbereich III Übergangsbereich ab. Im Übergangsbereich erwarben zudem knapp 50 Jugendliche einen Haupt- und 140 einen Realschulabschluss. Außerdem qualifizierten sich etwa 1 620 junge Frauen und Männer erfolgreich im Zielbereich II. Zudem gab es mit rund 380 Personen 21,0 % Abgehende, die das Bildungsziel nicht erreichten. Darunter fallen auch diejenigen Abgehenden, die an Beruflichen Gymnasien oder der Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen den schulischen Teil der Fachhochschulreife erreichten.

Tabelle 5 Anfängerinnen, Anfänger, Bestände, Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen und im Landkreis Offenbach 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen

Teilbereich	Einzelkonto	Hessen						Landkreis Offenbach					
		Absolventinnen, Absolventen und Abgehende		Anfängerinnen und Anfänger		Bestände		Absolventinnen, Absolventen und Abgehende		Anfängerinnen und Anfänger		Bestände	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss													
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	27 148	33,7	34 100	33,9	92 451	38,0	865	26,2	1 216	29,7	3 277	32,5
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ¹⁾	987	1,2	987	1,0	1 973	0,8	3	0,1	3	0,1	5	0,1
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		28 135	34,9	35 087	34,9	94 424	38,8	868	26,3	1 219	29,8	3 282	32,6
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	192	0,2	314	0,3	827	0,3	—	—	—	—	—	—
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	1 219	1,5	1 561	1,6	3 055	1,3	170	5,1	203	5,0	406	4,0
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 411	1,8	1 889	1,9	3 475	1,4	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ²⁾	2 432	3,0	3 060	3,0	5 077	2,1	25	0,8	41	1,0	22	0,2
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ³⁾	2 148	2,7	3 241	3,2	9 016	3,7	35	1,1	108	2,6	262	2,6
Fachschulen für Sozialwesen		2 875	3,6	3 103	3,1	9 131	3,8	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		10 277	12,8	13 168	13,1	30 581	12,6	230	7,0	352	8,6	690	6,9
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		38 412	47,7	48 255	48,0	125 005	51,3	1 098	33,2	1 571	38,4	3 972	39,4
Zielbereich II: Hochschulreife													
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	4 150	5,2	5 697	5,7	14 564	6,0	330	10,0	434	10,6	1 141	11,3
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	22 821	28,3	24 370	24,3	67 143	27,6	1 237	37,5	1 317	32,2	3 681	36,6
Allgemeine Hochschulreife zusammen		26 971	33,5	30 067	29,9	81 707	33,6	1 567	47,4	1 751	42,8	4 822	47,9
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	6 152	7,6	7 575	7,5	15 036	6,2	226	6,8	284	6,9	549	5,5
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		33 123	41,1	37 642	37,5	96 743	39,7	1 793	54,3	2 035	49,8	5 371	53,3
Zielbereich III: Übergangsbereich													
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	1 951	2,4	2 412	2,4	4 874	2,0	141	4,3	153	3,7	325	3,2
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	21	0,0	—	—	—	—	7	0,2	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁴⁾	283	0,4	283	0,3	283	0,1	17	0,5	17	0,4	17	0,2
Anrechenbarkeit zusammen		304	0,4	283	0,3	283	0,1	24	0,7	17	0,4	17	0,2
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	1 698	2,1	2 024	2,0	2 296	0,9	92	2,8	81	2,0	85	0,8
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁵⁾	—	—	3 461	3,4	5 385	2,2	—	—	57	1,4	106	1,1
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁶⁾	545	0,7	836	0,8	1 703	0,7	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	2 170	2,7	3 192	3,2	4 800	2,0	24	0,7	45	1,1	64	0,6
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁴⁾		2 368	2,9	2 368	2,4	2 368	1,0	131	4,0	131	3,2	131	1,3
Keine Anrechenbarkeit zusammen		6 781	8,4	11 881	11,8	16 552	6,8	247	7,5	314	7,7	386	3,8
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		9 036	11,2	14 576	14,5	21 709	8,9	412	12,5	484	11,8	728	7,2
Insgesamt		80 571	100	100 473	100	243 457	100	3 303	100	4 090	100	10 071	100
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)													
Hochschulbildung (ohne duale Hochschulbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulbildung) ⁷⁾	23 760	X	33 008	X	167 182	X	—	X	—	X	—	X
Duale Hochschulbildung	Duales Studium ⁸⁾	1 502	X	2 144	X	7 221	X	162	X	224	X	544	X
	Verwaltungsfachhochschulen	2 564	X	1 685	X	7 161	X	742	X	320	X	1 710	X
Duale Hochschulbildung zusammen		4 066	X	3 829	X	14 382	X	904	X	544	X	2 254	X
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		27 826	X	36 837	X	181 564	X	904	X	544	X	2 254	X

1) Anfänger- und Absolventenzahlen der Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Statistisches Bundesamt, HSL) wurden geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 2) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 3) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 4) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — 5) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 6) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Diese werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen. — 7) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 8) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

Ein Blick auf die Anfängerinnen und Anfänger zeigt, dass sich von den 4 090 Jugendlichen, die im Berichtsjahr 2023 in die Bildungsgänge der iABE im Landkreis Offenbach einmündeten, 38,4 % im Zielbereich I Berufsabschluss qualifizierten. Im Zielbereich II Hochschulreife startete knapp die Hälfte und im Zielbereich III Übergangsbereich gut ein Neuntel. In allen drei Zielbereichen sind Unterschiede zu den Werten auf Hessenebene festzustellen. Landesweit befanden sich im Zielbereich I mit 48,0 % anteilmäßig deutlich mehr Bildungsanfängerinnen und -anfänger. Damit lag dieser Anteil 9,6 Prozentpunkte über dem Anteil im Landkreis Offenbach. Wie die Untersuchung der Kreise in Kapitel 6 zeigt, lagen die prozentualen Anteile im Zielbereich I in den kreisfreien Städten, mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Offenbach, teilweise deutlich über dem hessischen Durchschnittswert. Unter den Landkreisen liegt der Landkreis Offenbach im Mittelfeld, Platz 13 von 21. Da die vorliegende Auswertung auf Basis des Schulorts durchgeführt wurde, hängen die jeweiligen Anteile in einem Kreis auch vom schulischen Bildungsangebot in einem Verwaltungsbezirk ab. Insgesamt pendelten 3 400 mehr Schülerinnen und Schüler aus als ein, um sich in einem schulischen Bildungsgang im Kernbereich der iABE zu qualifizieren (siehe Anhang B 14). Den größten negativen Pendlersaldo wies der Landkreis Offenbach mit der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (Pendlersaldo: - 1 543 Personen) auf, gefolgt von der kreisfreien Stadt Offenbach (Pendlersaldo: - 1 166 Personen) und der Wissenschaftsstadt Darmstadt (Pendlersaldo: - 454 Personen).

Im Zielbereich II starteten hessenweit 37,5 % aller Anfängerinnen und Anfänger, im Landkreis Offenbach waren dies 12,3 Prozentpunkte mehr (49,8 %). Der Anteil der Jugendlichen, die in einen ausbildungs- und berufsvorbereitenden Bildungsgang im Übergangsbereich einmündeten, lag im Landkreis Offenbach mit 11,8 % um 2,7 Prozentpunkte niedriger als auf Hessenebene (14,5 %).

Bei Betrachtung der Bildungsteilnehmenden, die sich im Berichtsjahr 2023 im Kernbereich der iABE im Landkreis Offenbach qualifizierten (Bestände), zeigt sich, dass sich mit 39,4 % zwei Fünftel der 10 070 Jugendlichen auf einen qualifizierenden Berufsabschluss vorbereiteten. Landesweit lag der Anteil mit 51,3 % deutlich höher. Im Gegensatz dazu qualifizierten sich hessenweit prozentual weniger Bildungsteilnehmende in einem studienqualifizierenden Bildungsgang im Zielbereich II als in dem untersuchten Kreis (39,7 % vs. 53,3 %). Des Weiteren befand sich ein Anteil von 7,2 % des Bestandes im Landkreis Offenbach im Zielbereich III. Landesweit war der Anteil mit 8,9 % etwas höher.

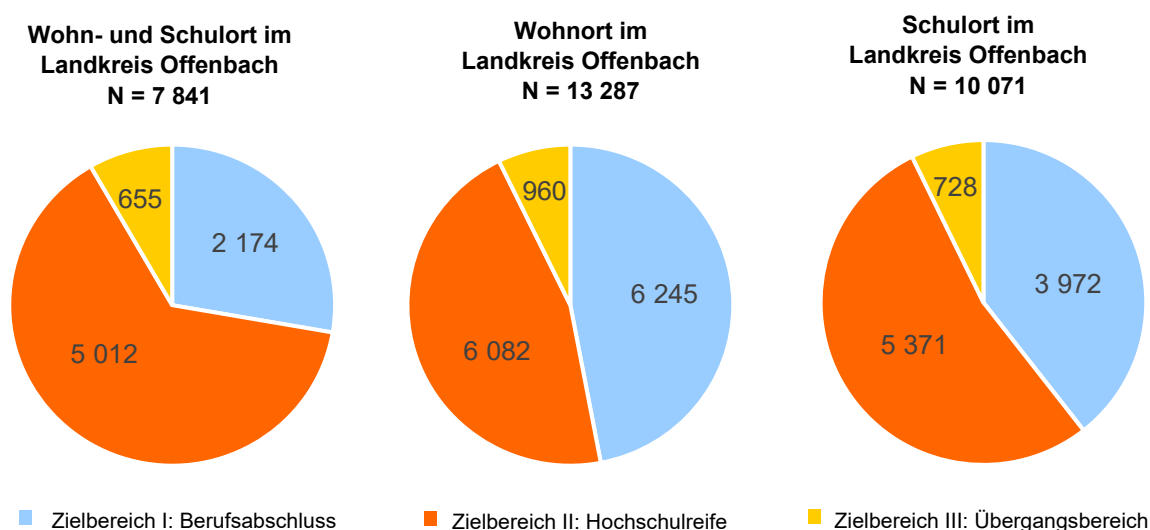
5.2.2 Ergänzende regionale Auswertungen: wohn- und schulortbasierte Auswertungen zu Beständen

Neben den Analysen auf Schulortbasis sind im Rahmen der iABE auch wohnortbasierte Auswertungen von Interesse. In diesem Unterkapitel erfolgt daher eine Betrachtung der Bestandszahlen zum einen nach dem Kreis der Schule und zum anderen nach dem Kreis des Wohnorts. Darüber hinaus sind diejenigen Jugendlichen abgebildet, die im Berichtsjahr 2023 im Landkreis Offenbach zur Schule gingen und gleichzeitig auch in diesem Kreis wohnten. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass bei einer wohnortbasierten Auswertung keine Bildungsteilnehmenden berücksichtigt werden können, die im Landkreis Offenbach wohnen und sich im Ausbildungssystem eines anderen Bundeslandes qualifizieren. Darüber hinaus liegen für das aktuelle Berichtsjahr nicht für alle Auszubildenden zum Pflegefachmann oder zur Pflegefachfrau Daten zum Wohnort vor. Es ist daher davon auszugehen, dass die Anzahl der Bildungsteilnehmenden nach Kreis des Wohnorts untererfasst ist. Darüber hinaus waren nicht für alle Einzelkonten gleichzeitig wohn- bzw. schulortbasierte Auswertungen möglich (vgl. Anhang B 4), da nicht in allen Datenquellen beide Merkmale verfügbar waren bzw. aufgrund von mangelnder Datenqualität nicht ausgewertet werden konnten (siehe Kapitel 4 im methodischen Leitfadens). Betroffen sind davon die Einzelkonten der beiden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit Einstiegsqualifizierung (EQ) und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA (BvB). Um die Gesamtergebnisse nicht zu verzerren, werden für diese beiden Bildungsgänge identische Schülerzahlen für den Wohnort und den Schulort verwendet.

Die wohn- und schulortbasierten Ergebnisse für den Landkreis Offenbach, differenziert nach den drei Zielbereichen des Kernbereichs der iABE, sind in Abbildung 30 dargestellt. Das Kreisdiagramm auf der linken Seite zeigt, dass 7 840 Jugendliche sowohl ihren Wohn- als auch ihren Schulort im Landkreis Offenbach hatten. Die mittlere Grafik beinhaltet diejenigen, die im Schuljahr 2023/24 im Landkreis Offenbach wohnten, aber nicht zwangsläufig auch hier zur Schule gingen (13 287 Personen). Das letzte Kreisdiagramm bildet die 10 070 Schülerinnen und Schüler ab, deren Schule sich im Landkreis Offenbach befand. Diese Schülerinnen und Schüler wohnten entweder im Landkreis Offenbach oder waren Einpendelnde aus einem anderen hessischen Verwaltungsbezirk bzw. aus einem anderen Bundesland.

Diese schulortbasierte Auswertung liegt den Analysen im Rahmen der iABE in der Regel zugrunde. Eine Kombination der schulortbasierten Daten mit den wohnortbasierten Ergebnissen zeigt die Pendlerbewegungen in einem hessischen Kreis auf.²⁸ Insgesamt pendelten mehr Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Offenbach aus als ein, um einen Bildungsgang an einer Beruflichen Schule, einer Schule des Gesundheitswesens, einer Pflegeschule oder der gymnasialen Oberstufe zu besuchen (siehe auch Anhang B 14). Im Folgenden sollen diese Prozesse näher betrachtet werden.

Abbildung 30 Vergleich der Bestände im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Kreis des Wohnorts, Kreis der Schule und Zielbereichen (Anzahl)¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Jugendliche, die im Landkreis Offenbach wohnen, aber in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, werden nicht erfasst. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Zu den Pflegeschulen liegen nicht für alle Bestände Angaben zum Wohnort vor. — Quellen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst: Destatis, HSL. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Eine genauere Analyse der Abbildung 30 zeigt, dass absolut gesehen gut ein Drittel der 3 970 Jugendlichen im **Zielbereich I Berufsabschluss** im Landkreis Offenbach zur Schule gingen, aber nicht zwangsläufig auch hier wohnten. Abzüglich der gut 2 170 Jugendlichen, die im Landkreis Offenbach wohnten und zur Schule gingen, gab es 1 800 Auszubildende, die in den Landkreis Offenbach einpendelten, um eine Berufliche Schule, eine Schule des Gesundheitswesens oder eine Pflegeschule zu besuchen. Umgekehrt pendelten von den rund 6 250 Schülerinnen und Schülern, die einen Bildungsgang des Zielbereichs I besuchten und im Landkreis Offenbach wohnten, 4 070 Jugendliche aus um eine Berufliche Schule, eine Schule des Gesundheitswesens oder eine Pflegeschule in einem anderen hessischen Landkreis bzw. einer

²⁸ Zieht man die Anzahl der Jugendlichen, die im Landkreis Offenbach wohnten und zur Schule gingen (N = 7 841), von der Anzahl der Jugendlichen ab, die ihren Wohnort, aber nicht ihren Schulort im Landkreis Offenbach hatten (N = 13 287), erhält man diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Landkreis Offenbach wohnten, aber in einem anderen Kreis zur Schule gingen (N = 5 446), die Auspendelnden.

kreisfreien Stadt zu besuchen. Es pendelten demgemäß zwei mal mehr Auszubildende aus dem Landkreis Offenbach aus als ein, um eine Ausbildung zu absolvieren. Der negative Pendlersaldo lag bei rund - 2 270 Auszubildenden.

Im Rahmen des **Zielbereichs II Hochschulreife** besuchten 5 370 Schülerinnen und Schüler eine Schule im Landkreis Offenbach. Darunter waren rund 5 010 Schülerinnen und Schüler, die sowohl ihren Wohn- als auch ihren Schulort im Landkreis Offenbach hatten. Daraus ergibt sich, dass 360 junge Menschen in den Landkreis Offenbach einpendelten. Umgekehrt pendelten von den rund 6 080 Schülerinnen und Schülern, die im Landkreis Offenbach wohnten, rund 1 070 junge Menschen an eine Schule außerhalb des Landkreises Offenbach, um einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erlangen. Damit lag der negative Pendlersaldo bei - 710 Bildungsteilnehmenden.

Im **Zielbereich III Übergangsbereich** qualifizierten sich 730 Jugendliche in einer Maßnahme, die im Landkreis Offenbach angesiedelt war. Die meisten dieser Jugendlichen wohnten auch im Landkreis Offenbach, es pendelten lediglich gut 70 Jugendliche in den Landkreis ein. Um einer Maßnahme im Übergangsbereich nachzugehen, pendelten 710 junge Menschen aus dem Landkreis Offenbach in einen anderen hessischen Kreis aus. Die vorliegenden Ergebnisse für den Übergangsbereich können leicht verzerrt sein, da die beiden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (Einstiegsqualifizierung und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA) nur wohnortbasiert erhoben werden und der Wohnort dem Schulort gleichgesetzt wurde.

Allgemein handelte es sich in allen drei Zielbereichen bei den Einpendelnden besonders häufig um Jugendliche, die in den Städten Offenbach oder Frankfurt am Main oder dem Main-Kinzig-Kreis wohnten. Aus anderen Bundesländern pendelten rund 120 Schülerinnen und Schüler in den Landkreis Offenbach ein. Umgekehrt pendelten die meisten Jugendlichen, die im Landkreis Offenbach wohnten, auch genau in die Einpendlerhochburgen (Offenbach, Frankfurt am Main oder Main-Kinzig-Kreis) aus (siehe Anhang B 14).

5.2.3 Zeitliche Entwicklung der Anfängerinnen, Anfänger und Bestände im Landkreis Offenbach

Zwischen den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 sank die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE im Landkreis Offenbach um 5,1 % und lag zuletzt bei 4 090 Personen (siehe Anhang B 5 sowie Abbildung 31). Während die Anfängerzahlen in den Zielbereichen I Berufsabschluss und III Übergangsbereich deutlich um 4,1 % bzw. um 20,0 % sanken, kam es im Zielbereich II Hochschulreife zu einem leichten Rückgang von 1,5 %. Auf Hessenebene sanken die Anfängerzahlen in den Zielbereichen III Übergangsbereich (- 0,6 %) und II Hochschulreife (- 0,5 %) gegenüber dem Vorjahr leicht. Anders als im Landkreis Offenbach kam es in Hessen im Zielbereich I Berufsabschluss zu einer Zunahme der Anfängerinnen und Anfänger um 3,3 %.

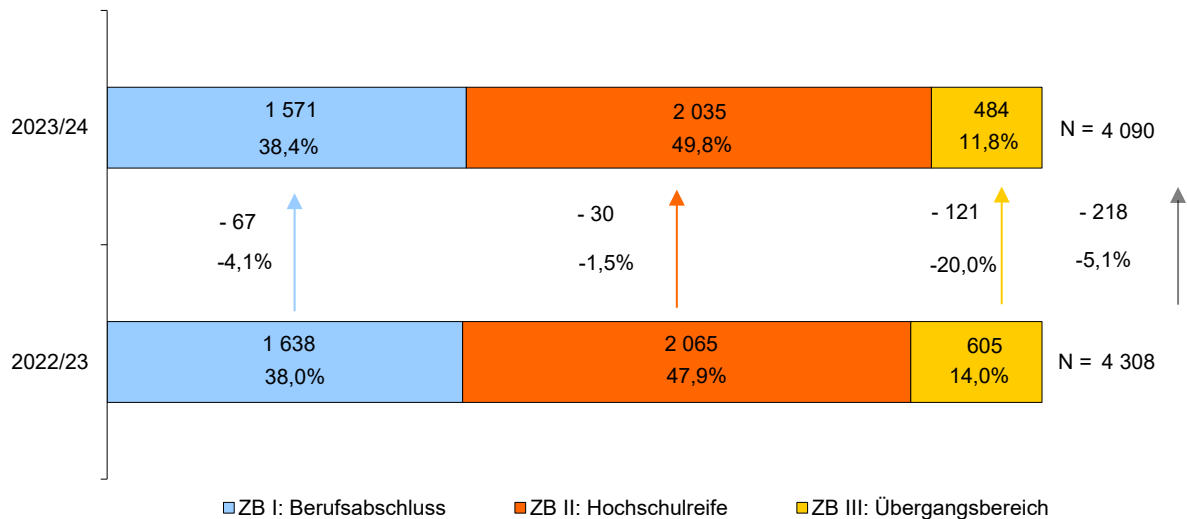
In sechs Einzelkonten gab es einen Anstieg der Anfängerzahl, in sechs einen Rückgang. Die Einzelkonten²⁹ *Berufsfachschulen mit Berufsabschluss*, *Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten*, *Fachschulen für Sozialwesen* sowie weder *BGJ kooperative Form* noch *BGJ vollschulisch* wurden im Landkreis Offenbach nicht besucht. Die größte relative Abnahme im Vergleich zum Vorjahr (- 49,6 %) verzeichnete das Einzelkonto *Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA* (auf 57 Anfängerinnen und Anfänger), der zweitgrößte Rückgang war an den *Zweijährigen Berufsfachschulen* (- 16,8 % auf 153 Personen) und der drittgrößte Rückgang im *Dualen System* (- 9,2 % auf 1 216 junge Menschen) festzustellen. Der größte prozentuale Anstieg war (mit + 115,8 % auf insgesamt 41 junge Menschen) im Einzelkonto *Schulen des Gesundheitswesens*, der zweithöchste Anstieg mit 36,7 % im

²⁹ Die Einjährige Höhere Berufsfachschule ist im Jahr 2022 hessenweit ausgelaufen. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) wurden über den kompletten Untersuchungszeitraum im Landkreis Offenbach nicht angeboten.

Einzelkonto *Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft* (auf 108 Anfängerinnen und Anfänger) und der drittgrößte mit 8,8 % (auf 284 Personen) im Einzelkonto *Fachoberschulen Form A* festzustellen.

Im Zielbereich II sank die Anfängerzahl an der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen um 4,1 %, was den Anstieg an der Fachoberschule Form A (+ 8,8 %) überkompensierte, sodass für den Zielbereich II insgesamt ein Minus von 1,5 % festgestellt wurde.

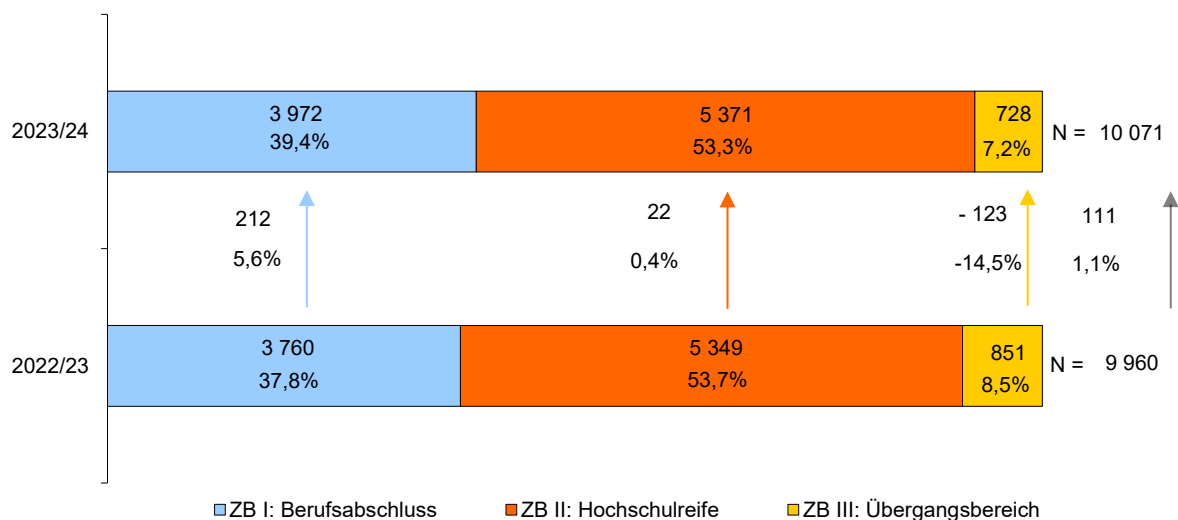
Abbildung 31 Anfängerzahlen im Landkreis Offenbach in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Die Entwicklung der Bestandswerte auf Landesebene und im Landkreis Offenbach verliefen unterschiedlich (siehe Anhang B 6 sowie Abbildung 32). Während die Bestände insgesamt sowohl auf Landesebene mit + 0,5 % (+ 1 157 Personen) als auch im Landkreis Offenbach mit + 1,1 % leicht stiegen, entwickelten sich die Bestände innerhalb der Zielbereiche unterschiedlich. Auf Landesebene stagnierten die Zahlen im Zielbereich I und II nahezu und nahmen lediglich im Zielbereich III mit 2,9 % leicht zu (siehe Abbildung 7 in Kapitel 4). Dagegen konnte der Landkreis Offenbach eine Zunahme im Zielbereich I (+ 5,6 %), eine Stagnation im Zielbereich II (+ 0,4 %) und einen Rückgang im Zielbereich III (- 14,5 %) verbuchen.

Abbildung 32 Bestände im Landkreis Offenbach in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nach Zielbereichen¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Quellen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst: Destatis, HSL. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

5.3 Tiefergehende Analysen der Anfängerzahlen

Neben den Entwicklungen der Eckdaten ist auch die strukturelle Zusammensetzung der Anfängerinnen und Anfänger in den Einzelkonten, Teilbereichen und Zielbereichen der iABE interessant. Die Beschreibung der soziodemografischen Indikatoren erfolgt ausschließlich auf Basis der Anfängerzahlen, da einige Indikatoren, wie bspw. die Analyse der schulischen Vorbildung, für Anfängerinnen und Anfänger sinnvollere Interpretationen zulassen und entsprechende Werte für die Bestände durch die unterschiedliche Dauer der einzelnen Bildungsgänge beeinflusst wären.

Geschlechterverteilung unter den Anfängerinnen und Anfängern

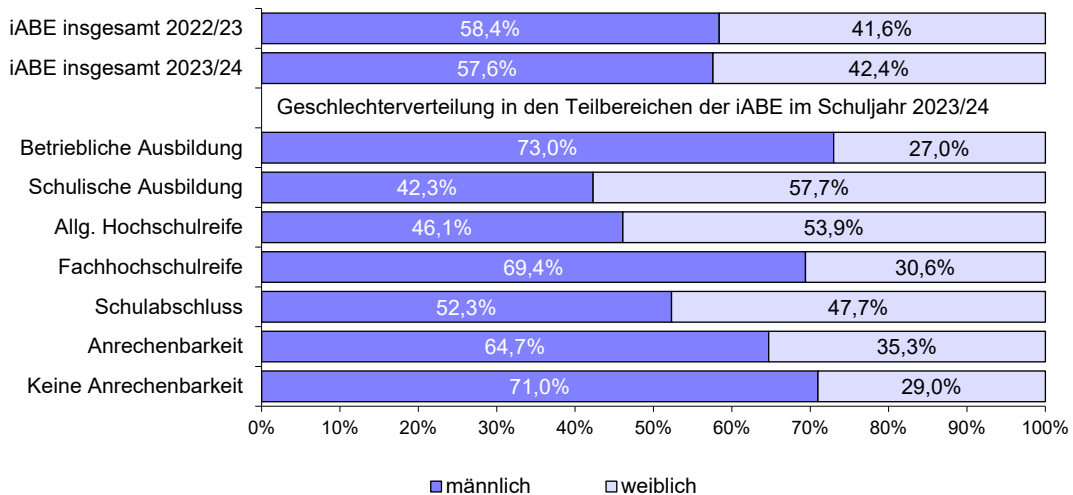
Wie Abbildung 33 zeigt, starteten im Landkreis Offenbach im Schuljahr 2023/24 mit einem Anteil von 57,6 % mehr Männer als Frauen in den Qualifizierungswegen der iABE (siehe auch Anhang B 7). Im Vergleich zum letzten Untersuchungsjahr 2022/23 reduzierte sich der Anteil der männlichen Bildungsanfänger um 0,8 Prozentpunkte. Auf Landesebene war das Geschlechterverhältnis von Frauen und Männern mit einem Frauenanteil von 47,0 % in den Bildungsgängen der iABE etwas ausgewogener als im Landkreis Offenbach.

Anteilsmäßig qualifizierten sich im Landkreis Offenbach die meisten Frauen in dem Teilbereich Schulische Ausbildung (57,7 %). Auf Landesebene lag der Anteil der weiblichen Teilnehmenden um 13,8 Prozentpunkte darüber. Demgegenüber starteten im Teilbereich Betriebliche Ausbildung mit 73,0 % mehr männliche Anfänger, damit lag der Anteil um 9,3 Prozentpunkte über dem hessischen Wert (63,7 %). Insgesamt war der Anteil der Bildungsteilnehmerinnen im Zielbereich I Berufsabschluss in Hessen mit 45,9 % deutlich höher als im Landkreis Offenbach mit 33,9 %.

Einen Bildungsgang im Zielbereich II Hochschulreife besuchten im aktuellen Schuljahr im Landkreis Offenbach minimal mehr Frauen (50,6 %) als Männer (49,4 %). Im Zielbereich III Übergangsbereich fingen verstärkt männliche Bildungsteilnehmende (64,9 %) an sich zu qualifizieren und das in allen Einzelkonten.

Dabei befanden sich anteilmäßig im Landkreis Offenbach mehr Männer im Übergangsbereich als in Hessen (62,9 %).

Abbildung 33 Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen und Geschlecht¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Ausländeranteil unter den Anfängerinnen und Anfängern

Für eine Region ist auch der Ausländeranteil von besonderer Bedeutung: Wer den Anteil der nichtdeutschen Bildungsteilnehmenden in seinem Bildungssystem kennt, kann den etwaigen Bedarf an Integrationsangeboten in seiner Region ermitteln und Maßnahmen entsprechend ausbauen bzw. anpassen. Im Landkreis Offenbach besaßen im Schuljahr 2023/24 im Kernbereich der iABE 20,0 % der Bildungsanfängerinnen und -anfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit. Damit lag der Landkreis Offenbach 1,5 Prozentpunkte über dem hessischen Durchschnitt von 18,5 % (vgl. Anhang B 8). Im Allgemeinen sind deutschland- sowie hessenweit die Ausländeranteile in ländlichen Regionen tendenziell deutlich niedriger als in den Großstädten (HSL 2024d).

Eine differenzierte Analyse der einzelnen Zielbereiche im Landkreis Offenbach zeigt, dass im Zielbereich I Berufsabschluss die Ausländerquote 22,0 % betrug. Hessenweit lag sie 6,4 Prozentpunkte niedriger bei 15,6 %. Eine genauere Untersuchung dieses Zielbereichs ergibt, dass das Einzelkonto *Schulen des Gesundheitswesens* mit 61,0 % den höchsten Anteil ausländischer Bildungsteilnehmenden im Landkreis Offenbach aufwies. Auch in Hessen war in diesem Einzelkonto der höchste Ausländeranteil zu finden, dieser lag mit 23,6 % deutlich unter dem Wert im Landkreis Offenbach. Der Zielbereich II Hochschulreife zeigt im Landkreis Offenbach eine Ausländerquote von 13,1 % und war gleichzeitig der Zielbereich mit dem geringsten Ausländeranteil. Auch in Hessen war dies der Zielbereich mit dem geringsten Anteil nichtdeutscher Bildungsteilnehmender (11,0 %). Sowohl auf Landesebene (47,5 %) als auch im Landkreis Offenbach (42,8 %) hatte der Zielbereich III Übergangsbereich den höchsten Ausländeranteil vorzuweisen. Die hohe Ausländerquote im Übergangsbereich ergibt sich vorwiegend aus dem hohen Anteil im Einzelkonto Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA, in dem im Landkreis Offenbach 96,5 % aller Teilnehmenden eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.³⁰ Auch die Einzelkonten

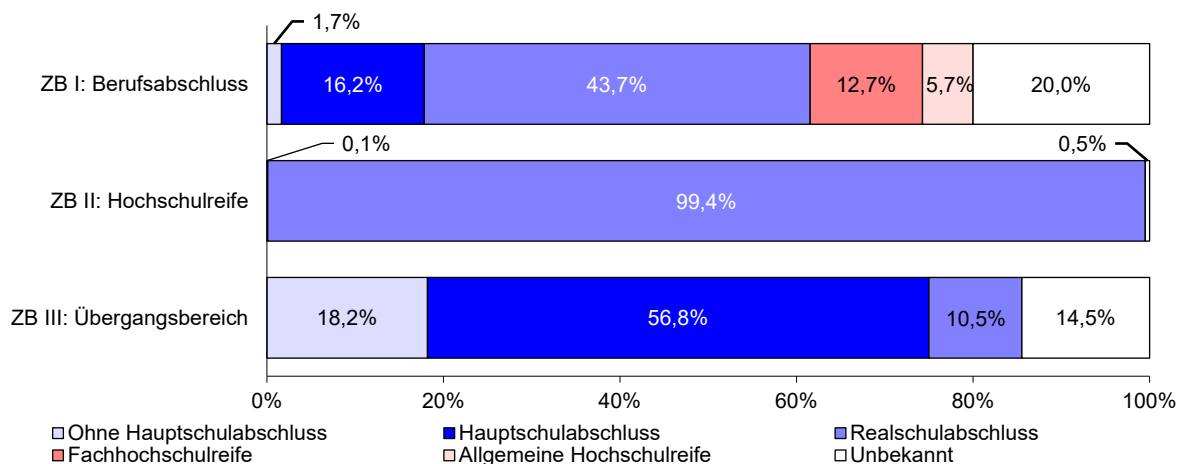
³⁰ Siehe dazu auch den Exkurs zu InteA in Kapitel 4.2.1.2 in diesem Bericht.

Einstiegsqualifizierung (EQ) und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit wiesen im Landkreis Offenbach mit 41,2 % und 40,7 % einen verhältnismäßig hohen Ausländeranteil auf.

Schulische Vorbildung der Anfängerinnen und Anfänger

In Abbildung 34 ist der jeweils höchste erreichte allgemeinbildende Schulabschluss dargestellt, den die Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE im Landkreis Offenbach vorweisen konnten (vgl. auch Anhang B 9). Mit 43,7 % besaß der größte Teil der Bildungsteilnehmenden im Landkreis Offenbach, die in den Zielbereich I Berufsabschluss einmündeten, einen Realschulabschluss. 16,2 % der Jugendlichen, die anfangen einen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben, verfügten über einen Hauptschulabschluss und 18,4 % konnten die allgemeine Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife vorweisen. Bei einem Fünftel war die Vorbildung unbekannt, darunter mit gut einem Drittel auch die rund 110 Anfängerinnen und Anfänger der Beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft, und 1,7 % besaßen keinen Hauptschulabschluss bzw. einen Förderschulabschluss.

Abbildung 34 Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen und schulischer Vorbildung¹⁾



1) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — Zahlen für das Merkmal „Vorheriges Halbjahr Schulform“ für die Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft liegen nicht vor und werden daher als unbekannte Übergänge ausgewiesen. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Differenziert nach Teilbereichen lässt sich feststellen, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmenden im Teilbereich Schulische Ausbildung einen Realschulabschluss besaß. Das hängt vor allem damit zusammen, dass in den meisten Bildungsgängen dieses Teilbereichs ein Realschulabschluss Zugangsvoraussetzung ist. Weniger als 1 % konnte die Fachhochschulreife oder das Abitur vorweisen. Weitere 9,9 % hatten einen Hauptschulabschluss. Ebenfalls unter 1 % hatte keinen Hauptschulabschluss. Im Teilbereich Betriebliche Ausbildung war bei nahezu jeder 6. Person die Vorbildung unbekannt. Aufgrund der fehlenden Werte für die schulische Vorbildung in der Statistik der beruflichen Schulen kann für das Einzelkonto Duales System ersatzweise die Berufsbildungsstatistik herangezogen werden, in der die schulische Vorbildung für die Auszubildenden nach Ausbildungsort vorliegt (siehe Tabelle 4 in Kapitel 4.3). Demnach besaß im Landkreis Offenbach mit 42,4 % der größte Teil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahr 2023 einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluss. Weitere 29,1 % verfügten über einen Hauptschulabschluss und 25,4 % hatten zuvor die Fachhochschul-

oder allgemeine Hochschulreife erworben. 1,0 % besaßen keinen Hauptschulabschluss und 2,2 % einen im Ausland erworbenen Abschluss, der nicht zuzuordnen ist.

Im Zielbereich II Hochschulreife verfügten mit 99,4 % die allermeisten Anfängerinnen und Anfänger über einen Realschulabschluss bzw. einen dem Realschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss. Aufgrund der Rückkehr zu G9 besaßen gerade einmal 0,1 % einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss, der es ermöglicht in den Zielbereich II einzumünden, sofern sie aus der Mittelstufe eines 8-jährigen gymnasialen Bildungsgangs kommen. Bei einem geringen Teil von 0,5 % war die Vorbildung unbekannt.

Von den jungen Menschen, die im Zielbereich III Übergangsbereich eine Qualifizierung begannen, konnte mehr als die Hälfte (56,8 %) einen Hauptschulabschluss vorweisen. Weitere 10,5 % der Anfängerinnen und Anfänger besaßen einen Realschulabschluss. Diese Jugendlichen befanden sich größtenteils in Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA sowie in Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (in Vollzeit). Gut ein Sechstel der Bildungsteilnehmenden besaß keinen Hauptschulabschluss bzw. einen Förderschulabschluss und war ebenfalls überwiegend in Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA sowie in Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (in Vollzeit) anzutreffen. Bei 14,5 % der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III war die Vorbildung unbekannt. Dies lag weitestgehend an dem großen Anteil, der das Bildungsprogramm für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (InteA) (83,8 % oder 57 Personen) in diesem Jahr besuchte.

Übergangsverhalten: Übergänge innerhalb des Schul- und Ausbildungssystems

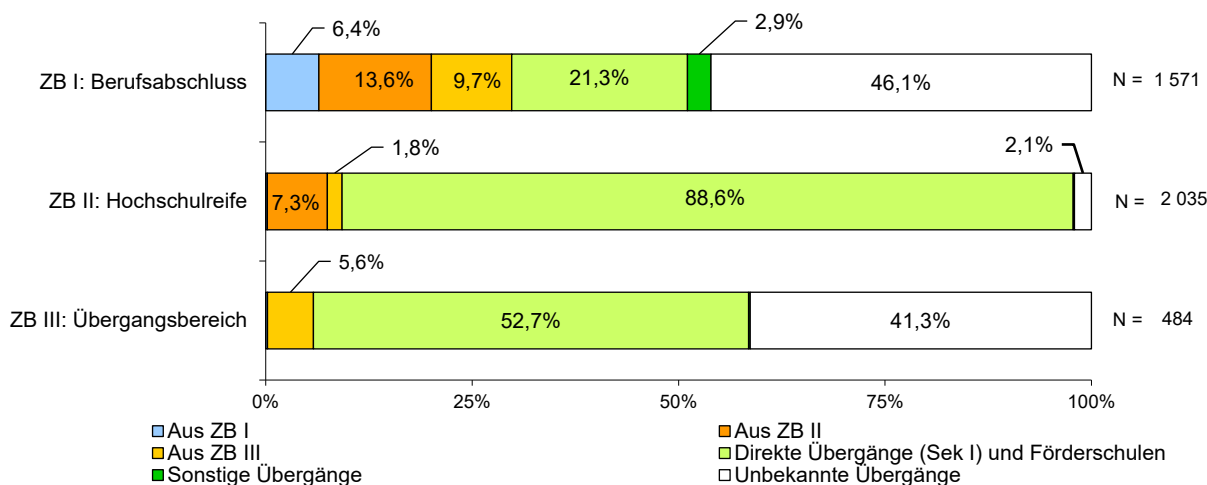
Ein großer Vorteil der iABE liegt im Aufzeigen des Übergangsverhaltens. Wie auch auf Hessenebene kann in den einzelnen Verwaltungsbezirken nachvollzogen werden, welchen Bildungsgang die Jugendlichen im Schulhalbjahr zuvor besuchten. Eine nach Zielbereichen differenzierte Analyse zeigt, dass im Landkreis Offenbach 21,3 % der Bildungsteilnehmenden im Zielbereich I Berufsabschluss direkt von der Sekundarstufe I oder einer Förderschule in eine Ausbildung übergegangen war (siehe Abbildung 35 sowie Anhang B 10). Mit 13,6 % war der Anteil derjenigen Anfängerinnen und Anfänger, die aus dem Zielbereich II Hochschulreife übergangen, deutlich geringer.

Darüber hinaus qualifizierten sich 6,4 % bereits zuvor im Zielbereich I und mündeten erneut in eine anerkannte Berufsausbildung ein. Weitere 9,7 % besuchten zuvor einen Bildungsgang im Übergangsbereich. Bei 46,1 % gab es keine Angabe zum vorherigen Aufenthalt im Bildungssystem. Einen Teil der unbekanntem Übergänge machen auch Altbewerberinnen und -bewerber aus, die sich u. a. an einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit für die später folgende Ausbildung qualifiziert haben können (siehe auch Kapitel 4.3).

Im Zielbereich II Hochschulreife stammten 88,6 % der Anfängerinnen und Anfänger direkt aus der Sek I bzw. einer Förderschule. 7,3 % der Jugendlichen begannen sich wiederholt auf den Erwerb eines studienqualifizierenden Abschlusses vorzubereiten und 1,8 % qualifizierten sich zuvor im Übergangsbereich. Mit 0,2 % hatten nur wenige Anfängerinnen und Anfänger im Vorfeld eine vollqualifizierende Berufsausbildung absolviert bzw. abgebrochen, um daraufhin eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben.

Direkt bevor die Jugendlichen im Übergangsbereich einen Bildungsgang starteten, besuchten 52,7 % eine allgemeinbildende Schule (ohne Sek II). Für 5,6 % war der aktuelle Bildungsgang im Übergangsbereich nicht die erste Maßnahme in diesem Zielbereich. Außerdem war die schulische Herkunft von 41,3 % der Jugendlichen unbekannt. Der allergrößte Teil dieser unbekanntem Fälle besteht aus Anfängerinnen und Anfängern, die sich in einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit qualifizierten, da das Merkmal für diese beiden Bildungsgänge nicht vorliegt.

Abbildung 35 Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen und Übergangsverhalten¹⁾



1) Für die Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sowie für die Zahlen der BA liegt das Merkmal Vorheriges Halbjahr Schulform nicht vor. — Zahlen für das Merkmal „Vorheriges Halbjahr Schulform“ für die Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft liegen nicht vor und werden daher als unbekannte Übergänge ausgewiesen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Altersverteilung der Anfängerinnen und Anfänger

Das Durchschnittsalter der Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach lag im Schuljahr 2023/24 im Kernbereich der iABE bei insgesamt 18,2 Jahren (vgl. Anhang B 11). Damit lag das Alter im Landkreis Offenbach unter dem hessischen Durchschnitt von 19,0 Jahren.

Ein Blick auf Abbildung 36 zeigt für das Schuljahr 2023/24 für den Zielbereich I Berufsabschluss ein durchschnittliches Anfängeralter von 20,5 Jahren. In Hessen lag dieser Wert etwas höher bei 21,3 Jahren. Mit 16,8 Jahren war das Durchschnittsalter im Zielbereich II Hochschulreife im Landkreis Offenbach am niedrigsten und lag gleichauf mit dem Wert auf Landesebene. Im Übergangsbereich betrug das Alter durchschnittlich 16,8 Jahre und lag damit niedriger als in Hessen mit 17,2 Jahren.

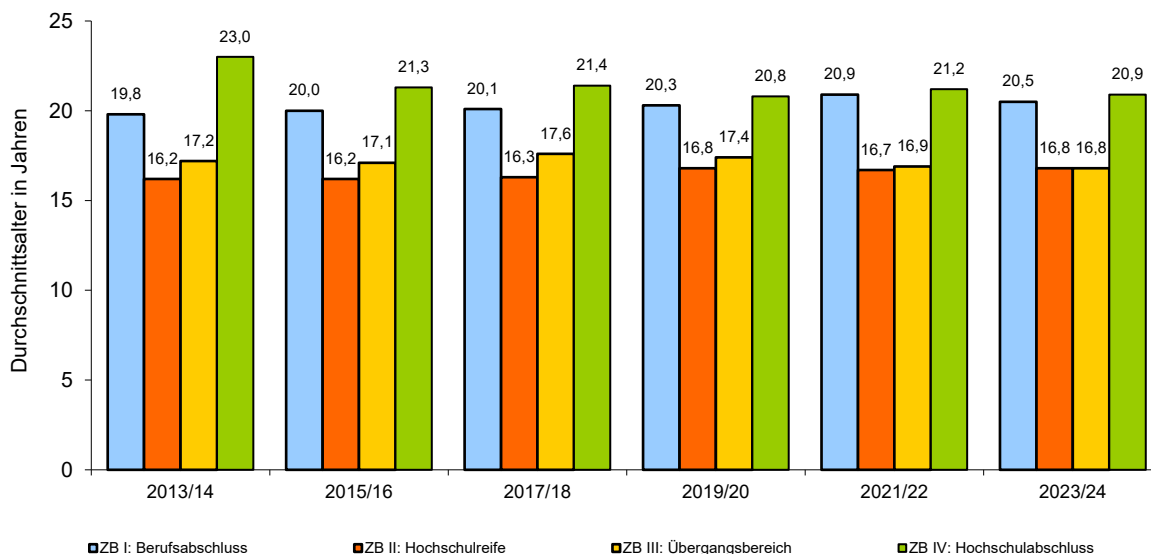
Die zeitliche Entwicklung zeigt erwartungsgemäß, dass das durchschnittliche Alter im Zielbereich II aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung im Schuljahr 2013/14 mit 16,2 Jahren am niedrigsten war und bis zum Schuljahr 2016/17 konstant blieb (vgl. Anhang B 11). Ab dem Schuljahr 2017/18 stieg das Durchschnittsalter wieder an und erreichte in den letzten zwei Untersuchungsjahren mit 16,8 Jahren den Höchststand im 10-Jahresvergleich. Der Grund hierfür ist in der Rückkehr von G8 zu G9 zu sehen. Das durchschnittliche Alter der Jugendlichen, die in den Zielbereich III einmündeten, hat sich von 17,2 Jahre im Schuljahr 2013/14 auf 17,6 Jahre in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 erhöht. Seither ist jährlich ein Rückgang festzustellen, mit einem deutlichen Einbruch auf 17,0 Jahre in 2020/21 und zuletzt einem Tiefststand mit 16,8 Jahren im aktuellen Untersuchungsjahr. Für den Zielbereich IV Hochschulabschluss befand sich das Durchschnittsalter mit 23,0 Jahren im Jahr 2013/14 auf seinem Höchststand, der Tiefststand von 20,8 Jahren konnte im Jahr 2019/20 festgestellt werden.

Im Vergleich der Jahre 2014/15 und 2023/24 fiel das Durchschnittsalter der jungen Menschen, die eine Betriebliche Ausbildung anfangen, nach einem Aufwärtstrend wieder auf den selben Stand von 20,2 Jahren ab. Mit 11 Monaten ist der Durchschnitt des Alters der Bildungsteilnehmenden, die ein Studium an einer

Verwaltungsfachhochschule begannen, in den letzten zehn Jahren am deutlichsten gesunken (von 22,2 auf 21,3 Jahre).

Bei zusätzlicher Betrachtung des Alters der Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach im Schuljahr 2023/24 in den Teilbereichen der iABE nach Alterskategorien, lassen sich genauere Einblicke in die Altersstruktur gewinnen (siehe Anhang B 12).

Abbildung 36 Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2013/14, 2015/16, 2017/18, 2019/20, 2021/22 und 2023/24 nach Zielbereichen und Durchschnittsalter¹⁾

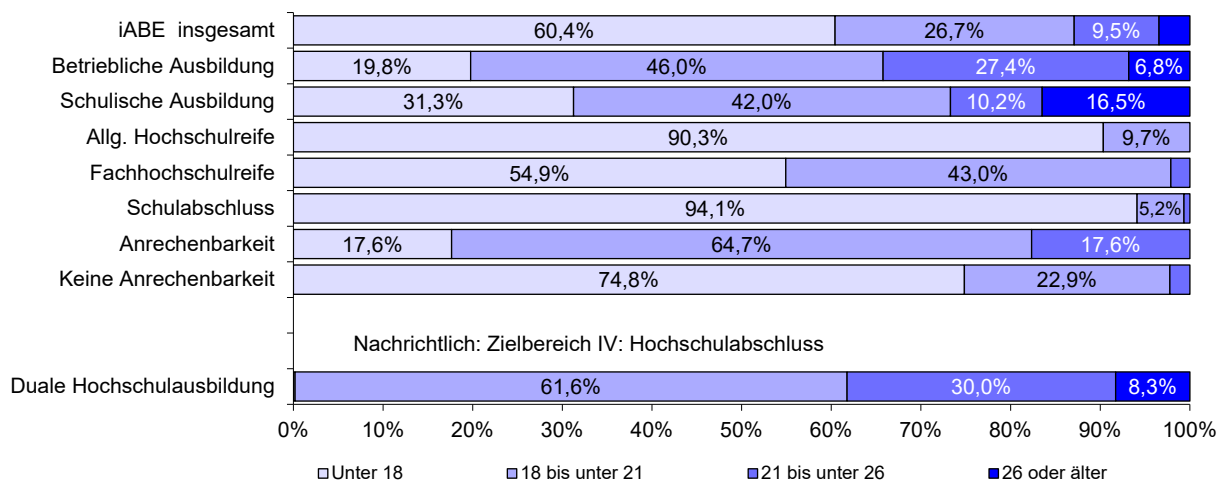


1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

In Abbildung 37 ist dargestellt, dass im Landkreis Offenbach mit insgesamt 60,4 % die Mehrheit der Anfängerinnen und Anfänger, die in die Qualifizierungswege der iABE einmündeten, unter 18 Jahre alt war. Damit lag der Anteil dieser Altersgruppe um 7,3 Prozentpunkte über dem Anteil der gleichen Altersgruppe in Hessen. Die Gruppe der 18- bis unter 21-Jährigen nahm einen Anteil von 26,7 % ein. Weitere 9,5 % waren 21 bis unter 26 Jahre alt und 3,4 % waren 26 Jahre oder älter.

Im Zielbereich I Berufsabschluss war die größte Gruppe der Anfängerinnen und Anfänger zwischen 18 bis unter 21 Jahre alt und im Zielbereich II Hochschulreife war die große Mehrheit unter 18 Jahre alt. Dabei lag der Anteil der unter 18-jährigen Anfängerinnen und Anfänger, die sich an einem allgemeinbildenden oder beruflichen Gymnasium auf das Abitur vorbereiteten, mit 90,3 % höher als der entsprechende Anteil unter den Anfängerinnen und Anfängern, die sich an einer Fachoberschule auf die Fachhochschulreife vorbereiteten (54,9 %). Auch im Übergangsbereich war der größte Anteil der Jugendlichen im Landkreis Offenbach in der jüngsten Altersgruppe der unter 18-Jährigen vertreten. Im Vergleich mit den hessischen Werten fällt besonders der größere Anteil der unter 18-Jährigen im Landkreis Offenbach in allen Teilbereichen außer der Fachhochschulreife und dem Teilbereich Anrechenbarkeit auf. Der Unterschied in dieser Altersgruppe für den Kernbereich der iABE insgesamt lag bei 7,4 Prozentpunkten. Beim Anteil der 26-Jährigen oder Älteren zeigen sich im Teilbereich Schulische Ausbildung und im Teilbereich Anrechenbarkeit mit 8,9 bzw. 7,1 Prozentpunkte unter dem hessischen Wert die größten Unterschiede.

Abbildung 37 Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen und Alterskategorien¹⁾



1) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Indikator Berufsgruppen (Duales System)

Für den Indikator Berufsgruppen werden wohnortbasierte Auswertungen durchgeführt, da bezogen auf Ausbildungsberufe der Wohnort als Ausgangsmerkmal von den Regionen als besonders relevant eingestuft wurde. Die Analyse beruht auf den Anfängerzahlen des Einzelkontos Duales System (Berufsschulen). Nachgewiesen werden können nur diejenigen, die gleichzeitig in Hessen eine berufliche Schule besuchen. Wie in Anhang B 13 zu sehen ist, lassen sich im Landkreis Offenbach folgende Tendenzen erkennen:

Mit 13,6 % bzw. 230 Auszubildenden war die am stärksten besetzte Berufsgruppe der Jugendlichen die der *Büroberufe und kaufmännischen Angestellten*, zu denen beispielsweise die Ausbildungen zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann oder zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Büromanagement zählen. Gleichzeitig war diese Berufsgruppe auch die zweitbeliebteste unter den weiblichen Jugendlichen. Mit insgesamt 22,1 % mündete mehr als ein Fünftel (136 Auszubildende) der Frauen, die im Landkreis Offenbach wohnten und eine duale Berufsausbildung begannen, hier ein. Die Berufsgruppe der Büroberufe und kaufmännischen Angestellten war ebenfalls die beliebteste unter allen Anfängerinnen und Anfängern auf Landesebene. Hier begannen 4 070 junge Menschen eine Ausbildung. Das waren 12,9 % aller Anfängerinnen und Anfänger, die in Hessen wohnten und eine Ausbildung im Dualen System starteten.

Von den im Landkreis Offenbach ansässigen Jugendlichen wurde mit rund 160 Auszubildenden am zweithäufigsten die Berufsgruppe der *Übrigen Gesundheitsdienstberufe* gewählt und zwar zu 94,5 % von Frauen. Am dritthäufigsten fingen die Jugendlichen eine Ausbildung im Bereich *Elektroberufe* (146 Auszubildende) an, davon 95,9 % Männer. Bei 140 Auszubildenden bzw. 13,0 % der männlichen Jugendlichen in einer dualen Berufsausbildung im Landkreis Offenbach war dies die beliebteste Berufsgruppe. Die Berufsgruppe der *Übrigen Gesundheitsdienstberufe* war auch die beliebteste Berufsgruppe der weiblichen Jugendlichen, die im Landkreis Offenbach wohnten und eine duale Berufsausbildung starteten. Hier begannen rund 150 Anfängerinnen bzw. ein Viertel aller weiblichen Auszubildenden. Diese Berufsgruppe war auch unter den nichtdeutschen Anfängerinnen und Anfängern die beliebteste. Hier startete etwa jede bzw. jeder Sechste aller nichtdeutschen Auszubildenden (61 Auszubildende), die im Landkreis Offenbach wohnten und eine duale Berufsausbildung begannen.

6 Zur Situation in den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen im Ausbildungsjahr 2023/24

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE auf Kreisebene. Dabei wird jeder Zielbereich separat betrachtet. Darüber hinaus erfolgt eine Einordnung der Ergebnisse der einzelnen Kreise im Vergleich zu den gesamthessischen Werten und den übrigen Kreisen. Der Nachweis der Daten erfolgt i. d. R. auf Basis des Schulorts, d. h. es werden alle Anfängerinnen und Anfänger berücksichtigt, die im jeweils untersuchten Kreis die Schule besuchen.³¹ Das Kapitel soll als Orientierungshilfe dienen, um eine leichtere Einordnung eines einzelnen Kreises gegenüber der gesamthessischen Situation zu ermöglichen.

Eine Übersicht der absoluten Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich I *Berufsabschluss*, Zielbereich II *Hochschulreife* und Zielbereich III *Übergangsbereich* sowie nachrichtlich im Zielbereich IV *Hochschulabschluss* nach Regierungsbezirken und einzelnen hessischen Kreisen gibt Tabelle 6. Im Schuljahr 2023/24 befanden sich insgesamt 100 470 Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE. Im Regierungsbezirk Darmstadt qualifizierte sich, mit 61 330 Personen bzw. 61,0 % aller Anfängerinnen und Anfänger, der mit Abstand größte Teil dieser jungen Menschen. Die geringste Anfängerzahl machten die 18 300 Personen (18,2 %) im Regierungsbezirk Gießen aus. Mit 20 850 Jugendlichen befanden sich 20,8 % der jungen Menschen in den Bildungsgängen des Kernbereichs der iABE im Regierungsbezirk Kassel. Diese Reihenfolge zeigt sich auch bei der Verteilung der hessischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren: Zum 31.12.2023 wohnten 63,5 % der jungen Menschen in dieser Altersgruppe im Regierungsbezirk Darmstadt, 18,6 % im Regierungsbezirk Kassel und 17,9 % im Regierungsbezirk Gießen (HSL 2024c).³² Ein Blick auf die Zahlen der Teilnehmenden in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten zeigt, dass die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main der Verwaltungsbezirk ist, in dem sich mit 14 960 Jugendlichen mit Abstand die meisten Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE qualifizierten. Damit befanden sich 14,9 % aller hessischen Anfängerinnen und Anfänger in einer Bildungseinrichtung in der Bildungshochburg Frankfurt. Auch der Kreis mit dem niedrigsten Anteil an allen Bildungsanfängerinnen und -anfängern ließ sich im Regierungsbezirk Darmstadt finden: Mit rund 1 040 Personen (1,0 %) starteten im Odenwaldkreis die wenigsten Jugendlichen in den Bildungsgängen der iABE.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Kernbereich der iABE im Regierungsbezirk Darmstadt um 1,7 % bzw. 1 050 Personen und im Regierungsbezirk Gießen um 0,4 % bzw. 70 Personen und im Regierungsbezirk Kassel um 1,7 % bzw. 340 Personen. Auf Kreisebene nahm, absolut betrachtet, die Zahl der jungen Menschen, die im Kernbereich starteten, im Werra-Meißner-Kreis mit 230 Personen am deutlichsten zu. Den größten absoluten Rückgang verzeichnete der Landkreis Offenbach mit - 220 Personen.

Ergebnisse für den Zielbereich I *Berufsabschluss*

Eine tiefergehende Betrachtung der einzelnen Zielbereiche der iABE zeigt, dass, wie im Kernbereich insgesamt, auch im Zielbereich I *Berufsabschluss* der Regierungsbezirk Darmstadt mit rund 27 420 Anfängerinnen und Anfängern dominierte. Hier kam es zu einer starken Konzentration der Bildungsteilnehmenden in den kreisfreien Städten Frankfurt am Main, der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Landeshauptstadt Wiesbaden, gefolgt von dem Main-Kinzig-Kreis. Allein in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main ließen sich mit 8 400 Jugendlichen 17,4 % der hessischen Anfängerinnen und Anfänger an einer beruflichen Schule bzw. an einer Schule des Gesundheitswesens oder Pflegeschule im Zielbereich I ausbilden. Demgegenüber wies der Landkreis Gießen mit 2 630 Auszubildenden als einziger

³¹ Ausnahmen bilden die Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Dienstort) sowie die Einstiegsqualifizierung und die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA (jeweils Wohnort).

³² Die Daten stammen aus der Bevölkerungsstatistik des HSL. Die Bevölkerungszahlen beruhen auf Fortschreibungsergebnissen auf Basis des Zensus 2011.

im Regierungsbezirk Gießen mehr als 2 500 Anfängerinnen und Anfänger auf. Ganz ähnlich zeigt sich die Situation im Regierungsbezirk Kassel: Außer in der kreisfreien documenta-Stadt Kassel (3 810 Personen) begannen in den restlichen Kreisen dieses Regierungsbezirks weniger als 2 500 Jugendliche eine vollqualifizierende Berufsausbildung.

In der Abbildung 38 ist die prozentuale Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger in den drei Zielbereichen des Kernbereichs in den einzelnen Regierungsbezirken und Kreisen in Hessen dargestellt. Neben den Ergebnissen für das aktuelle Untersuchungsjahr 2023/24 ist außerdem jeweils der Wert für das vorherige Schuljahr 2022/23 auf den Abbildungen angegeben.

Tabelle 6 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen sowie den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen in den Zielbereichen der iABE im Jahr 2023/24 (absolute Werte)¹⁾

Kreisfreie Stadt Landkreis	Kernbereich der iABE insgesamt	ZB I: Berufsabschluss	ZB II: Hochschulreife	ZB III: Übergangsbereich	Nachrichtlich ZB IV: Hochschulabschluss (Erstudium)
Regierungsbezirk Darmstadt					
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	5 845	3 284	1 905	656	5 592
Frankfurt am Main, Stadt	14 958	8 394	5 084	1 480	9 420
Offenbach am Main, Stadt	2 873	1 314	1 015	544	52
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5 530	2 860	2 103	567	2 483
Landkreis Bergstraße	2 892	928	1 535	429	—
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1 999	417	1 283	299	452
Landkreis Groß-Gerau	3 550	1 419	1 447	684	259
Hochtaunuskreis	3 376	1 209	1 788	379	165
Main-Kinzig-Kreis	6 243	2 749	2 401	1 093	45
Main-Taunus-Kreis	2 893	782	1 582	529	—
Odenwaldkreis	1 037	378	479	180	—
Landkreis Offenbach	4 090	1 571	2 035	484	544
Rheingau-Taunus-Kreis	1 689	519	842	328	1 048
Wetteraukreis	4 355	1 599	1 902	854	430
Reg.-Bez. Darmstadt insgesamt	61 326	27 419	25 401	8 506	20 490
Regierungsbezirk Gießen					
Landkreis Gießen	4 929	2 625	1 601	703	5 566
Lahn-Dill-Kreis	4 264	2 171	1 277	816	428
Landkreis Limburg-Weilburg	3 189	1 526	1 069	594	—
Landkreis Marburg-Biedenkopf	4 422	2 328	1 428	666	4 058
Vogelsbergkreis	1 490	709	463	318	—
Reg.-Bez. Gießen insgesamt	18 294	9 359	5 838	3 097	10 052
Regierungsbezirk Kassel					
Kassel, documenta-Stadt	5 955	3 811	1 609	535	3 923
Landkreis Fulda	3 991	2 195	1 315	481	1 308
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	2 108	1 292	560	256	632
Landkreis Kassel	2 005	683	787	535	110
Schwalm-Eder-Kreis	2 567	1 165	857	545	31
Landkreis Waldeck-Frankenberg	2 455	1 346	756	353	—
Werra-Meißner-Kreis	1 773	986	519	268	291
Reg.-Bez. Kassel insgesamt	20 853	11 477	6 403	2 973	6 295
Hessen insgesamt	100 473	48 255	37 642	14 576	36 837

1) Bis auf die Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA, Bestandswerte zum Stichtag 15.12.), die auf Basis des Wohnorts vorliegen, erfolgt der Nachweis grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Der geringste Anteil an Anfängerinnen und Anfängern im Zielbereich I zeigte sich, wie im Vorjahr, im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Er lag im aktuellen Untersuchungsjahr 2023/24 bei 20,9 %. Die Anteile in

den kreisfreien Städten lagen, mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Offenbach am Main (45,7 %), alle über dem Hessenwert von 48,0 %. Der im Vergleich geringere prozentuale Anteil in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main kann durch die geographische Nähe zur kreisfreien Stadt Frankfurt am Main erklärt werden, deren Bildungseinrichtungen viele Bildungsteilnehmende von außerhalb des Kreises und auch außerhalb Hessens anziehen. Von den rund 1 000 Anfängerinnen und Anfängern, die in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main wohnten und einen Bildungsgang im Zielbereich I besuchten, gingen 320 junge Menschen (32,3 %) an eine Bildungseinrichtung in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main. Wie im Vorjahr wies im aktuellen Untersuchungsjahr die kreisfreie documenta-Stadt Kassel mit 64,0 % den höchsten Anteil an Anfängerinnen und Anfängern im Zielbereich I *Berufsabschluss* aller hessischen Kreise auf. Da Kassel im weniger dicht besiedelten Norden Hessens die größte Stadt mit einem entsprechenden Angebot an Bildungsgängen im Zielbereich I ist, pendelten viele Bildungsteilnehmende aus anderen nördlichen Kreisen von Hessen und aus anderen Bundesländern in diese kreisfreie Stadt ein, um eine schulische bzw. betriebliche Ausbildung zu absolvieren. Dahinter folgte der Landkreis Hersfeld-Rotenburg mit 61,3 % und die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit 56,2 %. Daneben lagen viele ländlich geprägte Verwaltungsbezirke zum Teil sehr deutlich unter dem hessischen Gesamtwert. Besonders war dies der Fall, wenn, wie bspw. in den Landkreisen Darmstadt-Dieburg (20,9 %), Main-Taunus-Kreis (27,0 %) oder Rheingau-Taunus-Kreis (30,7 %), große Städte in der Nähe liegen. Da die vorliegende Auswertung auf Basis des Schulorts durchgeführt wurde, hängen die jeweiligen Anteile in einem Kreis stark vom schulischen Bildungsangebot in einem Verwaltungsbezirk ab.

Beim Vergleich der Ergebnisse aus dem aktuellen Untersuchungsjahr mit den Daten aus dem Schuljahr 2022/23 zeigt sich in acht Kreisen eine Abnahme, in Hochtaunuskreis keinerlei Veränderung und in 17 Kreisen eine relative Zunahme im Zielbereich I. Am prozentual stärksten sank der Wert im Landkreis Bergstraße. Hier nahm der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger einer schulischen bzw. betrieblichen Ausbildung insgesamt um 2,2 Prozentpunkte ab und betrug im Schuljahr 2023/24 mit 930 Schülerinnen und Schülern 32,1 % der Anfängerinnen und Anfänger in diesem Landkreis. Der relative Rückgang der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich I *Berufsabschluss* bedeutete eine Verschiebung der Anteile hin zu einem Anstieg der Werte in den Zielbereichen II *Hochschulreife* (+1,9 %) und Zielbereich III Übergangsbereich (+0,3 %). Im Werra-Meißner-Kreis stieg der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger einer schulischen bzw. betrieblichen Ausbildung am stärksten: Während sich im Schuljahr 2022/23 noch 48,5 % der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich I befanden, lag er im aktuellen Untersuchungsjahr bei 55,6 %. Der Erhöhung der Anteile der Anfängerinnen und Anfänger des Landkreises im Zielbereich I *Berufsabschluss* stand ein Rückgang im Zielbereich II *Hochschulreife* (-3,5 Prozentpunkte) gegenüber. Der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III *Übergangsbereich* reduzierte sich um 3,7 Prozentpunkte und lag im aktuellen Untersuchungsjahr bei 15,1 %.

Ergebnisse für den Zielbereich II *Hochschulreife*

Im weiteren Verlauf der Analyse steht der Zielbereich II *Hochschulreife* im Mittelpunkt. Hier qualifizierte sich ebenfalls die große Mehrheit der Anfängerinnen und Anfänger im Regierungsbezirk Darmstadt (siehe Tabelle 6). Insgesamt 25 400 Jugendliche gingen dem Erwerb der Hochschulreife in diesem Regierungsbezirk nach. Nochmals zeigt sich die Bedeutung der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main: 10,5 % bzw. 5 080 aller hessischen Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich II *Hochschulreife* gingen in dieser Stadt an. Die geringste Anfängerzahl im Zielbereich II wies der Odenwaldkreis, ebenfalls im Regierungsbezirk Darmstadt, auf. Insgesamt starteten in diesem Kreis rund 480 Bildungsteilnehmende im Zielbereich II, das machte 1,3 % aller Anfängerinnen und Anfänger in diesem Zielbereich aus. Von den insgesamt 5 840 Anfängerinnen und Anfängern im Regierungsbezirk Gießen besuchte ein großer Teil eine studienqualifizierende Schule im Landkreis Gießen (1 601 Jugendliche). Im Regierungsbezirk Kassel qualifizierte sich der größte Teil der rund 6 400 Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich II in der kreisfreien Stadt Kassel (1 609 Personen).

Bei einem innerhessischen Vergleich zeigt sich, dass in den kreisfreien Städten der Zielbereich II eine insgesamt weniger bedeutende Rolle einnahm als in vielen Landkreisen. Ein Grund ist die hohe zahlenmäßige Bedeutung des Zielbereichs I in den kreisfreien Städten. Die Anteile im Zielbereich II lagen in allen kreisfreien Städten außer der Landeshauptstadt Wiesbaden (38,0 %) unter dem hessischen Durchschnitt von 37,5 %. Die documenta-Stadt Kassel war im Jahr 2023 mit 27,0 % die kreisfreie Stadt mit dem niedrigsten Anteil der Anfängerinnen und Anfänger, darunter lag nur noch der Landkreis Hersfeld-Rotenburg mit 26,6 %. Etwas höher aber weiterhin am unteren Rand waren die Anteile in diesem Zielbereich im Werra-Meißner-Kreis (29,3 %), dem Lahn-Dill-Kreis (29,9 %), dem Landkreis Waldeck-Frankenberg (30,8 %) und dem Vogelsbergkreis (31,1 %). Den relativ gesehen höchsten Wert im Zielbereich II nahmen die Bildungsanfängerinnen und -anfänger im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit 64,2 % ein, gefolgt von dem Main-Taunus-Kreis mit 54,7 %, dem Landkreis Bergstraße mit 53,1 % und dem Hochtaunuskreis mit 53,0 %.

Eine Gegenüberstellung des aktuellen Untersuchungsjahres mit dem Schuljahr 2022/23 lässt erkennen, dass sich der prozentuale Wert im Zielbereich II hessenweit um 0,7 Prozentpunkte bzw. 204 Personen reduzierte. Im Schuljahr 2022/23 fingen 38,2 % der Jugendlichen an, einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erwerben, im Schuljahr 2023/24 waren es 37,5 %. In acht Kreisen kam es zu einem Anstieg des Anteils gegenüber dem Vorjahr und in 18 Kreisen zu einem Rückgang. Die deutlichste relative Zunahme zeigte sich im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Mit 2,7 Prozentpunkten auf 64,2 % (1 283 Personen) erhöhte sich der Anteil hier am stärksten, gefolgt vom Main-Taunus-Kreis mit 2,3 Prozentpunkten auf 54,7 % (1 582 Personen). Den deutlichsten prozentualen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und der Werra-Meißner-Kreis mit einem Rückgang von 5,5 bzw. 3,5 Prozentpunkten auf 26,6 % (560 Personen) bzw. 29,3 % (519 Personen).

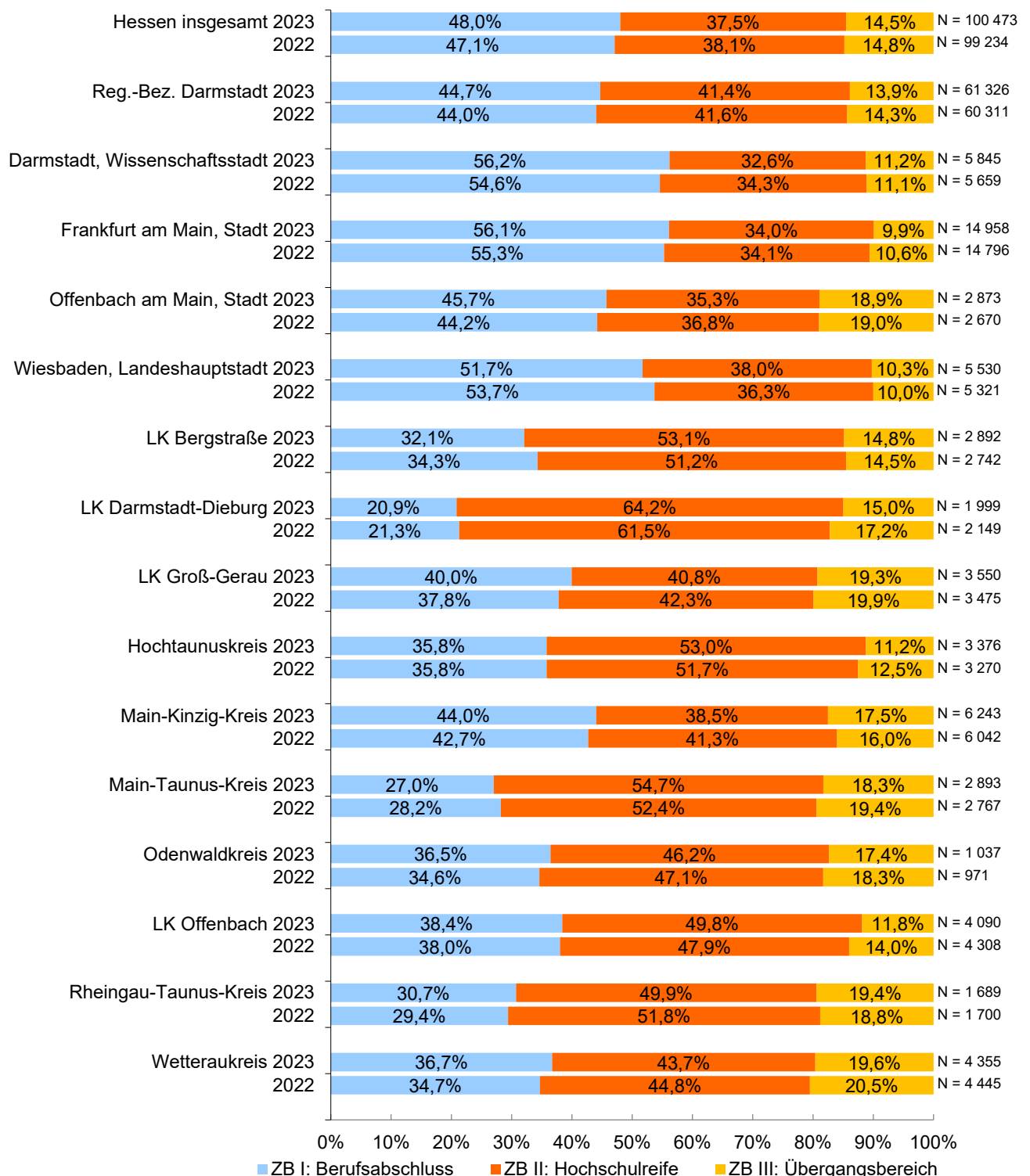
Ergebnisse für den Zielbereich III Übergangsbereich

Unter den Anfängerinnen und Anfängern im Kernbereich der iABE nimmt der Zielbereich III *Übergangsbereich* nach wie vor den zahlenmäßig geringsten Stellenwert ein. In Hessen besuchten insgesamt 14 580 Bildungsanfängerinnen und -anfänger eine Maßnahme im Übergangsbereich. Wie in den vorherigen zwei Zielbereichen qualifizierten sich mit 8 510 jungen Menschen die meisten im Regierungsbezirk Darmstadt (58,4 %). Im Regierungsbezirk Gießen begannen etwa 3 100 Jugendliche im Zielbereich III. Das entsprach 21,2 % der gesamthessischen Anfängerinnen und Anfängern in diesem Zielbereich. Mit 20,4 % mündeten etwas weniger Bildungsteilnehmende (2 973 Jugendliche) im Regierungsbezirk Kassel in Bildungsgänge ein, die Hilfe beim Übergang in eine Ausbildung bzw. eine berufliche Tätigkeit bieten (siehe Tabelle 6).

Im Übergangsbereich qualifizierten sich absolut gesehen mit rund 180 Teilnehmenden die wenigsten Anfängerinnen und Anfänger im Odenwaldkreis, gefolgt von 260 Jugendlichen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und rund 270 jungen Menschen im Werra-Meißner-Kreis. Auch in diesem Zielbereich starteten mit 1 480 Personen die meisten jungen Menschen in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main. Wie Abbildung 38 verdeutlicht, war der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich mit 26,7 % im Landkreis Kassel und mit 21,3 % im Vogelsbergkreis am höchsten. Den niedrigsten Anteil mit 9,0 % bzw. 9,9 % wiesen die kreisfreien Städte Kassel und Frankfurt am Main auf. Im Allgemeinen befanden sich die Werte aller kreisfreien Städte, mit Ausnahme von Offenbach am Main (18,9 %), unter dem Landesdurchschnitt von 14,5 %. Von den 21 Landkreisen lagen lediglich sechs Landkreise unter dem hessischen Durchschnitt.

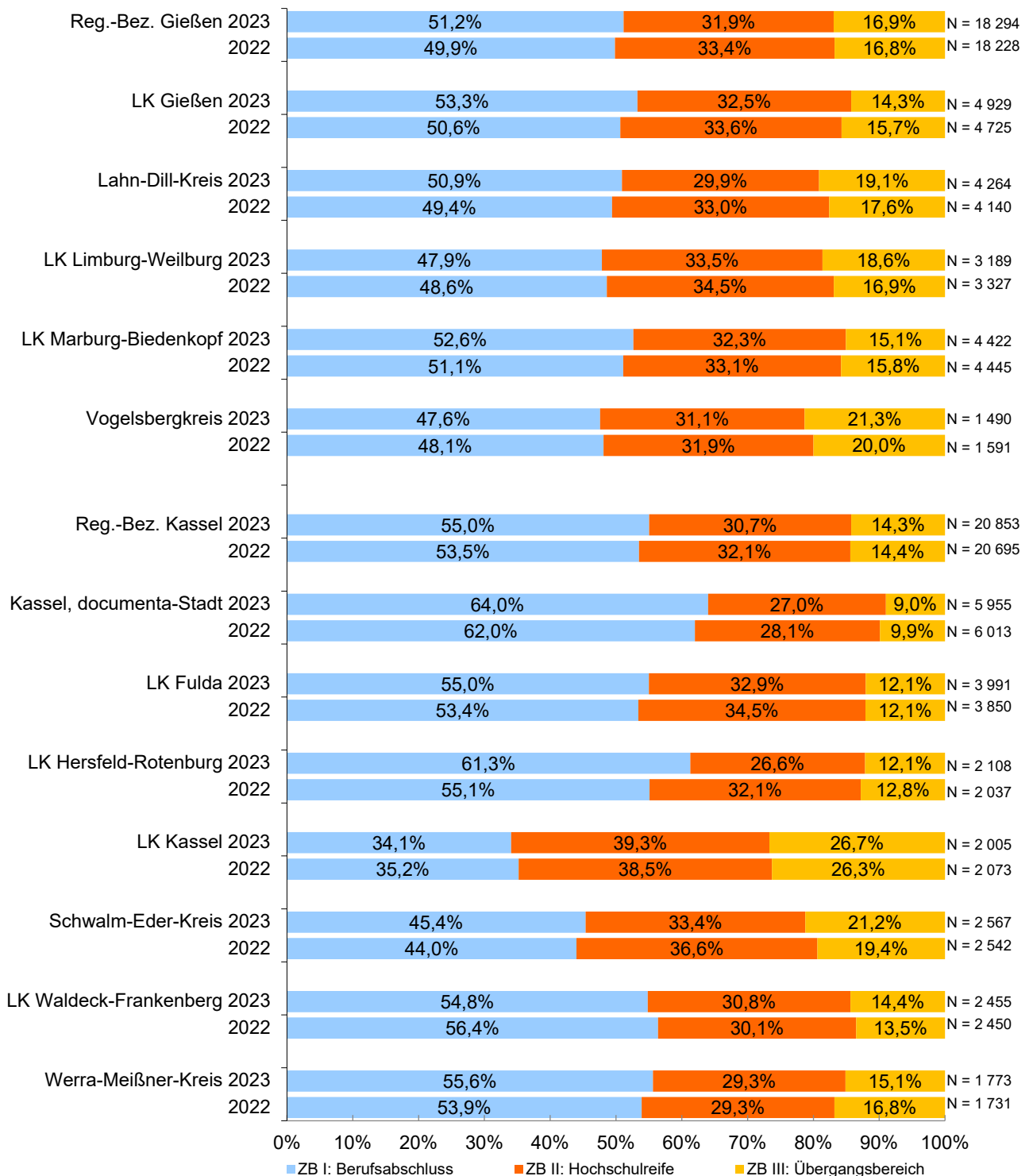
Abbildung 38

Anfängerinnen und Anfänger in Hessen, den Regierungsbezirken sowie den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen in den drei Zielbereichen des Kernbereichs der iABE in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24¹⁾



1) Bis auf die Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA, Bestandswerte zum Stichtag 15.12.), die auf Basis des Wohnorts vorliegen, erfolgt der Nachweis grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Noch Abbildung 38 Anfängerinnen und Anfänger in Hessen, den Regierungsbezirken sowie den hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen in den drei Zielbereichen des Kernbereichs der iABE in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24¹⁾



1) Bis auf die Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA, Bestandswerte zum Stichtag 15.12.), die auf Basis des Wohnorts vorliegen, erfolgt der Nachweis grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quellen: Destatis, HSL) wurden geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“ ausgewiesen.

Die vergleichsweise hohen Werte für den Übergangsbereich in den ländlicheren Kreisen sind nicht unmittelbar mit einem erhöhten Bedarf an Bildungsgängen im Bereich der Ausbildungs- und Berufsfindung gleichzusetzen. Vielmehr ergeben sich diese Werte aus der Tatsache, dass die Bildungsgänge im Übergangsbereich möglichst wohnortnah organisiert werden. Dadurch und durch die erhöhte Mobilität im Zielbereich I verschieben sich die Anteile zugunsten der Zielbereiche II und III. Dass eine erhöhte Mobilität im Zielbereich I besteht, wird auch anhand der Ergebnisse der Pendlerbewegungen im Rahmen der iABE deutlich: Der Anteil der Bildungsteilnehmenden, die für eine Berufsausbildung den Kreis verließen, war mit 38,2 % relativ betrachtet höher als insgesamt im Kernbereich der iABE mit 25,8 %. In allen Kreisen war der Anteil der Einpendelnden im Zielbereich I zum Teil deutlich höher als im Kernbereich der iABE (siehe Anhang A 15 und A 16). Bildungsgänge im Zielbereich II *Hochschulreife* werden dagegen auch häufig in der Fläche angeboten. Gerade in zentral gelegenen Kreisen wie dem Wetteraukreis oder auch dem Hochtaunuskreis gibt es mit 14 bzw. 12 Schulen ein großes Angebot an gymnasialen Oberstufen (siehe Anhang A 14). Zusätzlich gibt es für die prozentuale Verteilung innerhalb der Zielbereiche auch einen methodischen Grund: Bis auf die beiden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit im Zielbereich III *Übergangsbereich* beruht die gesamte Datengrundlage auf schulortbasierten Erhebungen. Die Daten zur Einstiegsqualifizierung und zu den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit wurden jeweils wohnortbasiert erhoben. Da die Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit hessenweit fast ein Fünftel aller Bildungsteilnehmenden im Übergangsbereich ausmachten, führt dieser Effekt zu leichten Verzerrungen.

Im Vorjahresvergleich lässt sich feststellen, dass in 14 Verwaltungsbezirken ein relativer Rückgang im Übergangsbereich stattgefunden hat und in elf eine relative Zunahme; im Landkreis Fulda hat sich der Anteil nicht geändert. In Hessen insgesamt sank der Anteil im Vergleich der beiden Jahre leicht um 0,3 Prozentpunkte von 14,8 % auf 14,5 % (14 576 Personen). Innerhalb der Verwaltungsbezirke gab es zum Teil größere Schwankungen: Die stärksten relativen Rückgänge im Zielbereich III *Übergangsbereich* gab es in den Landkreisen Darmstadt-Dieburg und Offenbach (-2,2 pp). Den höchsten prozentualen Anstieg verzeichnete der Schwalm-Eder Kreis mit 1,8 Prozentpunkten, gefolgt vom Landkreis Limburg-Weilburg mit 1,7 Prozentpunkten.

Im Verlauf der vorliegenden Untersuchung zeigten sich teilweise große Unterschiede bzgl. der Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger auf die drei Zielbereiche in den einzelnen Kreisen. Besonders hervorzuheben sind Differenzen in der strukturellen Beschaffenheit und den Auswirkungen im jeweiligen Kreis. Die Ergebnisse sind stark abhängig vom Vorhandensein der Bildungseinrichtungen im jeweiligen Kreis und wie diese sich im Kreis verteilen sowie dem regionalen Angebot der angrenzenden Kreise. Besonders im Zielbereich I *Berufsabschluss* kommt es dadurch zu einer großen Pendelndenbewegung. Eine Interpretation der Ergebnisse ausgewählter Kreise ist daher erst vollständig, wenn sie im Zusammenhang mit anderen Ergebnissen aus den übrigen Kreisen vollzogen wird.

Nachrichtlich: Zielbereich IV Hochschulabschluss

Der Fokus der iABE liegt zwar nicht auf den Studierenden, aber die Hochschulen sind neben den schulischen Bildungsgängen ein weiterer wichtiger Aspekt der Bildungslandschaft. Daher wird im Folgenden auf die Situation der Studienanfängerinnen und -anfänger im Erststudium in Hessen eingegangen (siehe Tabelle 6).

Insgesamt starteten im Jahr 2023 rund 36 840 Studierende ein Studium an den hessischen Hochschulen. Genau wie in den anderen Zielbereichen befanden sich im Regierungsbezirk Darmstadt die meisten Studienanfängerinnen und -anfänger. Rund 20 490 junge Menschen begannen hier ihr Erststudium. Davon qualifizierten sich 73,3 % in den kreisfreien Städten Frankfurt am Main (9 420 Personen) und Darmstadt (5 592 Personen). Die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main ist dabei die größte und die TU Darmstadt die drittgrößte Hochschule in Hessen (HSL 2024e). Im Regierungsbezirk Darmstadt gab es im Landkreis Bergstraße, im Odenwaldkreis und im Main-Taunus-Kreis keine Hochschuleinrichtungen

bzw. staatlich anerkannten Berufsakademien. In der geographischen Mitte Hessens, dem Regierungsbezirk Gießen, stellten der Landkreis Gießen mit rund 5 570 und der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit rund 4 060 Studienanfängerinnen und -anfängern die zwei zentralen Hochschulausbildungsorte dar. Die Justus-Liebig-Universität und die Technische Hochschule Mittelhessen im Landkreis Gießen sind die zweit- bzw. sechstgrößte und die Philipps-Universität im Landkreis Marburg-Biedenkopf die fünftgrößte Hochschule des Landes. Darüber hinaus gab es in diesem Regierungsbezirk noch im Lahn-Dill-Kreis die Möglichkeit, einen Hochschulabschluss zu erwerben. Anders stellte sich die Situation im Regierungsbezirk Kassel dar: Fast zwei Drittel (62,3 %) der rund 6 300 Studienanfängerinnen und -anfänger begannen an einer Hochschule in der kreisfreien Stadt Kassel ein Studium. Die übrigen Studierenden in diesem Regierungsbezirk starteten zu großen Teilen im Landkreis Fulda ihr Erststudium (1 308 Personen). In den übrigen Kreisen gab es entweder keine oder nur kleinere Hochschulstandorte mit unter 700 Studienanfängerinnen und -anfängern.

7 Interregionale Pendlerverflechtungen der Schülerinnen und Schüler in Hessen

Anhand der Ergebnisse der vorherigen Kapitel konnten Unterschiede in der räumlichen Mobilität der Jugendlichen innerhalb Hessens aufgezeigt werden. Zur genaueren Analyse werden in diesem Kapitel die Pendlerbewegungen zwischen den verschiedenen hessischen Regionen betrachtet. Die methodische Vorgehensweise bei der vorliegenden Untersuchung unterscheidet sich dabei von den Analysen der Pendelnden, die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht werden: In der iABE wird die Mobilität zwischen dem Kreis des Wohnorts und dem Kreis der Schule der jungen Menschen untersucht und nicht diejenige zwischen dem Ort der betrieblichen Ausbildungsstätte und dem Wohnort der Auszubildenden. Die Analyse der pendelnden Jugendlichen basiert auf Daten der amtlichen Schulstatistik sowie den Erhebungen an den Schulen des Gesundheitswesens und an den Pflegeschulen³³. Es werden somit nicht nur die Bildungsteilnehmenden in betrieblichen Ausbildungsgängen untersucht, sondern auch die Pendlerbewegungen schulischer Qualifizierungsmöglichkeiten dargestellt. Neben der Schulstatistik und den Erhebungen an den Schulen des Gesundheitswesens und den Pflegeschulen können keine weiteren Daten aus der iABE in die Analyse miteinbezogen werden. Zu den nicht einbezogenen Bildungsgängen steht kein Datenmaterial zur Verfügung, das nach dem Kreis der Bildungseinrichtung und dem Kreis des Wohnorts differenzierbar bzw. allgemein ausreichend belastbar ist.

Als Pendelnde gelten alle Schülerinnen und Schüler, die zwischen dem Kreis der Schule und dem Kreis des Wohnorts pendeln. Einpendelnde sind diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in einem bestimmten hessischen Kreis zur Schule gehen, aber in einem anderen hessischen Landkreis oder einer anderen hessischen kreisfreien Stadt wohnen. Auspendelnde sind die in einem bestimmten hessischen Kreis wohnenden Schülerinnen und Schüler, die in einem anderen hessischen Kreis zur Schule gehen.

Pendlerverflechtungen zwischen Hessen und anderen Bundesländern

In Hessen liegen in der amtlichen Schulstatistik auch Zahlen zu Schülerinnen und Schülern aus anderen Bundesländern vor, die eine hessische Schule besuchen. Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt rund 9 990 Schülerinnen und Schüler, die aus anderen Bundesländern oder dem Ausland nach Hessen einpendelten, um einen schulischen Bildungsgang im Rahmen der iABE zu besuchen.³⁴

Wie viele Jugendliche in Hessen wohnten und in hessischen Nachbarländern zur Schule gingen, ist nicht gänzlich bekannt. Von den angrenzenden Bundesländern liegen aus Niedersachsen keine Informationen zum Wohnort der Schülerinnen und Schüler vor. Dagegen können von den hessischen Nachbarländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen Aussagen über den Wohnort der Schülerinnen und Schüler im aktuellen Schuljahr gemacht werden. Zuordnungen zu den Konten der iABE sind mit den Daten aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Thüringen möglich.

Aus der rheinland-pfälzischen Schulstatistik geht hervor, dass im Schuljahr 2023/24 insgesamt 4 590 Personen, die in Hessen wohnten, in **Rheinland-Pfalz** eine allgemeinbildende (1 933 Personen) bzw. berufliche (2 659 Personen) Schule besuchten. An den allgemeinbildenden Schulen besuchten die meisten aus Hessen stammenden Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium (1 159 junge Menschen), insbesondere ein Gymnasium in der Landeshauptstadt Mainz (961 Personen). Von den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten qualifizierten sich rund 420 hessische Jugendliche an einer gymnasialen Oberstufe in Rheinland-Pfalz. Knapp drei Viertel (72,2 % bzw. 1 919 Personen) der hessischen Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Rheinland-Pfalz qualifizierten sich an einer Berufsschule, auch hier am

³³ Für das Schuljahr 2023/24 liegen hessenweit für 3 824 von insgesamt 9 016 Schülerinnen und Schüler der Pflegeausbildung keine Angaben zum Wohnort vor, weshalb sie in der Auswertung des Pendelndenverhaltens nicht berücksichtigt werden.

³⁴ Für weitere Informationen zu Einpendelnden aus anderen Bundesländern und dem Ausland siehe Statistischen Bericht „Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) 2023/24 nach Verwaltungsbezirken“, abrufbar auf folgender Webseite: <https://statistik.hessen.de/unsere-zahlen/integrierte-ausbildungs-berichterstattung>.

häufigsten in der kreisfreien Stadt Mainz (824 Personen). Weitere 270 junge Menschen gingen an eine Fachschule und 240 an eine Berufsfachschule. Insgesamt besuchten rund 2 560 junge Menschen aus Hessen im Schuljahr 2023/24 eine Schule in Rheinland-Pfalz in den Zielbereichen I bis III.

In **Nordrhein-Westfalen** wurden insgesamt rund 1 930 Personen, die in Hessen wohnten, beschult. An allgemeinbildenden Schulen waren dies 710 Schülerinnen und Schüler, auch hier bildete mit 490 jungen Menschen die größte Gruppe die der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Davon besuchten mehr als drei Fünftel (61,2 %) ein Gymnasium im Kreis Siegen-Wittgenstein. Einen Bildungsgang an beruflichen Schulen besuchten 1 220 Schülerinnen und Schüler, wovon sich 750 an einer Berufsschule qualifizierten, darunter mit 120 Personen am häufigsten an einer Berufsschule im Kreis Siegen-Wittgenstein. Weitere 190 Jugendliche besuchten eine Fachschule und 160 eine Berufsfachschule in Nordrhein-Westfalen. Insgesamt besuchten rund 1 280 Hessinnen und Hessen im Schuljahr 2023/24 eine nordrhein-westfälische Schule im Kernbereich der iABE.

Insgesamt qualifizierten sich rund 560 in Hessen wohnhafte junge Menschen an einer Schule in **Thüringen**, davon 300 an einer beruflichen und 260 an einer allgemeinbildenden Schule. An beruflichen Schulen wurden wiederum die meisten Personen an einer Berufsschule (192 Personen) beschult, gefolgt von den Berufsfachschulen (58 Personen). Am meisten besucht war mit 28,9 % die beruflichen Schulen im Wartburgkreis. Auch an den allgemeinbildenden Schulen waren es, wie in den zuvor genannten Bundesländern, mit rund 210 Jugendlichen am häufigsten Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, wovon 110 die gymnasiale Oberstufe besuchten. Im Kernbereich der iABE befanden sich rund 380 junge Menschen mit hessischem Wohnsitz.

In **Baden-Württemberg** wurden insgesamt rund 4 270 Schülerinnen und Schüler, die in Hessen wohnten, beschult. Davon besuchten rund 1 060 junge Menschen eine allgemeinbildende Schule, darunter die Hälfte (537 Jugendliche) ein Gymnasium. Knapp drei Viertel der hessischen Pendelnden besuchte dabei ein Gymnasium im Rhein-Neckar-Kreis (395 Personen). 3 210 Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich an einer beruflichen Schule, meist an einer Berufsschule (1 495 Personen). Ebenso wie an den allgemeinbildenden Schulen besuchte auch hier ein Großteil – gut sieben von zehn Personen – der hessischen Pendelnden eine Berufsschule in der Region Rhein-Neckar (1 067 Personen), darunter rund 600 hessische Schülerinnen und Schüler, die eine Berufsschule in Mannheim besuchten. Die zweithäufigste von hessischen Pendelnden besuchte berufliche Schule war das Berufskolleg (569 Personen), gefolgt von den Berufsfachschulen (369 Personen). An einer Schule in Baden-Württemberg in den Zielbereichen I bis III³⁵ befanden sich 3 010 Schülerinnen und Schüler, die in Hessen wohnten.

In **Bayern** besuchten insgesamt 1 300 hessische Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende oder berufliche Schule. Insgesamt wurden rund 460 in Hessen wohnhafte Jugendliche an einer allgemeinbildenden Schule in Bayern beschult. Rund ein Drittel besuchte das Gymnasium (150 junge Menschen), davon die meisten in Miltenberg (43 Personen). Von den 150 Schülerinnen und Schülern, die sich an einem Gymnasium qualifizierten, besuchten knapp 50 junge Menschen eine gymnasiale Oberstufe. Zu den beruflichen Schulen liegen ab dem Schuljahr 2022/23 ebenfalls Ergebnisse vor. Insgesamt haben im aktuellen Untersuchungsjahr rund 840 Schülerinnen und Schüler mit hessischem Wohnsitz eine berufliche Schule in Bayern besucht. Die meisten von Ihnen eine Berufsschule in der kreisfreien Stadt Aschaffenburg (241 junge Menschen). Dies war knapp ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler, die eine Berufsschule in Bayern besuchten (788). Außerdem qualifizierten sich gut 50 hessische Pendelnde an einer bayrischen Berufsfachschule.

³⁵ Ohne Schülerinnen und Schüler, die sich in der Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen befinden.

Pendlerverflechtungen innerhalb von Hessen in den schulischen Bildungsgängen der iABE

Der Pendlersaldo einer Region ergibt sich aus der Differenz der Ein- und Auspendelnden.³⁶ Die innerhessischen Pendlersalden der Landkreise und kreisfreien Städte sind auf den nachfolgenden drei Abbildungen zu sehen. Neben dem positiven bzw. negativen Pendlersaldo enthalten die Abbildungen als weitere Information den Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern, in den für die iABE relevanten Bildungsgängen an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen, an Schulen des Gesundheitswesens und an Pflegeschulen³⁷ des jeweiligen Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt.³⁸

Der Pendlersaldo bzw. die Mobilität der Schülerinnen und Schüler in einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten wird vom Angebot an Schulen hinsichtlich ihrer Kapazität und den Wahlmöglichkeiten in der jeweiligen Region beeinflusst. Bei einem nicht ausreichenden Angebot ist eine höhere Auspendlerquote zu erwarten. Das zeigte eine Studie zur Ausbildungsmobilität in Hessen am Beispiel des Angebots an betrieblichen Ausbildungsplätzen (Schaade 2007).

Um die hier gezeigten Daten besser interpretieren zu können, befindet sich im Anhang eine Auflistung der Gesamtzahl der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler nach Schulformen in den einzelnen hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten (siehe Anhang A 14). Bei der Interpretation ist zu beachten, dass es in Einzelfällen zu einer Über- bzw. Unterschätzung der Pendlerverflechtungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbezirken kommen kann, wenn eine Schule eine Nebenstelle hat und diese sich in einem anderen Landkreis oder einer anderen kreisfreien Stadt befindet. In der Schulstatistik werden alle Schülerinnen und Schüler grundsätzlich der Hauptstelle zugeordnet.

In Abbildung 39 sind die innerhessischen Pendlersalden und der Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge der iABE in allen hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten im Schuljahr 2023/24 dargestellt. Wie erwartet, weisen die kreisfreien Städte besonders hohe positive Pendlersalden auf.

Wie in der Vergangenheit zeigt sich der höchste positive Pendlersaldo in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main. In diese Stadt pendelten rund 13 200 Schülerinnen und Schüler ein und nur rund 2 710 verließen ihren Wohnort Frankfurt am Main, um sich in einem anderen hessischen Landkreis oder einer anderen hessischen kreisfreien Stadt in einem schulischen Bildungsgang zu qualifizieren. Daraus resultiert ein Saldo der pendelnden Schülerinnen und Schüler von 10 490. Eine weitere Besonderheit zeigt sich auch dieses Jahr wieder in Frankfurt am Main bei Betrachtung der Verteilung von Ein- und Auspendelnden: Frankfurt am Main war die einzige Region in Hessen, die mit allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen einen positiven Pendlersaldo aufwies. Die Stadt stellt somit die absolute Hochburg der Einpendelnden in Hessen dar. Dennoch war Frankfurt am Main nicht die Region in Hessen mit dem höchsten Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern. Genauso wie in den Vorjahren lag hier die kreisfreie Stadt Darmstadt ganz vorne. In diese Stadt pendelten viele junge Menschen aus den nahegelegenen Kreisen wie bspw. dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, dem Landkreis Groß-Gerau, dem Landkreis Bergstraße, dem Odenwaldkreis und dem Landkreis Offenbach ein. Von den 14 100 Beschulten, die in der kreisfreien Stadt Darmstadt einen Bildungsgang der iABE besuchten, waren 8 880 hessische Einpendelnde. Das machte für die Wissenschaftsstadt Darmstadt einen Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern von 63,0 % aus.

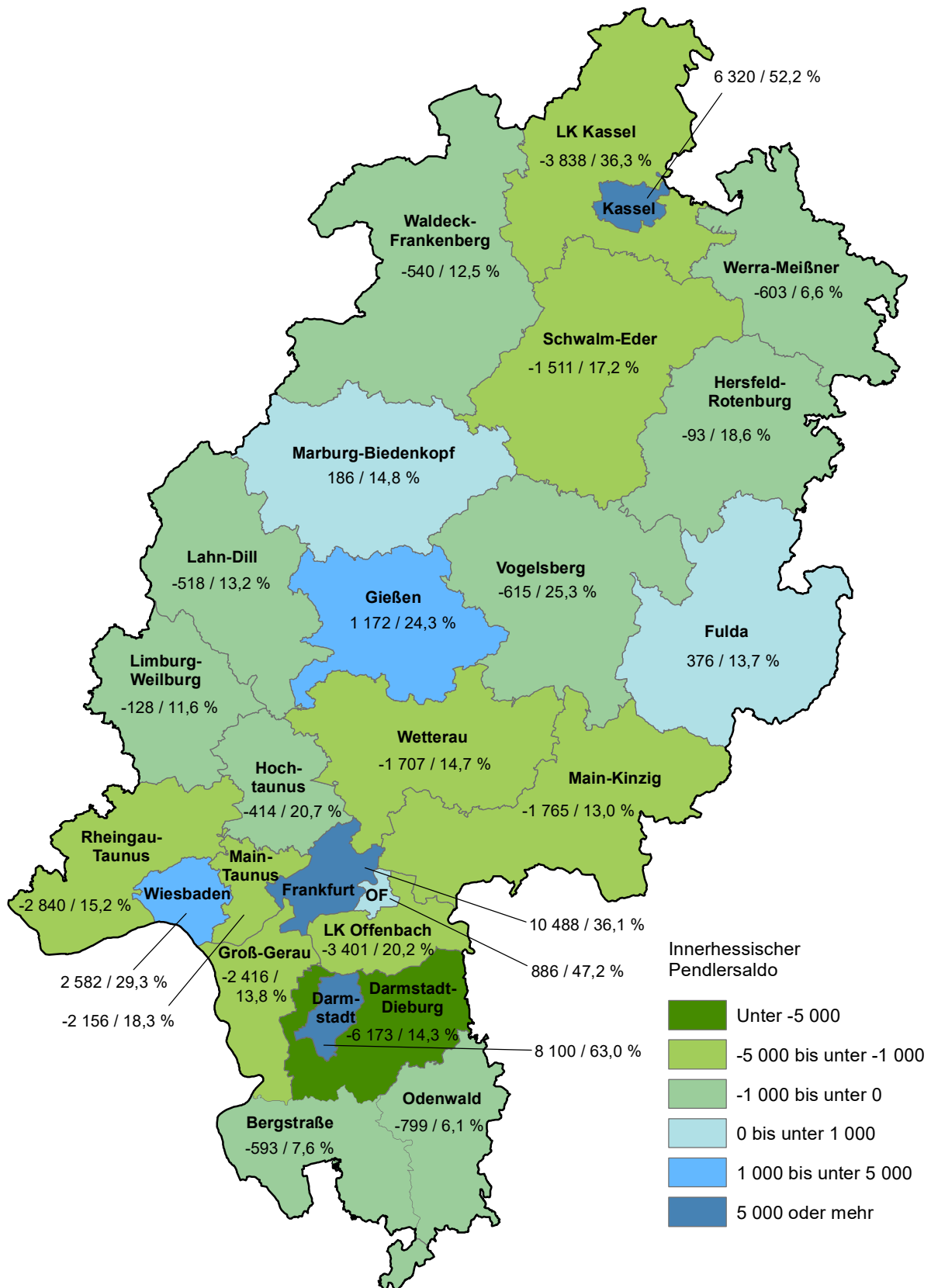
Daneben wies auch die kreisfreie Stadt Kassel einen hohen positiven Pendlersaldo auf (Pendlersaldo: 6 320). Mit 52,2 % stammte hier mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler aus anderen hessischen Gebietseinheiten, wie dem Landkreis Kassel, dem Schwalm-Eder-Kreis und dem Werra-Meißner-Kreis.

³⁶ Pendlersaldo = Einpendelnde – Auspendelnde. Der Pendlersaldo beinhaltet in diesem Kapitel keine Pendelnden aus anderen Bundesländern und dem Ausland, da diese nicht vollständig abgebildet werden können.

³⁷ Für das Jahr 2023/24 liegen hessenweit für 3 824 von den insgesamt 9 016 Schülerinnen und Schüler an Pflegeschulen keine Angaben zum Wohnort vor, weshalb sie in der Auswertung des Pendelndenverhaltens nicht berücksichtigt werden.

³⁸ Anteil der Einpendelnden = Einpendelnde / Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Kreis. Sofern nicht anders angegeben, bezieht sich der Anteil der Einpendelnden immer auf hessische Pendelnde.

Abbildung 39 Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge der iABE in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24



Zur Lesbarkeit der Abbildung:

Bei den in der Abbildung angegebenen Werten handelt es sich zum einen um den innerhessischen Pendlersaldo und zum anderen um den prozentualen Anteil an hessischen Einpendelnden in dem jeweiligen Kreis. Im Vogelsbergkreis liegt der Pendlersaldo bei beispielsweise – 615 Schülerinnen und Schülern. D.h., es pendeln insgesamt gesehen mehr Schülerinnen und Schüler aus diesem Kreis aus, um sich in einem schulischen Bildungsgang der iABE zu qualifizieren, als aus anderen hessischen Kreisen einpendeln, um sich im Vogelsbergkreis zu qualifizieren.

Der Anteil der Einpendelnden (ohne Einpendelnde aus anderen Bundesländern und dem Ausland) an allen Schülerinnen und Schülern im Vogelsbergkreis beträgt insgesamt 25,3 %. Dies bedeutet, dass 25,3 % aller Schülerinnen und Schüler in diesem Kreis hessische Einpendelnde sind.

Der geringste Anteil von hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern zeigte sich im Odenwaldkreis mit 6,1 %. Mit 6,6 % lag der Werra-Meißner-Kreis nur knapp über diesem Wert. Weiter wird aus Abbildung 39 deutlich, dass der Landkreis Darmstadt-Dieburg als einziger Kreis in der Gesamtheit der Landkreise und kreisfreien Städte einen negativen Pendlersaldo von mehr als 6 000 Schülerinnen und Schülern aufwies. 6 880 Beschulte verließen diesen Kreis um in einem anderen hessischen Landkreis bzw. einer anderen hessischen kreisfreien Stadt einen Bildungsgang der iABE zu besuchen, aber nur 710 junge Menschen pendelten nach Darmstadt-Dieburg ein. Mit 77,1 % aller Auspendelnden aus Darmstadt-Dieburg pendelte der weitaus größte Teil in die kreisfreie Stadt Darmstadt. Weitere Landkreise mit einem hohen negativen innerhessischen Pendlersaldo stellten der Landkreis Kassel (- 3 838 Personen), der Landkreis Offenbach (- 3 401 Personen) und der Rheingau-Taunus-Kreis (- 2 840 Personen) dar. In allen drei Kreisen pendelten sehr viele Schülerinnen und Schüler in die jeweils nahegelegene kreisfreie Stadt, um sich dort in einem schulischen Bildungsgang zu qualifizieren. Beispielsweise wohnten im Landkreis Kassel 4 890 junge Menschen, die sich in der Stadt Kassel qualifizierten. Im Landkreis Offenbach pendelten die Jugendlichen hauptsächlich in die Städte Offenbach am Main (1 920 Personen) und Frankfurt am Main (1 862 Personen). Von den Beschulten, die im Rheingau-Taunus-Kreis wohnten und für die Qualifizierung in einem schulischen Bildungsgang den Heimatkreis verließen, besuchten knapp drei Viertel (73,0 %) eine Schule in der kreisfreien Stadt Wiesbaden. Aber es gab auch Schülerinnen und Schüler, die in den Rheingau-Taunus-Kreis einpendelten, um sich in einem schulischen Bildungsgang zu qualifizieren. Mit rund 210 Jugendlichen stammte der größte Teil dieser Einpendelnden aus der kreisfreien Stadt Wiesbaden.

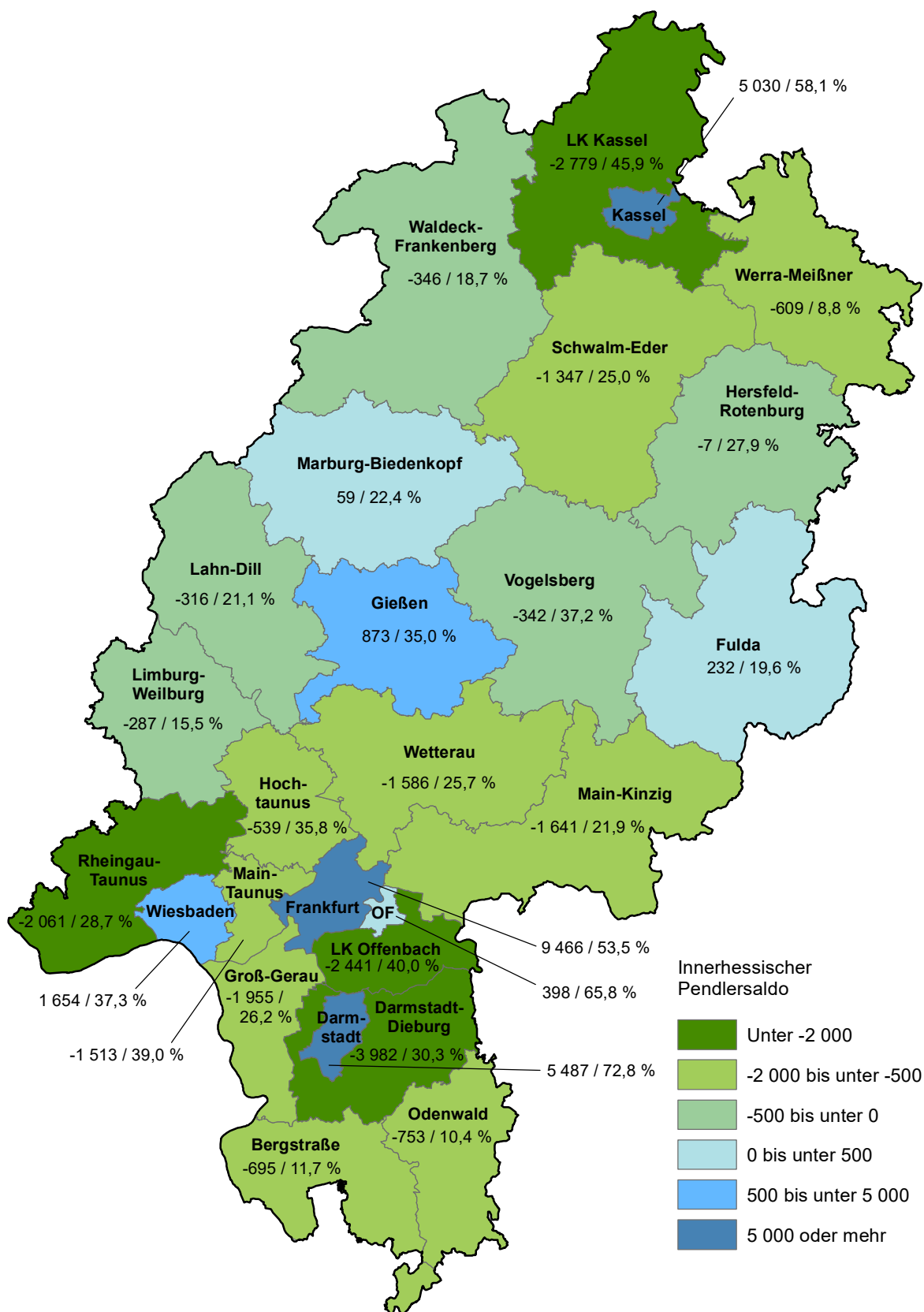
Neben den Pendlerbewegungen innerhalb der hessischen Landkreise und kreisfreien Städte kann auch eine Aussage über die Anzahl der Jugendlichen, die in anderen Bundesländern oder im Ausland wohnten und in Hessen zur Schule gingen, getroffen werden: Im Schuljahr 2023/24 pendelten 9 990 Schülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern oder dem Ausland nach Hessen, um sich in einem schulischen Bildungsgang der iABE zu qualifizieren. Die größte Anzahl dieser Einpendelnden besuchte eine Schule in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (1 797 Personen), gefolgt von dem Landkreis Limburg-Weilburg (1 089 Personen), der kreisfreien Landeshauptstadt Wiesbaden (753 Personen), dem Main-Kinzig-Kreis (688 Personen) und der documenta-Stadt Kassel (617 Personen).

Pendlerverflechtungen innerhalb von Hessen in den schulischen Bildungsgängen im Zielbereich I *Berufsabschluss*

Der Zielbereich I *Berufsabschluss* zeigt die höchsten Pendlerbewegungen aller Zielbereiche im Kernbereich der iABE. Da die Pendlerverflechtungen im Bereich der vollqualifizierenden Berufsausbildungen von besonderem Interesse sind, erfolgt in diesem Abschnitt die Analyse der Verteilung dieser innerhessischen Pendelnden (Abbildung 40). Auf der Karte sind die ein- und auspendelnden Auszubildenden in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten dargestellt (vgl. Anhang A 16). Auch hier verzeichnete die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main absolut betrachtet den mit Abstand höchsten positiven Pendlersaldo von 9 470 Schülerinnen und Schülern. Insgesamt pendelten in diese Stadt 11 590 Jugendliche ein und 2 120 Jugendliche aus, um sich in einer Berufsausbildung zu qualifizieren. Anteilig bezogen auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Zielbereichs I liegt Frankfurt am Main mit 53,5 % Pendelnden auf Platz 4 aller Regionen. Die anderen kreisfreien Städte wiesen ebenfalls hohe positive Pendlersalden auf. Den höchsten Anteil an Pendelnden aus anderen hessischen Regionen, die sich auf einen anerkannten Berufsabschluss vorbereiteten, wies die kreisfreie Wissenschaftsstadt Darmstadt mit einem positiven Pendlersaldo von 5 490 (72,8 %) der Beschulten auf. In der kreisfreien Stadt Offenbach gab es mit 65,8 % ebenfalls einen hohen Anteil (bzw. 398 mehr Ein- als Auspendelnde) an hessischen Pendelnden, gefolgt von der kreisfreien Stadt Kassel mit 58,1 % (bzw. einem Pendlersaldo von 5 030) und nach Frankfurt an 5. Stelle die Landeshauptstadt Wiesbaden mit 37,3 % (Pendlersaldo von 1 654).

Abgesehen von den Landkreisen Gießen (+ 873 Personen), Fulda (+ 232 Personen) sowie Marburg-Biedenkopf (+ 59 Personen), waren in den weiteren Landkreisen negative Pendlersalden festzustellen. Den

Abbildung 40 Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24 im Zielbereich I Berufsabschluss

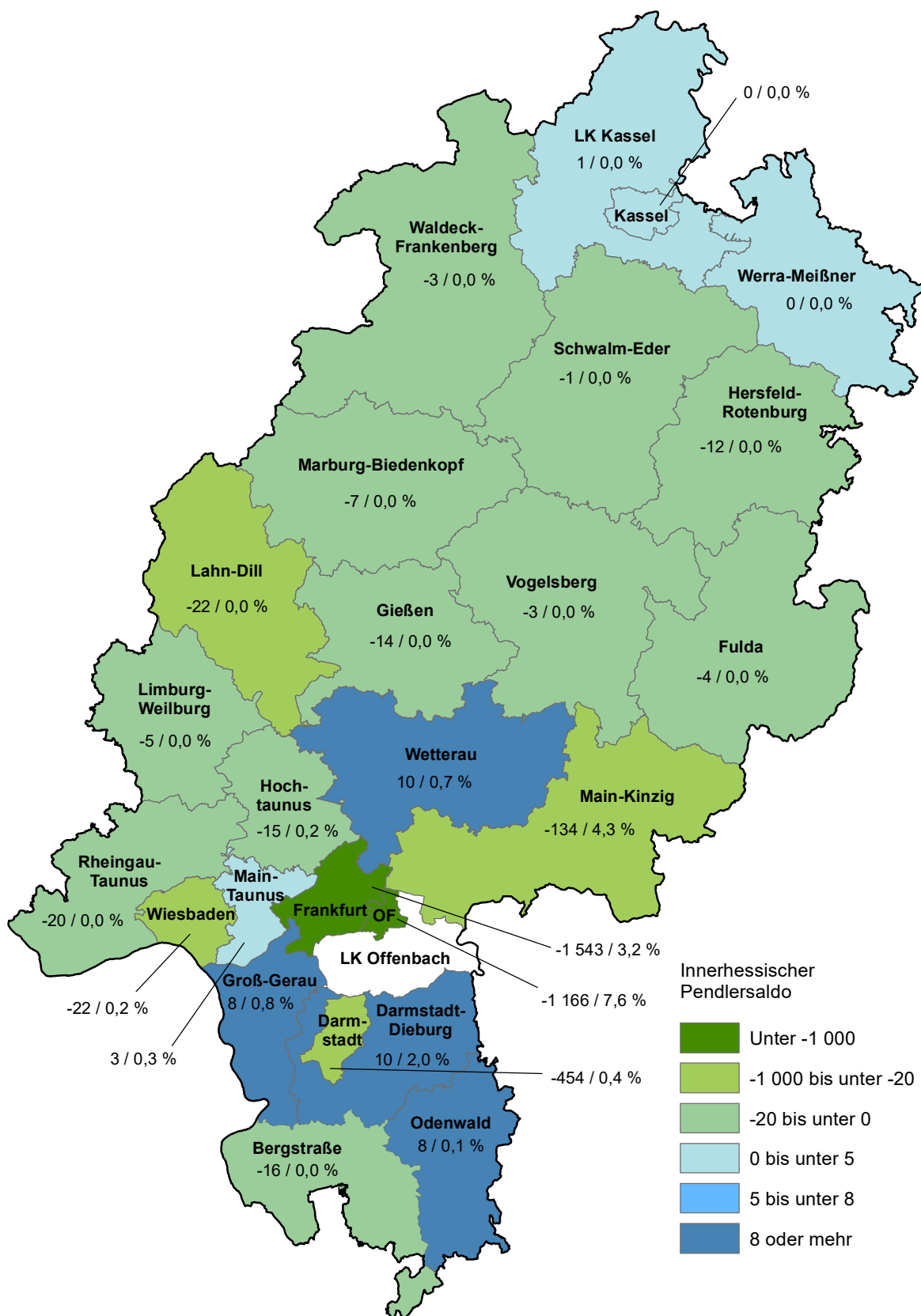


Zur Lesbarkeit der Abbildung:

Bei den in der Abbildung angegebenen Werten handelt es sich zum einen um den innerhessischen Pendlersaldo und zum anderen um den prozentualen Anteil an hessischen Einpendelnden in dem jeweiligen Kreis. Im Landkreis Gießen liegt der Pendlersaldo bei beispielsweise 873 Schülerinnen und Schülern. D.h., es pendeln insgesamt gesehen mehr Jugendliche in diesen Landkreis ein, um sich in einer schulischen bzw. betrieblichen Berufsausbildung im Rahmen des Zielbereichs I Berufsabschluss zu qualifizieren, als aus dem Landkreis Gießen in andere hessische Kreise auspendeln, um sich in den übrigen Kreisen zu qualifizieren.

Der Anteil der Einpendelnden (ohne Einpendelnde aus anderen Bundesländern und dem Ausland) an allen Schülerinnen und Schülern im Zielbereich I Berufsabschluss beträgt im Landkreis Gießen insgesamt 35,0 %. Dies bedeutet, dass 35,0 % aller Schülerinnen und Schüler in diesem Landkreis innerhessische Einpendelnde sind.

Abbildung 41 Innerhessischer Pendlersaldo und Anteil der hessischen Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern der schulischen Bildungsgänge der iABE im Landkreis Offenbach 2023/24



Zur Lesbarkeit der Abbildung:

Bei den in der Abbildung angegebenen Werten handelt es sich zum einen um den innerhessischen Pendlersaldo und zum anderen um den prozentualen Anteil an hessischen Einpendelnden aus dem jeweiligen Kreis. Im Main-Kinzig-Kreis liegt der Pendlersaldo bei beispielsweise -134 Personen. D.h., es pendeln insgesamt weniger Schülerinnen und Schüler aus diesem Kreis in den Landkreis Offenbach ein, um sich dort in einem schulischen Bildungsgang der iABE zu qualifizieren, als umgekehrt.

Der Anteil der Einpendelnden aus dem Main-Kinzig-Kreis an allen Schülerinnen und Schülern beträgt 4,3 %. Dies bedeutet, dass 4,3 % aller Schülerinnen und Schüler des Landkreises Offenbach Einpendelnde aus dem Main-Kinzig-Kreis sind.

größten negativen Pendlersaldo mit rund 3 980 Schülerinnen und Schülern wies der Landkreis Darmstadt-Dieburg auf, dahinter folgten der Landkreis Kassel (- 2 779 Personen), der Landkreis Offenbach (- 2 441 Personen) und der Rheingau-Taunus-Kreis (- 2 061 Personen). Aus anderen Bundesländern und dem Ausland pendelten rund 8 100 junge Menschen nach Hessen ein, um einen qualifizierenden Berufsabschluss zu erwerben.

Pendlerverflechtungen des Landkreises Offenbach in den schulischen Bildungsgängen der iABE

Die Pendlerverflechtungen im diesjährigen Untersuchungsschwerpunkt, dem Landkreis Offenbach, sind in Abbildung 41 dargestellt (vgl. auch Anhang B 14). Bei Abbildung 41 wird aus der Perspektive des Landkreises Offenbach und nicht wie in Abbildung 39 und Abbildung 40 aus Sicht des jeweiligen Landkreises bzw. kreisfreien Stadt der Pendlersaldo abgetragen. Insgesamt verzeichnete der Landkreis Offenbach einen stark negativen innerhessischen Pendlersaldo: Es pendelten rund 3 400 mehr Jugendliche aus, um einen Bildungsgang der iABE an einer beruflichen bzw. allgemeinbildenden Schule, an einer Schule des Gesundheitswesens oder an einer Pflegeschule nachzugehen.

Im Schuljahr 2023/24 verließen rund 5 400 Jugendliche den Landkreis Offenbach, um sich in anderen hessischen Landkreisen oder kreisfreien Städten zu qualifizieren. Mit 35,5 % der Auspendelnden besuchte der größte Teil eine Schule in der Stadt Offenbach, gefolgt von der Stadt Frankfurt am Main mit 34,5 % und dem Main-Kinzig-Kreis mit 10,4 %. Insgesamt pendelten 20,2 % aller Schülerinnen und Schüler, die im Landkreis Offenbach zur Schule gingen, ein, darunter 7,6 % aus der Stadt Offenbach (754 Personen), 4,3 % aus dem Main-Kinzig-Kreis (426 Personen) und 3,2 % aus der Stadt Frankfurt am Main.

Ein Blick auf die Auspendelnden insgesamt zeigt Folgendes: In vier Landkreisen lag der Pendlersaldo zwischen null bis unter fünf Personen (Landkreise Kassel, Werra-Meißner, Main-Taunus und die kreisfreie documenta-Stadt Kassel). Bei weiteren elf Regionen (Landkreise Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder, Marburg-Biedenkopf, Hersfeld-Rotenburg, Gießen, Vogelsberg, Fulda, Limburg-Weilburg, Hochtaunus, Rheingau-Taunus und Bergstraße) war der Pendlersaldo negativ. Es pendelten bis zu 20 Personen mehr junge Menschen aus dem Landkreis Offenbach in diese Regionen aus als ein. Mit einem noch höheren negativen Pendlersaldo von bis zu -1 000 pendelten ebenfalls mehr junge Menschen aus dem Lahn-Dill-Kreis, dem Main-Kinzig, der Landeshauptstadt Wiesbaden oder der Wissenschaftsstadt Darmstadt aus als ein. Spitzenreiter beim negativen Pendlersaldo ist die Stadt Frankfurt am Main: Es fuhren gut 1 540 Personen mehr aus dem Landkreis Offenbach nach Frankfurt am Main als umgekehrt. Mit den anderen vier Landkreisen (Wetterau, Groß-Gerau, Darmstadt-Dieburg und Odenwald) war der Pendlersaldo bei 8 oder mehr positiv. Wie aus Tabelle B 14 (siehe Anhang) ersichtlich, pendelten insgesamt rund 5 400 junge Menschen aus, um sich in den umliegenden hessischen Regionen zu qualifizieren. Umgekehrt pendelten auch junge Menschen, die in anderen hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten wohnten, in den Landkreis Offenbach zur Qualifizierung ein (2 000 Personen). Dies entspricht einem Anteil der Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern im Landkreis Offenbach (9 918 Personen) von 21,4 %: Die mit 35,5 % der Einpendelnden größte Gruppe stammte aus der Stadt Offenbach, gefolgt von 34,5 % aus der Stadt Frankfurt am Main und 10,4 % aus dem Main-Kinzig-Kreis.

Der Anteil der Einpendelnden an den Schülerinnen und Schülern aus Hessen insgesamt lag bei 25,8 %, im Landkreis Offenbach bei 20,2 % und damit auf Platz 10 von 26 hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die aus anderen Bundesländern in den Landkreis Offenbach – aus dem Ausland pendelte niemand ein – einpendelten, um sich dort in einem schulischen Bildungsgang der iABE zu qualifizieren, lag mit rund 120 Jugendlichen bei 1,2 % aller Beschulten. Mehr als die Hälfte (60,8 %) dieser Jugendlichen wohnten in Bayern (73 Personen), knapp ein Fünftel in Baden-Württemberg (23 Personen) und je ein weiteres knappes Zehntel in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (8 bzw. 9 Personen). Der mit 79,2 % größte Teil der einpendelnden jungen Menschen aus anderen Bundesländern, die sich im Landkreis Offenbach in einem Bildungsgang der iABE befanden, besuchte das Duale System.

8 Verbleib der Schulentlassenen (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2020 in den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24

Neben den Standardveröffentlichungen zu Eckdaten und soziodemografischen Merkmalen der jungen Menschen werden im Rahmen der iABE seit Projektbeginn regelmäßig Untersuchungen zum Übergangsverhalten von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die vorliegende Analyse zum Verbleib der Schulentlassenen über mehrere Jahre lässt tiefe Einblicke in die Strukturen und Mechanismen des hessischen Bildungssystems zu und ermöglicht es den Bildungsakteuren, die Bildungsentscheidungen der Jugendlichen in Hessen zu analysieren. Von den gezogenen bildungspolitischen Rückschlüssen können insbesondere Jugendliche profitieren, die Schwierigkeiten mit den Herausforderungen der pluralisierten Bildungswelt haben.

Als Ausgangsbasis für den Verlauf über mehrere Jahre wurden in diesem Jahr die Schulentlassenen (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen aus dem Sommer 2020 gewählt und deren Verbleib in den vier folgenden Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 analysiert. Die Untersuchung wird durch die sogenannte Fallnummernanalyse möglich. Hierbei handelt es sich um tatsächlich erfasste Verläufe. Es fließen keine Schätzungen durch zusätzliche Auswertungen, wie der Übergang an die Schulen des Gesundheitswesens, in die berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft oder in die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (Maßnahmen der Arbeitsverwaltung an Beruflichen Schulen werden bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit ausgewiesen) mit ein. Diese zusätzlichen Auswertungen finden nur im Rahmen der einjährigen Fallnummernanalyse im Kapitel 4.1.2 der vorliegenden Veröffentlichung statt. In Kapitel 4.1.2 wie auch in Kapitel 4 des methodischen Leitfadens der iABE sind nähere Einzelheiten zur methodischen Vorgehensweise der Fallnummernverknüpfung enthalten.

Da nicht für alle vorliegenden Fälle die Möglichkeit einer Fallnummernverknüpfung gegeben ist, wird im Folgenden bei den betroffenen Fällen von einem unbekanntem Verbleib gesprochen. Diese unbekanntem Verbleibe im Rahmen der Fallnummernanalyse können aus mehreren Gründen eintreten: Das betrifft Wechsel, die nicht über die LUSD erfasst werden, wie z. B. den Wechsel an eine Schule des Gesundheitswesens, in die berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft oder auch die Teilnahme an einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit. Auch ein Schulwechsel in ein anderes Bundesland kann nicht nachgewiesen werden. Darüber hinaus verbergen sich hinter den Unbekannten u. a. auch junge Menschen, die erwerbstätig sind, ein Studium aufgenommen haben oder arbeitslos sind.

Im Sommer 2020 verließen insgesamt rund 54 060 Jugendliche die Sekundarstufe I ihrer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule. Von diesen Schülerinnen und Schülern verfügten 99,5 % über eine Fallnummer. Der Aufbau der vorliegenden Analyse sieht vor, dass die Bildungsverläufe der Jugendlichen ausgehend von ihrem jeweiligen Schulabschluss untersucht werden. Im Falle der Übergänge stellt der Wechsel in die gymnasiale Oberstufe zwischen dem Schuljahr 2019/20 und dem Schuljahr 2020/21 die Basis dar. Zu jedem Schulabschluss sowie zu den Übergängen wird zunächst eine Grafik einen allgemeinen Einblick in die Bildungsentscheidungen der Jugendlichen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) geben. Anschließend erfolgt für die Jugendlichen ohne und mit Hauptschulabschluss, mit einem Förderschulabschluss und mit einem Realschulabschluss jeweils eine Darstellung der verzögerten Übergänge in eine vollqualifizierende Berufsausbildung und in studienqualifizierende Bildungsgänge. In der folgenden Analyse wird der zusätzliche Erwerb eines allgemeinbildenden Schulabschlusses, neben der Erlangung eines beruflichen Abschlusses, in den Bildungsgängen der iABE betrachtet. Am Ende des Kapitels wird ein Vergleich zwischen den verschiedenen Schulabschlüssen bzw. den Jugendlichen ohne Schulabschluss sowie den Übergängen gezogen.

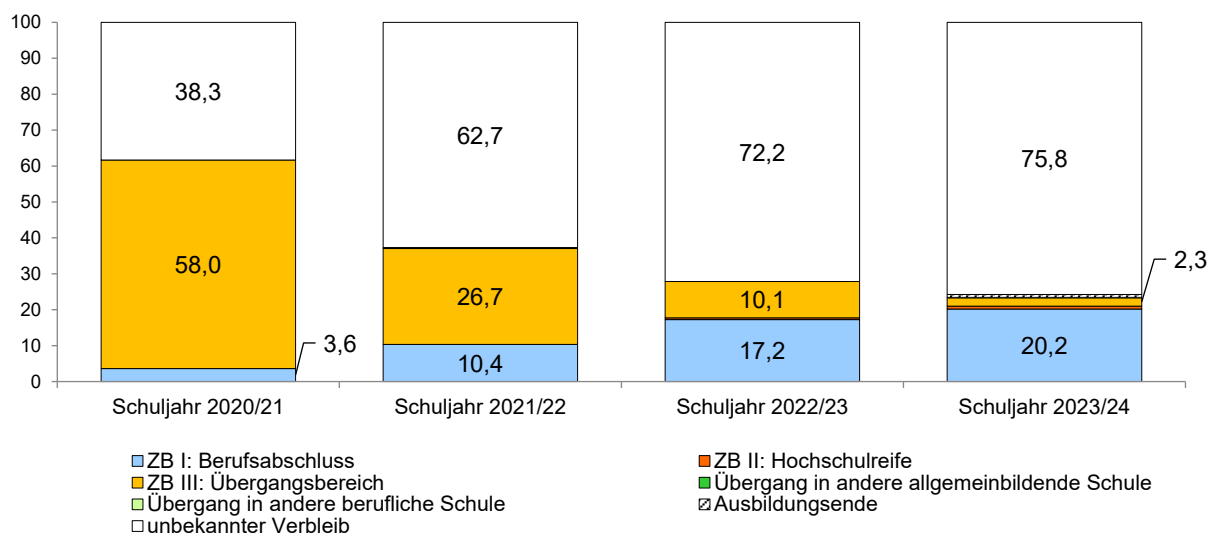
8.1 Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020

Zu Beginn liegt der Fokus auf den jungen Menschen, die die allgemeinbildende Schule (ohne Sekundarstufe II) ohne einen Hauptschulabschluss (ohne Schulentlassene mit einem Förderschulabschluss) verlassen haben. In Abbildung 42 ist deren Verbleib nach dem Verlassen der Schule im Sommer 2020 in den folgenden vier Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 (siehe auch Anhang C 1) dargestellt. Insgesamt verließen rund 770 Schülerinnen und Schüler ohne einen Hauptschulabschluss die Schule, von denen 97,3 % über eine Fallnummer verfügten.

Gut die Hälfte aller Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss ging im Schuljahr 2020/21 in eine Maßnahme im schulischen Teil des Übergangsbereichs über (448 Jugendliche). Davon qualifizierten sich fast drei Viertel in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Voll- bzw. Teilzeit und ein Viertel an den Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung, in deren Rahmen u. a. die Möglichkeit besteht, einen Schulabschluss nachzuholen. Ein direkter Einstieg in eine schulische bzw. betriebliche Ausbildung gestaltete sich für die Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss schwierig. Mit 3,6 % gelang es nur einem geringen Teil der Jugendlichen direkt im Anschluss an die Schulzeit eine Ausbildung im Rahmen des Zielbereichs I *Berufsabschluss* aufzunehmen, wovon alle eine betriebliche Berufsausbildung im Dualen System starteten. Für die Aufnahme von vollzeitschulischen Ausbildungen sind die formalen Zugangsvoraussetzungen i. d. R. nicht erfüllt.

Der Anteil der unbekanntenen Verbleibe war mit 38,3 % recht hoch, allerdings ist dabei zu beachten, dass absolut betrachtet die Anzahl rückläufig ist, von 327 unbekanntenen Verbleiben im Jahr 2019 auf 296 im Jahr 2020. Insgesamt ist die Anzahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss von 1 275 im Jahr 2019 auf 772 Schulentlassene im Jahr 2020 gesunken; dies entspricht einem Rückgang von 60,5 %. Unter den unbekanntenen Fällen befanden sich u. a. Jugendliche, die an einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit teilnahmen, um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu steigern. Die Schätzungen im Rahmen der einjährigen Fallnummernanalyse in Kapitel 4.1.2 weisen darauf hin. Daneben ist es auch denkbar, dass einige Jugendliche sich arbeitslos meldeten oder im Rahmen einer ungelernten Tätigkeit beschäftigt waren.

Abbildung 42 Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 in Prozent (N = 772)



Ein Jahr später, im Schuljahr 2021/22, änderte sich das Bild für die Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss deutlich: Inzwischen befanden sich 10,4 % der Jugendlichen in einer

vollqualifizierenden Berufsausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Von diesen rund 80 Auszubildenden nahmen zwei Drittel im vorherigen Untersuchungsjahr an einer Maßnahme im schulischen Übergangsbereich teil. Mehr als jeder vierte Schulentlassene, der im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss verließ, war 2021/22 im Übergangsbereich zu finden. Von diesen insgesamt rund 210 Jugendlichen befanden sich gut 180 bereits ein Jahr zuvor im schulischen Übergangsbereich. Eine tiefergehende Analyse zeigt, dass die meisten Jugendlichen nach Beendigung einer einjährigen Maßnahme in eine weitere Maßnahme im Übergangsbereich einmündeten. Beispielsweise erwarben gut 30 Jugendliche in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit einen Hauptschulabschluss und gingen dann in die Zweijährige Berufsfachschule über, um den Realschulabschluss nachzuholen.

Der unbekannte Verbleib stieg im Schuljahr 2021/22 nochmal deutlich an und lag bei 62,7 % der Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss. Von gut der Hälfte der knapp 210 Jugendlichen, die sich im Jahr zuvor im Übergangsbereich qualifizierten und somit ihre Erfolgsaussichten bzgl. eines Ausbildungsplatzes erhöhen wollten, konnte nicht nachvollzogen werden, wo sie sich im Schuljahr 2021/22 befanden.

Der Anteil der Schulentlassenen, die im Sommer 2020 ohne Abschluss die allgemeinbildende Schule verließen und sich im Untersuchungsjahr 2022/23 in einer Ausbildung befanden, stieg nochmals an und betrug 17,2 %. Demgegenüber sank die Teilnehmerzahl im Übergangsbereich um mehr als die Hälfte. Hier qualifizierten sich noch 10,1 % in einem schulischen Bildungsgang. Der Anteil der unbekanntenen Verbleibe lag bei fast drei Viertel.

Im letzten betrachteten Schuljahr 2023/24 veränderte sich die Situation nicht mehr allzu stark. Im vierten Jahr nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule besuchten 20,2 % der Jugendlichen einen Bildungsgang im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Im Gegensatz dazu sanken die Teilnehmerzahlen im Übergangsbereich weiter. Lediglich 2,3 % nahmen im Schuljahr 2023/24 an einem entsprechenden schulischen Bildungsgang teil. Insgesamt war der Verbleib für rund 590 junge Menschen nicht bekannt (75,8 %). Für weniger als 10 Jugendliche, dies entspricht weniger als 1,0 % aller Bildungsteilnehmenden ohne einen Hauptschulabschluss, die drei Jahre nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule die Berufsausbildung abgeschlossen haben, konnte ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss an einer Berufsschule nachgewiesen werden. Wie aus dem Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hervorgeht, meldeten sich bundesweit von allen Jugendlichen, die ihre duale Ausbildung im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen hatten, 19,6 % im Anschluss an ihre Ausbildung arbeitslos. Im Vergleich zum Jahr 2009 mit einem Anteil von 38,4 % ist dieser Wert kontinuierlich gesunken (BIBB 2024, Seite 255).

Verzögerte Übergänge der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss

Um nicht nur die direkten, sondern auch die verzögerten Übergänge in eine vollqualifizierende Berufsausbildung und in studienqualifizierende Bildungsgänge abzubilden, wird im Folgenden aufgezeigt, inwiefern Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) in Hessen im Sommer 2020 ohne einen Hauptschulabschluss verließen, in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 in den Zielbereichen I und II verzögert ankamen.

Von den Jugendlichen, die im Sommer 2020 eine allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) ohne einen Hauptschulabschluss verließen, nahmen nach den Ergebnissen der Fallnummernanalyse 24,2 % in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 verzögert eine Ausbildung im Zielbereich I auf. Damit starteten mehr als sechs Mal so viele Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss ihre Berufsausbildung verzögert als direkt im Anschluss an die Sekundarstufe I. Überwiegend wurde zwischen dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule und der Aufnahme der Berufsausbildung eine Qualifizierung im Übergangsbereich genutzt. Somit gelang insgesamt 27,8 % bzw. rund 220 Jugendlichen, die eine

allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) im Sommer 2020 ohne einen Hauptschulabschluss verließen, in den folgenden vier Schuljahren direkt oder verzögert der Übergang in den Zielbereich I *Berufsabschluss*.

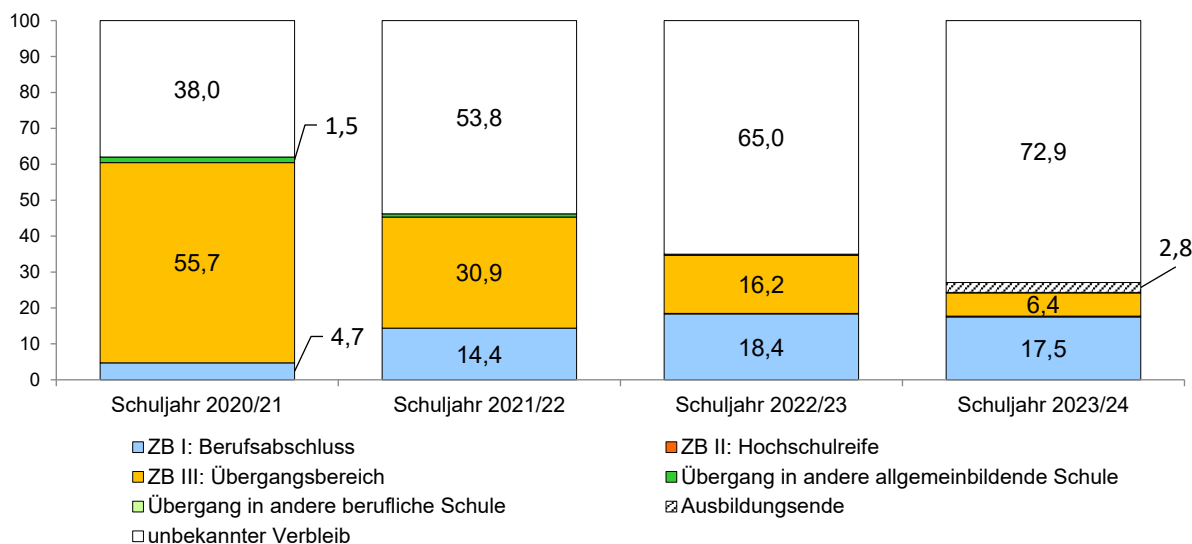
Bei den Schulentlassenen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) ohne Hauptschulabschluss verließen, spielte der Zielbereich II in den folgenden vier Schuljahren nahezu keine Rolle, ihr Anteil lag bei 1,2 %.

8.2 Verbleib der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2020

Nach der Untersuchung zum Verbleib der Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss werden nachfolgend die Schulentlassenen mit einem Förderschulabschluss betrachtet (siehe auch Anhang C 2). Grundsätzlich verfügten 96,1 % aller Schulentlassenen des Sommers 2020 mit schulartspezifischem Förderschulabschluss über eine Fallnummer.

Ein Blick auf Abbildung 43 zeigt, dass im Schuljahr 2020/21 gut die Hälfte der rund 1 630 Schulentlassenen mit einem Förderschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen in den Übergangsbereich einmündete. Der allergrößte Teil besuchte hier die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeit bzw. Teilzeit. Im ersten Jahr nach Verlassen der Schule starteten insgesamt 4,7 % der Schulentlassenen mit einem Förderschulabschluss eine Berufsausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Der Anteil an allen Jugendlichen mit einem Förderabschluss, die direkt im Anschluss einen Ausbildungsplatz erhielten, war damit etwas höher als der Anteil unter den Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss.

Abbildung 43 Verbleib der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss aus allg. Schulen aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 in Prozent (N = 1 629)



Im nachfolgenden Untersuchungsjahr (Schuljahr 2021/22) stieg der Anteil der Jugendlichen mit einem Förderschulabschluss im Zielbereich I *Berufsabschluss* deutlich auf 14,4 % an. Von diesen gut 230 Auszubildenden besuchte etwas mehr als die Hälfte noch im Vorjahr einen Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeit bzw. Teilzeit. Demgegenüber sank der Anteil der Jugendlichen, die sich in einem schulischen Bildungsgang im Übergangsbereich befanden, auf 30,9 %. Beispielsweise wechselten knapp 60 der 500 Jugendlichen von den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit in eine zweijährige Berufsfachschule und verblieben damit im Zielbereich III. Der Anteil an unbekanntem Verbleiben nahm zum Schuljahr 2021/22 weiter zu. Bei 53,8 % aller Jugendlichen, die ein Jahr zuvor mit einem Förderschulabschluss von der allgemeinbildenden Schule abgingen, war der Verbleib nun unbekannt.

Im Schuljahr 2022/23 stieg der Anteil der Jugendlichen, die sich in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung befanden, weiter an und lag bei 18,4 %. Wie schon im Vorjahr sank die Zahl der Jugendlichen im schulischen Übergangsbereich. Im dritten Untersuchungsjahr war noch ein Anteil von 16,2 % im Zielbereich III *Übergangsbereich* vorzufinden.

Vier Jahre nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule mit einem Förderschulabschluss befanden sich im letzten Untersuchungsjahr 2023/24 mit 17,5 % bzw. rund 290 Jugendlichen etwas weniger junge Menschen in einer Ausbildung als im Vorjahr. Die Teilnehmerzahl im Übergangsbereich sank nochmals deutlich. Lediglich 6,4 % nahmen hier im Schuljahr 2023/24 noch an einem schulischen Bildungsgang teil. Insgesamt war der Verbleib für 72,9 % bzw. 1 190 Jugendliche nicht bekannt. Für knapp 50 Jugendliche konnte ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss an einer Berufsschule nachgewiesen werden. Dies entspricht 2,8 % aller Bildungsteilnehmenden mit einem Förderschulabschluss aus dem Sommer 2020. Damit lag ihr Anteil höher als bei den Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss (0,8 %).

Verzögerte Übergänge der Jugendlichen mit Förderschulabschluss

Für die Jugendlichen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule mit einem Förderschulabschluss verließen, ist festzustellen, dass in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 nach den Ergebnissen der Fallnummernanalyse 21,8 % verzögert eine Ausbildung im Zielbereich I aufnahmen; der Anteil liegt unter dem der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss (24,2 %). Auch von den Jugendlichen mit Förderschulabschluss besuchten die meisten vor Aufnahme der beruflichen Ausbildung einen Bildungsgang im Übergangsbereich. Es gelang nur einem geringen Teil sich erfolgreich auf dem Ausbildungsmarkt zu integrieren, ohne im Vorfeld entsprechende Maßnahmen im Zielbereich III zur Weiterqualifikation genutzt zu haben. Insgesamt gingen 26,5 % bzw. rund 430 Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule im Sommer 2020 mit einem Förderschulabschluss verließen, in den folgenden vier Schuljahren direkt oder verzögert in den Zielbereich I *Berufsabschluss* über.

Der Zielbereich II spielte bei den Schulentlassenen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule mit einem Förderschulabschluss verließen, in den folgenden vier Schuljahren nahezu keine Rolle.

8.3 Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020

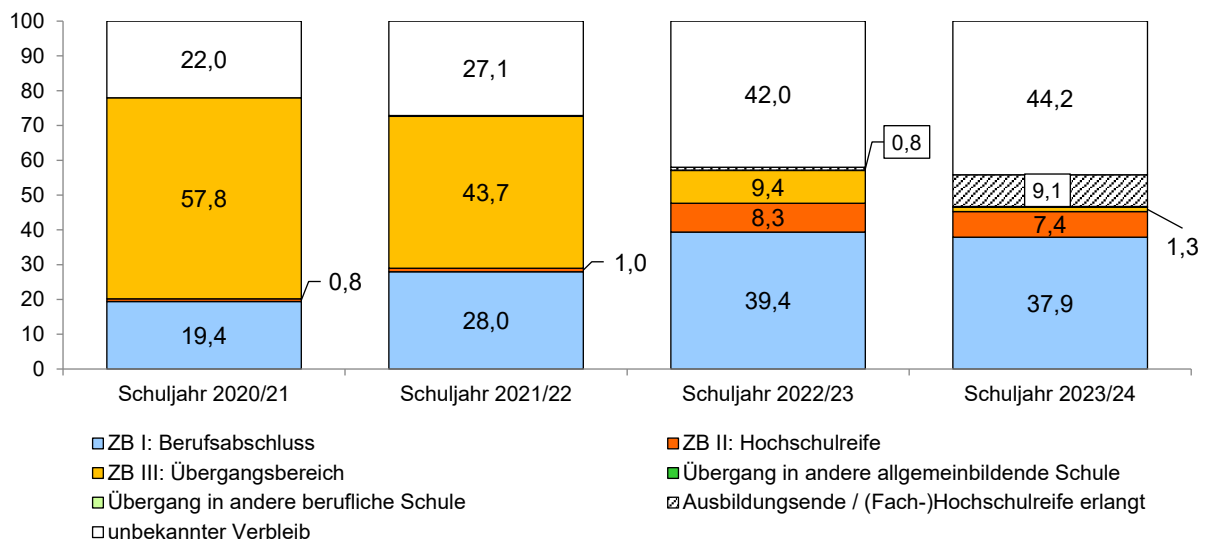
Der Verbleib der Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) in den vier Untersuchungsjahren wird in Abbildung 44 beleuchtet (siehe auch Anhang C 3). Insgesamt handelt es sich um 8 970 Jugendliche, bei denen in 99,5 % der Fälle eine Fallnummer vorlag. Verglichen mit den Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss oder mit einem Förderabschluss zeigt die vorliegende Abbildung in allen vier Schuljahren einen deutlich geringeren Anteil an unbekanntem Verbleiben.

Direkt nach ihrem Hauptschulabschluss starteten im Schuljahr 2020/21 nahezu ein Fünftel bzw. 1 740 Jugendliche eine betriebliche bzw. schulische Ausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss*. Weitere 0,8 % fingen im Zielbereich II an die Hochschulreife zu erwerben. Dies ist aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) möglich, im Rahmen derer die Schülerinnen und Schüler mit einem dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss in den Zielbereich II einmünden können. Weitere 57,8 % (5 184 Jugendliche) der jungen Menschen begannen direkt im Anschluss an ihren Hauptschulabschluss eine schulische Maßnahme im Übergangsbereich. Über die Hälfte (55,6 %) dieser Jugendlichen fingen an, sich an einer Zweijährigen Berufsfachschule für einen mittleren Bildungsabschluss zu qualifizieren. Ein weiteres Viertel besuchte eine Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung. Im Anschluss an ihren Hauptschulabschluss war der Verbleib für gut ein Fünftel der ehemaligen Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2020/21 nicht zu ermitteln. Für einige, die im ersten untersuchten Schuljahr in keinem Bildungsgang der LUSD zu finden waren, blieb der Verbleib nicht in allen vier

Untersuchungsjahren unbekannt. So war gut ein Fünftel bzw. rund 420 dieser 1980 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22 wiederzufinden. Das waren 4,6 % aller Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss. Die meisten begannen im Zielbereich I *Berufsabschluss* (300 Jugendliche), hier fast alle im Dualen System.

Im Schuljahr 2021/22 waren schon deutlich weniger Jugendliche in einem schulischen Bildungsgang zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu finden als noch im Jahr zuvor. Einerseits war ein Sinken des Anteils der jungen Menschen im Übergangsbereich zu erwarten gewesen, da die meisten Maßnahmen innerhalb des Übergangsbereichs auf die Dauer von einem Jahr ausgelegt sind. Andererseits sank der Anteil vom Schuljahr 2020/21 auf das Schuljahr 2021/22 lediglich um 14,1 Prozentpunkte. Hauptsächlich liegt dies daran, dass sich mehr als die Hälfte der Jugendlichen (2 658 junge Menschen), die sich nach dem Erwerb eines Hauptschulabschlusses im Übergangsbereich (5 184 Personen) befanden, anschließend – ebenfalls im Zielbereich III *Übergangsbereich* – an einer Zweijährigen Berufsfachschule qualifizierten. Außerdem stieg die Zahl der Heranwachsenden, die nun eine Ausbildung absolvierten, erkennbar an: Ein Jahr nach dem Hauptschulabschluss waren 28,0 % der Jugendlichen in einer schulischen bzw. betrieblichen Ausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss* zu finden. Gleichzeitig stieg der Anteil an jungen Menschen, deren Verbleib unbekannt war, an (27,1 %).

Abbildung 44 Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 in Prozent (N = 8 969)



Im dritten Untersuchungsjahr (Schuljahr 2022/23) war ein großer Teil der jungen Menschen in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung (39,4 %) zu finden. Erwartungsgemäß nahm der Anteil an Jugendlichen im Übergangsbereich stark ab, da viele Heranwachsende nun die Zweijährige Berufsfachschule abgeschlossen hatten. Insgesamt qualifizierten sich nur noch 850 Bildungsteilnehmende in einer Maßnahme im Übergangsbereich (9,4 %). Zudem befanden sich im Schuljahr 2022/23 mit 8,3 % rund 740 Jugendlichen an einer Schule, die zum Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung führt. Viele dieser jungen Menschen waren erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen aus einer Zweijährigen Berufsfachschule, die sich jetzt größtenteils auf einer Fachoberschule der Form A für ihre Fachhochschulreife qualifizierten (391 Jugendliche).

Im Schuljahr 2023/24, dem letzten Untersuchungsjahr, nahm die Zahl der Jugendlichen mit einem Hauptschulabschluss im Zielbereich I *Berufsabschluss* auf 37,9 % bzw. 3 400 Personen ab, auch da ein Teil der Entlassenen des Jahres 2020 die Berufsausbildung inzwischen erfolgreich abgeschlossen hatte (8,6 %). Abgesehen davon qualifizierten sich 7,4 % bzw. 660 Bildungsteilnehmende in einem Bildungsgang

im Zielbereich II, der ein Studium ermöglicht. Weiterhin befanden sich lediglich noch 1,3 % der jungen Menschen in einer schulischen Maßnahme des Übergangsbereichs. Für 44,2 % war der Verbleib der Jugendlichen vier Jahre nach ihrem Hauptschulabschluss unbekannt und sie konnten gleichzeitig keine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. den Erwerb der (Fach-)Hochschulreife nachweisen. 0,5 % aller Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss verfügten zu diesem Zeitpunkt über einen fach- oder hochschulstudienqualifizierenden Schulabschluss (46 Jugendliche) und sind somit nicht mehr Untersuchungsgegenstand der iABE.

Verzögerte Übergänge der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss

Von den Jugendlichen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) mit einem Hauptschulabschluss verließen, nahmen in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 nach den Ergebnissen der Fallnummernanalyse 34,7 % verzögert eine Ausbildung im Zielbereich I auf. Damit starteten fast doppelt so viele Schulentlassene mit Hauptschulabschluss ihre Berufsausbildung verzögert, anstatt direkt nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule. In den meisten Fällen wurden zwischen dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule und der Aufnahme der Berufsausbildung eine Qualifizierung im Übergangsbereich genutzt. Insgesamt gelang 54,1 % bzw. 4 850 Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule im Sommer 2020 mit einem Hauptschulabschluss verließen, in den folgenden vier Schuljahren direkt oder verzögert der Übergang in den Zielbereich I *Berufsabschluss*.

Sofern Schülerinnen und Schüler eine als G8 organisierte gymnasiale Mittelstufe absolviert haben, können diese mit einem dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschluss aus den Jahrgangsstufen 9 der hessischen Gymnasien direkt im Anschluss in das Berufliche Gymnasium oder die Fachoberschule Form A einmünden.³⁹ In den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 gingen darüber hinaus insgesamt 9,0 % der Entlassenen mit Hauptschulabschluss verzögert in den Zielbereich II über. Ein Großteil erwarb zunächst im Übergangsbereich den mittleren Abschluss und strebte im Anschluss daran mit dem Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung einen weiteren höherqualifizierenden allgemeinbildenden Abschluss an. Ähnlich wie bei der Aufnahme einer Berufsausbildung wird auch bei dem alternativen Weg des Erwerbs einer Hochschulzugangsberechtigung die Bedeutung des Übergangsbereichs für Schulentlassene mit Hauptschulabschluss deutlich.

8.4 Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) im Sommer 2020

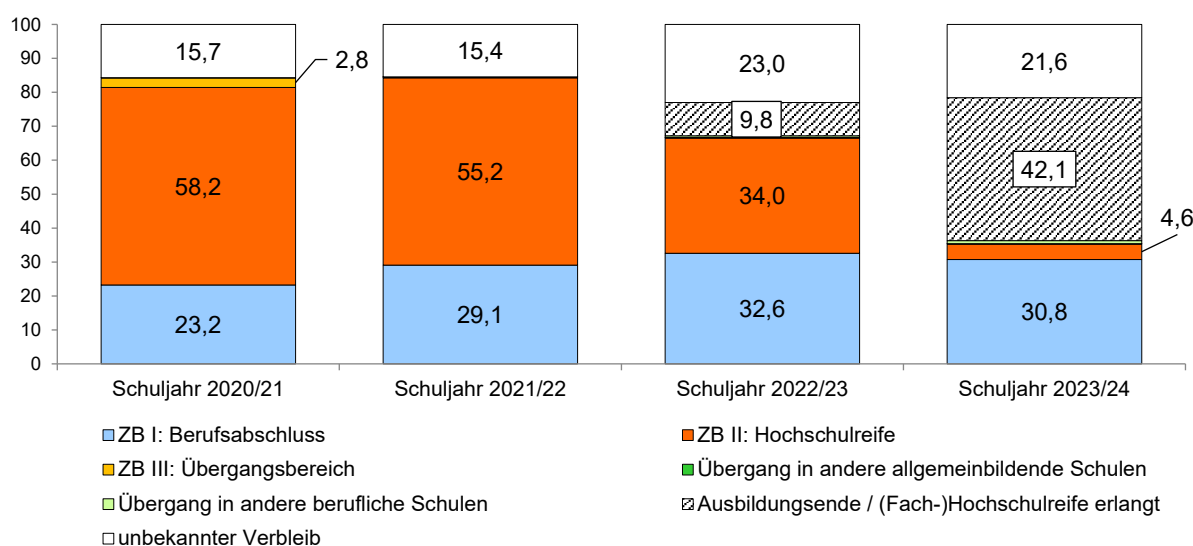
Im Folgenden wird der Verbleib der Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) analysiert. Im Sommer 2020 verließen insgesamt rund 24 520 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildende Schule mit einem Realschulabschluss (siehe Tabelle im Anhang C 4). Von diesen Schulentlassenen verfügten 24 390 Jugendliche über eine Fallnummer. Dies entspricht 99,5 % aller Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss.

Wie in Abbildung 45 dargestellt, starteten im Schuljahr 2020/21 etwa 5 700 bzw. knapp ein Viertel der Jugendlichen mit einem Realschulabschluss eine berufliche Ausbildung. Mehr als doppelt so viele junge Menschen (14 271 Personen bzw. 58,2 %) begannen hingegen einen studienqualifizierenden Schulabschluss im Zielbereich II *Hochschulreife* zu erwerben. Von diesen 14 270 Jugendlichen besuchten mit 37,0 % die meisten die Fachoberschule der Form A, weitere 32,7 % starteten an einem Beruflichen Gymnasium und 30,3 % an einer gymnasialen Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule. Darüber hinaus entschieden sich 2,8 % für einen Bildungsgang im Zielbereich III *Übergangsbereich*, meist an einer Einjährigen Höheren Berufsfachschule, die in diesem Jahr das letzte Mal angeboten wurde und im Folgejahr 2021/22 als Maßnahme auslief. Bei 15,7 % der Realschulabgehenden war der Verbleib in 2020/21 unbekannt.

³⁹ Dabei handelt es sich nicht um die Übergänge aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums. Da diese Schülerinnen und Schüler die Schulform nicht wechseln, erhalten sie keinen Abschluss.

Ein Jahr nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) befanden sich schon 29,1 % der Jugendlichen in einer schulischen bzw. betrieblichen Berufsausbildung im Zielbereich I. Der Anteil der Jugendlichen, die sich im Schuljahr 2021/22 im Zielbereich II *Hochschulreife* qualifizierten, sank auf 55,2 %. Eine sehr viel geringere Bedeutung nahm im zweiten Untersuchungsjahr der Anteil der Jugendlichen im Übergangsbereich ein. Nur 0,2 % befanden sich zu diesem Zeitpunkt in einer solchen Maßnahme, meist in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit (49 Personen). Da sich im Vorjahr eine große Mehrheit in einem einjährigen Bildungsgang befand, war diese starke Abnahme zu erwarten. Ein vergleichsweise geringer Anteil (15,4 %) zeigte sich bei den Jugendlichen mit unbekanntem Verbleib.

Abbildung 45 Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 in Prozent (N = 24 516)



Im Schuljahr 2022/23, dem dritten Untersuchungsjahr nach ihrem Realschulabschluss, befand sich der Großteil der Jugendlichen immer noch im Zielbereich II *Hochschulreife*. Da die Fachoberschule Form A nach zwei Jahren mit dem Erwerb der Fachhochschulreife beendet wird, war ein Rückgang dieses Anteils zu erwarten, in diesem Fall um 21,2 Prozentpunkte. Gut jeder dritte Jugendliche qualifizierte sich aber weiterhin im Zielbereich II, i. d. R. zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. 32,6 % der jungen Menschen absolvierte inzwischen eine vollqualifizierende Berufsausbildung im Zielbereich I *Berufsabschluss*.

Die Zahl der Übergänge in berufliche Schulen, die in der iABE regulär keine Berücksichtigung finden, lag im Schuljahr 2022/23 bei rund 140 Jugendlichen. In den meisten Fällen besuchten die Schülerinnen und Schüler eine Fachoberschule der Form B in Vollzeit. Diese Schulform ermöglicht den Erwerb der Fachhochschulreife. Der Unterschied zur Fachoberschule der Form A, die innerhalb der iABE berücksichtigt wird, besteht darin, dass die Form B ein Jahr dauert und neben einem mittleren Bildungsabschluss eine mindestens zweijährige Ausbildung bzw. eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit in einem einschlägigen Fachbereich voraussetzt.

Nicht nur die Zahl der Übergänge in andere berufliche Schulen stieg an, auch der Anteil der unbekanntem Verbleibe nahm im Schuljahr 2022/23 auf 23,0 % zu. Somit konnte der Verbleib für 5 640 Jugendliche nicht nachvollzogen werden (vgl. Anhang C 4). Für 9,8 % bzw. 2 400 aller Bildungsteilnehmenden mit einem Realschulabschluss konnte zu diesem Zeitpunkt der erfolgreiche Erwerb der (Fach-)Hochschulreife bzw. eine abgeschlossene Berufsausbildung nachgewiesen werden. Darunter waren rund 2 060 Schülerinnen und Schüler, die zuvor erfolgreich die (Fach-)Hochschulreife erworben hatten. Die restlichen knapp

350 Jugendlichen hatten im Vorfeld eine Ausbildung abgeschlossen. In beiden Fällen tauchten die Schülerinnen und Schüler in den folgenden zwei Schuljahren in keinem Einzelkonto der iABE mehr auf.

Im letzten untersuchten Schuljahr reduzierte sich der Anteil der unbekanntenen Werte leicht auf 21,6 % bzw. rund 5 290 Fälle. Wie Tabelle C 4 im Anhang zu entnehmen ist, konnte für 10 320 Jugendliche im Schuljahr 2023/24 festgestellt werden, dass sie bereits die (Fach-)Hochschulreife erworben bzw. eine Ausbildung abgeschlossen hatten (42,1 %). Davon hatten 7 440 Jugendliche im Vorfeld die (Fach-)Hochschulreife erlangt und 2 890 Jugendliche eine Ausbildung abgeschlossen. Mit 4,6 % war der Anteil der Bildungsteilnehmenden, die sich im vierten Untersuchungsjahr im Zielbereich II *Hochschulreife* qualifizierten, deutlich geringer als in den Vorjahren. Bei diesen Jugendlichen handelte es sich neben Wiederholern größtenteils um Bildungsgangwechsler. Ansonsten war der Anteil der Schulentlassenen aus 2020 mit Realschulabschluss in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung weiterhin recht hoch (30,8 %).

Verzögerte Übergänge der Jugendlichen mit Realschulabschluss

Der Anteil der nachgewiesenen verzögerten Übergänge in den Zielbereich I lag in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 bei den Schulentlassenen mit Realschulabschluss des Jahres 2020 mit 23,0 % etwas niedriger als der Anteil der direkten Übergänge nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) mit 23,2 %. Die meisten verzögerten Übergänge gingen aus dem Zielbereich II *Hochschulreife* in eine Berufsausbildung über, in dem 76,1 % zuvor die (Fach-)Hochschulreife erreichten. Insgesamt betrachtet mündeten nach den Ergebnissen der Fallnummernanalyse die Entlassenen mit Hauptschulabschluss innerhalb von vier Schuljahren prozentual häufiger in eine vollqualifizierende Berufsausbildung an einer beruflichen Schule in Hessen ein als die Entlassenen mit Realschulabschluss. Insgesamt gingen 46,2 % bzw. knapp 11 330 Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) im Sommer 2020 mit einem Realschulabschluss verließen, in den folgenden vier Schuljahren direkt oder verzögert in den Zielbereich I *Berufsabschluss* über.

Für die Schulentlassenen mit Realschulabschluss hatten die Übergänge in den Zielbereich II *Hochschulreife* die größte Bedeutung. 58,2 % von ihnen wechselten direkt nach der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) in diesen Zielbereich. In den folgenden drei Schuljahren mündeten insgesamt weitere 2,1 % in den Zielbereich II ein. Verzögerte Übergänge hatten damit nur eine geringe Bedeutung.

8.5 Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2020

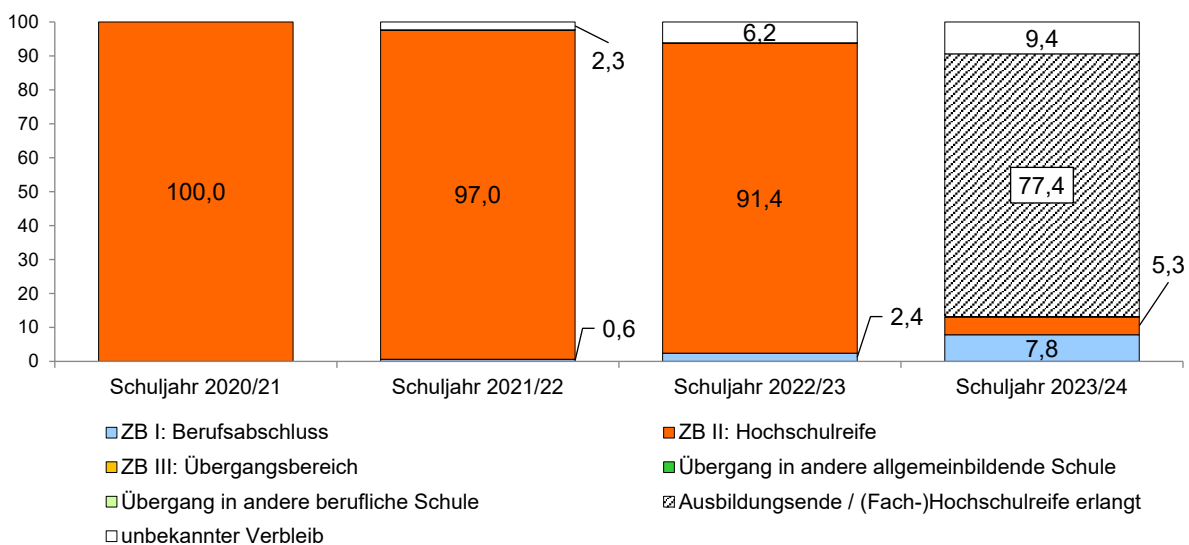
In diesem Kapitel bilden diejenigen Schülerinnen und Schüler die Grundlage der vorliegenden Untersuchung, die im Schuljahr 2020/21 in der gymnasialen Oberstufe an einer allgemeinbildenden Schule starteten und sich vor den Sommerferien, also im vorherigen Schuljahr 2019/20, regulär in der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs befanden.

Im Sommer 2020 gingen insgesamt 18 170 junge Menschen in die gymnasiale Oberstufe über, von denen alle über eine Fallnummer verfügten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um rund 4 480 Übergänge (+ 32,7 %) gestiegen. Dieser sprunghafte Anstieg ist v. a. auf den Rückwechsel der Schulen zum neunjährigen Gymnasium zurückzuführen (siehe Kapitel 4.2.1.1). In Abbildung 46 ist der Verbleib der Übergänge in den vier folgenden Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 dargestellt (vgl. Anhang C 5). Im Schuljahr 2020/21 befanden sich alle Schülerinnen und Schüler in der Eingangsstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums. Im nachfolgenden Schuljahr 2021/22 änderte sich die Situation: 120 Jugendliche bzw. 0,6 % aller ehemaligen Übergänge verließen das Gymnasium nach der Eingangsstufe zugunsten einer beruflichen bzw. schulischen Berufsausbildung. Mit 97,0 % blieb die absolute Mehrheit jedoch im Zielbereich II *Hochschulreife*. Von diesen 17 620 Jugendlichen wechselten innerhalb des Zielbereichs II 1,6 % von einem allgemeinbildenden Gymnasium auf ein Berufliches

Gymnasium (101 Personen) bzw. eine Fachoberschule der Form A (174 Personen). Für weitere 2,3 % blieb der Verbleib im zweiten Untersuchungsjahr unbekannt.

Im folgenden Untersuchungsjahr, dem Schuljahr 2022/23, war erwartungsgemäß immer noch eine deutliche Mehrheit im Zielbereich II zu finden (91,4 %). Die Anzahl an Jugendlichen, die sich nun in einer Ausbildung befanden, belief sich auf rund 440 Personen (2,4 %). Der Anteil der jungen Menschen, die innerhalb des Zielbereichs II auf eine andere Schulform wechselten, betrug nun 0,4 %. Insgesamt befanden sich im Schuljahr 2022/23 etwa 16 270 Jugendliche auf einem allgemeinbildenden Gymnasium. Dies entspricht einem Anteil von 98,0 % an den ursprünglichen 16 610 Übergängerinnen und Übergängern aus dem Sommer 2020. Der Anteil der unbekanntem Verbleibe stieg auf 6,2 % und betraf damit 1 120 junge Menschen.

Abbildung 46 Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 in Prozent (N = 18 172)



Eine deutliche Veränderung zeigt das vierte untersuchte Schuljahr 2023/24: Inzwischen hatten gut drei Viertel der Schülerinnen und Schüler erfolgreich mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife (14 070 Personen) das hessische Bildungssystem verlassen. Darüber hinaus qualifizierten sich 5,3 % bzw. 964 Personen weiterhin im Zielbereich II *Hochschulreife*. Zu großen Teilen handelte es sich hierbei um Schülerinnen und Schüler, die im Laufe der betrachteten vier Untersuchungsjahre ihren Bildungsgang gewechselt haben (313 Personen) und/oder eine Jahrgangsstufe wiederholt haben (704 Personen) und somit auch im Schuljahr 2023/24 noch im Zielbereich II Hochschulreife anzutreffen sind. Weiter stieg auch der Anteil der Jugendlichen, die sich in einer Ausbildung befanden auf 1 420 bzw. 7,8 %. Von diesen 1 420 Bildungsteilnehmenden hatten 56,8 % vor dem Ausbildungsbeginn ihr Abitur an einem allgemeinbildenden Gymnasium erlangt.

Verglichen mit den bisherigen Analysen zu den Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss, mit einem Förderschulabschluss, mit einem Hauptschulabschluss und mit einem Realschulabschluss zeigt sich bei den Übergängen ein deutlich homogeneres Bild. Mit großem Abstand können bei den Übergängen in den ersten drei Schuljahren die meisten Bildungsverläufe nachgezeichnet werden. In 8 von 10 Fällen erlangten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums nach drei Jahren das Abitur.

8.6 Zusätzlich erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse

Neben den beruflichen Abschlüssen haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, zusätzlich einen allgemeinbildenden Schulabschluss in den Bildungsgängen der iABE zu erwerben. Eine Übersicht der nachgeholt Schulabschlüsse an hessischen Schulen gibt die Tabelle 7. Danach konnte von den 770 Jugendlichen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) **ohne Hauptschulabschluss** verließen, in den folgenden drei Schuljahren insgesamt 25,8 % an einer beruflichen Schule einen Hauptschulabschluss nachholen. Weitere 4,3 % erreichten zusätzlich sogar den Realschulabschluss. Bei den Jugendlichen **mit einem Förderschulabschluss** lagen die Anteile mit 22,8 % (nachgeholt Hauptschulabschlüsse) bzw. 2,2 % (nachgeholt Realschulabschlüsse) niedriger.

Nach den Ergebnissen der Fallnummernanalyse gelang es den Schulentlassenen **mit Hauptschulabschluss** in den drei Jahren nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) noch häufiger einen höherqualifizierenden Schulabschluss zu erreichen. 30,3 % der Jugendlichen holte einen Realschulabschluss nach und 0,6 % die (Fach-)Hochschulreife. Den Realschulabschluss erlangten die meisten jungen Menschen im Sommer 2022 mit dem Verlassen der Zweijährigen Berufsfachschule.

Von den 24 520 Schulentlassenen, die im Sommer 2020 die allgemeinbildende Schule (ohne Sek II) **mit einem Realschulabschluss** verließen, erreichte jeweils etwa ein Fünftel in den folgenden drei Schuljahren die Fachhochschulreife oder das Abitur.

Von den Jugendlichen, die im Sommer 2020 von der Mittelstufe eines Gymnasiums oder Gymnasialzweigs in die **gymnasiale Oberstufe** übergangen, hatten nach drei Jahren gut vier Fünftel ihr Abitur erreicht. Weitere 0,9 % besaßen zu diesem Zeitpunkt die Fachhochschulreife. Der größte Teil von ihnen nimmt ein Studium auf: Nach Auswertungen der Hochschulstatistik startete gut die Hälfte der studienberechtigten Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2020 aus Hessen im gleichen Jahr ein Hochschulstudium (58,4 %), nach einem Jahr nahmen weitere 19,8 % ein Studium auf (Sonderauswertung Statistisches Bundesamt).

Tabelle 7 **Zusätzlich erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse der Schulentlassenen aus allg. Schulen (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I 2020 in den folgenden drei Jahren in den schulischen Bildungsgängen der iABE**

Abschlussart/Übergänge aus der Sekundarstufe I im Sommer 2020	Anzahl	darunter in den schulischen Bildungsgängen der iABE an einer Schule in Hessen im Zeitraum 2021-2023 zusätzlich erworben			
		Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Fachhochschulreife ¹⁾	Hochschulreife
ohne Hauptschulabschluss	772	199	33	—	—
mit Förderschulabschluss	1 629	372	36	—	—
mit Hauptschulabschluss	8 969	—	2 714	14	39
mit Realschulabschluss	24 516	—	—	4 798	5 187
Übergänge aus der Sekundarstufe I von Gymnasien und Gymnasialzweigen in die gymnasiale Oberstufe	18 172	—	—	159	14 597

1) Die Kategorie *Fachhochschulreife* enthält auch den Abschluss *Schulische Fachhochschulreife*. Quelle: eigene Berechnungen des HSL.

8.7 Vergleich der Verbleibe der Schulentlassenen (ohne Sekundarstufe II) und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen im Sommer 2020

Als ein Ergebnis kann festgehalten werden, dass beim Vergleich der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) ohne und mit einem Hauptschulabschluss sowie mit einem Förderschulabschluss einige Parallelen zu erkennen sind. Bei allen drei Schulabschlüssen war die Gruppe der dauerhaft unbekanntenen Verbleibe sehr groß, wobei der Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss und mit einem Förderschulabschluss noch deutlich höher war als bei den Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss. Des Weiteren nutzten diese Schulentlassenen intensiv die angebotenen Bildungsgänge im schulischen Bereich des Übergangsbereichs. Der Übergangsbereich bietet daher Jugendlichen ohne und mit einem Hauptschulabschluss sowie mit einem Förderschulabschluss geeignete Maßnahmen, um ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert zu werden. Besonders den Jugendlichen mit einem Förderschulabschluss und ohne einen Hauptschulabschluss gelang es nur zu einem geringen Teil sich erfolgreich auf dem Ausbildungsmarkt zu integrieren, ohne im Vorfeld entsprechende Maßnahmen im Übergangsbereich zur Weiterqualifikation genutzt zu haben. Außerdem hatten diese Jugendlichen in dem Teilbereich *Anrechenbarkeit* die Möglichkeit, u. a. einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Schulabschluss nachzuholen und somit ihre Chancen auf eine Ausbildung zu verbessern. Das zeigt sich auch in dem Anteil der verzögerten Übergänge in eine berufliche Ausbildung. Bei den Jugendlichen ohne und mit Hauptschulabschluss bzw. mit einem Förderschulabschluss lag der Anteil der verzögerten Übergänge in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 höher als die direkten Übergänge nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule (ohne Sek II) im Schuljahr 2020/21. Auch bei den jungen Menschen mit Realschulabschluss war der Anteil der direkten Übergänge etwa so hoch wie der der verzögerten Übergänge. Unterschiede zeigten sich bei den erfolgreichen Abschlüssen einer Berufsausbildung: Im Schuljahr 2023/24 lag hier der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss bei 9,1 %, bei den Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss waren es 0,8 % und bei denjenigen mit einem Förderschulabschluss 2,8 %.

Von allen untersuchten Gruppen gelang den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss am häufigsten ein direkter Übergang in eine Berufsausbildung, knapp ein Viertel (23,2%) dieser Jugendlichen begann direkt nach der Schule eine vollqualifizierende Berufsausbildung. Der Anteil liegt tatsächlich deutlich höher, da die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft und einer Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens, die für Entlassene mit Realschulabschluss eine hohe Bedeutung haben, mit der mehrjährigen Fallnummernanalyse nicht abgebildet werden kann. Bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss war der Anteil mit 19,4 % nahezu gleich hoch. Viele Jugendliche mit einem Hauptschulabschluss erwarben zudem zunächst einen mittleren Bildungsabschluss, bevor sie eine vollqualifizierende Berufsausbildung begannen. Bei den Schulentlassenen mit Realschulabschluss war als einzige Abschlussart der Anteil der nachgewiesenen direkten Übergänge (23,2 %) höher als der Anteil der verzögerten Übergänge in den drei folgenden Untersuchungsjahren (23,0 %). Bei den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss nimmt der Zielbereich III *Übergangsbereich* einen sehr geringen Anteil ein.

Von den Übergängen in die gymnasiale Oberstufe besaßen nach drei Jahren 81,2 % ihr Abitur oder die Fachhochschulreife (siehe Tabelle 7). Nur wenige wechselten in den drei folgenden Jahren in eine berufliche Ausbildung im Zielbereich I. Hier lag der Anteil der jungen Menschen mit 7,8 % im Schuljahr 2023/24 am höchsten (siehe Abbildung 46).

9 Ergebnisse aus der integrierten Ausbildungsberichterstattung auf Bundesebene

Mit dem erarbeiteten integrativen Ansatz wurde in Hessen ein neuer Standard für die Berichterstattung im Bereich der beruflichen Bildung festgeschrieben. Die iABE ist daher auch außerhalb der Landesgrenzen auf ein breites Interesse in der Politik und Fachöffentlichkeit gestoßen. Der Ansatz einer integrativen Ausbildungsstatistik wurde bereits 2009 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgegriffen, in dessen Auftrag eine integrierte Ausbildungsberichterstattung auf Bundesebene entwickelt und verwirklicht wurde. In der Entwicklungsphase kooperierten in zwei Projekten das Bundesinstitut für Berufsbildung sowie das Statistische Bundesamt und das Hessische Statistische Landesamt als Vertretungen der Statistischen Ämter. Für den Aufbau der iABE auf Bundesebene wurden alle relevanten Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote – bundesweit etwa 900 – auf Ebene der jeweiligen Bundesländer vollständig und systematisch erfasst. Diese Datenbank wird von den Statistischen Ämtern regelmäßig aktualisiert. Auch das jährliche Lieferprogramm der Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt wurde dahingehend angepasst, dass seit dem Jahr 2010 dauerhaft und regelmäßig von der amtlichen Statistik Daten nach der Systematik der iABE für die einzelnen Bundesländer zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählt zum einen die Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes, die jährlich im März erste Eckdaten zu den Anfängerinnen und Anfängern in der iABE veröffentlicht (Statistisches Bundesamt 2024d) und deren Ergebnisse in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung einfließen (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2024). Der Datenreport des Bundesinstituts für Berufsbildung enthält jährlich ausführliche Analysen zu den bundesweiten Daten der iABE (BIBB 2024). Zum anderen werden vom Bundesamt regelmäßig Strukturdaten über Anfängerinnen, Anfänger und Bestände sowie Absolventinnen, Absolventen und Abgehende der einzelnen Konten der iABE herausgegeben (Statistisches Bundesamt 2023). Mit der deutschlandweiten iABE wurde außerdem eine Anschlussfähigkeit an die nationale und internationale Bildungsberichterstattung erreicht.

Angesichts der heterogenen Datenlage zur Schulstatistik in den einzelnen Bundesländern können in einer bundeseinheitlichen Darstellung und Klassifizierung nur bedingt länderspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Die Vielzahl der Bildungsgänge erfordert in der bundesweiten Darstellung ein hohes Aggregationsniveau. Der Einbezug landesspezifischer Gegebenheiten ist weiterhin insbesondere dann erforderlich, wenn – wie mit der hessischen iABE – Regionalergebnisse ausgewiesen werden. Umfassende und detaillierte Analysen, z. B. zum Übergangverhalten oder zu Pendlerverflechtungen, sind nur mit regionalen Ansätzen und den Auswertungsmöglichkeiten, wie sie die hessische Schulstatistik mit ihren Einzeldaten und der Fallnummer bietet, machbar. Insgesamt ist der Merkmalsumfang auf Bundesebene im Vergleich zu dem in der hessischen iABE wesentlich eingeschränkter; zudem sind umfangreiche Schätzungen für die Ermittlung des Bundesergebnisses notwendig. Daher können die Daten für das hessische Projekt wesentlich detaillierter aufbereitet und außerdem früher bereitgestellt werden. Mit den Zahlen des Hessenprojektes sind somit, im Gegensatz zu den Ergebnissen der iABE auf Bundesebene, tiefergehende Analysen möglich. Die iABE in Hessen kann bedeutend intensiver als Planungs- und Steuerungsinstrument genutzt werden.

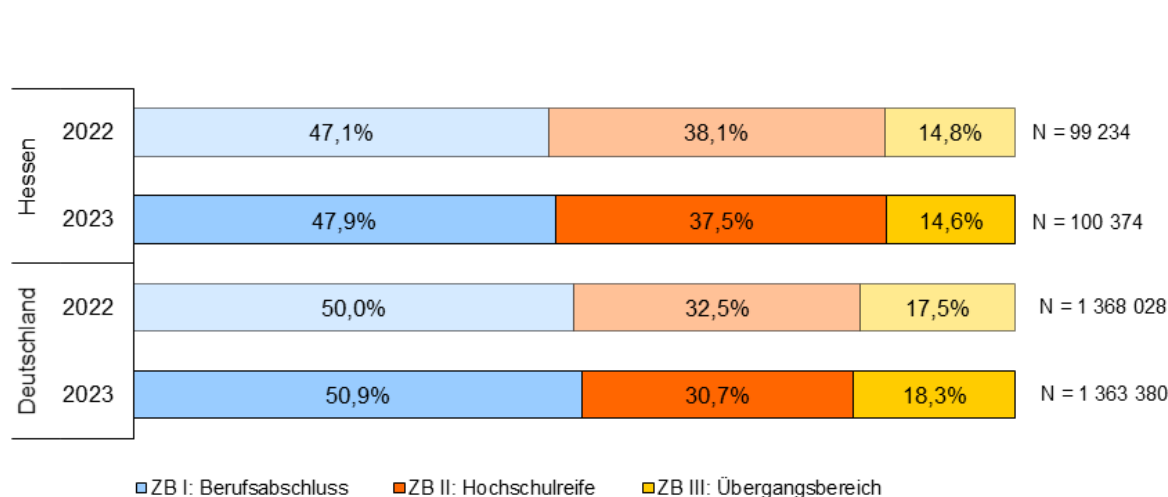
Ergebnisse aus der bundesweiten iABE – Aktuelle Anfängerzahlen

Durch die Entwicklung eines bundeseinheitlichen Indikatorensystems sind Vergleiche unter den Bundesländern sowie mit Deutschland insgesamt möglich (siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2011). Im Jahr 2023 starteten deutschlandweit gut 1,3 Millionen Frauen und Männer einen Bildungsgang im Kernbereich der iABE⁴⁰ (siehe Abbildung 47). Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 0,3 % (- 4 648 Personen). Von den insgesamt gut 1,3 Millionen Anfängerinnen und Anfängern begannen rund 1 129 000 einen Bildungsgang in West- und rund 234 000 einen in Ostdeutschland (einschließlich

⁴⁰ Die iABE auf Bundesebene ordnet das kooperative Berufsprüfungsjahr dem Zielbereich I zu. Daher weicht das Ergebnis für Hessen in der iABE für den Bund von dem ab, was in der iABE in Hessen berechnet wird.

Berlin). In Hessen gab es im Vorjahresvergleich – entgegen der Entwicklung im gesamten Bundesgebiet – eine Zunahme der Anfängerzahlen. Die Zahl der hessischen Anfängerinnen und Anfänger erhöhte sich um 1,1 % auf 100 400 junge Menschen. Der Anteil des Zielbereichs I *Berufsabschluss* nahm in Hessen im Jahr 2023 eine etwas geringere Bedeutung ein als im gesamten Bundesgebiet, war aber jeweils der größte Zielbereich im Kernbereich der iABE (Hessen: 47,9 %; Deutschland: 50,9 %). Im Vorjahr lag die Differenz mit 2,9 % annähernd gleich zum aktuellen Untersuchungsjahr (3,0 %). Der Anteil des Zielbereichs II *Hochschulreife* war sowohl in Hessen als auch in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Hessen: 37,5 %; Deutschland: 30,7 %). In Hessen lag der Anteil um 6,8 Prozentpunkte über dem bundesweiten Wert, im Vorjahr lag der hessische Anteil nur um 5,6 Prozentpunkte über dem gesamtdeutschen Wert. Der Zielbereich III *Übergangsbereich* nahm im Jahr 2023 in Hessen mit 14,6 % eine geringere Bedeutung unter den Anfängerinnen und Anfängern ein als im Bundesgebiet mit 18,3 %. Im Vergleich zu 2022 sank der Anteil für Hessen während der für Deutschland zunahm (- 0,2 pp bzw. + 0,8 pp).

Abbildung 47 Vergleich der Anfängerzahlen in Hessen und Deutschland 2022 und 2023¹⁾ nach Zielbereichen



Quelle: Statistisches Bundesamt (2023 und 2024d); eigene Darstellung.
1) Vorläufige Ergebnisse.

Ergebnisse aus der bundesweiten iABE – Entwicklung der Anfängerzahlen

In Abbildung 48 ist die Entwicklung der Anfängerzahlen zwischen 2012 und 2023 im Kernbereich der iABE insgesamt und in den drei Zielbereichen innerhalb der einzelnen Bundesländer abgebildet (vgl. Anhang D 1). Das Jahr 2012 wurde als Vergleichsjahr gewählt, da die Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8), die in den einzelnen Bundesländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfand, in diesem Jahr keinen Einfluss auf die Anfängerzahl im Kernbereich der iABE hatte. In 2012 fanden in keinem Bundesland doppelte Übergänge in die gymnasiale Oberstufe statt. Mittlerweile wird allerdings wieder in mehreren westdeutschen Ländern der G9-Bildungsgang angeboten. Dazu zählen Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Stand: 11/2022). Dies hat zum Teil (für Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein massive) Auswirkungen auf das aktuelle Schuljahr 2023/24, da Schülerinnen und Schüler wieder länger in der Mittelstufe verbleiben und im Vergleich zu achtjährigen Gymnasien verzögert in die gymnasiale Oberstufe übergehen. Daher ist die Entwicklung der Anfängerzahlen im Zielbereich II Hochschulreife deutschlandweit nur eingeschränkt interpretierbar (Autoren:innengruppe Bildungsberichterstattung, 2022, S. 132).

Zwischen 2012 und 2023 verzeichneten die Anfängerzahlen im Kernbereich der iABE im gesamten Bundesgebiet einen Rückgang von 8,6 %. Zum Teil waren dabei große Unterschiede zu beobachten, zum einen zwischen den einzelnen Zielbereichen und zum anderen zwischen den Bundesländern. Während in Ostdeutschland ein Anstieg von 10,3 % in den drei Zielbereichen insgesamt stattfand, kam es in Westdeutschland zu einer Abnahme um 11,8 % (Statistisches Bundesamt 2024d, 2014). Bei Betrachtung der Bevölkerungszahl im Vergleich der Jahre 2012 und 2023 zeigt sich für die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen in Ostdeutschland eine Zunahme um 32,9 %, während die Zahl dieser Bevölkerungsgruppe in Westdeutschland insgesamt um 7,2 % zurückging. Auch in der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen gab es in Ostdeutschland einen deutlichen Anstieg, er lag bei 35,6 %, in Westdeutschland kam es zu einer Abnahme um 5,9 % (Statistisches Bundesamt 2024b). Da diese Altersjahrgänge den größten Teil in der iABE ausmachen, war für Ostdeutschland ein Anstieg im Kernbereich zu verzeichnen, während es in Westdeutschland zu einer Abnahme kam.

Eine Analyse der einzelnen ostdeutschen Bundesländer im Kernbereich der iABE insgesamt zeigt, dass es zwischen 2012 und 2023 in allen ostdeutschen Bundesländern zu einer Zunahme der Anfängerzahlen kam. Die Anstiege der Anfängerzahlen in den ostdeutschen Bundesländern lagen zwischen 2,2 % in Sachsen-Anhalt und 17,0 % in Mecklenburg-Vorpommern. In Westdeutschland kam es in allen Bundesländern zu einem Rückgang in den Bildungsgängen der iABE. Die größten Abnahmen im langjährigen Vergleich waren in Nordrhein-Westfalen (-22,9 %) und Schleswig-Holstein (-16,6 %) aufgrund der Rückkehr zu G9⁴¹ und damit einem massiven Rückgang der Anfängerinnen und Anfänger in der Sek II an allgemeinbildenden Schulen sowie im Saarland (- 17,5 %) zu verzeichnen. Am geringsten waren die Rückgänge in Bayern und Rheinland-Pfalz (- 2,6 % bzw. -2,9 %).

Die Betrachtung der Anfängerzahlen in den Zielbereichen im Vergleich der Jahre 2012 und 2023 zeigt, dass bundesweit in allen drei Zielbereichen ein Rückgang zu verzeichnen war. Am deutlichsten war die Abnahme im Zielbereich II *Hochschulreife* (-17,2 %), gefolgt vom Zielbereich I *Berufsabschluss* (-4,4 %) und Zielbereich III *Übergangsbereich* (-3,8 %).

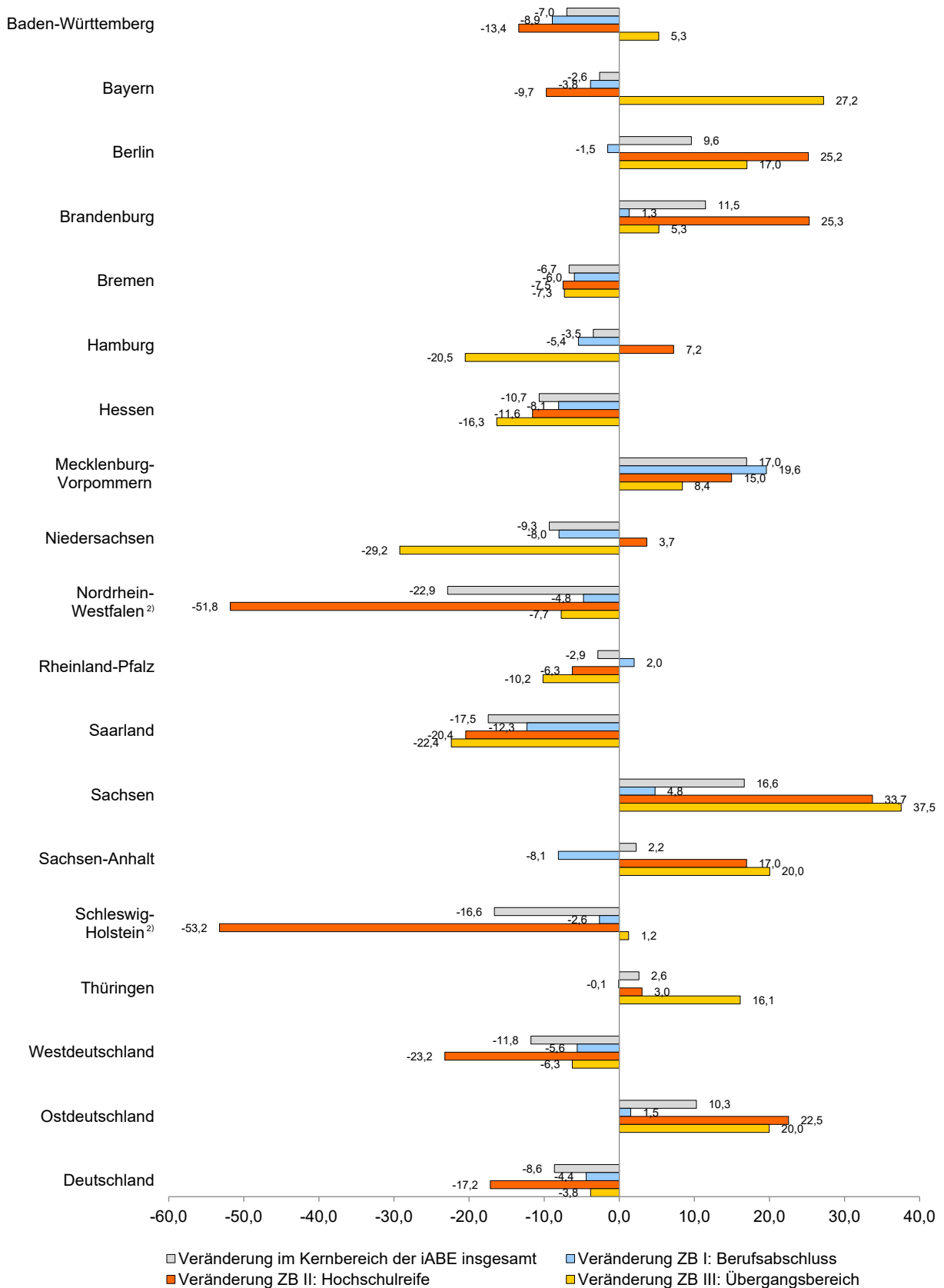
Die Anfängerzahlen im **Zielbereich I *Berufsabschluss*** nahm in Westdeutschland ab und stieg in Ostdeutschland leicht an. In Westdeutschland war zwischen 2012 und 2023 eine Abnahme der Anfängerzahlen um 5,6 % auf rund 606 000 Jugendliche zu verzeichnen. In Ostdeutschland nahm die Zahl mit etwa 123 000 Jugendlichen etwas zu (+1,5 %). Die Veränderung der Anfängerinnen und Anfänger, die eine vollqualifizierende Berufsausbildung im Zielbereich I aufnahmen, lag in den ostdeutschen Ländern zwischen - 8,1 % in Sachsen-Anhalt und plus 19,6 % in Mecklenburg-Vorpommern. In den westdeutschen Ländern war der Rückgang im Saarland am höchsten (-12,3 %). Auch in fast allen anderen westdeutschen Bundesländern gingen die Anfängerzahlen zurück, einzig in Rheinland-Pfalz war eine Zunahme um 2,0 % festzustellen. Die geringsten Abnahmen in diesem Zeitraum waren in Schleswig-Holstein und Bayern zu verzeichnen (- 2,6 % bzw. -3,8 %).

Bei einem Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland ist festzustellen, dass bei den Anfängerinnen und Anfängern im Jahr 2023 in den ostdeutschen Ländern innerhalb des Zielbereichs I der Anteil der Berufsausbildung im Dualen System mit 57,2 % geringer war als in Westdeutschland (67,5 %). Demgegenüber lag der Anteil der jungen Menschen, die eine Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens starteten, in Ostdeutschland mit 35,6 % höher als mit 25,1 % in Westdeutschland (Statistisches Bundesamt 2024d). Auch der Anteil der überwiegend öffentlich geförderten Berufsausbildung⁴² lag 2023 in Ostdeutschland mit 5,7 % aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge über dem Wert von Westdeutschland mit 2,9 % (Statistisches Bundesamt 2024a).

⁴¹ Die Umstellung auf G9 hat in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein mit dem Schuljahr 2019/2020 in den Jahrgängen 5 und 6 des Gymnasiums begonnen und wirkt sich im Schuljahr 2023/24 auf die Anfängerzahlen aus.

⁴² Neben der betrieblichen Finanzierung besteht die Möglichkeit einer öffentlichen Förderung von Berufsausbildungsverhältnissen. Dabei handelt es sich um Sonderprogramme/Maßnahmen für Jugendliche mit besonderem individuellen Förderbedarf, z.B. aufgrund von sozialen Benachteiligungen, Lernbeeinträchtigungen und Behinderungen, oder um Sonderprogramme/Maßnahmen für marktbenachteiligte Jugendliche, die wegen Lehrstellenmangels keinen Ausbildungsplatz fanden. Die Art der Förderung wird nur dann erfasst, wenn die öffentliche Förderung mehr als 50% der Gesamtkosten im ersten Jahr der Ausbildung abdeckt.

Abbildung 48 Veränderung der Anfängerzahlen in der iABE insgesamt und in den Zielbereichen in den Bundesländern 2023¹⁾ gegenüber 2012 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (2014 und 2023b); eigene Darstellung.

1) Vorläufige Ergebnisse. 2) Weniger Anfänger/-innen in der Sek II an allgemeinbildenden Schulen durch Rückkehr zu G9.

Im **Zielbereich II Hochschulreife** waren die Unterschiede zwischen den Ländern wesentlich deutlicher. Während in Westdeutschland ein Rückgang um 23,2 % (auf rund 337 000 junge Menschen) stattfand, gab es in Ostdeutschland einen Anstieg um 22,5 % (auf gut 82 000 junge Menschen). Diese Werte spiegeln auch die bereits erwähnte unterschiedliche Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen im Vergleich der Jahre 2012 und 2023 wider. Dies ist die Altersgruppe, die hauptsächlich im Zielbereich II zu finden ist. Der größte Rückgang der Anfängerzahlen im Zielbereich II im Vergleich zum Jahr 2012 ist mit 53,2 % bzw. 51,8 % in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen aufgrund der Rückkehr zu G9 zu finden, darüber hinaus ist mit 20,4 % der deutlichste Rückgang im Saarland festzustellen. Wie aufgrund der Entwicklung der Bevölkerungszahlen zu erwarten, gab es die größten Anstiege in den ostdeutschen Ländern: In Sachsen nahm die Anfängerzahl um 33,7 % zu, gefolgt von Brandenburg (25,3 %) und Berlin (25,2 %). Diese Länder gehören zu den Ländern, in denen es keine Rückkehr zu G9 und damit keine verzögerten Übergänge in die Sekundarstufe II gibt (Kultusministerkonferenz 2022 & 2023).

Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im **Zielbereich III Übergangsbereich** im Vergleich der Jahre 2012 und 2023 in Ostdeutschland um 20,0 % (auf knapp 29 000 junge Menschen) während sich in Westdeutschland die Zahl um 6,3 % (auf knapp 221 000 junge Menschen) reduzierte. Dabei verlief die Entwicklung der Anfängerzahlen im Übergangsbereich in den Bundesländern sehr unterschiedlich. Die größte Zunahme zwischen 2012 und 2023 war in Sachsen mit 37,5 % zu verzeichnen, gefolgt von Bayern mit 27,2 % und Sachsen-Anhalt mit 20,0%. Der deutlichste anteilige Rückgang war in Niedersachsen mit 29,2 % zu finden, gefolgt vom Saarland mit - 22,4 % und Hamburg mit - 20,5 %. So liegt in Hamburg beispielsweise der Grund in der Reform der beruflichen Bildung, mit der ein großer Teil der teilqualifizierenden Berufsfachschulen des Übergangsbereichs ausliefen. Das Ziel war es „Mehrfach-Warteschleifen, [die nicht zu einem qualifizierten Berufsabschluss führten,] abzubauen“ (HIBB 2023, Seite 27).

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im **Zielbereich IV Hochschulabschluss** reduzierte sich verglichen mit 2012 im Schnitt im gesamten Bundesgebiet um 2,6 % auf rund 486 000 junge Menschen im Jahr 2023. Während in Westdeutschland die Studienanfängerzahl zwischen 2012 und 2023 um 5,1 % abnahm (auf gut 386 000 Erstsemester), stieg sie in Ostdeutschland um 8,6 % (auf rund 99 000 Erstsemester) an. Die größte relative Abnahme im Vergleich der Jahre 2012 und 2023 war mit 19,7 % in Rheinland-Pfalz zu verzeichnen. Den mit Abstand höchsten anteilmäßigen Anstieg der Studienanfängerinnen und -anfänger gab es in Thüringen mit 90,6 %, mit deutlichem Abstand gefolgt von den Stadtstaaten Hamburg (+12,1 %) und Berlin (+11,9 %). Die Zunahme in Thüringen erklärt sich hauptsächlich durch die „IU Internationale Hochschule“, deren Sitz 2019 von Bad Honnef in Nordrhein-Westfalen nach Erfurt verlegt wurde und die im Wintersemester 2019/20 erstmals in der thüringischen Hochschulstatistik ausgewiesen wurde (Thüringer Landesamt für Statistik 2021).

10 Literaturverzeichnis

- Anger, C., Tröger, M., Voß, H. & D. Werner (2007): Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Integrierten Ausbildungsstatistik am Beispiel Hessen – Projektendbericht an das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Köln.
- Autoren:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2024): Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal, Bielefeld. (Download unter: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf>, Stand: 06.08.2024).
- Autoren:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal, Bielefeld. (Download unter: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/pdf-dateien-2022/bildungsbericht-2022.pdf>, Stand: 06.08.2024).
- Bundesagentur für Arbeit (2024a): Personen im Kontext von Fluchtmigration (Monatszahlen). Deutschland, Länder, Kreise, Agenturen für Arbeit und Jobcenter. April 2024, Nürnberg. (Download unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202404/fluchtmigration/fluchtkontext/fluchtkontext-dlkaajc-0-202404-xlsx.xlsx?_blob=publicationFile&v=2, Stand: 27.08.2024).
- Bundesagentur für Arbeit (2024b): Statistik der Arbeitslosen, Arbeitsuchenden und gemeldeten erwerbsfähigen Personen. Qualitätsbericht, Juni 2024, Version 8.3, Nürnberg. (Download unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Qualitaetsberichte/Generische-Publikationen/Qualitaetsbericht-Statistik-Arbeitslose-Arbeitsuchende.pdf>, Stand: 29.08.2024).
- Bundesagentur für Arbeit (2022): Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung. Qualitätsbericht, Mai 2022, Version 7.11, Nürnberg. (Download unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Qualitaetsberichte/Generische-Publikationen/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaefigung.pdf?_blob=publicationFile&v=11, Stand: 29.08.2024).
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2024): Registrierung, Aufenthaltserlaubnis und Asyl, Nürnberg. (Download unter: <https://www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de/einreise-aufenthalt-und-rueckkehr/ukraine-aufenthaltserlaubnis>, Stand: 27.08.2024).
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2024): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. (Download unter: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb-datenreport-2024-final.pdf>, Stand: 27.08.2024).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2024): Berufsbildungsbericht 2024. (Download unter: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2024/240508-berufsbildungsbericht-24.pdf?_blob=publicationFile&v=1, Stand: 09.08.2024).
- Fischer-Kottenstede, J. (2009): KDW/HESIS – Rundumsicht auf die hessischen Schulen. In: HZD Hessische Zentrale für Datenverarbeitung (2009), Inform, Ausgabe 3/9, Wiesbaden.
- Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) (2021): Ausbildungsreport Hamburg 2021, Hamburg. (Download unter: https://hibb.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/33/2021/12/0113_BO-Ausbildungsreport_2021_WEB.pdf, Stand: 29.08.2024).
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (2023): Berufsausbildung in Hessen 2023, Wiesbaden. (Download unter: https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2023/4154_BAB_2023_komplett.pdf, Stand: 12.07.2024).

- Hessisches Statistisches Landesamt (2024a): Ausländische Bevölkerung in Hessen am 31. Dezember 2023. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters, Kennziffer: A I 7 - j/23, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-05/AI7_j23.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024b): Bevölkerungsvorgänge in Hessen im Jahr 2023. Wanderungen, Kennziffer: A III 1 – j/23, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-07/aii1_j23.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024c): Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens am 31. Dezember 2023 nach Alter und Geschlecht, Kennziffer: A I 6 – j/23, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-07/aii1_j23.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024d): Die Bevölkerung in Hessen am 31.12.2023 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (bis zur Gemeindeebene), Tabelle, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-05/AI6_j23.pdf, Stand: 22.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024e): Die Studierenden an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2023/24, Kennziffer: B III 1/S-WS 2023/24, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-10/BIII1_S_WS2023_24.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024f): Ergebnisse aus dem Projekt Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen. Schulentlassene und Übergänge aus der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen in Hessen 2014 bis 2023 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer B II 9 – j/23, Wiesbaden. (Download unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2024-03/BII9_j23_0.pdf, Stand: 09.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2023a): Ausländische Bevölkerung in Hessen am 31. Dezember 2022. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters, Kennziffer: A I 7 - j/22, Wiesbaden. (Download unter: https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft_derivate_00012473/AI7_j22_a.pdf;jsessionid=A37EB74782D9B024285B35AFC63F6AD2, Stand: 27.08.2024).
- Hessisches Statistisches Landesamt (2023b): Bevölkerungsvorgänge in Hessen im Jahr 2022. Wanderungen, Kennziffer: A III 1 – j/22, Wiesbaden (Download unter: https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft_derivate_00013588/AII1_j23.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Kultusministerkonferenz (Stand: 11/2022): Sekundarstufe II / Gymnasiale Oberstufe und Abitur. Dauer der Schulzeit bis zum Abitur. (Download unter: <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/bildungswege-und-abschluesse/sekundarstufe-ii-gymnasiale-oberstufe-und-abitur.html>, Stand: 23.04.2024).
- Kultusministerkonferenz (2022): Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2022. Aktualisierung der Anlage über beschlossene Schulstrukturreformen (2023) zum Definitionskatalog (Download unter: <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Defkat2022.pdf> und https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Schulstrukturreformen_2023.pdf, Stand: 27.08.2024).
- Schaade, P. (2007): Ausbildungsmobilität in Hessen, IAB Regional, Berichte und Analysen, 02/2007, Nürnberg. (Download unter: http://doku.iab.de/regional/H/2007/regional_h_0207.pdf, Stand: 25.08.2024).
- Oeynhausens, S., Christ, A., Schuß, E., Milde, B. & R. Granath (2023): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2023. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September, Bonn. (Download unter: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a11_entwicklung_ausbildungsmarkt_2023_4.pdf, Stand: 22.05.2024).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011): Qualitäts- und Ergebnisbericht — Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Projekt: „Entwicklung eines länderübergreifenden Datensets für das Indikatorensystem Ausbildungsberichterstattung.“.

Statistisches Bundesamt (2024a): Berufsbildungsstatistik 2023, Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online, EVAS-Nummer 21211, Wiesbaden. (Download unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Berufliche-Bildung/Publikationen/Downloads-Berufliche-Bildung/statistischer-bericht-berufsbildungsstatistik-2110300227005.xlsx?__blob=publicationFile, Stand: 22.08.2023).

Statistisches Bundesamt (2024b): Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag, Altersjahre. Fortschreibung des Bevölkerungstandes. Tabelle 12411-0012 für die Jahre 2012 und 2023. (Download unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>, Stand: 13.08.2024).

Statistisches Bundesamt (2024c): Erwerbstätige aus Hauptwohnsitzhaushalten: Deutschland, Jahre, Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf. Mikrozensus. Deutschland. Tabelle 12211-0004. (Download unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>, Stand: 13.08.2024).

Statistisches Bundesamt (2024d): Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Vorläufige Ergebnisse. Berichtsjahr 2023. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Anfänger/innen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. Tabelle 21100-01. (Download unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-integrierte-ausbildungsberichterstattung-vorlaeufig-5211002237005.xlsx?__blob=publicationFile, Stand: 28.08.2024).

Statistisches Bundesamt (2023): Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Berichtsjahr 2022. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Anfängerinnen und Anfänger, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowie Absolvierende im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. Tabellen 21100-01 bis 08. (Download unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-integrierte-ausbildungsberichterstattung-5211201227005.xlsx?__blob=publicationFile, Stand: 28.08.2024).

Statistisches Bundesamt (2014): Bildung und Kultur. Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. 2012, Wiesbaden.

Thüringer Landesamt für Statistik (2021): Fast 100 000 Studierende im Wintersemester 2020/21 in Thüringen. Pressemitteilung 057/2021 vom 17. März 2021, Erfurt. (Download unter: https://statistik.thueringen.de/presse/2021/pr_057_21.pdf, Stand: 18.08.2024).

Gesetze, Verordnungen und Anordnungen

BBiG	Berufsbildungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 10a des Gesetzes vom 16. August 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 217).
HSchG	Hessisches Schulgesetz (HSchG) in der Neufassung vom 01. 31. März 2023 (GVBl. I S. 150), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 07. Dezember 2022 (GVBl. S. 734).
HStatG	Hochschulstatistikgesetz (HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826).
HwO	Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. November 2022 (BGBl. I S. 2009).

11 Tabellenanhang

11.1 Tabellenanhang A: Ergebnisse für Hessen

A 1:	Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen in Hessen im Sommer 2014 bis 2023 nach Abschlussarten/Übergängen.....	118
A 2:	Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) in Hessen im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr	119
A 3:	Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2023 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	120
A 4:	Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den schulischen Einzelkonten des Übergangsbereichs im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr	121
A 5:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	122
A 6:	Bestände in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	123
A 7:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Geschlecht.....	124
A 8:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Staatsangehörigkeit.....	125
A 9:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und schulischer Vorbildung	126
A 10:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Übergangsverhalten	128
A 11:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Durchschnittsalter	130
A 12:	Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Altersgruppen	131
A 13:	Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen in Hessen 2023	132
A 14:	Schulen sowie Schülerinnen und Schüler in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24	134
A 15:	Innerhessische Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) 2023/24 in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten	135
A 16:	Innerhessische Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) 2023/24 in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten im Zielbereich I <i>Berufsabschluss</i>	136

11.2 Tabellenanhang B: Ergebnisse für den Landkreis Offenbach

B 1:	Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen im Landkreis Offenbach im Sommer 2014 bis 2023 nach Abschlussarten/Übergängen.....	137
B 2:	Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Landkreis Offenbach im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr	138
B 3:	Absolventinnen, Absolventen und Abgehende im Landkreis Offenbach 2023 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	139

B 4:	Bestände, Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten, Kreis der Schule und Kreis des Wohnorts	140
B 5:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	141
B 6:	Bestände im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen und Einzelkonten	142
B 7:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Geschlecht	143
B 8:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Staatsangehörigkeit	144
B 9:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und schulischer Vorbildung.....	145
B 10:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Übergangsverhalten.....	147
B 11:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Durchschnittsalter	149
B 12:	Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Altersgruppen.....	150
B 13:	Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System in Hessen und im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Berufsgruppen und Wohnort.....	151
B 14:	Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) in den Landkreis Offenbach 2023/24	153

11.3 Tabellenanhang C: Ergebnisse der Fallnummernanalyse

C 1:	Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24	154
C 2:	Verbleib der Schulentlassenen mit einem Förderschulabschluss aus allg. Schulen aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24	155
C 3:	Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24	156
C 4:	Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24	157
C 5:	Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schule im Sommer 2020 in den Jahren 2020/21 bis 2023/24.....	158

11.4 Tabellenanhang D: Ergebnisse der bundesweiten iABE

D 1:	Anfängerzahlen in allen Bundesländern und Deutschland insgesamt für die Jahre 2012 und 2023 nach Zielbereichen der iABE	159
------	---	-----

**A 1: Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen
in Hessen im Sommer 2014 bis 2023 nach Abschlussarten/Übergängen¹⁾**

Abschlussart/ Übergänge aus Sekundarstufe I	Insgesamt		und zwar				Insgesamt		und zwar			
	Anzahl	%	weiblich		nichtdeutsch		Anzahl	%	weiblich		nichtdeutsch	
			Anzahl	%	Anzahl	%			Anzahl	%	Anzahl	%
Sommer 2014						Sommer 2015						
Ohne Hauptschulabschluss	3 027	5,3	1 178	38,9	787	26,0	2 526	4,5	948	37,5	647	25,6
darunter												
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	1 588	x	630	39,7	367	23,1	1 437	x	545	37,9	340	23,7
Mit Hauptschulabschluss	10 299	18,1	4 280	41,6	2 243	21,8	8 733	15,5	3 576	40,9	1 886	21,6
Mit Realschulabschluss ²⁾	24 195	42,5	11 779	48,7	3 153	13,0	25 255	44,9	12 340	48,9	3 712	14,7
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	19 442	34,1	10 416	53,6	1 540	7,9	19 741	35,1	10 608	53,7	1 422	7,2
Insgesamt	56 963	100	27 653	48,5	7 723	13,6	56 255	100	27 472	48,8	7 667	13,6
Sommer 2016						Sommer 2017						
Ohne Hauptschulabschluss	3 031	5,4	1 196	39,5	773	25,5	3 063	5,5	1 212	39,6	801	26,2
darunter												
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	1 621	x	645	39,8	353	21,8	1 692	x	682	40,3	354	20,9
Mit Hauptschulabschluss	10 274	18,3	4 286	41,7	1 985	19,3	10 278	18,4	4 219	41,0	1 932	18,8
Mit Realschulabschluss ²⁾	25 185	45,0	12 278	48,8	3 419	13,6	24 644	44,1	11 923	48,4	2 741	11,1
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	17 516	31,3	9 498	54,2	1 084	6,2	17 860	32,0	9 492	53,1	1 015	5,7
Insgesamt	56 006	100	27 258	48,7	7 261	13,0	55 845	100	26 846	48,1	6 489	11,6
Sommer 2018						Sommer 2019						
Ohne Hauptschulabschluss	3 042	6,0	1 149	37,8	830	27,3	3 154	6,3	1 179	37,4	876	27,8
darunter												
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	1 703	x	667	39,2	326	19,1	1 879	x	732	39,0	396	21,1
Mit Hauptschulabschluss	9 863	19,5	3 994	40,5	2 037	20,7	9 033	18,0	3 472	38,4	2 043	22,6
Mit Realschulabschluss ²⁾	24 167	47,7	11 783	48,8	2 620	10,8	24 409	48,5	11 973	49,1	2 806	11,5
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	13 630	26,9	7 304	53,6	731	5,4	13 687	27,2	7 395	54,0	661	4,8
Insgesamt	50 702	100	24 230	47,8	6 218	12,3	50 283	100	24 019	47,8	6 386	12,7
Sommer 2020						Sommer 2021						
Ohne Hauptschulabschluss	2 401	4,4	894	37,2	690	28,7	3 000	5,4	1 209	40,3	883	29,4
darunter												
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	1 629	x	617	37,9	356	21,9	1 847	x	744	40,3	411	22,3
Mit Hauptschulabschluss	8 969	16,6	3 638	40,6	2 131	23,8	8 589	15,6	3 463	40,3	2 148	25,0
Mit Realschulabschluss ²⁾	24 516	45,4	11 908	48,6	2 955	12,1	24 784	44,9	12 096	48,8	3 061	12,4
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	18 172	33,6	9 759	53,7	909	5,0	18 854	34,1	10 106	53,6	1 062	5,6
Insgesamt	54 058	100	26 199	48,5	6 685	12,4	55 227	100	26 874	48,7	7 154	13,0
Sommer 2022						Sommer 2023						
Ohne Hauptschulabschluss	3 485	6,4	1 321	37,9	965	27,7	3 493	6,3	1 388	39,7	1 023	29,3
darunter												
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	2 107	x	785	37,3	482	22,9	2 171	x	841	38,7	520	24,0
Mit Hauptschulabschluss	8 795	16,1	3 585	40,8	2 082	23,7	8 854	16,1	3 559	40,2	2 173	24,5
Mit Realschulabschluss ²⁾	24 162	44,3	11 807	48,9	3 307	13,7	24 605	44,6	11 846	48,1	3 391	13,8
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	18 106	33,2	9 596	53,0	1 019	5,6	18 164	33,0	9 754	53,7	1 153	6,3
Insgesamt	54 548	100	26 309	48,2	7 373	13,5	55 116	100	26 547	48,2	7 740	14,0

1) Ohne Schulen für Erwachsene. Zahlen zu Schulentlassenen aus Förderschulen sind enthalten. — 2) Übergänge aus Realschulen, integrierten Gesamtschulen, Mittelstufenschulen und Hauptschulen sind enthalten. Im Jahr 2014 ohne Übergänge aus Realschulen und Hauptschulen. — 3) Die räumliche Zuordnung der Übergänge erfolgt auf Basis des Verwaltungsbezirks, in dem die Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe besuchen.

**A 2: Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II)
in Hessen im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon			
			ohne Hauptschul- abschluss ²⁾	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	Übergänge ³⁾
Zielbereich I: Berufsabschluss						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	7 410	249	2 327	4 834	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst	.	.	.	.	.
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		7 410	249	2 327	4 834	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	51	—	21	30	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	705	—	—	705	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	637	—	2	635	—
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	172	—	128	44	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		1 565	—	151	1 414	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		8 975	249	2 478	6 248	—
Zielbereich II: Hochschulreife						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	4 982	—	16	4 966	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	22 522	—	—	4 358	18 164
Allgemeine Hochschulreife zusammen		27 504	—	16	9 324	18 164
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	4 848	—	14	4 834	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen⁶⁾		32 352	—	30	14 158	18 164
Zielbereich III: Übergangsbereich						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	1 964	—	1 960	4	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁷⁾⁸⁾	63	22	18	23	—
Anrechenbarkeit zusammen		63	22	18	23	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	1 264	750	510	4	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit	709	449	119	141	—
	darunter: in Maßnahmen der Arbeitsverwaltung	332	139	88	105	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	2 511	673	1 835	3	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁷⁾⁸⁾	556	251	102	203	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		5 040	2 123	2 566	351	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		7 067	2 145	4 544	378	—
Unbekannte Übergänge		6 722	1 099	1 802	3 821	—
Insgesamt		55 116	3 493	8 854	24 605	18 106

1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Förderschulen sind enthalten. — Übergänge an die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen sowie integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie "mit Realschulabschluss" enthalten. — 2) Die Kategorie "Unbekannte Übergänge" der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss beinhaltet 18 Förderschulabsolventinnen und Förderschulabsolventen, die an einer allgemeinbildenden Schule verbleiben. — 3) Die Kategorie "Übergänge" enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 4) Die Ergebnisse stammen nicht aus der Fallnummernanalyse, da dieses Merkmal für die Schulen des Gesundheitswesens und die Pflegeschulen nicht vorliegt. Die Daten wurden anhand von Angaben zum vorherigen Bildungsgang ermittelt. Einschl. Teilnehmenden an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". — 5) Daten zum höchsten Schulabschluss der Anfängerinnen und Anfänger zur Pflegefachkraftausbildung liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 6) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 7) Die Ergebnisse stammen nicht aus der Fallnummernanalyse. Die hier dargestellten Ergebnisse spiegeln keine tatsächlichen Übergänge wieder, sondern basieren auf Annahmen. Mögliche Doppelungen mit den hier angegebenen Maßnahmen der Arbeitsverwaltung im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeit wurden herausgerechnet. — 8) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12..

A 3: Absolventinnen, Absolventen und Abgehende in Hessen 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Abgehende		Absolventinnen/ Absolventen	Insgesamt		darunter zusätzlich erworben			
		Anzahl	% an Einzelkonto		Anzahl	% an Insgesamt	Haupt- schul- abschluss	Real- schul- abschluss	Fachhoch- schulreife ²⁾	Hoch- schul- reife
				Anzahl						
Zielbereich I: Berufsabschluss										
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	840	3,1	26 308	27 148	33,7	120	327	61	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	•	•	987	987	1,2	•	•	•	•
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		840	3,0	27 295	28 135	34,9	120	327	61	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	5	2,6	187	192	0,2	—	12	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	101	8,3	1 118	1 219	1,5	—	—	495	—
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	46	3,3	1 365	1 411	1,8	—	—	230	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	63	2,6	2 369	2 432	3,0	•	•	•	•
	Fachschulen für Sozialwesen	184	8,6	1 964	2 148	2,7	•	•	•	•
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		51	1,8	2 824	2 875	3,6	—	—	99	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 290	3,4	37 122	38 412	47,7	120	339	885	—
Zielbereich II: Hochschulreife										
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	851	20,5	3 299	4 150	5,2	—	—	808	3 299
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	4 561	20,0	18 260	22 821	28,3	1	2 158	2 402	18 260
Allgemeine Hochschulreife zusammen		5 412	20,1	21 559	26 971	33,5	1	2 158	3 210	21 559
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	714	11,6	5 438	6 152	7,6	—	—	5 438	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		6 126	18,5	26 997	33 123	41,1	1	2 158	8 648	21 559
Zielbereich III: Übergangsbereich										
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	217	11,1	1 734	1 951	2,4	—	1 734	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	21	21	0,0	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁶⁾	•	•	283	283	0,4	•	•	•	•
Anrechenbarkeit zusammen		—	—	304	304	0,4	—	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	600	35,3	1 098	1 698	2,1	824	—	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung)	155	28,4	390	545	0,7	33	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA) Berufsvorbereitende	200	9,2	1 970	2 170	2,7	484	952	—	—
	Bildungsmaßnahmen der BA ^{6) 7)}	•	•	2 368	2 368	2,9	175	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		955	14,1	5 826	6 781	8,4	1 516	952	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		1 172	13,0	7 864	9 036	11,2	1 516	2 686	—	—
Insgesamt		8 588	10,7	71 983	80 571	100	1 637	5 183	9 533	21 559
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)⁷⁾										
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁹⁾	•	•	23 760	23 760	•	•	•	•	•
	Duale Hochschulausbildung	•	•	1 502	1 502	•	•	•	•	•
Duale Hochschulausbildung zusammen		•	•	4 066	4 066	•	•	•	•	•
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		•	•	27 826	27 826	•	•	•	•	•

1) Zu den Begrifflichkeiten: Als Abgehende werden junge Menschen bezeichnet, welche den Bildungsgang ohne Abschluss verlassen und ein Abgangszeugnis erhalten haben. Absolventinnen und Absolventen sind Jugendliche, die das Bildungsziel des jeweiligen Einzelkontos erreicht haben. — 2) Die Kategorie Fachhochschulreife enthält auch Abgehende mit dem Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quelle: HSL, Destatis) geschätzt. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Bestandene und endgültig nicht bestandene Prüfungen im Zeitraum vom 01.10.2022 bis 30.09.2023. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020, daher gibt es im Schuljahr 2023/24 erstmalig Absolventinnen und Absolventen. Berichtszeitraum der Absolventinnen und Absolventen sowie Abgehenden: 01.01. bis 31.12.. — 6) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen nur auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. des Vorjahres. — 7) Erworbener Hauptschulabschluss: Kumulierte Zahlen des Zeitraums Dezember 2022 bis November 2023. — 8) Die hessischen Ingesamtszahlen beinhalten 12 theologische Prüfungen an sonstigen Hochschulen im Bundesgebiet. — 9) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 10) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**A 4: Verbleib der Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den schulischen Einzelkonten des Übergangsbereichs
im Sommer 2023 im nächsten Schuljahr**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon aus					
			Zweij. Berufs- fachschulen	BGJ kooperative Form vollschulisch	BGJ kooperative Form	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit ¹⁾	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 669	533	17	—	346	93	680
	Beamteneusbildung im mittleren Dienst	.	.	.	.	.	.	.
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 669	533	17	—	346	93	680
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	15	2	—	—	10	—	3
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	203	133	—	—	1	—	69
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	172	113	—	—	—	1	58
	Schulen des Gesundheitswesens ²⁾	34	8	2	4	2	—	18
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft	.	.	.	.	.	.	.
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		424	256	2	4	13	1	148
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		2 093	789	19	4	359	94	828
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	110	75	—	—	1	1	33
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	22	14	—	—	—	—	8
Allgemeine Hochschulreife zusammen		132	89	—	—	1	1	41
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	552	360	—	—	2	—	190
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		684	449	—	—	3	1	231
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	285	23	—	—	254	1	7
	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ)	.	.	.	.	.	.	.
Anrechenbarkeit zusammen		—	—	—	—	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	92	—	—	—	89	—	3
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ³⁾	—	—	—	—	—	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit ⁴⁾	227	21	1	—	102	38	65
	darunter: in Maßnahmen der Arbeitsverwaltung	125	16	—	—	65	1	43
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	168	—	—	—	46	3	119
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA	.	.	.	.	.	.	.
Keine Anrechenbarkeit zusammen		487	21	1	—	237	41	187
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		772	44	1	—	491	42	194
Übergang in andere allgemeinbildende Schulformen		8	1	—	—	4	—	3
Unbekannte Übergänge		2 828	668	1	—	837	408	914
Insgesamt		6 385	1 951	21	4	1 694	545	2 170

1) Ohne die Absolventinnen, Absolventen und Abgehenden aus den Maßnahmen der Arbeitsverwaltung. — 2) Die Ergebnisse stammen nicht aus der Fallnummernanalyse, da dieses Merkmal für die Schulen des Gesundheitswesens nicht vorliegt. Die Daten wurden anhand von Angaben zum vorherigen Bildungsgang ermittelt. — 3) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 4) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!".

A 5: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in %)
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	35 357	32,7	34 687	32,0	34 694	31,7	35 594	33,9	36 067	35,7	35 632	36,2	31 917	32,3	32 317	33,0	33 267	33,5	34 100	33,9	2,5
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	354	0,3	372	0,3	446	0,4	587	0,6	691	0,7	731	0,7	680	0,7	728	0,7	987	1,0	987	1,0	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 711	33,0	35 059	32,4	35 140	32,1	36 181	34,5	36 758	36,4	36 363	37,0	32 597	33,0	33 045	33,8	34 254	34,5	35 087	34,9	2,4
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	394	0,4	350	0,3	361	0,3	316	0,3	317	0,3	303	0,3	323	0,3	296	0,3	296	0,3	314	0,3	6,1
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	2 432	2,2	2 572	2,4	2 429	2,2	2 132	2,0	2 028	2,0	1 891	1,9	1 801	1,8	1 795	1,8	1 559	1,6	1 561	1,6	0,1
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	2 133	2,0	1 959	1,8	1 924	1,8	1 861	1,8	1 861	1,8	1 880	1,9	1 811	1,8	1 744	1,8	1 636	1,6	1 889	1,9	15,5
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	5 254	4,9	5 476	5,1	5 543	5,1	5 102	4,9	5 973	5,9	5 916	6,0	4 829	4,9	3 070	3,1	2 546	2,6	3 060	3,0	20,2
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 558	3,6	3 493	3,6	3 107	3,1	3 241	3,2	4,3
	Fachschulen für Sozialwesen	3 403	3,1	3 710	3,4	3 640	3,3	3 513	3,3	3 065	3,0	3 378	3,4	3 408	3,5	3 201	3,3	3 327	3,4	3 103	3,1	-6,7
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 616	12,6	14 067	13,0	13 897	12,7	12 924	12,3	13 244	13,1	13 368	13,6	15 730	15,9	13 599	13,9	12 471	12,6	13 168	13,1	5,6
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		49 327	45,6	49 126	45,4	49 037	44,8	49 105	46,8	50 002	49,5	49 731	50,5	48 327	49,0	46 644	47,7	46 725	47,1	48 255	48,0	3,3
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 979	5,5	5 782	5,3	5 477	5,0	5 127	4,9	4 934	4,9	5 092	5,2	5 417	5,5	5 504	5,6	5 591	5,6	5 697	5,7	1,9
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	25 998	24,0	26 013	24,0	23 712	21,7	23 941	22,8	19 940	19,8	19 662	20,0	23 310	23,6	24 689	25,2	24 695	24,9	24 370	24,3	-1,3
Allgemeine Hochschulreife zusammen		31 977	29,5	31 795	29,4	29 189	26,7	29 068	27,7	24 874	24,6	24 754	25,2	28 727	29,1	30 193	30,9	30 286	30,5	30 067	29,9	-0,7
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	9 808	9,1	9 353	8,6	9 398	8,6	9 161	8,7	8 522	8,4	8 218	8,4	7 645	7,7	7 762	7,9	7 560	7,6	7 575	7,5	0,2
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		41 785	38,6	41 148	38,0	38 587	35,3	38 229	36,4	33 396	33,1	32 972	33,5	36 372	36,8	37 955	38,8	37 846	38,1	37 642	37,5	-0,5
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	5 258	4,9	5 149	4,8	5 090	4,7	3 698	3,5	3 775	3,7	3 632	3,7	3 874	3,9	2 812	2,9	2 632	2,7	2 412	2,4	-8,4
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	1 164	1,1	1 062	1,0	881	0,8	745	0,7	688	0,7	602	0,6	551	0,6	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	93	0,1	95	0,1	85	0,1	64	0,1	57	0,1	55	0,1	64	0,1	35	0,0	31	0,0	—	—	x
	BGJ kooperative Form	271	0,3	247	0,2	265	0,2	252	0,2	239	0,2	258	0,3	76	0,1	71	0,1	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	670	0,6	627	0,6	896	0,8	949	0,9	854	0,8	681	0,7	548	0,6	374	0,4	283	0,3	283	0,3	—
Anrechenbarkeit zusammen		2 198	2,0	2 031	1,9	2 127	1,9	2 010	1,9	1 838	1,8	1 596	1,6	1 239	1,3	480	0,5	314	0,3	283	0,3	-9,9
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	4 762	4,4	3 513	3,2	3 388	3,1	3 227	3,1	4 125	4,1	3 236	3,3	2 650	2,7	2 161	2,2	1 856	1,9	2 024	2,0	9,1
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	2 462	2,3	6 296	5,8	2 072	2,0	1 349	1,3	1 106	1,1	790	0,8	1 108	1,1	3 368	3,4	3 461	3,4	2,8
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	1 048	1,0	1 080	1,0	1 153	1,1	882	0,8	955	0,9	1 007	1,0	799	0,8	887	0,9	816	0,8	836	0,8	2,5
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	—	—	—	—	—	—	2 394	2,3	2 224	2,2	2 118	2,2	2 001	2,0	3 285	3,4	3 274	3,3	3 192	3,2	-2,5
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	3 901	3,6	3 758	3,5	3 663	3,4	3 340	3,2	3 265	3,2	2 998	3,0	2 671	2,7	2 507	2,6	2 403	2,4	2 368	2,4	-1,5
Keine Anrechenbarkeit zusammen		9 711	9,0	10 813	10,0	14 500	13,3	11 915	11,4	11 918	11,8	10 465	10,6	8 911	9,0	9 948	10,2	11 717	11,8	11 881	11,8	1,4
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		17 167	15,9	17 993	16,6	21 717	19,9	17 623	16,8	17 531	17,4	15 693	15,9	14 024	14,2	13 240	13,5	14 663	14,8	14 576	14,5	-0,6
Insgesamt		108 279	100	108 267	100	109 341	100	104 957	100	100 929	100	98 396	100	98 723	100	97 839	100	99 234	100	100 473	100	1,2
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	37 670	x	36 112	x	37 058	x	38 903	x	38 560	x	36 748	x	35 595	x	30 978	x	31 140	x	33 008	x	6,0
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	1 489	x	1 387	x	1 450	x	1 549	x	1 687	x	1 757	x	1 579	x	1 726	x	1 819	x	2 144	x	17,9
	Verwaltungsfachhochschulen	931	x	1 141	x	1 274	x	1 919	x	1 757	x	1 880	x	1 954	x	1 879	x	1 605	x	1 685	x	5,0
Duale Hochschulausbildung zusammen		2 420	x	2 528	x	2 724	x	3 468	x	3 444	x	3 637	x	3 533	x	3 605	x	3 424	x	3 829	x	11,8
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		40 090	x	38 640	x	39 782	x	42 371	x	42 004	x	40 385	x	39 128	x	34 583	x	34 564	x	36 837	x	6,6

¹⁾ Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes (Ausnahme siehe Fußnote 5). Eine abweichende Zuordnung des BGJ kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Zielbereiche Berufsabschluss und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Bundesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung. — ²⁾ Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — ³⁾ Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.10. bis 30.09.. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — ⁴⁾ Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12.. Abweichend von der Berechnung im Schuljahr 2020/21 hat sich die Anfängerberechnung ab dem Schuljahr 2021/22 geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr einen Neuabschluss getätigt hat und zum Stichtag 31.12. noch Auszubildende/Auszubildender war. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit denen der früheren Veröffentlichung. — ⁵⁾ Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — ⁶⁾ InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. Abweichend von der Berechnung im Jahr 2017 (Anfänger/-innen waren gleich Bestände) hat sich die Anfängerberechnung geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr erstmalig in InteA unterrichtet wurde. Entsprechend wurde auch die Anzahl des Schuljahres 2016/17 an diese Definition angepasst. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit Zahlen aus früheren Veröffentlichungen. — ⁷⁾ Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ — ⁸⁾ Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — ⁹⁾ Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

A 6: Bestände in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in %)
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	102 564	38,5	100 866	38,3	99 341	37,7	99 249	38,4	100 694	40,2	100 720	41,4	97 695	40,4	95 528	39,3	92 177	38,0	92 451	38,0	0,3
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	708	0,3	743	0,3	891	0,3	1 174	0,5	1 382	0,6	1 461	0,6	1 360	0,6	1 455	0,6	1 973	0,8	1 973	0,8	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		103 272	38,8	101 609	38,5	100 232	38,0	100 423	38,9	102 076	40,8	102 181	42,0	99 055	41,0	96 983	39,9	94 150	38,9	94 424	38,8	0,3
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	1 016	0,4	998	0,4	1 023	0,4	937	0,4	913	0,4	885	0,4	883	0,4	882	0,4	858	0,4	827	0,3	-3,6
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	4 772	1,8	4 800	1,8	4 674	1,8	4 249	1,6	3 929	1,6	3 795	1,6	3 710	1,5	3 521	1,4	3 252	1,3	3 055	1,3	-6,1
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	4 105	1,5	3 892	1,5	3 753	1,4	3 617	1,4	3 602	1,4	3 618	1,5	3 605	1,5	3 492	1,4	3 286	1,4	3 475	1,4	5,8
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	10 994	4,1	11 208	4,3	11 649	4,4	11 084	4,3	12 044	4,8	12 404	5,1	9 708	4,0	7 525	3,1	4 428	1,8	5 077	2,1	14,7
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 377	1,4	6 256	2,6	8 537	3,5	9 016	3,7	5,6
Fachschulen für Sozialwesen	9 141	3,4	9 424	3,6	9 642	3,7	9 445	3,7	9 209	3,7	9 280	3,8	9 536	3,9	9 841	4,0	9 765	4,0	9 131	3,8	-6,5	
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		30 028	11,3	30 322	11,5	30 741	11,7	29 332	11,3	29 697	11,9	29 982	12,3	30 819	12,7	31 517	13,0	30 126	12,4	30 581	12,6	1,5
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		133 300	50,1	131 931	50,0	130 973	49,7	129 755	50,2	131 773	52,7	132 163	54,3	129 874	53,7	128 500	52,8	124 276	51,3	125 005	51,3	0,6
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	15 706	5,9	15 884	6,0	15 639	5,9	14 823	5,7	14 143	5,7	13 729	5,6	14 186	5,9	14 555	6,0	14 513	6,0	14 564	6,0	0,4
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	73 350	27,6	72 196	27,4	69 361	26,3	67 488	26,1	61 667	24,6	57 801	23,8	59 275	24,5	63 882	26,3	67 171	27,7	67 143	27,6	-0,0
Allgemeine Hochschulreife zusammen		89 056	33,5	88 080	33,4	85 000	32,2	82 311	31,8	75 810	30,3	71 530	29,4	73 461	30,4	78 437	32,2	81 684	33,7	81 707	33,6	0,0
Fachhochschulreife	Fachhochschulen Form A	19 800	7,4	19 335	7,3	18 804	7,1	18 531	7,2	17 767	7,1	16 644	6,8	16 569	6,9	15 750	6,5	15 237	6,3	15 036	6,2	-1,3
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		108 856	40,9	107 415	40,7	103 804	39,4	100 842	39,0	93 577	37,4	88 174	36,3	90 030	37,2	94 187	38,7	96 921	40,0	96 743	39,7	-0,2
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	10 556	4,0	10 377	3,9	10 092	3,8	8 459	3,3	7 340	2,9	7 310	3,0	7 629	3,2	6 606	2,7	5 366	2,2	4 874	2,0	-9,2
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	1 171	0,4	1 066	0,4	884	0,3	747	0,3	694	0,3	605	0,2	555	0,2	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	97	0,0	99	0,0	88	0,0	64	0,0	60	0,0	55	0,0	64	0,0	37	0,0	32	0,0	—	—	x
	BGJ kooperative Form	272	0,1	250	0,1	269	0,1	253	0,1	243	0,1	262	0,1	77	0,0	71	0,0	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	670	0,3	627	0,2	896	0,3	949	0,4	854	0,3	681	0,3	548	0,2	374	0,2	283	0,1	283	0,1	—
Anrechenbarkeit zusammen		2 210	0,8	2 042	0,8	2 137	0,8	2 013	0,8	1 851	0,7	1 603	0,7	1 244	0,5	482	0,2	315	0,1	283	0,1	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	5 293	2,0	3 683	1,4	3 644	1,4	3 441	1,3	4 438	1,8	3 656	1,5	3 057	1,3	2 443	1,0	2 078	0,9	2 296	0,9	10,5
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	2 462	0,9	7 416	2,8	6 374	2,5	2 844	1,1	2 065	0,8	1 866	0,8	1 936	0,8	4 335	1,8	5 385	2,2	24,2
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	2 081	0,8	2 021	0,8	2 037	0,8	1 827	0,7	1 829	0,7	1 927	0,8	1 784	0,7	1 719	0,7	1 656	0,7	1 703	0,7	2,8
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	—	—	—	—	—	—	2 394	0,9	3 342	1,3	3 324	1,4	3 707	1,5	4 891	2,0	4 950	2,0	4 800	2,0	-3,0
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	3 901	1,5	3 758	1,4	3 663	1,4	3 340	1,3	3 265	1,3	2 998	1,2	2 671	1,1	2 507	1,0	2 403	1,0	2 368	1,0	-1,5
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 275	4,2	11 924	4,5	16 760	6,4	17 376	6,7	15 718	6,3	13 970	5,7	13 085	5,4	13 496	5,5	15 422	6,4	16 552	6,8	7,3
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		24 041	9,0	24 343	9,2	28 989	11,0	27 848	10,8	24 909	10,0	22 883	9,4	21 958	9,1	20 584	8,5	21 103	8,7	21 709	8,9	2,9
Insgesamt		266 197	100	263 689	100	263 766	100	258 445	100	250 259	100	243 220	100	241 862	100	243 271	100	242 300	100	243 457	100	0,5
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	173 519	x	174 867	x	177 483	x	181 855	x	184 310	x	183 885	x	184 062	x	179 491	x	173 956	x	167 182	x	-3,9
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	4 782	x	4 701	x	4 876	x	5 175	x	5 597	x	6 087	x	6 443	x	6 665	x	6 852	x	7 221	x	5,4
	Verwaltungsfachhochschulen	3 534	x	3 977	x	4 110	x	5 356	x	5 865	x	6 535	x	6 856	x	7 478	x	8 013	x	7 161	x	-10,6
Duale Hochschulausbildung zusammen		8 316	x	8 678	x	8 986	x	10 531	x	11 462	x	12 622	x	13 299	x	14 143	x	14 865	x	14 382	x	-3,2
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		181 835	x	183 545	x	186 469	x	192 386	x	195 772	x	196 507	x	197 361	x	193 634	x	188 821	x	181 564	x	-3,8

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes (Ausnahme siehe Fußnote 5). Eine abweichende Zuordnung des BGJ kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Zielbereiche Berufsabschluss und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Bundesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Bestandszahlen zum Stichtag 01.10. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Bestandszahlen zum Stichtag 31.12.. Ab dem Schuljahr 2021/22 werden diejenigen, für die der Vertrag vorzeitig gelöst wurde in der ausgewiesenen Zahl nicht berücksichtigt. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**A 7: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24
nach Teilbereichen, Einzelkonten, Geschlecht und Zielbereichen¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon			
			männlich		weiblich	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	34 100	21 801	63,9	12 299	36,1
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	987	555	56,3	432	43,7
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 087	22 356	63,7	12 731	36,3
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)	314	74	23,6	240	76,4
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 561	860	55,1	701	44,9
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	1 889	391	20,7	1 498	79,3
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	3 060	954	31,2	2 106	68,8
	Fachschulen für Sozialwesen	3 241	795	24,5	2 446	75,5
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		3 103	673	21,7	2 430	78,3
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		48 255	26 103	54,1	22 152	45,9
Zielbereich II: Hochschulreife						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 697	2 666	46,8	3 031	53,2
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	24 370	11 222	46,0	13 148	54,0
Allgemeine Hochschulreife zusammen		30 067	13 888	46,2	16 179	53,8
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	7 575	4 065	53,7	3 510	46,3
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		37 642	17 953	47,7	19 689	52,3
Zielbereich III: Übergangsbereich						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	2 412	1 200	49,8	1 212	50,2
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	283	201	71,0	82	29,0
Anrechenbarkeit zusammen		283	201	71,0	82	29,0
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	2 024	1 237	61,1	787	38,9
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	3 461	2 623	75,8	838	24,2
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	836	529	63,3	307	36,7
	Berufsvorbereitende Ausbildung (BÜA)	3 192	1 860	58,3	1 332	41,7
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	2 368	1 525	64,4	843	35,6
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 881	7 774	65,4	4 107	34,6
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		14 576	9 175	62,9	5 401	37,1
Insgesamt		100 473	53 231	53,0	47 242	47,0
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	33 008	14 992	45,4	18 016	54,6
	Duales Studium ⁹⁾	2 144	1 284	59,9	860	40,1
Duale Hochschulausbildung	Verwaltungsfachhochschulen	1 685	839	49,8	846	50,2
Duale Hochschulausbildung zusammen		3 829	2 123	55,4	1 706	44,6
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		36 837	17 115	46,5	19 722	53,5

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**A 8: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen,
Einzelkonten, Staatsangehörigkeit und Zielbereichen¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			deutsch		nicht deutsch		unbekannt	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	34 100	28 303	83,0	5 797	17,0	—	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	987	987	100,0	—	—	—	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 087	29 290	83,5	5 797	16,5	—	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	314	273	86,9	41	13,1	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	1 561	1 202	77,0	359	23,0	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 889	1 686	89,3	203	10,7	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	3 060	2 339	76,4	721	23,6	—	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	3 241	·	·	·	·	3 241	100,0
	Fachschulen für Sozialwesen	3 103	2 704	87,1	399	12,9	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 168	8 204	62,3	1 723	13,1	3 241	24,6
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		48 255	37 494	77,7	7 520	15,6	3 241	6,7
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 697	4 968	87,2	729	12,8	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	24 370	22 216	91,2	2 154	8,8	—	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		30 067	27 184	90,4	2 883	9,6	—	—
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	7 575	6 319	83,4	1 256	16,6	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		37 642	33 503	89,0	4 139	11,0	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	2 412	1 728	71,6	684	28,4	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	283	158	55,8	125	44,2	—	—
Anrechenbarkeit zusammen		283	158	55,8	125	44,2	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	2 024	1 033	51,0	991	49,0	—	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	3 461	38	1,1	3 423	98,9	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	836	680	81,3	156	18,7	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	3 192	2 111	66,1	1 081	33,9	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	2 368	1 907	80,5	461	19,5	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 881	5 769	48,6	6 112	51,4	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		14 576	7 655	52,5	6 921	47,5	—	—
Insgesamt		100 473	78 652	78,3	18 580	18,5	3 241	3,2
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)								
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	33 008	25 501	77,3	7 507	22,7	—	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	2 144	2 031	94,7	113	5,3	—	—
	Verwaltungsfachhochschulen	1 685	1 680	99,7	5	0,3	—	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		3 829	3 711	96,9	118	3,1	—	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		36 837	29 212	79,3	7 625	20,7	—	—

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**A 9: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen,
Einzelkonten, schulischer Vorbildung und Zielbereichen (absolute Werte)¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon						Unbekannt
			ohne Haupt- schulab- schluss	darunter: mit Förderschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit Fachhoch- schulreife ²⁾	mit allg. Hoch- schulreife	
Zielbereich I: Berufsabschluss									
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	34 100	896	500	6 837	12 436	4 240	3 031	6 660
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	987	—	—	—	987	—	—	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 087	896	500	6 837	13 423	4 240	3 031	6 660
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	314	—	—	59	202	27	26	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 561	—	—	—	1 474	24	63	—
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	1 889	—	—	1	1 866	16	6	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	3 060	98	—	1 086	937	344	595	—
	Fachschulen für Sozialwesen	3 241	—	—	—	—	—	—	3 241
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		3 103	—	—	—	2 394	545	164	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		48 255	994	500	7 983	20 296	5 196	3 885	9 901
Zielbereich II: Hochschulreife									
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 697	—	—	16	5 663	18	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	24 370	—	—	1 675	22 283	—	—	412
Allgemeine Hochschulreife zusammen		30 067	—	—	1 691	27 946	18	—	412
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	7 575	—	—	3	7 570	—	—	2
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen⁶⁾		37 642	—	—	1 694	35 516	18	—	414
Zielbereich III: Übergangsbereich									
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	2 412	—	—	2 407	5	—	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁷⁾	283	45	—	130	85	6	11	6
Anrechenbarkeit zusammen		283	45	—	130	85	6	11	6
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁸⁾	2 024	757	514	529	4	—	—	734
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁹⁾	3 461	—	—	—	—	—	—	3 461
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	836	466	398	104	73	4	2	187
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁷⁾	3 192	705	342	1 961	4	—	—	522
		2 368	572	—	892	807	52	32	13
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 881	2 500	1 254	3 486	888	56	34	4 917
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		14 576	2 545	1 254	6 023	978	62	45	4 923
Insgesamt		100 473	3 539	1 754	15 700	56 790	5 276	3 930	15 238
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)									
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ¹⁰⁾	33 008	—	—	—	—	6 592	26 416	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ¹¹⁾	2 144	—	—	—	—	487	1 657	—
	Verwaltungsfachhochschulen	1 685	—	—	—	—	428	1 257	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		3 829	—	—	—	—	915	2 914	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		36 837	—	—	—	—	7 507	29 330	—

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Die Kategorie "Fachhochschulreife" enthält auch den Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 6) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 7) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 8) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 9) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 10) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 11) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**Noch A 9: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen,
Einzelkonten, schulischer Vorbildung und Zielbereichen (in Prozent)¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon						Unbekannt	
			ohne Haupt- schulab- schluss	darunter: mit Förderschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit Fachhoch- schulreife ²⁾	mit allg. Hoch- schulreife		
Zielbereich I: Berufsabschluss										
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	100	2,6	1,5	20,0	36,5	12,4	8,9	19,5	
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	100	—	—	—	100,0	—	—	—	
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		100	2,6	1,4	19,5	38,3	12,1	8,6	19,0	
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	100	—	—	18,8	64,3	8,6	8,3	—	
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	100	—	—	—	94,4	1,5	4,0	—	
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	100	3,2	—	35,5	30,6	11,2	19,4	—	
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	100	—	—	—	—	—	—	100,0	
	Fachschulen für Sozialwesen	100	—	—	—	77,2	17,6	5,3	—	
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		100	0,7	—	8,7	52,2	7,3	6,5	24,6	
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		100	2,1	1,0	16,5	42,1	10,8	8,1	20,5	
Zielbereich II: Hochschulreife										
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	100	—	—	0,3	99,4	0,3	—	—	
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	100	—	—	6,9	91,4	—	—	1,7	
Allgemeine Hochschulreife zusammen		100	—	—	5,6	92,9	0,1	—	1,4	
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	100	—	—	0,0	99,9	—	—	0,0	
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen⁶⁾		100	—	—	4,5	94,4	0,0	—	1,1	
Zielbereich III: Übergangsbereich										
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	100	—	—	99,8	0,2	—	—	—	
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	100	—	—	—	—	—	—	—	
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁷⁾	100	15,9	—	45,9	30,0	2,1	3,9	2,1	
Anrechenbarkeit zusammen		100	15,9	—	45,9	30,0	2,1	3,9	2,1	
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	100	37,4	25,4	26,1	0,2	—	—	36,3	
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁸⁾	100	—	—	—	—	—	—	100,0	
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁹⁾	100	55,7	47,6	12,4	8,7	0,5	0,2	22,4	
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	100	22,1	10,7	61,4	0,1	—	—	16,4	
Keine Anrechenbarkeit zusammen		100	21,0	10,6	29,3	7,5	0,5	0,3	41,4	
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		100	17,5	8,6	41,3	6,7	0,4	0,3	33,8	
Insgesamt		100	3,5	1,7	15,6	56,5	5,3	3,9	15,2	
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)										
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ¹⁰⁾	100	—	—	—	—	20,0	80,0	—	
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ¹¹⁾	100	—	—	—	—	22,7	77,3	—	
	Verwaltungsfachhochschulen	100	—	—	—	—	25,4	74,6	—	
Duale Hochschulausbildung zusammen		100	—	—	—	—	23,9	76,1	—	
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		100	—	—	—	—	20,4	79,6	—	

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Die Kategorie "Fachhochschulreife" enthält auch den Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 6) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 7) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 8) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 9) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 10) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 11) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

A 10: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Übergangsverhalten und Zielbereichen (absolute Werte)¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			aus Zielbereich I	aus Zielbereich II	aus Zielbereich III	aus allgemeinbildenden Schulen	sonstige Übergänge	unbekannte Übergänge
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	34 100	2 085	4 813	3 241	7 624	254	16 083
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	987	•	•	•	•	•	987
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 087	2 085	4 813	3 241	7 624	254	17 070
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	314	14	30	18	58	4	190
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 561	63	222	235	704	13	324
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	1 889	104	184	191	642	17	751
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	3 060	53	69	108	175	2 477	178
	Fachschulen für Sozialwesen	3 241	•	•	•	•	•	3 241
	Fachschulen für Sozialwesen	3 103	1 040	120	—	—	20	1 923
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 168	1 274	625	552	1 579	2 531	6 607
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		48 255	3 359	5 438	3 793	9 203	2 785	23 677
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 697	27	262	127	5 004	7	270
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	24 370	6	1 309	45	22 598	1	411
Allgemeine Hochschulreife zusammen		30 067	33	1 571	172	27 602	8	681
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	7 575	163	1 143	613	4 860	39	757
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		37 642	196	2 714	785	32 462	47	1 438
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	2 412	30	—	304	1 979	—	99
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	283	•	•	•	•	•	283
Anrechenbarkeit zusammen		283	—	—	—	—	—	283
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	2 024	1	—	292	1 635	21	75
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	3 461	—	—	2 039	119	162	1 141
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	836	32	10	112	430	—	252
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	3 192	23	—	180	2 854	—	135
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	2 368	•	•	•	•	•	2 368
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 881	56	10	2 623	5 038	183	3 971
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		14 576	86	10	2 927	7 017	183	4 353
Insgesamt		100 473	3 641	8 162	7 505	48 682	3 015	29 468

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen.

A 10: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Übergangsverhalten und Zielbereichen (in Prozent)¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			aus Zielbereich I	aus Zielbereich II	aus Zielbereich III	aus allgemeinbildenden Schulen	sonstige Übergänge	unbekannte Übergänge
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	100	6,1	14,1	9,5	22,4	0,7	47,2
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		100	5,9	13,7	9,2	21,7	0,7	48,6
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	100	4,5	9,6	5,7	18,5	1,3	60,5
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	100	4,0	14,2	15,1	45,1	0,8	20,8
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	100	5,5	9,7	10,1	34,0	0,9	39,8
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	100	1,7	2,3	3,5	5,7	80,9	5,8
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
	Fachschulen für Sozialwesen	100	33,5	3,9	—	—	0,6	62,0
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		100	9,7	4,7	4,2	12,0	19,2	50,2
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		100	7,0	11,3	7,9	19,1	5,8	49,1
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	100	0,5	4,6	2,2	87,8	0,1	4,7
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	100	0,0	5,4	0,2	92,7	—	1,7
Allgemeine Hochschulreife zusammen		100	0,1	5,2	0,6	91,8	—	2,3
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	100	2,2	15,1	8,1	64,2	0,5	10,0
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		100	0,5	7,2	2,1	86,2	0,1	3,8
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	100	1,2	—	12,6	82,0	—	4,1
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Anrechenbarkeit zusammen		100	—	—	—	—	—	100,0
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	100	0,0	—	14,4	80,8	1,0	3,7
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	100	—	—	58,9	3,4	4,7	33,0
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	100	3,8	1,2	13,4	51,4	—	30,1
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	100	0,7	—	5,6	89,4	—	4,2
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Keine Anrechenbarkeit zusammen		100	0,5	0,1	22,1	42,4	1,5	33,4
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		100	0,6	0,1	20,1	48,1	1,3	29,9
Insgesamt		100	3,6	8,1	7,5	48,5	3,0	29,3

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen.

A 11: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Zielbereichen und Durchschnittsalter¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in Monaten)
		Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	35 357	19,9	34 687	19,9	34 694	20,1	35 594	20,2	36 067	20,3	35 632	20,3	31 917	20,4	32 317	20,5	33 267	20,4	34 100	20,2	-2
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	354	24,9	372	24,8	446	24,7	587	24,2	691	24,3	731	24,3	680	24,4	728	24,3	987	24,4	987	24,0	-5
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 711	19,9	35 059	19,9	35 140	20,2	36 181	20,3	36 758	20,4	36 363	20,4	32 597	20,5	33 045	20,6	34 254	20,5	35 087	20,3	-2
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	394	20,4	350	20,1	361	20,2	316	20,8	317	21,1	303	20,9	323	20,7	296	21,0	296	20,5	314	20,7	2
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	2 432	18,4	2 572	18,4	2 429	18,4	2 132	18,3	2 028	18,5	1 891	18,5	1 801	18,5	1 795	18,5	1 559	18,6	1 561	18,2	-5
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	2 133	18,2	1 959	18,2	1 924	18,2	1 861	18,4	1 861	18,5	1 880	18,4	1 811	18,5	1 744	18,7	1 636	18,7	1 889	18,8	1
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	5 254	25,5	5 476	25,7	5 543	25,8	5 102	25,4	5 973	25,6	5 916	26,1	4 829	26,7	3 070	25,8	2 546	26,2	3 060	25,9	-4
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 558	24	3 493	25	3 107	25,1	3 241	24,7	-5
Fachschulen für Sozialwesen	3 403	26,0	3 710	26,7	3 640	26,9	3 513	26,1	3 065	26,2	3 378	26,9	3 408	26,6	3 201	26,4	3 327	26,9	3 103	27,4	6	
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 616	23,1	14 067	23,4	13 897	23,6	12 924	23,3	13 244	23,6	13 368	24,0	15 730	24,1	13 599	23,7	12 471	24,0	13 168	23,9	-1
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		49 327	20,8	49 126	20,9	49 037	21,2	49 105	21,1	50 002	21,2	49 731	21,4	48 327	21,7	46 644	21,5	46 725	21,4	48 255	21,3	-1
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 979	16,6	5 782	16,6	5 477	16,6	5 127	16,6	4 934	16,7	5 092	16,8	5 417	16,8	5 504	16,8	5 591	16,8	5 697	16,8	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	25 998	15,9	26 013	15,9	23 712	15,9	23 941	16,0	19 940	16,1	19 662	16,4	23 310	16,4	24 689	16,5	24 695	16,5	24 370	16,5	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		31 977	16,0	31 795	16,0	29 189	16,0	29 068	16,1	24 874	16,3	24 754	16,5	28 727	16,5	30 193	16,5	30 286	16,6	30 067	16,6	—
Fachhochschulreife	Fachhochschulen Form A	9 808	17,3	9 353	17,3	9 398	17,3	9 161	17,3	8 522	17,3	8 218	17,4	7 645	17,4	7 762	17,4	7 560	17,4	7 575	17,4	—
	Fachhochschulen Form B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		41 785	16,3	41 148	16,3	38 587	16,3	38 229	16,4	33 396	16,5	32 972	16,7	36 372	16,7	37 955	16,7	37 846	16,8	37 642	16,8	—
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	5 258	17	5 149	17	5 090	16,5	3 698	16,5	3 775	16,6	3 632	16,6	3 874	16,5	2 812	16,4	2 632	16,4	2 412	16,3	-1
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	1 164	17,4	1 062	17,4	881	17,4	745	17,5	688	17,4	602	17,5	551	17,4	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	93	17,2	95	17,9	85	17,9	64	18,5	57	18,8	55	18,9	64	18,1	35	17,1	31	17,9	—	—	X
	BGJ kooperative Form	271	18,6	247	18,2	265	18,0	252	19,4	239	19,0	258	19,3	76	18,3	71	19,0	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	670	19,2	627	19,1	896	20,6	949	20,5	854	20,9	681	21,4	548	20,5	374	20,5	283	19,9	283	19,4	-6
Anrechenbarkeit zusammen		2 198	18,1	2 031	18,1	2 127	18,8	2 010	19,2	1 838	19,3	1 596	19,5	1 239	18,9	480	20,0	314	19,7	283	19,4	-4
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	4 762	17,1	3 513	16,6	3 388	16,5	3 227	16,9	4 125	17,5	3 236	16,9	2 650	16,7	2 161	16,7	1 856	16,5	2 024	16,6	1
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	2 462	17,6	6 296	17,8	2 072	17,8	1 349	17,5	1 106	17,4	790	17,3	1 108	17,3	3 368	17,3	3 461	17,6	4
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	1 048	18,6	1 080	18,8	1 153	20,0	882	20,0	955	20,5	1 007	20,7	799	19,6	887	21,0	816	19,6	836	19,6	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	—	—	—	—	—	—	2 394	16,4	2 224	16,5	2 118	16,4	2 001	16,3	3 285	16,4	3 274	16,3	3 192	16,3	—
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	3 901	18,1	3 758	18,1	3 663	18,1	3 340	18,1	3 265	18,2	2 998	18,3	2 671	18,5	2 506	18,4	2 403	18,3	2 368	18,3	—	
Keine Anrechenbarkeit zusammen		9 711	17,6	10 813	17,6	14 500	17,7	11 915	17,5	11 918	17,7	10 465	17,6	8 911	17,5	9 947	17,5	11 717	17,3	11 881	17,4	1
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		17 167	17,3	17 993	17,3	21 717	17,6	17 623	17,5	17 531	17,6	15 693	17,6	14 024	17,3	13 239	17,4	14 663	17,2	14 576	17,2	—
Insgesamt		108 279	18,5	108 267	18,6	109 341	18,7	104 957	18,8	100 929	19,0	98 396	19,2	98 723	19,2	97 838	19,1	99 234	19,0	100 473	19,0	—
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen	37 670	21,6	36 112	21,5	37 058	21,5	38 903	21,6	38 560	21,6	36 748	21,7	35 595	21,4	30 978	21,6	31 140	21,5	33 008	21,6	1
	(ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	1 073	20,6	962	20,8	1 014	20,8	1 549	20,7	1 687	20,7	1 757	20,9	1 579	20,8	1 726	20,9	1 819	21,0	2 144	21,0	—
	Verwaltungsfachhochschulen	931	22,2	1 141	21,5	1 274	21,8	1 919	21,4	1 757	21,4	1 880	21,1	1 954	21,2	1 879	21,7	1 605	21,5	1 685	21,9	5
Duale Hochschulausbildung zusammen		2 004	21,4	2 103	21,2	2 288	21,4	3 468	21,1	3 444	21,1	3 637	21,0	3 533	21,0	3 605	21,3	3 424	21,3	3 829	21,4	1
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		39 674	21,6	38 215	21,5	39 346	21,5	42 371	21,6	42 004	21,5	40 385	21,6	39 128	21,4	34 583	21,6	34 564	21,5	36 837	21,6	1

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne die Pflegegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12. Abweichend von der Berechnung im Schuljahr 2020/21 hat sich die Anfängerberechnung ab dem Schuljahr 2021/22 geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr einen Neubeschluss getätigt hat und zum Stichtag 31.12. noch Auszubildende/Auszubildender war. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit denen der früheren Veröffentlichungen. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. Abweichend von der Berechnung im Jahr 2017 (Anfänger/-innen waren gleich Bestände) hat sich die Anfängerberechnung geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr erstmalig in InteA unterrichtet wurde. Entsprechend wurde auch die Anzahl des Schuljahres 2016/17 an diese Definition angepasst. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit Zahlen aus früheren Veröffentlichungen. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

A 12: Anfängerinnen und Anfänger in Hessen 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Altersgruppen und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
			unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 26	26 oder älter	unbekannt
Zielbereich I: Berufsabschluss							
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	34 100	8 947	14 227	7 848	3 078	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	987	23	235	447	282	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		35 087	8 970	14 462	8 295	3 360	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	314	70	123	92	29	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	1 561	698	696	145	22	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 889	730	852	237	70	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	3 060	166	1 003	917	974	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	3 241	345	1 004	892	1 000	—
	Fachschulen für Sozialwesen	3 103	1	953	908	1 241	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 168	2 010	4 631	3 191	3 336	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		48 255	10 980	19 093	11 486	6 696	—
Zielbereich II: Hochschulreife							
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 697	4 834	822	39	2	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	24 370	22 675	1 689	6	—	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		30 067	27 509	2 511	45	2	—
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	7 575	4 799	2 541	226	9	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		37 642	32 308	5 052	271	11	—
Zielbereich III: Übergangsbereich							
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	2 412	2 211	198	3	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	283	103	118	42	20	—
Anrechenbarkeit zusammen		283	103	118	42	20	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	2 024	1 679	326	19	—	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	3 461	1 882	1 508	71	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	836	221	470	102	43	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	3 192	2 917	269	6	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	2 368	1 015	1 075	248	30	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		11 881	7 714	3 648	446	73	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		14 576	10 028	3 964	491	93	—
Insgesamt		100 473	53 316	28 109	12 248	6 800	—
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erstudium)							
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	33 008	91	18 559	11 044	3 314	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	2 144	4	1 305	694	141	—
	Verwaltungsfachhochschulen	1 685	1	912	540	232	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		3 829	5	2 217	1 234	373	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		36 837	96	20 776	12 278	3 687	—

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12.. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

A 13: Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen in Hessen 2023¹⁾

Alter (Geburtsjahr)	Bevölkerung	ZB I : Berufs- abschluss	ZB II: Hoch- schulreife	ZB III: Übergangs- bereich	ZB IV: Hochschul- abschluss	Weiteres Studium	Schülerinnen und Schüler Sek I	Förder- schulen	Beschäftigte (abzgl. Auszubildende)	Beamtinnen und Beamte	Freiwilligen- dienste	Arbeitslose	Sonstiges	Unbekannt
	Anzahl	%												
16 Jahre (2007)	61 771	6,8	26,4	8,9	0,0	—	47,5	2,9	0,3	—	0,5	0,7	2,6	3,3
17 Jahre (2006)	60 992	16,3	51,0	12,1	0,2	—	8,5	1,8	2,5	—	1,1	1,4	0,7	4,5
18 Jahre (2005)	63 311	22,7	47,2	7,7	3,6	—	0,9	0,8	6,3	0,0	1,5	2,4	0,1	6,8
19 Jahre (2004)	65 649	26,0	22,3	3,6	17,1	0,0	0,1	0,3	14,2	0,0	2,6	2,8	0,3	10,7
20 Jahre (2003)	65 785	25,6	4,0	2,0	30,6	0,0	0,0	0,1	25,6	0,1	1,8	3,2	0,5	6,5
21 Jahre (2002)	66 896	21,7	1,0	1,0	34,2	0,6	0,0	0,0	32,6	0,2	0,5	3,5	0,5	4,2
22 Jahre (2001)	70 018	15,0	0,3	0,5	32,1	2,6	—	0,0	41,4	0,8	0,2	3,6	0,5	3,0
23 Jahre (2000)	74 465	10,5	0,1	0,2	27,0	6,0	—	0,0	48,9	1,2	0,1	3,7	0,5	1,6
24 Jahre (1999)	75 992	7,3	0,1	0,2	21,3	8,6	—	0,0	55,5	1,4	0,1	3,9	0,4	1,3
25 Jahre (1998)	78 588	5,3	0,0	0,1	16,8	9,2	—	0,0	60,6	1,6	0,1	4,2	0,3	1,7

Alterskohorte der in 2006 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023²⁾

Jahr (Alter)	Bevölkerung	ZB I : Berufs- abschluss	ZB II: Hoch- schulreife	ZB III: Übergangs- bereich	ZB IV: Hochschul- abschluss	Weiteres Studium	Schülerinnen und Schüler Sek I	Förder- schulen	Beschäftigte (abzgl. Auszubildende)	Beamtinnen und Beamte	Freiwilligen- dienste	Arbeitslose	Sonstiges	Unbekannt
	Anzahl	%												
2022 (16 Jahre)	59 644	6,1	27,3	9,4	0,0	—	47,1	3,1	0,3	—	0,5	0,6	2,1	3,4
2023 (17 Jahre)	60 992	16,3	51,0	12,1	0,2	—	8,5	1,8	2,5	—	1,1	1,4	0,7	4,5

Alterskohorte der in 2003 Geborenen in den Jahren 2022 und 2023²⁾

Jahr (Alter)	Bevölkerung	ZB I : Berufs- abschluss	ZB II: Hoch- schulreife	ZB III: Übergangs- bereich	ZB IV: Hochschul- abschluss	Weiteres Studium	Schülerinnen und Schüler Sek I	Förder- schulen	Beschäftigte (abzgl. Auszubildende)	Beamtinnen und Beamte	Freiwilligen- dienste	Arbeitslose	Sonstiges	Unbekannt
	Anzahl	%												
2022 (19 Jahre)	63 072	26,5	21,7	3,2	18,7	0,0	0,1	0,3	15,0	0,0	2,7	2,4	0,3	9,0
2023 (20 Jahre)	65 785	25,6	4,0	2,0	30,6	0,0	0,0	0,1	25,6	0,1	1,8	3,2	0,5	6,5

1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023 übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!" werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen. — 2) Die Bevölkerungszahl variiert in den beiden untersuchten Jahren aufgrund von Wanderungen und Sterbefällen. Bevölkerungszahl zum Stichtag 31.12.2022 und 31.12.2023. Bevölkerungsforschreibung erfolgte auf Basis des Zensus 2011.

Noch A 13: Kohortenbetrachtung der 16- bis 25-Jährigen in Hessen 2023¹⁾

Alterskohorten der männlichen Bevölkerung

Alter (Geburtsjahr)	Bevölkerung	ZB I : Berufs- abschluss	ZB II: Hoch- schulreife	ZB III: Übergangs- bereich	ZB IV: Hochschul- abschluss	Weiteres Studium	Schüler Sek I	Förder- schulen	Beschäftigte (abzgl. Auszubildende)	Beamtinnen und Beamte	Freiwilligen- dienste	Arbeitslose	Sonstiges	Unbekannt
	Anzahl	%												
16 Jahre (2007)	32 318	8,4	22,4	9,3	0,0	—	48,2	3,4	0,3	—	0,3	0,7	2,9	4,0
17 Jahre (2006)	31 778	19,4	44,7	12,6	0,1	—	9,3	2,0	2,4	—	0,8	1,6	0,7	6,3
18 Jahre (2005)	33 423	25,8	42,1	7,8	3,3	—	0,9	0,8	6,8	—	1,0	2,6	0,1	8,8
19 Jahre (2004)	34 290	28,8	21,2	3,9	14,8	0,0	0,1	0,3	15,2	0,0	1,7	3,1	0,3	10,7
20 Jahre (2003)	33 961	27,0	4,2	2,2	26,9	0,0	0,0	0,1	28,5	0,1	1,2	3,6	0,5	5,7
21 Jahre (2002)	34 891	21,9	1,1	1,1	29,8	0,5	—	0,0	35,6	0,2	0,4	3,9	0,7	4,8
22 Jahre (2001)	36 547	15,4	0,3	0,4	28,1	2,3	—	0,0	44,3	0,8	0,2	4,1	0,7	3,4
23 Jahre (2000)	38 852	11,1	0,2	0,2	24,2	5,4	—	0,0	51,5	1,3	0,1	4,2	0,8	1,0
24 Jahre (1999)	40 158	7,7	0,1	0,1	19,7	7,6	—	0,0	57,6	1,5	0,1	4,4	0,5	0,6
25 Jahre (1998)	41 356	5,6	0,0	0,1	16,2	8,4	—	0,0	62,1	1,7	0,0	4,7	0,5	0,8

Alterskohorten der weiblichen Bevölkerung

Alter (Geburtsjahr)	Bevölkerung	ZB I : Berufs- abschluss	ZB II: Hoch- schulreife	ZB III: Übergangs- bereich	ZB IV: Hochschul- abschluss	Weiteres Studium	Schülerinnen Sek I	Förder- schulen	Beschäftigte (abzgl. Auszubildende)	Beamtinnen und Beamte	Freiwilligen- dienste	Arbeitslose	Sonstiges	Unbekannt
	Anzahl	%												
16 Jahre (2007)	29 453	5,1	30,8	7,3	0,0	—	46,7	2,4	0,3	—	0,7	0,7	2,3	3,7
17 Jahre (2006)	29 214	12,9	57,9	9,0	0,2	—	7,6	1,5	2,5	—	1,4	1,3	0,6	5,0
18 Jahre (2005)	29 888	19,3	52,9	5,5	3,9	—	1,0	0,8	5,7	—	2,0	2,1	0,1	6,7
19 Jahre (2004)	31 359	22,9	23,6	2,2	19,5	0,0	0,1	0,3	13,1	0,1	3,5	2,6	0,3	11,8
20 Jahre (2003)	31 824	24,1	3,8	1,2	34,7	0,1	0,0	0,1	22,5	0,2	2,3	2,8	0,5	7,9
21 Jahre (2002)	32 005	21,4	0,9	0,5	39,1	0,6	0,0	0,0	29,3	0,4	0,5	3,0	0,4	3,7
22 Jahre (2001)	33 471	14,5	0,3	0,3	36,4	3,1	—	0,0	38,3	1,4	0,3	3,0	0,3	2,1
23 Jahre (2000)	35 613	9,8	0,1	0,1	30,2	6,6	—	0,0	46,0	1,8	0,2	3,2	0,2	1,7
24 Jahre (1999)	35 834	6,9	0,1	0,1	23,1	9,7	—	0,0	53,0	2,1	0,1	3,3	0,2	1,4
25 Jahre (1998)	37 232	4,9	0,0	0,0	17,5	10,1	—	0,0	59,0	2,4	0,1	3,7	0,1	2,0

1) Die Zahlen beruhen größtenteils auf schulortbasierten Auswertungen. Zahlen zu BvB, EQ, Beschäftigten, Freiwilligendiensten, Arbeitslosen (Quelle: BA), Beamtinnen und Beamten (Quelle: destatis, HSL) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Die Studierenden wurden auf Basis des Hochschulstandorts zugeordnet. Die Zuordnung der Beamtenausbildung im mittleren Dienst erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsorts. Bundesbeamte: Daten von Destatis lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023 übernommen. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!" werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. Die Datenbasis kann Doppelzählungen enthalten. Weiterhin können bei schul- bzw. arbeitsortbezogenen Angaben auch Pendelnde aus anderen Bundesländern enthalten sein. Alle Angaben werden auf die hessische Bevölkerung bezogen. Die Aufsummierung der Anteile in den einzelnen Kohorten kann daher 100 % übersteigen.

A 14: Schulen sowie Schülerinnen und Schüler in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2023/24¹⁾

Kreisfreie Stadt Landkreis	Berufliche Gymnasien		Berufs- fachschulen		Berufsschulen		Fach- oberschulen		Fachschulen		Gymnasiale Oberstufe	
	Schulen	Schüler/ -innen	Schulen	Schüler/ -innen	Schulen	Schüler/ -innen	Schulen	Schüler/ -innen	Schulen	Schüler/ -innen	Schulen	Schüler/ -innen
Reg.-Bez. Darmstadt												
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	3	595	7	1 080	7	6 036	6	1 183	5	795	11	3 011
Frankfurt am Main, Stadt	4	765	15	1 823	17	18 347	13	2 866	4	931	32	9 279
Offenbach am Main, Stadt	2	475	4	649	4	2 250	3	494	2	520	6	1 464
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2	847	7	1 005	5	5 456	5	755	1	267	13	3 463
Landkreis Bergstraße	1	714	3	254	3	2 195	3	421	1	105	11	2 730
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1	379	1	191	2	922	1	107	1	193	10	2 951
Landkreis Groß-Gerau	2	599	2	637	2	3 131	2	401	1	149	7	2 779
Hochtaunuskreis	4	643	4	373	3	2 484	3	517	2	339	12	3 556
Main-Kinzig-Kreis	4	1 691	6	1 383	6	5 333	5	745	2	730	11	3 968
Main-Taunus-Kreis	1	594	3	518	2	1 823	3	530	1	140	9	2 733
Odenwaldkreis	1	179	1	274	1	713	1	69	1	79	3	969
Landkreis Offenbach	3	1 141	3	795	3	3 362	2	549	—	—	11	3 681
Rheingau-Taunus-Kreis	—	—	3	287	2	723	2	205	2	154	8	2 101
Wetteraukreis	1	240	5	761	7	3 608	3	580	1	238	14	4 227
Reg.-Bez. Gießen												
Landkreis Gießen	3	438	4	824	5	5 080	3	505	2	456	10	3 200
Lahn-Dill-Kreis	3	879	5	896	5	4 295	4	461	2	400	3	1 967
Landkreis Limburg-Weilburg	3	1 064	6	903	5	2 928	3	400	4	499	5	1 337
Landkreis Marburg-Biedenkopf	3	508	5	824	6	3 665	6	623	4	666	10	2 650
Vogelsbergkreis	2	270	2	293	2	1 603	2	262	3	353	2	644
Reg.-Bez. Kassel												
Kassel, documenta-Stadt	3	1 006	9	1 078	7	7 425	4	880	5	899	8	2 244
Landkreis Fulda	5	565	6	643	5	4 574	5	809	3	411	8	1 992
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	1	197	3	218	3	2 876	4	305	1	85	3	1 021
Landkreis Kassel	—	—	2	430	2	1 772	2	291	—	—	4	1 699
Schwalm-Eder-Kreis	—	—	3	371	4	2 117	3	404	4	350	7	1 798
Landkreis Waldeck-Frankenberg	1	337	3	303	4	2 760	2	370	1	206	5	1 123
Werra-Meißner-Kreis	2	438	2	218	2	972	2	304	1	166	4	556
Land Hessen	55	14 564	114	17 031	114	96 450	92	15 036	54	9 131	227	67 143

1) Sofern Schulen mehrere Schulformen führen, sind sie unter jeder Schulform gezählt. — Es werden nur die Bildungsgänge an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen berücksichtigt und einer Schulformgruppe zugeordnet, die Teil des Konzepts der iABE sind (siehe Kapitel 2). — Die Kategorie *Berufsschulen* enthält keine Schülerinnen und Schüler in Maßnahmen der Arbeitsverwaltung. — Die Jahrgangsstufen 11 bis 13 der Freien Waldorfschulen und der Rudolf-Steiner-Schulen wurden als gymnasiale Oberstufe gezählt.

A 15: Innerhessische Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) im Schuljahr 2023/24 in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten¹⁾

Kreisfreie Stadt Landkreis	Innerhessische Wanderungen über die Kreisgrenze				Schülerinnen und Schüler im Ausbildungssystem insgesamt
	Einpendelnde (aus anderen hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten)	Auspendelnde (in andere hessische Landkreise und kreisfreie Städte)	mehr bzw. weniger (-) Ein- als Auspendelnde	Anteil der hessischen Einpendelnden an den Schülerinnen und Schülern insgesamt (in Prozent) ²⁾	
Reg.-Bez. Darmstadt					
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	8 878	778	8 100	63,0	14 102
Frankfurt am Main, Stadt	13 197	2 709	10 488	36,1	36 574
Offenbach am Main, Stadt	2 980	2 094	886	47,2	6 317
Wiesbaden, Landeshauptstadt	3 843	1 261	2 582	29,3	13 127
Landkreis Bergstraße	527	1 120	- 593	7,6	6 935
Landkreis Darmstadt-Dieburg	709	6 882	- 6 173	14,3	4 945
Landkreis Groß-Gerau	1 136	3 552	- 2 416	13,8	8 236
Hochtaunuskreis	1 713	2 127	- 414	20,7	8 267
Main-Kinzig-Kreis	1 945	3 710	- 1 765	13,0	14 965
Main-Taunus-Kreis	1 226	3 382	- 2 156	18,3	6 685
Odenwaldkreis	146	945	- 799	6,1	2 394
Landkreis Offenbach	2 000	5 401	- 3 401	20,2	9 918
Rheingau-Taunus-Kreis	595	3 435	- 2 840	15,2	3 911
Wetteraukreis	1 501	3 208	- 1 707	14,7	10 243
Reg.-Bez. Gießen					
Landkreis Gießen	2 837	1 665	1 172	24,3	11 688
Lahn-Dill-Kreis	1 315	1 833	- 518	13,2	9 975
Landkreis Limburg-Weilburg	899	1 027	- 128	11,6	7 739
Landkreis Marburg-Biedenkopf	1 533	1 347	186	14,8	10 357
Vogelsbergkreis	932	1 547	- 615	25,3	3 680
Reg.-Bez. Kassel					
Kassel, documenta-Stadt	7 763	1 443	6 320	52,2	14 873
Landkreis Fulda	1 346	970	376	13,7	9 856
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	938	1 031	- 93	18,6	5 052
Landkreis Kassel	1 675	5 513	- 3 838	36,3	4 618
Schwalm-Eder-Kreis	936	2 447	- 1 511	17,2	5 455
Landkreis Waldeck-Frankenberg	731	1 271	- 540	12,5	5 868
Werra-Meißner-Kreis	202	805	- 603	6,6	3 053
Land Hessen	61 503	61 503	—	25,8	238 833

1) Die Analyse der pendelnden Personen erfolgt auf Basis der Daten der amtlichen Schulstatistik und der Erhebung an den Schulen des Gesundheitswesens sowie an den Pflegeschulen. Hessenweit liegen für 3 824 PflA-Schülerinnen und -Schüler keine Angaben zum Wohnort vor, weshalb sie in der Auswertung des Pendelndenverhaltens nicht berücksichtigt werden. Dabei werden nur die Bildungsgänge an beruflichen Schulen berücksichtigt, die für die iABE relevant sind. Darüber hinaus sind Zahlen zu Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen enthalten. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Dargestellt sind nur innerhessische Pendlerverflechtungen. Personen, die in einem anderen Bundesland wohnen und in Hessen zur Schule gehen sowie Personen, die in Hessen wohnen und in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, sind nicht berücksichtigt. — 2) Anteil der pendelnden Schülerinnen und Schüler innerhalb Hessens (Wohnort und Schulort liegen nicht im selben Landkreis bzw. in der selben kreisfreien Stadt).

**A 16: Innerhessische Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) 2023/24
in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten im Zielbereich I *Berufsabschluss*¹⁾**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Innerhessische Wanderungen über die Kreisgrenze				Schülerinnen und Schüler im Zielbereich I <i>Berufsabschluss</i>
	Einpendelnde (aus anderen hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten)	Auspendelnde (in andere hessische Landkreise und kreisfreie Städten)	mehr bzw. weniger (-) Ein- als Auspendelnde	Anteil der hessischen Einpendelnden an den Schülerinnen und Schülern im Zielbereich I <i>Berufsabschluss</i> (in Prozent) ²⁾	
Reg.-Bez. Darmstadt					
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6 072	585	5 487	72,8	8 344
Frankfurt am Main, Stadt	11 585	2 119	9 466	53,5	21 662
Offenbach am Main, Stadt	2 092	1 694	398	65,8	3 179
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2 784	1 130	1 654	37,3	7 455
Landkreis Bergstraße	287	982	- 695	11,7	2 452
Landkreis Darmstadt-Dieburg	338	4 320	- 3 982	30,3	1 115
Landkreis Groß-Gerau	940	2 895	- 1 955	26,2	3 587
Hochtaunuskreis	1 096	1 635	- 539	35,8	3 062
Main-Kinzig-Kreis	1 578	3 219	- 1 641	21,9	7 197
Main-Taunus-Kreis	808	2 321	- 1 513	39,0	2 072
Odenwaldkreis	96	849	- 753	10,4	925
Landkreis Offenbach	1 585	4 026	- 2 441	40,0	3 967
Rheingau-Taunus-Kreis	354	2 415	- 2 061	28,7	1 232
Wetteraukreis	1 059	2 645	- 1 586	25,7	4 121
Reg.-Bez. Gießen					
Landkreis Gießen	2 300	1 427	873	35,0	6 568
Lahn-Dill-Kreis	1 187	1 503	- 316	21,1	5 631
Landkreis Limburg-Weilburg	649	936	- 287	15,5	4 182
Landkreis Marburg-Biedenkopf	1 268	1 209	59	22,4	5 672
Vogelsbergkreis	757	1 099	- 342	37,2	2 035
Reg.-Bez. Kassel					
Kassel, documenta-Stadt	5 819	789	5 030	58,1	10 019
Landkreis Fulda	1 122	890	232	19,6	5 737
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	876	883	- 7	27,9	3 143
Landkreis Kassel	891	3 670	- 2 779	45,9	1 940
Schwalm-Eder-Kreis	663	2 010	- 1 347	25,0	2 657
Landkreis Waldeck-Frankenberg	692	1 038	- 346	18,7	3 694
Werra-Meißner-Kreis	122	731	- 609	8,8	1 384
Land Hessen	47 020	47 020	—	38,2	123 032

1) Die Analyse der pendelnden Personen erfolgt auf Basis der Daten der amtlichen Schulstatistik und der Erhebung an den Schulen des Gesundheitswesens sowie an den Pflegeschulen. Dabei werden nur die Bildungsgänge an beruflichen Schulen berücksichtigt, die für die iABE relevant sind. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Dargestellt sind nur innerhessische Pendlerverflechtungen. Personen, die in einem anderen Bundesland wohnen und in Hessen zur Schule gehen sowie Personen, die in Hessen wohnen und in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, sind nicht berücksichtigt. — 2) Anteil der pendelnden Schülerinnen und Schüler innerhalb Hessens (Wohnort und Schulort liegen nicht im selben Landkreis bzw. in der selben kreisfreien Stadt) im Zielbereich I *Berufsabschluss*.

**B 1: Schulentlassene (ohne Sek II) und Übergänge aus der Sek I allgemeinbildender Schulen
im Landkreis Offenbach im Sommer 2014 bis 2023 nach Abschlussarten/Übergängen¹⁾**

Abschlussart/ Übergänge aus Sekundarstufe I	Insgesamt		und zwar			
			weiblich		nichtdeutsch	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sommer 2014						
Ohne Hauptschulabschluss	111	3,8	49	44,1	45	40,5
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	69	x	32	46,4	31	44,9
Mit Hauptschulabschluss	561	19,1	239	42,6	183	32,6
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 219	41,6	582	47,7	237	19,4
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 039	35,5	534	51,4	94	9,0
Insgesamt	2 930	100	1 404	47,9	559	19,1
Sommer 2015						
Ohne Hauptschulabschluss	126	4,3	47	37,3	44	34,9
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	79	x	30	38,0	30	38,0
Mit Hauptschulabschluss	503	17,2	213	42,3	157	31,2
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 193	40,8	570	47,8	238	19,9
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 104	37,7	575	52,1	82	7,4
Insgesamt	2 926	100	1 405	48,0	521	17,8
Sommer 2016						
Ohne Hauptschulabschluss	152	4,9	53	34,9	60	39,5
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	75	x	25	33,3	35	46,7
Mit Hauptschulabschluss	558	18,0	241	43,2	175	31,4
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 303	42,1	620	47,6	247	19,0
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 080	34,9	591	54,7	86	8,0
Insgesamt	3 093	100	1 505	48,7	568	18,4
Sommer 2017						
Ohne Hauptschulabschluss	150	4,8	47	31,3	44	29,3
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	78	x	29	37,2	27	34,6
Mit Hauptschulabschluss	624	19,8	233	37,3	149	23,9
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 321	41,9	589	44,6	207	15,7
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 060	33,6	572	54,0	62	5,8
Insgesamt	3 155	100	1 441	45,7	462	14,6
Sommer 2018						
Ohne Hauptschulabschluss	116	4,9	53	45,7	42	36,2
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	56	x	29	51,8	16	28,6
Mit Hauptschulabschluss	512	21,4	198	38,7	135	26,4
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 207	50,5	545	45,2	187	15,5
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	553	23,2	302	54,6	39	7,1
Insgesamt	2 388	100	1 098	46,0	403	16,9
Sommer 2019						
Ohne Hauptschulabschluss	152	5,5	53	34,9	63	41,4
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	76	x	27	35,5	25	32,9
Mit Hauptschulabschluss	513	18,7	198	38,6	122	23,8
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 285	46,8	591	46,0	196	15,3
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	794	28,9	399	50,3	33	4,2
Insgesamt	2 744	100	1 241	45,2	414	15,1
Sommer 2020						
Ohne Hauptschulabschluss	95	3,1	19	20,0	45	47,4
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	71	x	13	18,3	33	46,5
Mit Hauptschulabschluss	541	17,7	244	45,1	181	33,5
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 321	43,2	609	46,1	195	14,8
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 101	36,0	577	52,4	47	4,3
Insgesamt	3 058	100	1 449	47,4	468	15,3
Sommer 2021						
Ohne Hauptschulabschluss	117	3,7	58	49,6	42	35,9
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	73	x	40	54,8	16	21,9
Mit Hauptschulabschluss	527	16,6	229	43,5	168	31,9
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 388	43,7	637	45,9	216	15,6
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 144	36,0	614	53,7	69	6,0
Insgesamt	3 176	100	1 538	48,4	495	15,6
Sommer 2022						
Ohne Hauptschulabschluss	143	4,6	65	45,5	49	34,3
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	88	x	45	51,1	25	28,4
Mit Hauptschulabschluss	479	15,6	176	36,7	163	34,0
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 377	44,8	651	47,3	210	15,3
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 077	35,0	598	55,5	66	6,1
Insgesamt	3 076	100	1 490	48,4	488	15,9
Sommer 2023						
Ohne Hauptschulabschluss	128	4,3	53	41,4	39	30,5
darunter						
mit schulartspezifischen Förderschulabschluss	72	x	30	41,7	21	29,2
Mit Hauptschulabschluss	448	14,9	171	38,2	158	35,3
Mit Realschulabschluss ²⁾	1 366	45,5	623	45,6	234	17,1
Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) ³⁾	1 063	35,4	574	54,0	68	6,4
Insgesamt	3 005	100	1 421	47,3	499	16,6

1) Ohne Schulen für Erwachsene. Zahlen zu Schulentlassenen aus Förderschulen sind enthalten. — 2) Übergänge aus Realschulen, integrierten Gesamtschulen, Mittelstufenschulen und Hauptschulen sind enthalten. Im 2014 ohne Übergänge aus Realschulen und Hauptschulen. — 3) Die räumliche Zuordnung der Übergänge erfolgt auf Basis des Verwaltungsbezirks, in dem die Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe besuchen.

**B 2: Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Landkreis Offenbach im Sommer 2023
im nächsten Schuljahr¹⁾**

Verbleib im Schuljahr 2023/24	Insgesamt		davon							
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		Übergänge ²⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	455	15,1	5	3,9	104	23,2	346	25,3	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife ³⁾	1 861	61,9	—	—	1	0,2	797	58,3	1 063	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	337	11,2	68	53,1	245	54,7	24	1,8	—	—
Unbekannte Übergänge	352	11,7	55	43,0	98	21,9	199	14,6	—	—
Insgesamt	3 005	100	128	100	448	100	1 366	100	1 063	100

1) Ohne Schulen für Erwachsene. — Zahlen zu Förderschulen sind enthalten. — Übergänge aus Realschulen, integrierten Gesamtschulen, Mittelstufenschulen und Hauptschulen sind in der Kategorie "mit Realschulabschluss" enthalten. — Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ werden unter dem Zielbereich III ausgewiesen, da eine Fallnummernverknüpfung nur mit der amtlichen hessischen Schulstatistik erfolgen kann und somit die Schulen des Gesundheitswesens (denen die Teilnehmenden i.d.R. zugewiesen werden und die dem Zielbereich I zugeordnet sind) nicht mit einbezogen werden können. — 2) Die Kategorie "Übergänge" enthält nur Übergänge in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

B 3: Absolventinnen, Absolventen und Abgehende des Landkreis Offenbach 2023 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Zielbereichen und Verwaltungsbezirken¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Abgehende		Absolventinnen/ Absolventen	Insgesamt		darunter zusätzlich erworben			
		Anzahl	% an Einzelkonto		Anzahl	% an Insgesamt	Haupt-	Real-	Fachhoch-	Hoch-
				Anzahl				schul-	schul-	schulreife ²⁾
Zielbereich I: Berufsabschluss										
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	22	2,5	843	865	26,2	—	3	—	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	•	•	3	3	0,1	•	•	•	•
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		22	2,5	846	868	26,3	—	3	—	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	8	4,7	162	170	5,1	—	—	116	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	—	—	25	25	0,8	•	•	•	•
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	3	8,6	32	35	1,1	•	•	•	•
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		11	4,8	219	230	7,0	—	—	116	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		33	3,0	1 065	1 098	33,2	—	3	116	—
Zielbereich II: Hochschulreife										
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	82	24,8	248	330	10,0	—	—	73	248
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	249	20,1	988	1 237	37,5	—	116	133	988
Allgemeine Hochschulreife zusammen		331	21,1	1 236	1 567	47,4	—	116	206	1 236
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	46	20,4	180	226	6,8	—	—	180	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		377	21,0	1 416	1 793	54,3	—	116	386	1 236
Zielbereich III: Übergangsbereich										
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	11	7,8	130	141	4,3	—	130	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	7	7	0,2	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁶⁾	•	•	17	17	0,5	•	•	•	•
Anrechenbarkeit zusammen		—	—	24	24	0,7	—	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	77	83,7	15	92	2,8	15	—	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	5	20,8	19	24	0,7	7	10	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ^{6) 7)}	•	•	131	131	4,0	23	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		82	33,2	165	247	7,5	45	10	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		93	22,6	319	412	12,5	45	140	—	—
Insgesamt		503	15,2	2 800	3 303	100	45	259	502	1 236
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)										
Hochschulbildung (ohne duale Hochschulbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	•	•	—	—	•	•	•	•	•
Duale Hochschulbildung	Duales Studium ⁹⁾	•	•	162	162	•	•	•	•	•
	Verwaltungsfachhochschulen	•	•	742	742	•	•	•	•	•
Duale Hochschulausbildung zusammen		•	•	904	904	•	•	•	•	•
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		•	•	904	904	•	•	•	•	•

1) Zu den Begrifflichkeiten: Als Abgehende werden junge Menschen bezeichnet, welche den Bildungsgang ohne Abschluss verlassen und ein Abgangszeugnis erhalten haben. Absolventinnen und Absolventen sind Jugendliche, die das Bildungsziel des jeweiligen Einzelkontos erreicht haben. — 2) Die Kategorie Fachhochschulreife enthält auch Abgehende mit dem Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Zahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Quelle: HSL, Destatis) geschätzt. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Bestandene und endgültig nicht bestandene Prüfungen im Zeitraum vom 01.10.2022 bis 30.09.2023. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020, daher gibt es im Schuljahr 2023/24 erstmalig Absolventinnen und Absolventen. Berichtszeitraum der Absolventinnen und Absolventen sowie Abgehenden: 01.01. bis 31.12.. — 6) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen nur auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. des Vorjahres. — 7) Erworbener Hauptschulabschluss: Kumulierte Zahlen des Zeitraums Dezember 2022 bis November 2023. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 4: Bestände, Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Kreis der Schule, Kreis des Wohnorts und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Bestände			Anfängerinnen und Anfänger		
		Schulort: Landkreis Offenbach	Wohnort: Landkreis Offenbach	Wohn- und Schulort: Landkreis Offenbach	Schulort: Landkreis Offenbach	Wohnort: Landkreis Offenbach	Wohn- und Schulort: Landkreis Offenbach
Zielbereich I: Berufsabschluss							
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	3 277	4 709	1 750	1 216	1 688	645
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	5	48	3	3	24	2
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		3 282	4 757	1 753	1 219	1 712	647
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	31	—	—	9	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	406	383	322	203	184	156
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	166	—	—	94	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	22	184	11	41	109	23
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	262	229	88	108	•	•
Fachschulen für Sozialwesen		—	495	—	—	175	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		690	1 488	421	352	571	179
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		3 972	6 245	2 174	1 571	2 283	826
Zielbereich II: Hochschulreife							
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	1 141	1 320	993	434	499	375
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	3 681	4 089	3 584	1 317	1 453	1 279
Allgemeine Hochschulreife zusammen		4 822	5 409	4 577	1 751	1 952	1 654
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	549	673	435	284	348	226
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		5 371	6 082	5 012	2 035	2 300	1 880
Zielbereich III: Übergangsbereich							
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	325	355	310	153	164	145
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	17	17	17	17	17	17
Anrechenbarkeit zusammen		17	17	17	17	17	17
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit	85	115	80	81	107	76
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	106	158	92	57	102	55
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	124	—	—	102	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	64	60	25	45	46	21
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	131	131	131	131	131	131
Keine Anrechenbarkeit zusammen		386	588	328	314	488	283
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		728	960	655	484	669	445
Insgesamt		10 071	13 287	7 841	4 090	5 252	3 151
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)							
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	•	•	—	•	•
	Duales Studium ⁹⁾	544	•	•	224	•	•
Duale Hochschulausbildung	Verwaltungsfachhochschulen	1 710	•	•	320	•	•
	Duale Hochschulausbildung zusammen	2 254	•	•	544	•	•
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		2 254	•	•	544	•	•

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Jugendliche, die im Landkreis Offenbach wohnen, aber in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, werden nicht erfasst. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Hessenweit liegen für 5 192 Personen (57,6 %) im Bestand Angaben zum Wohnort vor. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 5: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in %)
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 218	29,1	1 172	27,5	1 207	27,8	1 217	28,4	1 232	33,8	1 225	31,4	1 074	27,3	1 118	27,3	1 339	31,1	1 216	29,7	- 9,2
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	5	0,1	—	—	—	—	—	—	3	0,1	5	0,1	5	0,1	3	0,1	3	0,1	3	0,1	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 223	29,2	1 172	27,5	1 207	27,8	1 217	28,4	1 235	33,9	1 230	31,6	1 079	27,4	1 121	27,4	1 342	31,2	1 219	29,8	- 9,2
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	251	6,0	210	4,9	254	5,9	251	5,9	214	5,9	207	5,3	199	5,1	219	5,4	198	4,6	203	5,0	2,5
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	1,0	70	1,6	76	1,8	81	1,9	43	1,2	49	1,3	59	1,5	19	0,5	19	0,4	41	1,0	115,8
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	1,9	86	2,1	79	1,8	108	2,6	36,7
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		292	7,0	280	6,6	330	7,6	332	7,7	257	7,1	256	6,6	331	8,4	324	7,9	296	6,9	352	8,6	18,9
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 515	36,2	1 452	34,1	1 537	35,4	1 549	36,1	1 492	40,9	1 486	38,1	1 410	35,9	1 445	35,3	1 638	38,0	1 571	38,4	- 4,1
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	423	10,1	445	10,4	426	9,8	361	8,4	340	9,3	383	9,8	409	10,4	395	9,7	431	10,0	434	10,6	0,7
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 346	32,2	1 401	32,9	1 361	31,4	1 341	31,3	835	22,9	1 043	26,8	1 327	33,8	1 417	34,6	1 373	31,9	1 317	32,2	- 4,1
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 769	42,3	1 846	43,3	1 787	41,2	1 702	39,7	1 175	32,2	1 426	36,6	1 736	44,2	1 812	44,3	1 804	41,9	1 751	42,8	- 2,9
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	256	6,1	252	5,9	219	5,0	266	6,2	229	6,3	261	6,7	196	5,0	233	5,7	261	6,1	284	6,9	8,8
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 025	48,4	2 098	49,3	2 006	46,2	1 968	45,9	1 404	38,5	1 687	43,3	1 932	49,1	2 045	50,0	2 065	47,9	2 035	49,8	- 1,5
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	174	4,2	178	4,2	173	4,0	132	3,1	136	3,7	167	4,3	160	4,1	200	4,9	184	4,3	153	3,7	- 16,8
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	72	1,7	73	1,7	73	1,7	59	1,4	66	1,8	66	1,7	67	1,7	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	10	0,2	17	0,4	16	0,4	19	0,4	11	0,3	9	0,2	23	0,6	14	0,3	15	0,3	—	—	x
	BGJ kooperative Form	56	1,3	62	1,5	60	1,4	67	1,6	79	2,2	81	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	39	0,9	12	0,3	39	0,9	58	1,4	42	1,2	27	0,7	28	0,7	15	0,4	16	0,4	17	0,4	6,3
Anrechenbarkeit zusammen		177	4,2	164	3,9	188	4,3	203	4,7	198	5,4	183	4,7	118	3,0	29	0,7	31	0,7	17	0,4	- 45,2
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	139	3,3	123	2,9	110	2,5	124	2,9	148	4,1	117	3,0	95	2,4	120	2,9	92	2,1	81	2,0	- 12,0
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	86	2,0	163	3,8	74	1,7	44	1,2	50	1,3	28	0,7	52	1,3	113	2,6	57	1,4	- 49,6
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	—	—	—	—	—	—	67	1,6	57	1,6	60	1,5	54	1,4	54	1,3	45	1,0	45	1,1	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁸⁾	156	3,7	158	3,7	162	3,7	168	3,9	166	4,6	148	3,8	134	3,4	147	3,6	140	3,3	131	3,2	- 6,4
Keine Anrechenbarkeit zusammen		295	7,0	367	8,6	435	10,0	433	10,1	415	11,4	375	9,6	311	7,9	373	9,1	390	9,1	314	7,7	- 19,5
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		646	15,4	709	16,6	796	18,3	768	17,9	749	20,5	725	18,6	589	15,0	602	14,7	605	14,0	484	11,8	- 20,0
Insgesamt		4 186	100	4 259	100	4 339	100	4 285	100	3 645	100	3 898	100	3 931	100	4 092	100	4 308	100	4 090	100	- 5,1
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulabschluss (ohne duale Hochschulabschlussbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulabschlussbildung) ⁸⁾	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—
	Duales Studium ⁹⁾	105	x	125	x	112	x	149	x	148	x	169	x	176	x	158	x	181	x	224	x	23,8
Duale Hochschulabschlussbildung	Verwaltungsfachhochschulen	211	x	206	x	265	x	331	x	339	x	349	x	365	x	401	x	366	x	320	x	- 12,6
	Duale Hochschulabschlussbildung zusammen	316	x	331	x	377	x	480	x	487	x	518	x	541	x	559	x	547	x	544	x	- 0,5
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		316	x	331	x	377	x	480	x	487	x	518	x	541	x	559	x	547	x	544	x	- 0,5

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes (Ausnahme siehe Fußnote 5). Eine abweichende Zuordnung des BGJ kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Zielbereiche Berufsabschluss und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Bundesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenaueigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.10. bis 30.09.. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12.. Abweichend von der Berechnung im Schuljahr 2020/21 hat sich die Anfängerberechnung ab dem Schuljahr 2021/22 geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr einen Neuausschluss getätigt hat und zum Stichtag 31.12. noch Auszubildende/Auszubildender war. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit denen der früheren Veröffentlichung. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. Abweichend von der Berechnung im Jahr 2017 (Anfänger/-innen waren gleich Bestände) hat sich die Anfängerberechnung geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr erstmalig in InteA unterrichtet wurde. Entsprechend wurde auch die Anzahl des Schuljahres 2016/17 an diese Definition angepasst. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit Zahlen aus früheren Veröffentlichungen. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 6: Bestände im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in %)
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	3 271	31,8	3 247	31,6	3 262	31,4	3 324	31,7	3 372	35,2	3 395	36,8	3 217	34,8	3 205	32,7	3 103	31,2	3 277	32,5	5,6
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	10	0,1	—	—	—	—	—	—	6	0,1	10	0,1	10	0,1	6	0,1	5	0,1	5	0,1	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		3 281	31,9	3 247	31,6	3 262	31,4	3 324	31,7	3 378	35,2	3 405	36,9	3 227	34,9	3 211	32,8	3 108	31,2	3 282	32,6	5,6
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	454	4,4	448	4,4	471	4,5	485	4,6	440	4,6	404	4,4	417	4,5	413	4,2	423	4,2	406	4,0	-4,0
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	125	1,2	172	1,7	169	1,6	204	1,9	69	0,7	85	0,9	84	0,9	49	0,5	23	0,2	22	0,2	-4,3
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	0,7	146	1,5	206	2,1	262	2,6	27,2
Fachschulen für Sozialwesen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		579	5,6	620	6,0	640	6,2	689	6,6	509	5,3	489	5,3	569	6,2	608	6,2	652	6,5	690	6,9	5,8
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		3 860	37,5	3 867	37,6	3 902	37,5	4 013	38,2	3 887	40,5	3 894	42,2	3 796	41,1	3 819	39,0	3 760	37,8	3 972	39,4	5,6
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	1 138	11,1	1 197	11,6	1 202	11,6	1 090	10,4	1 031	10,8	990	10,7	1 040	11,3	1 103	11,3	1 117	11,2	1 141	11,3	2,1
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	3 917	38,1	3 792	36,9	3 774	36,3	3 824	36,4	3 215	33,5	2 891	31,3	3 041	32,9	3 556	36,3	3 715	37,3	3 681	36,6	-0,9
Allgemeine Hochschulreife zusammen		5 055	49,1	4 989	48,5	4 976	47,9	4 914	46,8	4 246	44,3	3 881	42,1	4 081	44,2	4 659	47,5	4 832	48,5	4 822	47,9	-0,2
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	538	5,2	544	5,3	478	4,6	506	4,8	486	5,1	516	5,6	502	5,4	478	4,9	517	5,2	549	5,5	6,2
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		5 593	54,3	5 533	53,8	5 454	52,5	5 420	51,6	4 732	49,3	4 397	47,7	4 583	49,6	5 137	52,4	5 349	53,7	5 371	53,3	0,4
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	349	3,4	352	3,4	356	3,4	293	2,8	274	2,9	315	3,4	326	3,5	372	3,8	364	3,7	325	3,2	-10,7
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	72	0,7	73	0,7	73	0,7	59	0,6	66	0,7	66	0,7	67	0,7	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	10	0,1	17	0,2	16	0,2	19	0,2	11	0,1	9	0,1	23	0,2	15	0,2	16	0,2	—	—	x
	BGJ kooperative Form	56	0,5	63	0,6	64	0,6	68	0,6	81	0,8	83	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	39	0,4	12	0,1	39	0,4	58	0,6	42	0,4	27	0,3	28	0,3	15	0,2	16	0,2	17	0,2	6,3
Anrechenbarkeit zusammen		177	1,7	165	1,6	192	1,8	204	1,9	200	2,1	185	2,0	118	1,3	30	0,3	32	0,3	17	0,2	-46,9
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	159	1,5	126	1,2	116	1,1	130	1,2	156	1,6	124	1,3	108	1,2	126	1,3	98	1,0	85	0,8	-13,3
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	86	0,8	211	2,0	202	1,9	104	1,1	87	0,9	76	0,8	80	0,8	150	1,5	106	1,1	-29,3
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BUA) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	67	0,6	70	0,7	77	0,8	98	1,1	89	0,9	67	0,7	64	0,6	-4,5
Keine Anrechenbarkeit zusammen		156	1,5	158	1,5	162	1,6	168	1,6	166	1,7	148	1,6	134	1,5	147	1,5	140	1,4	131	1,3	-6,4
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		841	8,2	887	8,6	1 037	10,0	1 064	10,1	970	10,1	936	10,1	860	9,3	844	8,6	851	8,5	728	7,2	-14,5
Insgesamt		10 294	100	10 287	100	10 393	100	10 497	100	9 589	100	9 227	100	9 239	100	9 800	100	9 960	100	10 071	100	1,1
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁹⁾	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—	x	—
	Duales Studium ⁹⁾	301	x	314	x	326	x	376	x	397	x	451	x	493	x	503	x	526	x	544	x	3,4
Hochschulausbildung	Verwaltungsfachhochschulen	669	x	743	x	709	x	892	x	1 136	x	1 346	x	1 533	x	1 714	x	1 914	x	1 710	x	-10,7
	Duale Hochschulausbildung zusammen	970	x	1 057	x	1 035	x	1 268	x	1 533	x	1 797	x	2 026	x	2 217	x	2 440	x	2 254	x	-7,6
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		970	x	1 057	x	1 035	x	1 268	x	1 533	x	1 797	x	2 026	x	2 217	x	2 440	x	2 254	x	-7,6

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes (Ausnahme siehe Fußnote 5). Eine abweichende Zuordnung des BGJ kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Zielbereiche Berufsabschluss und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Bundesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Bestandszahlen zum Stichtag 01.10. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Bestandszahlen zum Stichtag 31.12. Ab dem Schuljahr 2021/22 werden diejenigen, für die der Vertrag vorzeitig gelöst wurde in der ausgewiesenen Zahl nicht berücksichtigt. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflge in Hessen integriert!“ — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 7: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Geschlecht und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon			
			männlich		weiblich	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 216	888	73,0	328	27,0
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	3	2	60,0	1	40,0
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 219	890	73,0	329	27,0
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)	203	124	61,1	79	38,9
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	7	17,1	34	82,9
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	108	18	16,7	90	83,3
Fachschulen für Sozialwesen		—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		352	149	42,3	203	57,7
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 571	1 039	66,1	532	33,9
Zielbereich II: Hochschulreife						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	434	195	44,9	239	55,1
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 317	613	46,5	704	53,5
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 751	808	46,1	943	53,9
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	284	197	69,4	87	30,6
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 035	1 005	49,4	1 030	50,6
Zielbereich III: Übergangsbereich						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	153	80	52,3	73	47,7
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	17	11	64,7	6	35,3
Anrechenbarkeit zusammen		17	11	64,7	6	35,3
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	81	59	72,8	22	27,2
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	57	45	78,9	12	21,1
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	45	34	75,6	11	24,4
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	131	85	64,9	46	35,1
Keine Anrechenbarkeit zusammen		314	223	71,0	91	29,0
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		484	314	64,9	170	35,1
Insgesamt		4 090	2 358	57,6	1 732	42,4
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	—	—	—	—
	Duale Hochschulausbildung	224	175	78,1	49	21,9
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	320	169	52,8	151	47,2
	Verwaltungsfachhochschulen	—	—	—	—	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		544	344	63,2	200	36,8
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		544	344	63,2	200	36,8

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 8: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Staatsangehörigkeit und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			deutsch		nicht deutsch		unbekannt	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 216	935	76,9	281	23,1	—	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	3	3	100,0	—	—	—	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 219	938	76,9	281	23,1	—	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	203	163	80,3	40	19,7	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	0,0	—	0,0	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	16	39,0	25	61,0	—	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	108	·	·	·	·	108	100,0
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	0,0	—	0,0	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		352	179	50,9	65	18,5	108	30,7
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 571	1 117	71,1	346	22,0	108	6,9
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	434	363	83,6	71	16,4	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 317	1 199	91,0	118	9,0	—	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 751	1 562	89,2	189	10,8	—	—
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	284	207	72,9	77	27,1	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 035	1 769	86,9	266	13,1	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	153	87	56,9	66	43,1	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	17	10	58,8	7	41,2	—	—
Anrechenbarkeit zusammen		17	10	58,8	7	41,2	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	81	48	59,3	33	40,7	—	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	57	2	3,5	55	96,5	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	0,0	—	0,0	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	45	30	66,7	15	33,3	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	131	100	76,3	31	23,7	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		314	180	57,3	134	42,7	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		484	277	57,2	207	42,8	—	—
Insgesamt		4 090	3 163	77,3	819	20,0	108	2,6
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)								
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	224	210	93,8	14	6,3	—	—
	Verwaltungsfachhochschulen	320	317	99,1	3	0,9	—	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		544	527	96,9	17	3,1	—	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		544	527	96,9	17	3,1	—	—

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 9: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, schulischer Vorbildung und Zielbereichen (absolute Werte)¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon						Unbekannt	
			ohne Haupt- schul- abschluss	darunter: mit Förderschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit Fachhoch- schulreife ²⁾	mit allg. Hoch- schulreife		
Zielbereich I: Berufsabschluss										
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 216	25	10	219	479	197	90	206	
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	3	—	—	—	3	—	—	—	
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 219	25	10	219	482	197	90	206	
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	203	—	—	—	202	1	—	—	
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	41	1	—	35	3	2	—	—	
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	108	—	—	—	—	—	—	108	
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		352	1	—	35	205	3	—	108	
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 571	26	10	254	687	200	90	314	
Zielbereich II: Hochschulreife										
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	434	—	—	—	434	—	—	—	
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 317	—	—	2	1 305	—	—	10	
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 751	—	—	2	1 739	—	—	10	
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	284	—	—	—	284	—	—	—	
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen⁶⁾		2 035	—	—	2	2 023	—	—	10	
Zielbereich III: Übergangsbereich										
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	153	—	—	153	—	—	—	—	
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—	—	
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁷⁾	17	3	—	9	3	—	—	2	
Anrechenbarkeit zusammen		17	3	—	9	3	—	—	2	
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	81	26	19	46	1	—	—	8	
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁸⁾	57	—	—	—	—	—	—	57	
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	45	8	2	34	—	—	—	3	
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁷⁾	131	51	—	33	47	—	—	—	
Keine Anrechenbarkeit zusammen		314	85	21	113	48	—	—	68	
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		484	88	21	275	51	—	—	70	
Insgesamt		4 090	114	31	531	2 761	200	90	394	
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)										
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ¹⁰⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ¹¹⁾	224	—	—	—	—	9	215	—	
	Verwaltungsfachhochschulen	320	—	—	—	—	100	220	—	
Duale Hochschulausbildung zusammen		544	—	—	—	—	109	435	—	
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		544	—	—	—	—	109	435	—	

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Die Kategorie "Fachhochschulreife" enthält auch den Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 6) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 7) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 8) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 9) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 10) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 11) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

Noch B 9: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, schulischer Vorbildung und Zielbereichen (in %)¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon						Unbekannt
			ohne Haupt- schulab- schluss	darunter: mit Förderschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit Fachhoch- schulreife ²⁾	mit allg. Hoch- schulreife	
Zielbereich I: Berufsabschluss									
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	100	2,1	0,8	18,0	39,4	16,2	7,4	16,9
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ³⁾	100	—	—	—	100,0	—	—	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		100	2,1	0,8	18,0	39,5	16,2	7,4	16,9
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	100	—	—	—	99,5	0,5	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ⁴⁾	100	2,4	—	85,4	7,3	4,9	—	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁵⁾	100	—	—	—	—	—	—	100,0
Fachschulen für Sozialwesen		—	—	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		100	0,3	—	9,9	58,2	0,9	—	30,7
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		100	1,7	0,6	16,2	43,7	12,7	5,7	20,0
Zielbereich II: Hochschulreife									
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	100	—	—	—	100,0	—	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	100	—	—	0,2	99,1	—	—	0,8
Allgemeine Hochschulreife zusammen		100	—	—	0,1	99,3	—	—	0,6
Fachhoch- schulreife	Fachoberschulen Form A	100	—	—	—	100,0	—	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen⁶⁾		100	—	—	0,1	99,4	—	—	0,5
Zielbereich III: Übergangsbereich									
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	100	—	—	100,0	—	—	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁷⁾	100	17,6	—	52,9	17,6	—	—	11,8
Anrechenbarkeit zusammen		100	17,6	—	52,9	17,6	—	—	11,8
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	100	32,1	23,5	56,8	1,2	—	—	9,9
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁸⁾	100	—	—	—	—	—	—	100,0
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	100	17,8	4,4	75,6	—	—	—	6,7
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁷⁾	100	38,9	—	25,2	35,9	—	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		100	27,1	6,7	36,0	15,3	—	—	21,7
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		100	18,2	4,3	56,8	10,5	—	—	14,5
Insgesamt		100	2,8	0,8	13,0	67,5	4,9	2,2	9,6
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)									
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ¹⁰⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ¹¹⁾	100	—	—	—	—	4,0	96,0	—
	Verwaltungsfachhochschulen	—	—	—	—	—	31,3	68,8	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		100	—	—	—	—	20,0	80,0	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		100	—	—	—	—	20,0	80,0	—

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Die Kategorie "Fachhochschulreife" enthält auch den Abschluss Schulische Fachhochschulreife. — 3) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 4) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. — 5) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Daten für dieses Merkmal liegen für das Schuljahr 2023/24 nicht vor. — 6) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 7) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 8) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 9) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 10) Einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 11) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**B 10: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen,
Einzelkonten, Übergangsverhalten und Zielbereichen (absolute Werte)¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			aus Zielbereich I	aus Zielbereich II	aus Zielbereich III	aus allgemeinbildenden Schulen	sonstige Übergänge	unbekannte Übergänge
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 216	91	185	119	220	12	589
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	3	.	.	.	.	.	3
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 219	91	185	119	220	12	592
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	203	10	29	32	108	—	24
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	—	—	2	6	33	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	108	.	.	.	.	.	108
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		352	10	29	34	114	33	132
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 571	101	214	153	334	45	724
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	434	1	14	9	400	—	10
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 317	—	90	—	1 217	—	10
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 751	1	104	9	1 617	—	20
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	284	3	44	27	185	3	22
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 035	4	148	36	1 802	3	42
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	153	1	—	6	143	—	3
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	17	.	.	.	.	.	17
Anrechenbarkeit zusammen		17	—	—	—	—	—	17
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	81	—	—	6	74	1	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	57	—	—	10	1	—	46
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	45	—	—	5	37	—	3
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	131	.	.	.	.	.	131
Keine Anrechenbarkeit zusammen		314	—	—	21	112	1	180
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		484	1	—	27	255	1	200
Insgesamt		4 090	106	362	216	2 391	49	966

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht, daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-Innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen.

**Noch B 10: Anfängerinnen und Anfänger im Rheingau-Taunus-Kreis 2022/23 nach Teilbereichen,
Einzelkonten, Übergangverhalten und Zielbereichen (in Prozent)¹⁾**

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			aus Zielbereich I	aus Zielbereich II	aus Zielbereich III	aus allgemeinbildenden Schulen	sonstige Übergänge	unbekannte Übergänge
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	100	7,5	15,2	9,8	18,1	1,0	48,4
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		100	7,5	15,2	9,8	18,1	1,0	48,5
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	100	4,9	14,3	15,8	53,2	—	11,8
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	100	—	—	4,9	14,6	80,5	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—	—	—	
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		100	2,8	8,2	9,7	32,4	9,4	37,5
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		100	6,4	13,6	9,7	21,3	2,9	46,1
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	100	0,2	3,2	2,1	92,2	—	2,3
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	100	—	6,8	—	92,4	—	0,8
Allgemeine Hochschulreife zusammen		100	0,1	5,9	0,5	92,3	—	1,1
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	100	1,1	15,5	9,5	65,1	1,1	7,7
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		100	0,2	7,3	1,8	88,6	0,1	2,1
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	100	0,7	—	3,9	93,5	—	2,0
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Anrechenbarkeit zusammen		100	—	—	—	—	—	100,0
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	100	—	—	7,4	91,4	1,2	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	100	—	—	17,5	1,8	—	80,7
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	100	—	—	11,1	82,2	—	6,7
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	100	•	•	•	•	•	100,0
Keine Anrechenbarkeit zusammen		100	—	—	6,7	35,7	0,3	57,3
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		100	0,2	—	5,6	52,7	0,2	41,3
Insgesamt		100	2,6	8,9	5,3	58,5	1,2	23,6

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht, daher kein vollständiger Nachweis. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“. Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen.

B 11: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2014/15 bis 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Durchschnittsalter und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		Veränderung 2023/24 gegenüber 2022/23 (in Monaten)
		Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	Insgesamt	Durchschnittsalter	
Zielbereich I: Berufsabschluss																						
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 218	20,2	1 172	20,2	1 207	20,4	1 217	20,2	1 232	20,6	1 225	20,3	1 074	20,6	1 118	20,9	1 339	20,5	1 216	20,2	-4
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	5	25,3	—	—	—	—	—	—	3	29,5	—	—	—	—	3	23,7	—	—	3	24,2	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 223	20,2	1 172	20,2	1 207	20,4	1 217	20,2	1 235	20,6	1 230	20,4	1 079	20,6	1 121	20,9	1 342	20,6	1 219	20,2	-5
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	251	17,6	210	17,5	254	17,6	251	17,5	214	17,6	207	17,6	199	17,7	219	17,7	198	17,7	203	17,7	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	23	70	25	76	25,8	81	25,4	43	32,6	49	29,5	59	32,2	19	30,6	19	26,6	41	31,9	64
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	29,3	86	27,1	79	24,2	108	25,6	17
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		292	18,3	280	19,4	330	19,5	332	19,4	257	20,1	256	19,8	331	22,9	324	20,9	296	20,0	352	21,8	22
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 515	19,8	1 452	20,0	1 537	20,2	1 549	20,1	1 492	20,5	1 486	20,3	1 410	21,2	1 445	20,9	1 638	20,5	1 571	20,5	—
Zielbereich II: Hochschulreife																						
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	423	17	445	17	426	17	361	17	340	17	383	17	409	17	395	17	431	17	434	17	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 346	15,9	1 401	15,9	1 381	15,9	1 341	16,0	835	16,3	1 043	16,6	1 327	16,5	1 417	16,6	1 373	16,6	1 317	16,6	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 769	16,1	1 846	16,0	1 787	16,1	1 702	16,1	1 175	16,5	1 426	16,6	1 736	16,6	1 812	16,6	1 804	16,7	1 751	16,7	—
Fachhochschulreife	Fachhochschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Fachoberschulen Form A	256	17,3	252	17,5	219	17,4	266	17,5	229	17,3	261	17,5	196	17,5	233	17,5	261	17,6	284	17,5	-1
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 025	16,2	2 098	16,2	2 006	16,2	1 968	16,3	1 404	16,6	1 687	16,8	1 932	16,7	2 045	16,7	2 065	16,8	2 035	16,8	—
Zielbereich III: Übergangsbereich																						
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	174	16,3	178	16,3	173	16,4	132	16,2	136	16,5	167	16,3	160	16,3	200	16,2	184	16,2	153	16,2	—
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	72	17,0	73	17,0	73	17,0	59	17,3	66	17,0	66	17,0	67	17,1	—	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form vollschulisch	10	17,3	17	17,1	16	18,2	19	17,3	11	17,3	9	17,8	23	16,5	14	16,4	15	16,5	—	—	X
	BGJ kooperative Form	56	18,8	62	18,6	60	18,1	67	20,5	79	19,2	81	20,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	39	19,0	12	18,4	39	20,3	58	21,0	42	21,2	27	19,6	28	18,6	15	20,1	16	19,1	17	18,9	-2
Anrechenbarkeit zusammen		177	18,0	164	17,7	188	18,2	203	19,4	198	18,8	183	18,9	118	17,4	29	18,3	31	17,9	17	18,9	12
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	139	16,9	123	16,7	110	16,4	124	16,8	148	17,3	117	16,6	95	16,5	120	16,7	92	16,5	81	16,6	1
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	—	—	86	17,2	163	17,5	74	17,4	44	17,2	50	17,3	28	17,5	52	17,1	113	17,2	57	16,8	-5
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	—	—	—	—	—	—	67	16,6	57	16,4	60	16,2	54	16,1	54	16,4	45	16,3	45	16,5	2
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁸⁾	156	17,8	158	17,7	162	17,4	168	17,6	166	17,8	148	17,9	134	18,2	147	17,9	140	17,8	131	17,6	-2
Keine Anrechenbarkeit zusammen		295	17,4	367	17,3	435	17,2	433	17,2	415	17,4	375	17,2	311	17,2	373	17,2	390	17,1	314	17,0	-1
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		646	17,3	709	17,1	796	17,3	768	17,6	749	17,6	725	17,4	589	17,0	602	16,9	605	16,9	484	16,8	-1
Insgesamt		4 186	17,7	4 259	17,7	4 339	17,8	4 285	17,9	3 645	18,4	3 898	18,2	3 931	18,3	4 092	18,2	4 308	18,2	4 090	18,2	—
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)																						
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Duale Hochschulausbildung	—	—	—	—	—	—	149	20,7	148	20,3	169	20,7	176	20,7	158	20,6	181	20,5	224	20,4	-1
	Verwaltungsfachhochschulen	211	22,2	206	21,3	265	22,6	331	21,7	339	21,1	349	20,9	365	20,9	401	21,5	366	21,2	320	21,3	1
Duale Hochschulausbildung zusammen		211	22,2	206	21,3	265	22,6	480	21,4	487	20,9	518	20,8	541	20,9	559	21,2	547	21,0	544	20,9	-1
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		211	22,2	206	21,3	265	22,6	480	21,4	487	20,9	518	20,8	541	20,9	559	21,2	547	21,0	544	20,9	-1

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen von HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsgenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte für 2023/24 übernommen. — 3) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — 4) Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12. Abweichend von der Berechnung im Schuljahr 2020/21 hat sich die Anfängerberechnung ab dem Schuljahr 2021/22 geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr einen Neubeschluss getätigt hat und zum Stichtag 31.12. noch Auszubildende/Auszubildender war. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit denen der früheren Veröffentlichung. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — 6) InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. Seit Januar 2018 zählt InteA nicht mehr zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. Abweichend von der Berechnung im Jahr 2017 (Anfänger/-innen waren gleich Bestände) hat sich die Anfängerberechnung geändert. Als Anfänger/-in wird gezählt, wer im Berichtsjahr erstmalig in InteA unterrichtet wurde. Entsprechend wurde auch die Anzahl des Schuljahres 2016/17 an diese Definition angepasst. Diese Zahl sowie die Summen sind daher nicht identisch mit Zahlen aus früheren Veröffentlichungen. — 7) Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — 8) Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — 9) Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

B 12: Anfängerinnen und Anfänger im Landkreis Offenbach 2023/24 nach Teilbereichen, Einzelkonten, Altersgruppen und Zielbereichen¹⁾

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
			unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 26	26 oder älter	unbekannt
Zielbereich I: Berufsabschluss							
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	1 216	241	560	333	82	—
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst ²⁾	3	—	1	1	1	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		1 219	241	561	334	83	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	—	—	—	—	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)	203	100	95	8	—	—
	Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	—	—	—	—	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	41	3	11	5	22	—
	Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft ⁴⁾	108	7	42	23	36	—
	Fachschulen für Sozialwesen	—	—	—	—	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		352	110	148	36	58	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		1 571	351	709	370	141	—
Zielbereich II: Hochschulreife							
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	434	361	73	—	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	1 317	1 221	96	—	—	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		1 751	1 582	169	—	—	—
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	284	156	122	6	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		2 035	1 738	291	6	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich							
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	153	144	8	1	—	—
Anrechenbarkeit	BGJ kooperative Form vollschulisch	—	—	—	—	—	—
	BGJ kooperative Form	—	—	—	—	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾	17	3	11	3	—	—
Anrechenbarkeit zusammen		17	3	11	3	—	—
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	81	69	12	—	—	—
	Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA ⁶⁾	57	47	10	—	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) ⁷⁾	—	—	—	—	—	—
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	45	41	4	—	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾	131	78	46	7	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		314	235	72	7	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		484	382	91	11	—	—
Insgesamt		4 090	2 471	1 091	387	141	—
Nachrichtlich Zielbereich IV: Hochschulabschluss (Erststudium)							
Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)	Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung) ⁸⁾	—	—	—	—	—	—
Duale Hochschulausbildung	Duales Studium ⁹⁾	224	1	152	62	9	—
	Verwaltungsfachhochschulen	320	—	183	101	36	—
Duale Hochschulausbildung zusammen		544	1	335	163	45	—
Zielbereich IV: Hochschulabschluss zusammen		544	1	335	163	45	—

¹⁾ Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsortes/Schulortes. — ²⁾ Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungungenauigkeiten. Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht aufbereitet vor, deshalb wurden Vorjahreswerte übernommen. — ³⁾ Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/21 ohne Pflegeschulen. — ⁴⁾ Die generalistische Pflegeausbildung gibt es seit dem 01.01.2020. Berichtszeitraum der Anfängerinnen und Anfänger: 01.01. bis 31.12.. — ⁵⁾ Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12. — ⁶⁾ InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) ist ein Bildungsprogramm an beruflichen Schulen für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache, das es seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen gibt. — ⁷⁾ Ohne Teilnehmende an der Landesinitiative "Pflege in Hessen integriert!". Diese werden unter dem Einzelkonto "Schulen des Gesundheitswesens" ausgewiesen. — ⁸⁾ Ab 2017/18 einschl. staatlich anerkannter Musikakademien. — ⁹⁾ Einschl. dual Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien.

**B 13: Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System in Hessen und im Landkreis Offenbach 2023/24
nach Berufsgruppen und Wohnort¹⁾**

Berufsgruppe	Hessen	und zwar				Landkreis Offenbach	und zwar			
		weiblich		nichtdeutsch			weiblich		nichtdeutsch	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%
01 Landwirtschaftliche Berufe	186	49	26,3	2	1,1	2	—	—	1	50,0
02 Tierwirtschaftliche Berufe	92	71	77,2	1	1,1	4	3	75,0	—	—
05 Gartenbauberufe	353	125	35,4	22	6,2	20	8	40,0	2	10,0
06 Forst-, Jagdberufe	54	8	14,8	—	—	1	—	—	—	—
07 Bergleute	7	1	14,3	—	—	—	—	—	—	—
08 Mineralgewinner, -aufbereiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Steinbearbeiter/innen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Baustoffhersteller/innen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Keramiker/innen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Berufe in der Glasherstellung und -bearbeitung	24	11	45,8	4	16,7	—	—	—	—	—
14 Chemieberufe	295	62	21,0	44	14,9	18	—	—	2	11,1
15 Kunststoffberufe	120	10	8,3	10	8,3	2	—	—	—	—
16 Papierherstellungs-, Papierverarbeitungsberufe	12	1	8,3	1	8,3	—	—	—	—	—
17 Druck- und Druckweiterverarbeitungsberufe	200	103	51,5	19	9,5	12	8	66,7	—	—
18 Berufe in der Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwarenherstellung	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19 Berufe in der Hütten- und Halbzeugindustrie	25	4	16,0	1	4,0	1	—	—	—	—
20 Gießereiberufe	24	3	12,5	5	20,8	—	—	—	—	—
21 Berufe in der spanlosen Metallverformung	5	—	—	1	20,0	—	—	—	—	—
22 Berufe in der spanenden Metallverformung	396	25	6,3	68	17,2	20	1	5,0	4	20,0
23 Berufe in der Metalloberflächenveredlung und Metallvergütung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 Metallverbindungsberufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 Metall- und Anlagenberufe	421	16	3,8	55	13,1	20	—	—	5	25,0
26 Blechkonstruktions- und Installationsberufe	1 222	21	1,7	252	20,6	80	1	1,3	10	12,5
27 Maschinenbau- und -wartungsberufe	729	47	6,4	62	8,5	22	1	4,5	3	13,6
28 Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	1 874	112	6,0	348	18,6	111	2	1,8	29	26,1
29 Werkzeug- und Formenbauberufe	102	9	8,8	10	9,8	4	—	—	—	—
30 Feinwerktechnische und verwandte Berufe	364	209	57,4	68	18,7	16	7	43,8	—	—
31 Elektroberufe	2 759	136	4,9	438	15,9	146	6	4,1	33	22,6
32 Montierer/innen und Metallberufe, a.n.g.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33 Spinnberufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34 Berufe in der Textilherstellung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35 Berufe in der Textilverarbeitung	8	7	87,5	2	25,0	—	—	—	—	—
36 Textilveredler/innen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37 Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	11	3	27,3	1	9,1	—	—	—	—	—
39 Berufe in der Back-, Konditor- und Süßwarenherstellung	154	78	50,6	47	30,5	8	4	50,0	1	12,5

1) Schülerinnen und Schüler, die in Hessen wohnen, aber in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, konnten nicht berücksichtigt werden.

**Noch B 13: Anfängerinnen und Anfänger im Dualen System in Hessen und im Landkreis Offenbach 2023/24
nach Berufsgruppen und Wohnort¹⁾**

Berufsgruppe	Hessen	und zwar				Landkreis Offenbach	und zwar			
		weiblich		nichtdeutsch			weiblich		nichtdeutsch	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%
40 Fleischer/innen	83	7	8,4	10	12,0	2	—	—	1	50,0
41 Köche/Köchinnen	502	141	28,1	183	36,5	20	3	15,0	5	25,0
42 Berufe in der Getränke-, Genussmittelherstellung	4	—	—	1	25,0	—	—	—	—	—
43 Übrige Ernährungsberufe	15	3	20,0	4	26,7	1	—	—	—	—
44 Hochbauberufe	244	5	2,0	57	23,4	7	—	—	2	28,6
46 Tiefbauberufe	253	1	0,4	55	21,7	3	—	—	2	66,7
48 Ausbauberufe	646	35	5,4	84	13,0	18	—	—	3	16,7
49 Raumausstatter/innen, Polsterer/innen	68	20	29,4	13	19,1	3	1	33,3	—	—
50 Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	570	105	18,4	36	6,3	11	—	—	—	—
51 Maler/innen, Lackierer/innen und verwandte Berufe	690	129	18,7	156	22,6	34	3	8,8	12	35,3
52 Warenprüfer/innen, Versandfertigmacher/innen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54 Maschinen- und Anlagenführer/innen, a.n.g.	264	14	5,3	44	16,7	12	—	—	1	8,3
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	69	24	34,8	5	7,2	4	2	50,0	—	—
62 Techniker/innen, a.n.g.	45	6	13,3	5	11,1	4	1	25,0	1	25,0
63 Technische Sonderfachkräfte	236	122	51,7	6	2,5	20	15	75,0	—	—
64 Technische Zeichner/innen und verwandte Berufe	249	111	44,6	40	16,1	12	5	41,7	3	25,0
66 Verkaufspersonal	1 592	774	48,6	389	24,4	75	36	48,0	26	34,7
67 Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- und Verkaufsfachleute	2 239	930	41,5	269	12,0	122	59	48,4	21	17,2
68 Warenkaufleute, a.n.g. Vertreter/innen	170	144	84,7	61	35,9	14	12	85,7	4	28,6
69 Bank-, Bausparkassen-, Versicherungsfachleute	1 098	552	50,3	112	10,2	56	26	46,4	9	16,1
70 Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	989	476	48,1	115	11,6	69	27	39,1	10	14,5
71 Berufe des Landverkehrs	320	29	9,1	44	13,8	11	—	—	2	18,2
72 Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73 Berufe des Nachrichtenverkehrs	44	7	15,9	7	15,9	3	—	—	1	33,3
74 Lagerverwalter/innen, Lager-, Transportarbeiter/innen	992	122	12,3	171	17,2	56	1	1,8	13	23,2
75 Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	462	278	60,2	98	21,2	31	20	64,5	6	19,4
77 Rechnungskaufleute, Informatiker/innen	1 485	158	10,6	191	12,9	89	11	12,4	9	10,1
78 Büroberufe, Kaufmännische Angestellte, a.n.g.	4 070	2 615	64,3	492	12,1	229	136	59,4	29	12,7
79 Dienst- und Wachberufe	142	36	25,4	21	14,8	9	2	22,2	2	22,2
80 Sicherheitsberufe, a.n.g.	73	8	11,0	1	1,4	4	—	—	—	—
82 Publizistische, Übersetzungs-, Bibliotheks- und verwandte Berufe	34	19	55,9	2	5,9	1	1	100,0	—	—
83 Künstlerische und zugeordnete Berufe	318	96	30,2	24	7,5	14	4	28,6	1	7,1
85 Übrige Gesundheitsdienstberufe	2 335	2 237	95,8	709	30,4	163	154	94,5	61	37,4
86 Lehrkräfte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
90 Berufe in der Körperpflege	536	376	70,1	215	40,1	26	16	61,5	11	42,3
91 Hotel- und Gaststättenberufe	891	521	58,5	394	44,2	66	32	48,5	36	54,5
92 Haus- und ernährungswirtschaftliche Berufe	42	39	92,9	15	35,7	1	1	100,0	1	100,0
93 Reinigungs- und Entsorgungsberufe	94	9	9,6	22	23,4	1	—	—	—	—
95 Sonstige Berufe (Behindertenberufe)	260	93	35,8	27	10,4	10	5	50,0	—	—
Insgesamt	31 566	11 353	36,0	5 539	17,5	1 688	614	36,4	362	21,4

1) Schülerinnen und Schüler, die in Hessen wohnen, aber in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, konnten nicht berücksichtigt werden.

**B 14: Ein- und Auspendelnde (Schülerinnen und Schüler) im Schuljahr 2023/24
für den Landkreis Offenbach¹⁾**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Einpendelnde in den Landkreis Offenbach	Auspendelnde aus dem Landkreis Offenbach	Mehr bzw. weniger (-) Ein- als Auspendelnde	Anteil der Einpendelnden an den Schülerinnen und Schülern insgesamt (in Prozent)
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	42	496	- 454	0,4
Frankfurt am Main, Stadt	319	1 862	- 1 543	3,2
Offenbach am Main, Stadt	754	1 920	- 1 166	7,6
Wiesbaden, Landeshauptstadt	22	44	- 22	0,2
Landkreis Bergstraße	3	19	- 16	0,0
Landkreis Darmstadt-Dieburg	202	192	10	2,0
Landkreis Groß-Gerau	83	75	8	0,8
Hochtaunuskreis	21	36	- 15	0,2
Main-Kinzig-Kreis	426	560	- 134	4,3
Main-Taunus-Kreis	33	30	3	0,3
Odenwaldkreis	12	4	8	0,1
Rheingau-Taunus-Kreis	3	23	- 20	0,0
Wetteraukreis	68	58	10	0,7
Landkreis Gießen	2	16	- 14	0,0
Lahn-Dill-Kreis	1	23	- 22	0,0
Landkreis Limburg-Weilburg	3	8	- 5	0,0
Landkreis Marburg-Biedenkopf	—	7	- 7	—
Vogelsbergkreis	1	4	- 3	0,0
Kassel, documenta-Stadt	2	2	—	0,0
Landkreis Fulda	1	5	- 4	0,0
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	1	13	- 12	0,0
Landkreis Kassel	1	—	1	0,0
Schwalm-Eder-Kreis	—	1	- 1	—
Landkreis Waldeck-Frankenberg	—	3	- 3	—
Werra-Meißner-Kreis	—	—	—	—
Landkreis Offenbach	2 000	5 401	- 3 401	20,2

Nachrichtlich:

Einpendelnde aus anderen

Bundesländern und dem Ausland

120

•

•

1,2

1) Die Analyse der pendelnden Personen erfolgt auf Basis der Daten der amtlichen Schulstatistik und der Erhebung an den Schulen des Gesundheitswesens sowie an den Pflegeschulen. Hessenweit liegen für 3 824 PflA-Schülerinnen und -Schüler keine Angaben zum Wohnort vor, weshalb sie in der Auswertung des Pendelndenverhaltens nicht berücksichtigt werden. Dabei werden nur die Bildungsgänge an beruflichen Schulen berücksichtigt, die für die iABE relevant sind. Darüber hinaus sind Zahlen zu Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen enthalten. Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher kein vollständiger Nachweis. Schülerinnen und Schüler, die in Hessen wohnen, aber in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, konnten nicht berücksichtigt werden.

**C 1: Verbleib der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020
in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 – Fallnummernanalyse**

Möglichkeiten des Verbleibs	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	28	3,6	80	10,4	133	17,2	156	20,2
Zielbereich II: Hochschulreife	—	—	—	—	4	0,5	6	0,8
Zielbereich III: Übergangsbereich	448	58,0	206	26,7	78	10,1	18	2,3
Übergang in andere allgemeinbildende Schulen	—	—	2	0,3	—	—	1	0,1
Übergang in andere berufliche Schulen	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannter Verbleib	296	38,3	484	62,7	557	72,2	585	75,8
Ausbildung beendet	—	—	—	—	—	—	6	0,8
Insgesamt	772	100,0	772	100,0	772	100,0	772	100,0

**C 2: Verbleib der Schulentlassenen mit Förderschulabschluss aus allg. Schulen aus dem Sommer 2020
in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 – Fallnummernanalyse**

Möglichkeiten des Verbleibs	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	77	4,7	234	14,4	299	18,4	285	17,5
Zielbereich II: Hochschulreife	—	—	—	—	2	0,1	4	0,2
Zielbereich III: Übergangsbereich	908	55,7	504	30,9	264	16,2	105	6,4
Übergang in andere allgemeinbildende Schulen	25	1,5	15	0,9	5	0,3	2	0,1
Übergang in andere berufliche Schulen	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannter Verbleib	619	38,0	876	53,8	1 059	65,0	1 188	72,9
Ausbildung beendet	—	—	—	—	—	—	45	2,8
Insgesamt	1 629	100,0	1 629	100,0	1 629	100,0	1 629	100,0

**C 3: Verbleib der Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020
in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 – Fallnummernanalyse**

Möglichkeiten des Verbleibs	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	1 741	19,4	2 507	28,0	3 532	39,4	3 397	37,9
Zielbereich II: Hochschulreife	68	0,8	90	1,0	743	8,3	660	7,4
Zielbereich III: Übergangsbereich	5 184	57,8	3 918	43,7	845	9,4	118	1,3
Übergang in andere allgemeinbildende Schulen	—	—	21	0,2	5	0,1	1	0,0
Übergang in andere berufliche Schulen	—	—	—	—	4	0,0	17	0,2
unbekannter Verbleib	1 976	22,0	2 433	27,1	3 765	42,0	3 963	44,2
Ausbildung beendet	—	—	—	—	74	0,8	767	8,6
(Fach-)Hochschulreife erlangt	—	—	—	—	1	0,0	46	0,5
Insgesamt	8 969	100,0	8 969	100,0	8 969	100,0	8 969	100,0

**C 4: Verbleib der Schulentlassenen mit Realschulabschluss aus allg. Schulen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2020
in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 – Fallnummernanalyse**

Möglichkeiten des Verbleibs	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	5 695	23,2	7 128	29,1	7 984	32,6	7 540	30,8
Zielbereich II: Hochschulreife	14 271	58,2	13 532	55,2	8 336	34,0	1 118	4,6
Zielbereich III: Übergangsbereich	697	2,8	59	0,2	19	0,1	21	0,1
Übergang in andere allgemeinbildende Schulen	—	—	1	0,0	2	0,0	5	0,0
Übergang in andere berufliche Schulen	1	0,0	5	0,0	135	0,6	221	0,9
unbekannter Verbleib	3 852	15,7	3 787	15,4	5 637	23,0	5 288	21,6
Ausbildung beendet	—	—	4	0,0	347	1,4	2 887	11,8
(Fach-)Hochschulreife erlangt	—	—	—	—	2 056	8,4	7 436	30,3
Insgesamt	24 516	100,0	24 516	100,0	24 516	100,0	24 516	100,0

**C 5: Verbleib der Übergänge aus der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen im Sommer 2020
in den Jahren 2020/21 bis 2023/24 – Fallnummernanalyse**

Möglichkeiten des Verbleibs	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	—	—	117	0,6	437	2,4	1 424	7,8
Zielbereich II: Hochschulreife	18 172	100,0	17 620	97,0	16 605	91,4	964	5,3
Zielbereich III: Übergangsbereich	—	—	4	0,0	6	0,0	4	0,0
Übergang in andere allgemeinbildende Schulen	—	—	13	0,1	5	0,0	5	0,0
Übergang in andere berufliche Schulen	—	—	—	—	—	—	4	0,0
unbekannter Verbleib	—	—	418	2,3	1 119	6,2	1 703	9,4
Ausbildung beendet	—	—	—	—	—	—	11	0,1
(Fach-)Hochschulreife erlangt	—	—	—	—	—	—	14 057	77,4
Insgesamt	18 172	100,0	18 172	100,0	18 172	100,0	18 172	100,0

**D 1: Anfängerzahlen in allen Bundesländern und Deutschland insgesamt für die Jahre 2012 und 2023¹⁾
nach Zielbereichen der iABE²⁾**

Bundesland	ZB I: Berufsabschluss		ZB II: Hochschulreife		ZB III: Übergangsbereich		Insgesamt Kernbereich der iABE		ZB IV: Hochschulabschluss	
	2012	2023	2012	2023	2012	2023	2012	2023	2012	2023
Baden-Württemberg	97 076	88 425	79 355	68 734	56 689	59 670	233 120	216 829	79 910	68 318
Bayern	109 539	105 335	63 617	57 436	19 588	24 920	192 744	187 691	71 317	77 957
Berlin	30 293	29 825	18 390	23 020	6 880	8 050	55 563	60 895	31 745	35 534
Brandenburg	14 644	14 835	11 993	15 026	2 669	2 810	29 306	32 671	9 715	9 293
Bremen	7 924	7 450	4 557	4 216	3 064	2 840	15 545	14 506	7 376	6 744
Hamburg	18 913	17 885	11 190	12 001	4 831	3 840	34 934	33 726	16 709	18 723
Hessen	52 345	48 120	42 559	37 642	17 448	14 600	112 352	100 362	39 626	41 986
Mecklenburg-Vorpommern	10 770	12 880	5 753	6 614	1 965	2 130	18 488	21 624	6 571	5 622
Niedersachsen	79 039	72 695	54 385	56 385	40 696	28 800	174 120	157 880	35 610	31 871
Nordrhein-Westfalen	167 540	159 555	137 446	66 230	62 685	57 840	367 671	283 625	117 877	105 838
Rheinland-Pfalz	37 892	38 645	21 799	20 435	14 937	13 420	74 628	72 500	22 936	18 416
Saarland	8 341	7 315	7 854	6 248	3 967	3 080	20 162	16 643	5 789	5 870
Sachsen	31 015	32 495	15 051	20 127	5 322	7 320	51 388	59 942	22 560	20 023
Sachsen-Anhalt	18 027	16 565	7 516	8 790	4 282	5 140	29 825	30 495	10 118	8 344
Schleswig-Holstein	27 029	26 315	16 048	7 504	11 724	11 870	54 801	45 689	9 956	10 535
Thüringen	16 177	16 165	8 422	8 677	2 980	3 460	27 579	28 302	10 821	20 621
Westdeutschland	605 638	571 740	438 810	336 831	235 629	220 880	1 280 075	1 129 451	407 106	386 258
Ostdeutschland	120 926	122 765	67 125	82 254	24 098	28 910	195 364	233 929	91 530	99 437
Deutschland	726 560	694 505	505 935	419 085	259 727	249 790	1 492 222	1 363 380	498 636	485 695

1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Quelle: Statistisches Bundesamt (2014, 2023b). — Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. — Eine abweichende Zuordnung des BGJ-kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für den Zielbereich I *Berufsabschluss* und Zielbereich III *Übergangsbereich* mit den Ergebnissen des Landesprojekts zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen. — Anfängerdefinition teilweise landesspezifisch, teilweise 1. Jahrgangsstufe. — Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsungenauigkeiten.

12 Glossar

Absolventinnen/Absolventen und Abgehende

Als Abgehende werden junge Menschen bezeichnet, welche die Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden haben, den Bildungsgang somit ohne Abschluss verlassen und ein Abgangszeugnis erhalten haben. Absolventinnen und Absolventen sind Jugendliche, die das Bildungsziel des Bildungsgangs erreicht haben. Im Übergangsbereich gibt es daneben aber auch Bildungsgänge, die kein formales Bildungsziel haben. Wenn Jugendliche einen solchen Bildungsgang verlassen, werden sie im Rahmen dieser Statistik automatisch als Abgehende gezählt.

Anfängerinnen/Anfänger

Anfängerinnen und Anfänger sind die Bildungsteilnehmenden, die in einem der Zielbereiche der iABE starten, um sich zu qualifizieren. Gezählt werden diejenigen, die im Berichtsjahr erstmalig im jeweiligen Bildungsgang unterrichtet wurden.

Ausländerinnen/Ausländer

Im Rahmen der iABE werden die Personen als Ausländerinnen und Ausländer bezeichnet, die in Deutschland einen Bildungsgang besuchen, aber keinen deutschen Pass besitzen.

Auspendelnde

Auspendelnde sind die in einem bestimmten hessischen Kreis wohnenden Schülerinnen und Schüler, die in einem anderen hessischen Kreis zur Schule gehen.

Beamtenausbildung im mittleren Dienst

Die Beamtenausbildung im mittleren Dienst (Vorbereitungsdienst) ist ähnlich wie die Berufsausbildung im Dualen System organisiert. Zur Vermittlung des fachtheoretischen Wissens besuchen die Auszubildenden eine eigens zum Zwecke der Beamtenausbildung eingerichtete Schule, die Verwaltungsschule oder eine andere Bildungseinrichtung des öffentlichen Dienstes. Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt in der Dienststelle. Der Vorbereitungsdienst dauert in Abhängigkeit vom Bildungsgang ein oder zwei Jahre. Zugangsvoraussetzung für die Beamtenausbildung im mittleren nichttechnischen Dienst ist ein mittlerer Schulabschluss oder ein Hauptschulabschluss, verbunden mit einer abgeschlossenen förderlichen Berufsausbildung. Bewerberinnen und Bewerber für den mittleren technischen Dienst müssen darüber hinaus auch fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten nachweisen. Überdies dürfen Bewerberinnen und Bewerber ein bestimmtes Höchstalter nicht überschreiten. In der hessischen Laufbahnverordnung ist geregelt, dass Bewerberinnen und Bewerber höchstens 40 Jahre alt sein dürfen. Ausnahmefälle sind in § 18 HLaufbahnVO geregelt. Darüber hinaus müssen Bewerberinnen und Bewerber die deutsche Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 GG oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen.

Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft gibt es seit dem 01.01.2020, diese wird für das Schuljahr 2020/21 in dem Einzelkonto „Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft“ erstmalig ausgewiesen. Die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann vermittelt die für die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen aller Altersstufen in Pflegesituationen erforderlichen fachlichen und personalen Kompetenzen einschließlich der zugrundeliegenden methodischen, sozialen, interkulturellen und kommunikativen Kompetenzen sowie der Fähigkeit zum Wissenstransfer und zur Selbstreflexion. Voraussetzungen für den Zugang zur Ausbildung sind entweder ein mittlerer Schulabschluss, ein Hauptschulabschluss zusammen mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung bzw. einer Assistenz- oder Helferausbildung oder eine Erlaubnis als Kranken- bzw. Altenpflegehelferin oder-helfer tätig zu sein.

In dem Ausbildungsberuf „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“, werden die vorherigen Ausbildungen „Altenpflegerin“ bzw. „Altenpfleger“, „Gesundheits- und Krankenpflegerin“ bzw. „Gesundheits- und

Krankenpfleger“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ bzw. „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger“ zusammengeführt. Alle Auszubildenden der Ausbildung zur Pflegefachkraft erhalten zwei Jahre lang eine gemeinsame, generalistisch ausgerichtete Ausbildung. In der praktischen Ausbildung wählen die Auszubildenden einen Vertiefungsbereich. Diejenigen, die im dritten Ausbildungsjahr die generalistische Ausbildung fortsetzen, erwerben den Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“. Wenn Auszubildende von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, können sie einen Spezialabschluss als „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ bzw. „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger“ (vorherige Vertiefung pädiatrische Versorgung notwendig) oder als „Altenpflegerin“ bzw. „Altenpfleger“ (vorherige Vertiefung stationäre Langzeitpflege oder ambulante Pflege mit Ausrichtung Langzeitpflege notwendig) erwerben (§ 59 PflBG).

In Vollzeitform dauert die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann drei Jahre, in Teilzeitform höchstens fünf Jahre, unabhängig vom Zeitpunkt der staatlichen Abschlussprüfung. Die Ausbildung besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht und einer praktischen Ausbildung, dabei überwiegt der Anteil der praktischen Ausbildung (§ 6 PflBG). Der theoretische und praktische Unterricht findet an staatlichen, staatlich genehmigten oder staatlich anerkannten Pflegeschulen statt.

Die praktische Ausbildung kann bei einem zur Versorgung zugelassenen Krankenhaus der Akutversorgung, in einer voll- und teilstationären Pflegeeinrichtung, die einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen abgeschlossen hat, oder bei einem ambulanten Pflegedienst, der Versorgungsverträge mit den Pflege- und Krankenkassen abgeschlossen hat, absolviert werden.

Berufliche Gymnasien

Ein studienqualifizierender Abschluss kann sowohl in der gymnasialen Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule als auch in einer beruflichen Schule erworben werden. Das berufliche Gymnasium ist genauso strukturiert wie die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen. Der Besuch des beruflichen Gymnasiums dauert im Normalfall drei Jahre. Darüber hinaus gelten dieselben Zugangsvoraussetzungen. Ziel ist der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Im Gegensatz zur gymnasialen Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen wählen die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums eine berufliche Fachrichtung. Dabei stehen die Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Ernährung, Gesundheit und Soziales sowie berufliche Informatik zur Verfügung. In der gewählten Fachrichtung werden den Schülerinnen und Schülern Teile der jeweiligen Berufsausbildung vermittelt (§ 18 OAVO).

Berufsfachschulen mit Berufsabschluss

Im Gegensatz zur Berufsausbildung im Dualen System können anerkannte Berufsabschlüsse nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) auch in einer vollzeitschulischen Ausbildung erlangt werden. Die Ausbildung an einer Berufsfachschule mit Berufsabschluss ist in Form einer Grund- und einer Fachstufe organisiert.

Um in die Grundstufe aufgenommen zu werden, muss die Bewerberin bzw. der Bewerber nachweisen, dass sie bzw. er die Vollzeitschulpflicht erfüllt hat. Die Grundstufe umfasst die Dauer eines Schuljahres. Darüber hinaus ist es möglich, direkt in die Fachstufe aufgenommen zu werden. Voraussetzung dafür ist, dass die sich bewerbende Person die zweijährige Berufsfachschule des entsprechenden Berufsfeldes erfolgreich abgeschlossen hat oder eine mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit nachweist, die sie dazu befähigt, eine Aufnahmeprüfung zu machen. Absolviert sie diese erfolgreich, kann sie in die Fachstufe aufgenommen werden.

Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)

Der Bildungsgang startete als Modellprojekt im Schuljahr 2017/18 und wurde zum Schuljahr 2021/2022 um weitere vier Jahre verlängert. BÜA umfasst zwei Schuljahre (Stufe I und Stufe II) und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Schuljahr, also nach Stufe I, erfolgreich in eine duale Berufsausbildung zu begleiten. Die gezielten Übergänge in eine passgenaue duale Berufsausbildung sollen ermöglicht werden durch intensive betriebliche Phasen, eine umfangreiche Berufsorientierung, die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie eine gezielte Förderung in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Teilnehmende ohne Schulabschluss haben die Möglichkeit, nach einem Jahr einen Hauptschulabschluss (bzw. gleichwertigen Abschluss) zu erwerben. Wenn der mittlere Schulabschluss für eine duale Berufsausbildung als Mindestvoraussetzung

benötigt wird, kann dieser in der Stufe II der neuen Berufsfachschule erreicht werden. In das Programm können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die noch keine 18 Jahre alt sind, mindestens acht Schuljahre absolviert, aber noch keinen schulischen oder beruflichen Abschluss erreicht haben, ggfs. zuvor bei etwaigen Sprachdefiziten eine InteA-Intensivklasse besucht haben oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen.

Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)

Das Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form ist in der Verordnung über die Berufsschule (VO BS) verankert. Die Schülerinnen und Schüler gelten hier sowohl als Schülerinnen und Schüler wie auch als Auszubildende. Sie haben meist einen (mehrjährigen) Ausbildungsvertrag, da dies von den Berufsschulen als Aufnahmekriterium gefordert wird. Oft reicht auch der Abschluss eines Vorvertrags zur Aufnahme in ein kooperatives BGJ (§ 3a VO BS). In diesem ist festgelegt, welche Bedingungen für eine Übernahme im Anschluss an das BGJ erfüllt sein müssen. Der erfolgreiche Abschluss des BGJ in kooperativer Form ist vollständig auf eine spätere anerkannte Berufsausbildung anrechenbar. Die Durchführung des BGJ in kooperativer Form ist dual organisiert. Die Ausbildung findet an zwei Orten, dem Betrieb und der Berufsschule, statt. Eine Bewerberin bzw. ein Bewerber muss die Schulpflicht erfüllt und die Entscheidung für ein Berufsfeld getroffen haben. Das kooperative BGJ dauert ein Schuljahr.

Seit dem Schuljahr 2011/12 erfährt das kooperative Berufsgrundbildungsjahr eine zusätzliche Erweiterung um eine vollzeitschulische Variante. Die neue Regelung besagt, dass das erste Ausbildungsjahr in kooperativer Form unter bestimmten Voraussetzungen auch vollzeitschulisch durchgeführt werden kann. Dies tritt ein, wenn die vier folgenden Bedingungen erfüllt sind: (1) Zum einen muss die lokale Nachfrage nach einem solchen Bildungsgang eine Klassenstärke von mindestens 15 Schülerinnen und Schülern aufweisen. (2) Zum anderen muss ein Ausbildungsvertrag bzw. ein Ausbildungsvorvertrag mit einem Betrieb, der sich im Einzugsbereich der Schule befindet, vorliegen. (3) Als dritte Bedingung müssen „die personellen und sächlichen Voraussetzungen an der beruflichen Schule nachweisbar erfüllt“ (§ 3a VO BS) sein. (4) Als letzte Bedingung, die für die Teilnahme an einem vollzeitschulischen BGJ verpflichtend ist, muss ein Einvernehmen zwischen der zuständigen Vertretung der Betriebe, der Schule und dem jeweiligen Schulträger bestehen. Die Dauer des kooperativen Berufsgrundbildungsjahres in vollzeitschulischer Form beträgt ebenfalls ein Jahr und ist vor allem als eine unterstützende theoretische Ergänzung während einer Ausbildung zu sehen. Beide Varianten des BGJ sind auf eine später anerkannte Berufsausbildung anrechenbar.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA gehören zum Bereich der berufsausbildungsvorbereitenden Maßnahmen. Sie sind ein Qualifizierungsinstrument der BA, das dazu dient, jungen Menschen den Übergang in eine Ausbildung oder Beschäftigung zu erleichtern. Dabei werden unter Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen verschiedene Einzelbausteine subsumiert. Angefangen von einer „Eignungsanalyse“ zu Beginn der Maßnahme, die dazu dient, persönliche Stärken und Schwächen aufzuzeigen, bis hin zur Entscheidung für einen Beruf, und Qualifizierungsbausteinen, in denen die für den Beruf erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

Zielgruppe des Programms sind junge Menschen, die die Vollzeitschulpflicht nach den Gesetzen der Länder erfüllt haben, unabhängig von ihrer Schulbildung und ohne berufliche Erstausbildung. Die Regelförderdauer beträgt bis zu zehn Monate in Vollzeit. In Ausnahmefällen, wie beispielsweise bei der Förderung von jungen Menschen mit Behinderung, kann die Maßnahmedauer auch bis zu 18 Monaten betragen. Darüber hinaus bietet die Maßnahme Teilnehmenden ohne Schulabschluss die Möglichkeit, sich auf den Erwerb eines Hauptschulabschlusses (bzw. gleichwertigen Abschlusses) vorzubereiten (§ 53 SGB III).

Bestände

Hier werden alle Bildungsteilnehmenden gezählt, die sich in einem der Zielbereiche der iABE befinden. Bei einer dreijährigen dualen Ausbildung zählen z. B. die Schülerinnen und Schüler aller drei Ausbildungsjahre zum Bestand.

Bildungsausländerinnen/Bildungsausländer

Unter Bildungsausländerinnen und -ausländern versteht man ausländische Studierende, die an einer deutschen Hochschule studieren, ihre Hochschulzugangsberechtigung aber nicht in Deutschland erworben haben.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden an Berufsschulen unterrichtet. Zielgruppe der Bildungsprogramme sind junge Menschen, die in keinem Ausbildungsverhältnis stehen. Ziel ist es, jungen Menschen Allgemeinbildung und berufliche Basisqualifikationen zu vermitteln. Damit soll den Jugendlichen der Übergang in eine Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder in einen Anschlussbildungsgang erleichtert werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sollen einer gezielten regionalen Berufsausbildungsförderung dienen. Jede Schule entwickelt daher ein eigenes Förderkonzept. Bei erfolgreicher Beendigung des Bildungsganges kann der Abschluss der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung erlangt werden. Neben der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung kann auch ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss nachgeholt werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind entweder in Voll- oder Teilzeitform organisiert und dauern dementsprechend ein oder zwei Jahre. Ein bestimmter Schulabschluss wird nicht vorausgesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme an einem **Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform** ist, dass die Jugendlichen der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens das 8. Schuljahr an einer allgemeinbildenden Schule besucht haben (§ 3 Abs. 1 VO BBV). Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform dauern im Normalfall ein Jahr. Zur Ergänzung des Unterrichts ist ein Praktikum vorgesehen. An der berufsorientierten Projektprüfung nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung teil. Diese Prüfung wird durch die jeweilige Schule organisiert. Für die Bearbeitung der Aufgabenstellung sollen mindestens zwei Zeitstunden angesetzt werden (§ 22 Abs. 1 VO BBV).

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung und Teilnehmende an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“) können Jugendliche besuchen, die ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. In der Regel dauern diese Bildungsgänge zwei Jahre. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform besuchen Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag. Darunter können Jugendliche fallen, die arbeitslos sind oder einer Berufstätigkeit nachgehen. Die größte Gruppe der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform nehmen die Berufsschülerinnen und -schüler in Werkstätten für Behinderte ein. Grundsätzlich zählen zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit auch die Berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeitsverwaltung. Damit es nicht zu Doppelzählungen kommt, wurden diese Teilnehmenden aus den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit herausgerechnet und dem Einzelkonto „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA“ zugeordnet. Darüber hinaus wurden aufgrund von Doppelzählungen zwischen der Schulstatistik und der Statistik der Schulen des Gesundheitswesens die Schülerinnen und Schüler, die an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ teilnehmen, aus dem Einzelkonto „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit“ herausgerechnet.

Duales Studium

In einem dualen Studium wird eine betriebliche Ausbildung mit einem wissenschaftlichen Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie verknüpft. Es lassen sich zwei Varianten des dualen Studiums unterscheiden: Zum einen das Modell im engeren Sinne, das neben einem Studienabschluss auch einen Kammer-Abschluss (IHK oder HWK) in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorsieht. Ziel dieses Modells ist es, dass Studierende nach Abschluss des Studiums sowohl einen berufsqualifizierenden als auch einen akademischen Titel vorweisen können. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, das Studium in Verbindung mit einer Berufsausbildung auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags zu durchlaufen. In diesem Modell ist jedoch keine zusätzliche Kammerprüfung vorgesehen.

Um einen dualen Studiengang belegen zu können, muss die Bewerberin bzw. der Bewerber das Abitur oder die Fachhochschulreife besitzen. Darüber hinaus muss sie bzw. er einen abgeschlossenen Ausbildungs- oder Arbeitsvertrag mit einem Unternehmen vorweisen, welches wiederum einen

Kooperationsvertrag mit der entsprechenden Hochschule oder Berufsakademie abgeschlossen hat. Insgesamt kooperieren demnach drei Partner miteinander: die bzw. der Studierende, die Hochschule/Berufsakademie und der Betrieb.

Ein duales Studium dauert zwischen drei und fünf Jahren. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums erhält die oder der Studierende den Titel Bachelor oder Diplom. Zudem können Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen den akademischen Grad des Masters an einer Hochschule erwerben.

Duales System (Berufsschulen)

Berufsschulen im Dualen System werden von Jugendlichen besucht, die sich gemäß des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) auf einen anerkannten Berufsabschluss im Rahmen einer beruflichen Ausbildung vorbereiten. Die Nomenklatur „Duales System“ steht für eine Berufsausbildung, die an zwei Lernorten stattfindet: Zum einen im Ausbildungsbetrieb, wo den Jugendlichen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt werden, zum anderen in der Berufsschule, die der Erweiterung der Allgemeinbildung und der Vermittlung der für den Ausbildungsberuf notwendigen Grund- und Fachbildung dient.

Grundlage für die Aufnahme an einer Berufsschule im Dualen System ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrags zwischen dem Ausbildungsbetrieb und dem Auszubildenden bzw. dessen gesetzliche Vertretung. Ein allgemeinbildender Schulabschluss hingegen ist keine formale Zugangsvoraussetzung. Die duale Ausbildung dauert i. d. R. drei Jahre. Neben dem schulischen Teil des Abschlusses der Berufsausbildung können in der Berufsschule auch allgemeinbildende Schulabschlüsse erlangt werden. Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss, die die Berufsschule erfolgreich absolvieren und ein Abgangszeugnis der Klasse acht einer allgemeinbildenden Schule vorlegen, erhalten einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Darüber hinaus ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, an einer Berufsschule den mittleren Abschluss zu erwerben oder durch die Teilnahme an Zusatzunterricht einen der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Einpendelnde

Einpendelnde sind diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in einem bestimmten hessischen Kreis zur Schule gehen, aber in einem anderen hessischen Landkreis oder einer anderen hessischen kreisfreien Stadt wohnen.

Einpendlerquote

Als Einpendlerquote wird der Anteil der Einpendelnden an allen Schülerinnen und Schülern, die sich in Bildungsgängen an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen befinden, bezeichnet.

Einstiegsqualifizierungen (EQ)

Das Programm Einstiegsqualifizierung gehört zum Bereich der berufsausbildungsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit. Es dient dazu, jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen eine Brücke in die Berufsausbildung zu bauen. Zielgruppe der Maßnahme sind vorrangig Jugendliche unter 25 Jahren ohne (Fach-)Abitur, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, weil sie noch nicht in vollem Maße über die erforderliche Ausbildungsreife verfügen, lernbeeinträchtigt und sozial benachteiligt sind oder aus individuellen Gründen eingeschränkte Vermittlungsperspektiven aufweisen. Das Programm hat eine Dauer von mindestens sechs und maximal zwölf Monaten. Dabei soll mindestens 70 % der Ausbildungszeit im Betrieb stattfinden, wo die Teilnehmenden ein betriebliches Praktikum absolvieren. Daneben besuchen die Jugendlichen als Ergänzung zur Praxis die Berufsschule. Die Teilnahme an einer EQ kann auf die spätere Ausbildung angerechnet werden und damit zu einer Verkürzung der Ausbildungszeit führen.

Einzelkonto

Die für die iABE relevanten Bildungsgänge werden als Einzelkonten bezeichnet. Diese werden, nach ihren vorrangigen Bildungszielen, sogenannten Zielbereichen zugeordnet. Neben den Zielbereichen gibt es auch so genannte Teilbereiche, welche die Einzelkonten zu Untergruppen zusammenfassen. Ausführlichere Informationen finden Sie im Methodischen Leitfaden, Kap. 2.

Fachoberschulen Form A

Die Fachoberschule der Form A dient dazu, in einem zweijährigen Bildungsgang die Fachhochschulreife zu erwerben. Aufgabe ist es, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Qualifikationen zu vermitteln, die erforderlich sind, um ein Studium an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften oder der Hochschule Geisenheim oder einen gestuften Studiengang an einer Universität aufzunehmen und abzuschließen. Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule können dabei zwischen verschiedenen Fachrichtungen auswählen. Im Einzelnen gliedert sich die Fachoberschule in die Fachrichtungen Gestaltung, Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft. Bei den beiden letzteren können zusätzlich fachrichtungsspezifische Schwerpunkte gesetzt werden.

Die Fachoberschule der Form A ist in zwei Ausbildungsabschnitte unterteilt. Der erste Teil wird in Teilzeit durchgeführt. Der Unterricht findet i. d. R. an zwei Tagen in der Woche statt. An den anderen Wochentagen qualifizieren sich die Jugendlichen im Rahmen eines gelenkten Praktikums weiter. Es besteht auch die Möglichkeit, den Unterricht und das gelenkte Praktikum in Blockform zu organisieren. Im zweiten Ausbildungsabschnitt und damit dem zweiten Schuljahr wird der Unterricht in Vollzeitform durchgeführt.

Grundlage für den Besuch einer Fachoberschule ist ein qualifizierender mittlerer Schulabschluss, ein mittlerer Abschluss mit entsprechenden Leistungen oder der Nachweis über die Versetzung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe sowie der schriftliche Nachweis über einen Praktikumsplatz, um den fachpraktischen Teil der Ausbildung sicherzustellen.

Fachschulen für Sozialwesen

Die Fachschule für Sozialwesen gliedert sich in die Fachrichtungen Sozialpädagogik, Heilerziehungspflege und Heilpädagogik. Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik bzw. Fachrichtung Heilerziehungspflege, dauert grundsätzlich drei Jahre, in Teilzeitform bis zu fünf Jahre. Die Aufnahme setzt einen mittleren Abschluss oder die Versetzung in die Einführungsphase einer öffentlichen oder staatlich anerkannten gymnasialen Oberstufe voraus. Darüber hinaus muss der Nachweis eines Berufsabschlusses als Staatlich geprüfte(r) Sozialassistent(in) oder der Abschluss einer einschlägigen anerkannten Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer oder die erfolgreiche Teilnahme an einer Feststellungsprüfung verbunden mit dem Nachweis einer gleichwertigen beruflichen Vorbildung erbracht werden.

Die Ausbildung an der Fachschule für Sozialwesen in der Fachrichtung Sozialpädagogik vermittelt die Befähigung, in sozialpädagogischen Bereichen als Erzieherin oder als Erzieher, in der Fachrichtung Heilerziehungspflege in den sozialpflegerischen Bereichen als Heilerziehungspflegerin oder als Heilerziehungspfleger, in der Fachrichtung Heilpädagogik als Heilpädagogin oder Heilpädagoge in heilpädagogischen Tätigkeitsfeldern selbstständig und verantwortlich tätig zu sein (§ 1 Abs. 2 VO FS). Die Ausbildung in den Fachrichtungen Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege gliedert sich in der dreijährigen Vollzeitform in eine überwiegend fachschulische Ausbildung von zwei Jahren (erster und zweiter Ausbildungsabschnitt) und ein anschließendes Berufspraktikum mit schulischer Begleitung von grundsätzlich einem Jahr, das in einer entsprechenden Praxiseinrichtung abgeleistet wird (dritter Ausbildungsabschnitt) (§ 2 Abs. 1 VO FS). Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung in der Fachrichtung Sozialpädagogik berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung: „Staatlich anerkannte Erzieherin“ bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher“ (Bachelor Professional in Sozialwesen). Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung in der Fachrichtung Heilerziehungspflege berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung: „Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin“ bzw. „Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger“ (Bachelor Professional in Sozialwesen). Mit erfolgreichem Fachschulabschluss und Zusatzunterricht sowie einer Zusatzprüfung kann die Fachhochschulreife erworben werden (§ 1 Abs. 6 VO FS).

Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik, bauen auf dem Abschluss als Staatlich anerkannte(r) Erzieher(in) oder Staatlich anerkannte(r) Heilerziehungspfleger(in) sowie einer mindestens einjährigen einschlägigen Berufspraxis auf. Die Ausbildung dauert in Vollzeitform 1 1/2 Jahre, in Teilzeitform 2 1/2 Jahre (§ 38 VO FS) und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Ziel der Ausbildung in der Fachrichtung Heilpädagogik ist die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen, Einsichten und Handlungsfähigkeiten, die erforderlich sind, um Menschen mit besonderen Bedürfnissen heilpädagogisch zu fördern (§ 37 VO FS). Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung in der Fachrichtung Heilpädagogik berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung: „Staatlich anerkannte Heilpädagogin“ bzw. „Staatlich anerkannter Heilpädagoge“ (Bachelor Professional in Sozialwesen). Mit erfolgreichem Fachschulabschluss und Zusatzunterricht sowie einer Zusatzprüfung kann die Fachhochschulreife erworben werden (§ 1 Abs. 6 VO FS).

Fallnummer

Die Daten einer Schülerin bzw. eines Schülers, wie Name, Adresse, Alter, etc., werden von den Schulen in die zentrale Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) des Landes eingepflegt. Eine Schülerin bzw. ein Schüler verbleibt über die gesamte hessische Schullaufbahn im System. Für die statistische Nutzung der Daten werden diese aus der LUSD extrahiert und in das KultusDataWarehouse (KDW) des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) geladen. Zuvor werden die Daten pseudonymisiert. Das bedeutet, dass die Datensatzkennung, die es möglich macht, eine Schülerin bzw. einen Schüler unter Rückgriff auf die Originaldaten zu reidentifizieren, mittels eines asymmetrischen Verschlüsselungsverfahrens durch ein als Fallnummer bezeichnetes Pseudonym ausgetauscht wird. Diese Fallnummer macht es möglich, Bildungsverläufe statistisch nachzuzeichnen und stellt gleichzeitig die Anonymisierung personenbezogener Daten sicher. Voraussetzung für die Erzeugung der Fallnummer ist, dass sowohl die abgebende als auch die aufnehmende Schule die LUSD einsetzen und gleichzeitig die Schülerdaten von der aufnehmenden Schule übernommen werden.

Förderstatistik

Die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) wird als Datengrundlage für die Einzelkonten „Einstiegsqualifizierungen“ sowie für die „Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA“ verwendet. Im Allgemeinen werden im Rahmen der Förderstatistik Teilnahmen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung (§ 3 SGB III) ausgewiesen. Darüber hinaus enthält die Förderstatistik Leistungen zur Eingliederung (§ 16 SGB II) des Bundes. Die regionale Zuordnung der Maßnahmeteilnehmenden erfolgt auf Basis des Wohnorts.

Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen

Die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen zählt zu den studienqualifizierenden Bildungsgängen. Sie kann Bestandteil des Gymnasiums oder der Gesamtschule als auch eigenständige Schule sein. Die gymnasiale Oberstufe ist in eine Einführungs- und eine Qualifikationsphase gegliedert. Die Einführungsphase umfasst ein Schuljahr und dient dazu, die notwendigen Qualifikationen zu erlangen, die für das erfolgreiche Arbeiten in der Qualifikationsphase erforderlich sind sowie zur Vorbereitung der Wahl der Leistungsfächer. Die Qualifikationsphase dauert zwei Schuljahre. Hier spezialisieren sich die Schülerinnen und Schüler durch die Wahl von Grund- und Leistungskursen. Ziel des Besuchs der gymnasialen Oberstufe ist der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (Abitur), die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigt. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler nach dem erfolgreichen Absolvieren des ersten Jahres der Qualifikationsphase die Fachhochschulreife erwerben. Dazu müssen sie allerdings den Nachweis einer mindestens einjährigen beruflichen Tätigkeit erbringen. Der Zugang zur gymnasialen Oberstufe kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Grundsätzlich baut die gymnasiale Oberstufe auf der Mittelstufe anderer allgemeinbildender Schulen auf. Es ist möglich, nach der 10. Klasse (G 9) oder der 9. Klasse (G 8) einer Gesamtschule bzw. eines Gymnasiums sowie nach der 10. Klasse einer Haupt- oder Realschule überzugehen. Allerdings müssen die im Hessischen Schulgesetz und in der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) geregelten Übergangsbestimmungen eingehalten werden.

Hochschulstatistik

Die Hochschulstatistik umfasst Informationen zu den Studierenden, Studienanfängerinnen und -anfängern, Absolventinnen und Absolventen, Habilitierten, Gasthörerinnen und -hörern, Promovierenden, Hochschulrätinnen und -räten sowie zum Personal an Hochschulen. Die Erhebungen der Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie des Personals an staatlich anerkannten Berufsakademien wurden im Jahr 2016 ebenfalls durch das novellierte HStatG geregelt. Zur Erstellung der iABE wird auf die Studenten- und die Prüfungsstatistik der amtlichen Hochschulstatistik und der Berufsakademiestatistik zurückgegriffen. Die Daten der Studentenstatistik werden halbjährlich zu Beginn des Sommer- und Wintersemesters erhoben. Die endgültig bestandenen bzw. nicht bestandenen Abschlussprüfungen werden ebenfalls halbjährlich nach Ablauf eines Winter- bzw. Sommersemesters erfasst. Die Auskünfte zu den staatlich anerkannten Berufsakademien werden jährlich erhoben. Die Daten, die der amtlichen Statistik übermittelt werden, entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und staatlich anerkannten Berufsakademien. Zum Berichtskreis der Auskunftspflichtigen gehören alle Hochschulen, die staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter sowie die staatlich anerkannten Berufsakademien. Zu den Hochschulen

zählen alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen. In Hessen sind dies Universitäten, Kunsthochschulen, Theologische Hochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen.

InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss

Das Bildungsprogramm *InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss* gibt es in Form von Intensivklassen seit dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend in Hessen. Es richtet sich an Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die erst grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache für den Übergang in eine Berufsausbildung oder den Wechsel in einen anderen Bildungsgang erwerben müssen. Das Programm ist ein Angebot an beruflichen Schulen für alle Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Begrenzt können auch Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die zwischen 18 und 21 Jahre alt sind, aufgenommen werden. InteA vermittelt grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb und dauert bis zu zwei Jahre. Zudem soll mit dem Angebot ein flexibler Übergang in andere schulische Bildungsgänge ermöglicht sowie die Zugänge zur Ausbildungs- und Berufswelt eröffnet werden.

Kernbereich der iABE

Der Kernbereich der iABE setzt sich aus den folgenden drei Zielbereichen zusammen: Zielbereich I *Berufsabschluss*, Zielbereich II *Hochschulreife* und Zielbereich III *Übergangsbereich*. Der vierte Zielbereich *Hochschulabschluss (Erststudium)* zählt nicht zum Kernbereich und wird nur nachrichtlich ausgewiesen, da der Fokus der iABE auf den Verbleibsmöglichkeiten nach Verlassen der Sekundarstufe I liegt.

Pendlersaldo

Der Pendlersaldo ergibt sich aus der Differenz der Einpendelnden und Auspendelnden. Ein positiver Pendlersaldo bedeutet, dass die Zahl der Einpendelnden die der Auspendelnden übersteigt.

Schulen des Gesundheitswesens

Die Schulen des Gesundheitswesens führen die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsfachberufe durch. Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- und landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Schulen des Gesundheitswesens unterliegen der Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales.

Die Ausbildungen Altenpflegerin bzw. Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger laufen in den kommenden Jahren sukzessive aus und werden in der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft zusammengeführt, die es seit dem 01.01.2020 gibt. Weitere Informationen dazu gibt es unter dem neuen Einzelkonto „Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft“.

Die Zugangsvoraussetzungen (z. B. hinsichtlich des allgemeinbildenden Schulabschlusses) für eine Schule des Gesundheitswesens variieren in Abhängigkeit vom gewählten Ausbildungsberuf. Bei einigen Ausbildungsberufen ist ein Mindestalter vorgeschrieben. Die Ausbildungsdauer in einem nichtärztlichen Gesundheitsfachberuf beträgt i. d. R. zwei bis drei Jahre. Die Ausbildungen zur Alten- und Krankenpflegehelferin bzw. zum Alten- und Krankenpflegehelfer dauern hingegen ein Jahr. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Absolventinnen und Absolventen auf Antrag die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung.

Seit dem Schuljahr 2012/13 erfolgt eine Datenerhebung auf freiwilliger Basis, die vom Hessischen Statistischen Landesamt durchgeführt wird und umfangreiche Auswertungen für die iABE ermöglicht.

Schulstatistik

Einmal im Jahr findet eine statistische Erhebung an den öffentlichen Schulen sowie an den Schulen in freier Trägerschaft statt. Die Übermittlung der Daten erfolgt dabei hauptsächlich über einen Datenabzug aus der Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD). Nach SchDSV § 35 Abs. 1 werden [Erhebungen] auf dem Wege eines Datenabzugs aus dem landeseigenen Schulverwaltungsverfahren LUSD von der abgeschotteten Statistikstelle im Kultusministerium durchgeführt. Schulen, die über einen LUSD-Zugang verfügen, sind verpflichtet, die Daten der Erhebungen über dieses Verfahren zu übermitteln. Hierzu zählen nebst den öffentlichen Schulen in Hessen auch die Schulen in freier Trägerschaft, wenn und soweit es ausdrücklich

bestimmt ist (SchDSV § 1 Abs. 2). Zu einem bestimmten Stichtag (01. November bzw. für Abgängerinnen und Abgänger sowie Absolventinnen und Absolventen am 29. Juli 2023), der jährlich per Erlass festgelegt wird, erfolgt ein direkter Abzug aus der Datenbank. Zudem wird in der Verordnung SchDSV (Anlage 2) festgelegt, welche Merkmale für Erhebungen an Schulen abgezogen werden

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I umfasst die Jahrgänge 5 bis 10 an allgemeinbildenden Schulen. Dazu zählen in Hessen die Hauptschulen, die Realschulen, die Mittelstufenschulen sowie die Mittelstufen der Gesamtschulen und Gymnasien.

Sekundarstufe II

Die Sekundarstufe II umfasst die Einführungs- und Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe an Gymnasien oder Gesamtschulen und dauert drei Jahre.

Studiengänge an Hochschulen (ohne duale Hochschulausbildung)

Der Teilbereich „Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)“ bzw. das Einzelkonto „Studiengänge an Hochschulen“ beinhaltet alle Studiengänge an hessischen Hochschulen und seit dem Schuljahr 2017/18 an staatlich anerkannten Musikakademien, die nicht dual organisiert sind und nicht an einer Verwaltungsfachhochschule stattfinden. Um eine Hochschulausbildung beginnen zu können, muss ein junger Mensch die Allgemeine Hochschulreife, den Abschluss „Fachhochschulreife“ oder die fachgebundene Hochschulreife bzw. (durch eine berufliche Tätigkeit) eine dieser gleichwertigen Qualifikation vorweisen.

Teilbereich

Siehe „Einzelkonto“.

Übergänge

Übergänge sind Schülerinnen und Schüler, die im vorherigen Schuljahr in der Mittelstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder Gymnasialzweigs unterrichtet wurden und anschließend in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe wechseln.

Verwaltungsfachhochschulen

Die Verwaltungsfachhochschulen dienen i. d. R. der Qualifikation von Nachwuchskräften für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder. Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium an einer Verwaltungsfachhochschule müssen nicht nur den für ein Fachhochschulstudium notwendigen Nachweis der Fachhochschulreife oder eines gleichwertigen Abschlusses erbringen, sondern auch die beamtenrechtlichen Einstellungs Voraussetzungen (z. B. Altersgrenze) erfüllen. Bewerbungen für ein Verwaltungsfachhochschulstudium werden an die entsprechenden Einstellungsbehörden gerichtet. Nach Auswahl und Einstellung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber in ein Beamtenverhältnis auf Widerruf werden diese den Verwaltungsfachhochschulen von den zuständigen Behörden zugewiesen.

Verwaltungsfachhochschulen bieten Studiengänge in den Fachbereichen Polizei, Kriminalpolizei und den verschiedenen Verwaltungsbereichen (allgemeine Verwaltung, Steuerverwaltung, Bibliotheksdienst usw.) an. Die Dauer des Studiums beträgt drei Jahre. Während des Studiums befinden sich die Teilnehmenden in einem Vorbereitungsdienst. Dieser besteht aus der Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen im Rahmen der Ausbildung an einer Fachhochschule oder einem gleichwertigen Studiengang und der Vermittlung von berufspraktischen Fähigkeiten im Rahmen von Qualifizierungszeiten bei der Ausbildungsbehörde oder sonstigen Ausbildungsstellen. In dieser Zeit tragen die Teilnehmenden die Bezeichnung „Anwärterin bzw. Anwärter“. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums bzw. der Laufbahnprüfung wird den Beamtenanwärterinnen und -anwärtern ein Diplom- bzw. der Bachelorgrad verliehen. I. d. R. hängt die beamtenrechtliche Voraussetzung für die Einstellung in den gehobenen Dienst vom erfolgreichen Abschluss des Studiums an einer Verwaltungsfachhochschule ab.

Zielbereich

Ein Zielbereich setzt sich aus Teilbereichen und Einzelkonten zusammen. Alle Bildungsgänge, die einem Zielbereich zugeordnet werden, haben ein Bildungsziel. Damit unterscheidet sich die Systematik der iABE beispielsweise von der in der Schulstatistik, die nach Schulformen differenziert. Mit der iABE lassen sich auch außerschulische Bildungsgänge in ein Gesamtsystem integrieren. Die iABE unterscheidet vier Zielbereiche.

Der **Zielbereich I *Berufsabschluss*** enthält alle Bildungsgänge, die auf einen anerkannten Berufsabschluss vorbereiten. Dies erfolgt entweder im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung, in der die Praxisphase im Betrieb mit der Vermittlung von theoretischem Fachwissen in der Berufsschule verknüpft wird, oder in Form von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen.

Der **Zielbereich II *Hochschulreife*** umfasst jene Bildungsgänge, die die Jugendlichen auf einen studienqualifizierenden Abschluss vorbereiten. Hierunter fallen Bildungsgänge, an denen die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann, wie das Berufliche Gymnasium und die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen. Zudem zählen die Fachoberschulen der Form A, die zu dem Abschluss Fachhochschulreife führen, zum Zielbereich II.

Die Bildungsgänge des **Zielbereichs III *Übergangsbereich*** besuchen Jugendliche, die den direkten Übergang ins Ausbildungssystem aus Gründen wie mangelnder Ausbildungsreife, fehlender Berufsorientierung oder unzureichendem Ausbildungsplatzangebot nicht bewältigt haben. Weiterhin zählen zum Übergangsbereich Jugendliche, die an einer beruflichen Schule einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachholen wollen und sich nicht auf einer weiterführenden studienqualifizierenden Schule befinden. Ziel ist es, junge Menschen auf eine Ausbildung oder Beschäftigung vorzubereiten.

Zum **Zielbereich IV *Hochschulabschluss*** gehören Bildungsgänge, die mit einem (Fach-) Hochschulabschluss abgeschlossen werden.

Zweijährige Berufsfachschulen

In Zweijährige Berufsfachschulen werden die Schülerinnen und Schüler durch den Schulbesuch zur Berufs- und Arbeitswelt hingeführt. Aufgabe ist es, Schülerinnen und Schülern in einem zweijährigen Bildungsgang in Vollzeitform eine berufsfeldbezogene Grundbildung zu vermitteln. Grundlage für die Aufnahme ist der Nachweis über einen qualifizierenden Hauptschulabschluss bzw. über einen Hauptschulabschluss mit einem festgelegten Notendurchschnitt in bestimmten Fächern. Bewerberinnen und Bewerber dürfen das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Zudem ist eines der Aufnahmekriterien, dass die interessierte Person noch keine abgeschlossene Berufsausbildung im Dualen System vorweisen kann oder an keiner anderen Zweijährigen Berufsfachschule länger als ein Jahr zur Schule gegangen ist.

Schülerinnen und Schüler, die eine Zweijährige Berufsfachschule erfolgreich abschließen, erwerben einen dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss. Der erfolgreiche Besuch dieses Bildungsganges ist auf Basis des Berufsbildungsgesetzes auf die Ausbildungszeit anrechenbar. Darüber hinaus haben Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, in die Zweijährige Höhere Berufsfachschule, die Fachoberschule oder das Berufliche Gymnasium überzugehen.

Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)

Die Ausbildung an einer Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Assistentenberufe findet ebenso wie die Ausbildung an einer Berufsfachschule mit Berufsabschluss in vollzeitschulischer Form statt, jedoch außerhalb des Geltungsbereichs des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO). Zweijährige Höhere Berufsfachschulen vermitteln den Schülerinnen und Schülern innerhalb von zwei Jahren Lerninhalte und Fähigkeiten, die für eine spätere Tätigkeit im gewählten Assistentenberuf notwendig sind und zu einem schulischen Berufsabschluss führen.

Um an einer Zweijährigen Höheren Berufsfachschule aufgenommen zu werden, muss die Bewerberin bzw. der Bewerber ihre bzw. seine Versetzung in das erste Jahr der gymnasialen Oberstufe nachweisen, einen mittleren Abschluss erworben haben, die Zweijährige Berufsfachschule abgeschlossen haben oder ein Zeugnis der Fachhochschulreife vorweisen. Darüber hinaus dürfen Bewerberinnen und Bewerber, um aufgenommen zu werden, i. d. R. bis zum 30. April des ersten Schulbesuchsjahrs das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach erfolgreichem Abschluss und damit bestandener Abschlussprüfung erlangen die Schülerinnen und Schüler die Berechtigung, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Assistentin (...)“ bzw. „Staatlich geprüfter Assistent (...)“ mit dem Zusatz der gewählten Fachrichtung zu tragen. Die Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erwerben,

indem sie den Nachweis über eine ausreichende berufliche Tätigkeit erbringen und eine Zusatzprüfung ablegen. Dafür müssen sie zuvor aber am Zusatzunterricht teilnehmen.

Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten

Die Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten führen zu einem schulischen Berufsabschluss, der als Basisqualifikation für eine weiterführende Qualifizierung an einer Fachschule beispielsweise zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“ oder zum „Staatlich anerkannten Erzieher“ dient. Darüber hinaus werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die dazu dienen, in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Institutionen nach Anweisung und in begrenztem Umfang verantwortlich tätig zu sein. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen dürfen die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Sozialassistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter Sozialassistent“ tragen. Darüber hinaus ist es, ebenso wie an den Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Assistentenberufe, unter bestimmten Voraussetzungen möglich, zusätzlich die Fachhochschulreife zu erlangen. Ferner gelten die gleichen Zugangsvoraussetzungen wie für die Aufnahme an einer Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Assistentenberufe. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, zwischen den beiden Fachrichtungen Sozialpädagogik und Sozialpflege zu wählen. Die Ausbildung beinhaltet zum einen die Vermittlung einer fachbezogenen Grundbildung für Sozialberufe. Zum anderen erfolgt eine berufspraktische Qualifizierung in der gewählten Fachrichtung, die eine enge Zusammenarbeit mit den Praxisstellen erfordert.

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen
und ländlichen Raum**

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de